

Herrn von Buffons
Naturgeschichte
der
vierfüßigen Thiere.

Drey und zwanzigster Band.

Welcher
ein vollständiges
Sach- und Wortregister,
und
Verzeichniß der angezogenen Schriftsteller
aller vorhergehenden Bände enthält.

Von
Christian Schulz.

Mit allergnädigstem Königl. Preuß. Privilegio.

Berlin, 1801.

In der Buchhandlung des Geh. Commerzienraths Pauli.

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

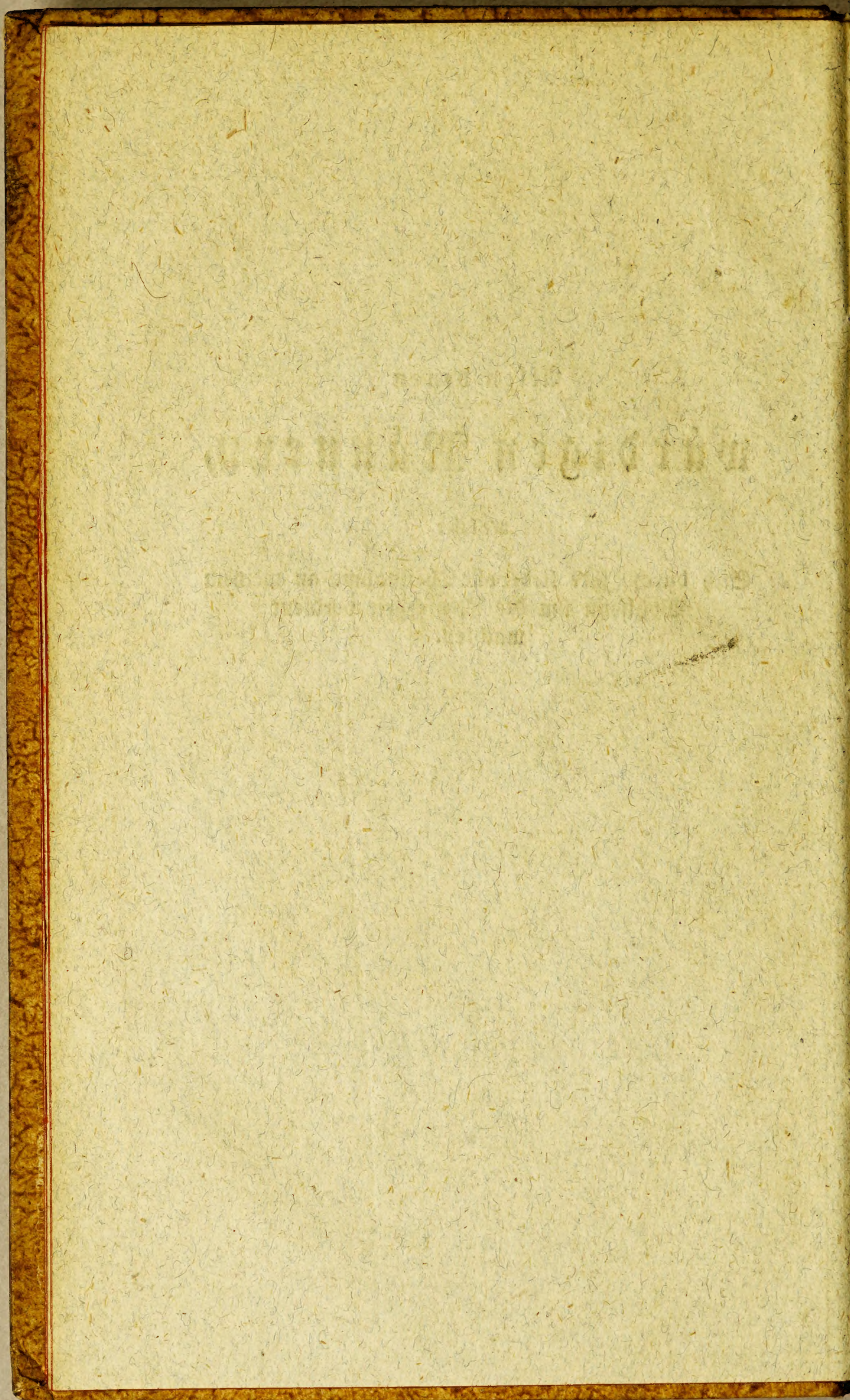
Seit dem 1. März 1872

Seit dem 1. März 1872

Allen denen
würdigen Männern,

welche

Sich durch Ihre liebevolle Theilnahme an meinem
Wohlsenn um die Menschheit verdient
machten.



Vorzüglich:

Joh. Friedr. Zöllner.

Joh. Frdr. Wilh. Herbst.

David Friedländer.

Christ. Ludw. Litzmann.

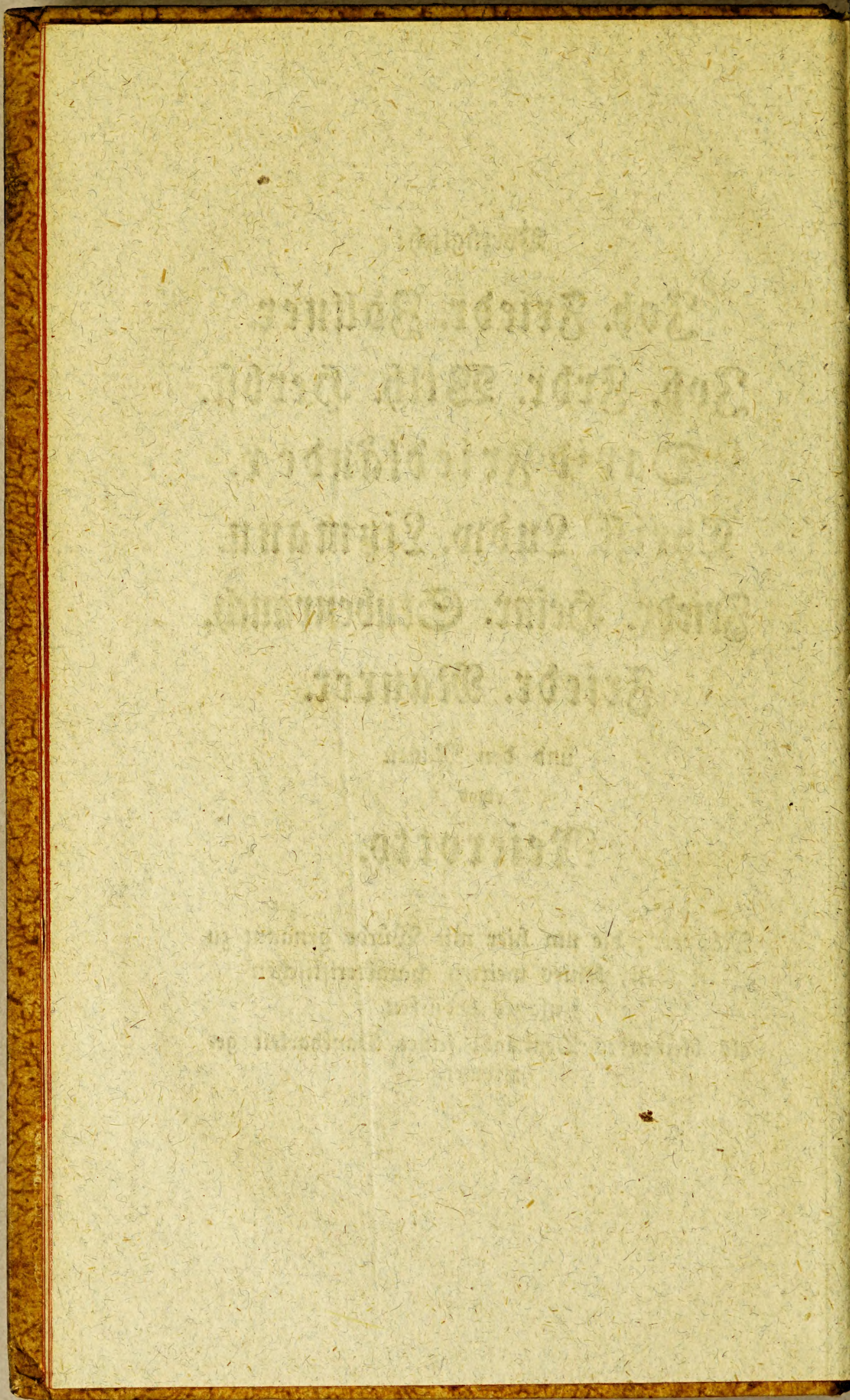
Friedr. Heinr. Stubenrauch.

Friedr. Maurer.

und den Manen
eines

Meierotto.

Männern, die um hier mit Würde genannt zu
werden, keines weitem charakteristischen
Zusatzes bedürfen,
als bleibendes Denkmahl seiner Dankbarkeit ge-
widmet.



Daß sich gegenwärtige Schrift als ein solches Werk eigene, dem ein Gelehrter eine Dedikation vorsehen könne, dieß ist bey mir, der ich bereits so manches andere nützliche schrieb, keine Gewissensfrage mehr; nur so viel finde ich hier zu erinnern für nöthig, daß ich bis jetzt kein anderes Mittel fand, ein zu lang schon in meinem Busen verschlossenes Gefühl der innigsten Dankbarkeit laut werden zu lassen. Was zu dieser Aeußerung seines Dankgefühls irgend Gelegenheit geben kann, ist dem gefühlvollen mit Anstand handelnden Manne willkom-

men; ob er schon nicht jede Gelegenheit
hiezuh, welche sich oft, mehr oder minder
gesucht, darbietet, dem Decorum gemäß
erachtet: genug, ich glaube hier eine
schickliche gefunden zu haben und sie zu
ergreifen, ist meinem Herzen Genuß.
Zwar bin ich überzeugt, daß man diesen
und jeden ähnlichen Beweis meiner Dank-
barkeit (weil gute, im Stillen verübte
Handlungen nie auf öffentliche Erkentlich-
keit berechnet sind) nicht von mir erheischt,
und daß diese würdigen Männer, welche
Ihre Namen hier von mir mit einer so
rühmlichen Erinnerung zusammengestellt

sehen, über mein schwaches Lob viel zu
erhaben sind. — Aber was könnte auch
ein Mann, wie ich bin, der noch ohne
Amt und eigentlichen Beruf, bloß vom
schriftstellerischen Erwerbe sein kummer-
volles Leben mühevoll dahin schleppt, zu
dem längst entschiedenen Ruine solcher
Männer beitragen, deren allgemein an-
erkannte Verdienste keines, an wenigsten
meines, doch nur zweydeutigen, Lobspru-
ches bedürfen? — O möchte doch der
Staat, dieß ist mein feurigster Wunsch,
immer viel solche Männer zählen, und
möchte er mir, unter dieser Protektion, als

einem Maie sein Bißgen Brod gewäh-
ren, der zu wenig Wünsche hat, um an-
spruchvoll genannt werden zu können,
und dem es, bey seinem feurigsten Be-
streben zur Thätigkeit und Gemeinnützig-
keit nicht an guten Willen, nein, oft
nur an Gelegenheit dazu fehlt, dessen
Wahlspruch jederzeit hieß:

„Wirken ist leben; es können ist
Freiheit.“

C. S.

Vorbericht.

Ich übergebe hiemit auf Verlangen des Herrn Verlegers einem verehrungswürdigen Publiko das Register zu des Hrn. Grafen von Buffon zwey und zwanzig Bänden vierfüßiger Thiere, welches zu fertigen der Hr. Prof. Otto selbst nicht die erforderliche Zeit gehabt hatte. Dem Publikum und Ihm in der Ausarbeitung desselben nicht zu misfallen, ist mein höchster Wunsch; und meine größte Belohnung bey dieser mühevollen Arbeit ist der Gedanke, etwas nützliches gethan zu haben, und den Liebhabern der Naturgeschichte, die den Buffon bey ihren gelehrten Beschäftigungen zu Rathe ziehen wollen, dadurch die Mühe in Auffindung und Zusammenstellung so mannichfaltiger als verschiedener Gegenstände und ihrer Benennungen zu erleichtern. Ich sage bloß zu erleichtern, denn ich bin weit entfernt, diese meine Arbeit für ganz vollkommen in ihrer Art auszugeben; sie mag ihre Mängel haben, ich fühle dieß selbst; aber das Gute, das sie hat, bin ich eben so wenig abzuläugnen entfernt. Das Register ist hie und da etwas weitläufig, ein Umstand, den ihm vielleicht Mancher als einen Fehler andichten könnte, aber ich muß aufrichtig gestehen, daß ich keinesweges habe wollen weitläufig seyn, und

und daß, wenn ich es gewollt hätte, mir dieß bey Fertigung des zweyten Registers, welches dem Besizer des Buffonschen Werks eine Uebersicht der sowohl vom Herrn Grafen selbst als von dessen gelehrten Uebersetzer angezogenen Schriftsteller, gewähren soll, ein leichtes würde gewesen seyn; so, daß ich nicht bloß dem Namen nach manchen Autor citirt hätte. Was Weitläufigkeit ist oder scheint, war zur Bequemlichkeit in meinen Augen unumgänglich nothwendig, und es hat also bey Dingen, deren Wichtigkeit eben nicht sehr groß ist, der gelehrte Nachsucher nicht einmahl nöthig, wenn er sonst nicht will, den Buffon darüber nachzuschlagen; ein Umstand, der mir selbst bey gelehrten Ausarbeitungen oft ungemein erwünscht kam. Da eine abschließliche Revision des Manuscripts bey der schnellen Ablieferung desselben unmöglich war, so entstanden hiedurch gewisse Abben- da, welche in einem Anhange beyzufügen mich verpflichtet halten werde. Zum Schluß füge ich noch hinzu, wie mir die Bemerkungen einsichtsvoller Männer dabey sicherlich jederzeit sehr willkommen seyn werden, und ich erwarte sie nicht nur, sondern werde sie auch bey Fertigung des Registers über Buffons Vögel, an welchem ich bereits zu arbeiten angefangen habe, mit Dank erkennen und benutzen.

Berlin, im August 1801.

Christian Schulz.

Erstes Register

der merkwürdigsten Sachen, welche in des Hrn.
von Buffons Naturgeschichte der vierfüßigen
Thiere und den Anmerkungen dazu
vorkommen.

Die römische Zahl bedeutet den Theil und die Deutsche
die Seitenzahl; so wie die beygesetzten Sternchen auf
die Anmerkung ihrer Seitenzahlen hinweisen.

A.

- A**aerd: Vaerten, afrikanischer Ameisenfresser, VI. 138.
VII. 241*; Beschreibung, Lebensart, Unterschei-
dungszeichen, Vaterland, ib. ist der größte unter
allen Thieren dieser Gattung und erreicht die
Größe eines Schweins, ib. 242; das Fleisch ist es-
bar und soll wie Schweinefleisch schmecken, ib.
Abada indischer Name des Nashorns, VIII. 6*. vor-
züglich in Bengalen, nahe am Ganges ibidem 25*
Abalak indische Benennung des Alagaga, XIII. 68*
Abendwolf, VI. 321*. siehe Hyäne.
Aberghau, Stachornart am Jenisey, VII. 145. ib. 156*
Abspringen, Jägerausdruck, wird vom Wilde gesagt,
III. 39*
Abspüler, (Waschbär), XXII. 25*. siehe Raton.
Abritt ein Jägerausdruck, III. 35*
Aberwerfen wird vom Geweihe der Hirsche und ähn-
licher Thiere gebraucht, III. 45*
Abysinien, daselbst bedient man sich des Rhinoceros
zum Lasten tragen, VIII. 39.
Buff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. A Achaia,

- Achala, Pferde daselbst waren bey den Alten die größten, I. 112.
 Achlis, (Plinii), X. 179*
 Ackerbau der Alten, ein Lieblingsgeschäft, I. 248.
 Ackermans, VI. 146.
 Acouchi, in Südamerika, vom Agouti nur durch den Schwanz unterschieden, XX. 246*. ib. 248.
 Acra, Landschaft in Africa, wilde Thiere daselbst, XV. 17*. siehe Adive.
 Acuti, III. 213. V. 206*. siehe Aguti.
 Addax der Alten, africanisches Antilopengeschlecht, XI. 198*
 Addibo, XV. 13*. siehe Schakal.
 Adil, XV. 7* siehe Schakal.
 Adive, arabische Benennung des Schakals, XV. 7. ib. 23. und bedeutet so viel als Wolf, weil diese Thiere sehr gefräßig und vorzüglich nach Aesern und menschlichen Leichnamen sehr begierig sind ib*. —; Beschreibung, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 21; ist der Rabe unter den vierfüßigen Thieren und noch beschwerlicher als die Hyäne, der sie jedoch an Stärke und Muth nicht benkommt ib. 24 u. siehe Schakal.
 Aegagropila, Gemskugel: XI. 244. ib.* —
 Aegagrus — capra aegagrus — Bezoarziege, XI. 82. soll die wahre wilde Ziege seyn und sich noch in den kaukasischen Gebirgen aufhalten, VI. 149.
 Aegypten hat die besten Pferde, I. 95. war schon ehemals deshalb berühmt, ib. 112.
 Aeh, brasilianischer Name des Faulthiers, VI. 94*
 Aehre, eine gewisse trichterförmige Art der Lage der Haare bey Pferden, I. 151. siehe Molette.
 Aelg, schwedische Benennung des Elendthiers, X. 178*
 Aeneas, surinamischer, VIII. 101*. siehe Buschratte.
 Aerdmannetje, (der springende Haas) holländische Benennung des Alagtaga, XIII. 90.
 Aesung, Jägerausdruck, III. 45.
 Aethiopien hat für Pferde ein zu heißes Klima, I. 112.
 Aethiops, Affenart in Africa und Madagascar, VI. 135. siehe Mangabey.
 Affe, abyssinischer, XVIII. 157*; braungelber XVIII. 240; falber VI. 135; gemeiner VI. 133. gem. türkischer, XVII. 247*. glatthäriger, XVIII. 32*. gro-
 ser

fer von Malacca ib. 246; gros. ungeschwänzter von Benin ib. 244. grüner, VI. 134. hunds-köpfiger, VI. 133. XVIII. 245; kurzschwänziger, XVIII. 131; langarmiger, XVII. 260*; langnasiger, XVIII. 242; mit dem buschigten Schwanze, XVIII. 20*; m. d. Fuchsschwanze, XVIII. 135*; m. d. Schweinsschwanze, XVIII. 61*; m. d. Ziegenbart, XVIII. 246; m. d. grossen Hundszähnen, XVIII. 202. m. der Nase, XVIII. 243; m. d. Schweinsschnauze, XVIII. 204*. m. geringeltem Schwanze, XVIII. 246; rother VI. 134. schwarzer, von mittlerer Grösse, XVIII. 232*; schwarznasiger, XVIII. 189; verkleidet — *Simia personata* — XIII. 215*; vierfüßiger, VI. 152; XVIII. 30*; weisser mit rothen Augen, XVIII. 247; weismäuliger, ib. 225. ib*; weisnasiger, XVIII. 227*; wie er sich in Hinsicht seiner Organisation vom Menschen unterscheidet? XVII. 155. 166; steht schon hierinnen weit hinter dem Menschen zurück ib. 168.

Affen, was Buffon für Thiere durch diese Benennung verstanden wissen will, XVII. 123; ihre Geschichte verdiente eine nähere Erörterung, VI. 55; schon die Alten haben einige dieser Thiere gekannt, ib. 125; Nomenclatur derselben, ib. — VI. 133, 152; ob man sie mit dem gemeinschaftlichen Namen der vierfüßigen Thiere belegen könne? ib. 140.

Affenarten, was Buffon von ihnen sagt, VI. 56; diejenigen der alten Welt, ib. 133; Kennzeichen derselben, ib. 58; der neuen Welt, ib. 152; der alten und neuen Welt nach ihren Verschiedenheiten und Ordnungen, XVII. 137. langgeschwänzte VI. 134; kurzgeschwänzte, VI. 134; XVIII. 131; ungeschwänzte, ib. 133.

Afrika, das eigentliche Vaterland der Pferde, I. 113.

Asterhasen, III. 213. siehe Acuti.

Asterkaninchen, III. 213. siehe Asterhasen.

Asterklauen, Jägerausdruck, III. 34.

Agarone, madagascarisches Benennung des Schafes, I. 285*.

Agarschwarz, heisst diejenige Schwärze der Pferde, welche sehr dunkel und glänzend ausfällt, I. 145.

Aglekroß, und

- Aglektorsoak, beydes grönländische Namen des Kobben, XVI. 164. ib*
- Aglo, ein grönländisches Wort, das Beziehung auf den Kobben hat, XVI. 165.
- Agnus Jsrael, (siehe Daman Jsrael), XIII. 69*
- Agouti, V. 207*. siehe Aguti.
- Agrah, eine Art Maulkörbe, welche die Persianer den Kamelen anhängen, VIII. 53.
- Agria, Landschaft in Asien, liefert den Bisam, XIII. 63.
- Agriophagi, (Löwenfleischfresser), V. 260.
- Aguchi, eine Art Ferkelfaninchen zu Cayenne, fleischer als der Aguti, V. 210.
- Aguti, indianische Benennung des indianischen Ferkelfaninchen, V. 206. VI. 162. XIII. 68*; Aufenthalt, Charakter, Farbe, Heckezeit, Jagd, Lebensart, Nahrung und Vaterland desselben, V. 206 — 215; ist sehr böseartig, V. 208.
- Ahu, persische Benennung einer Hirsch- oder Rehart, XI. 176. 258. 259. siehe Gazelle.
- Ali, oder Faulthier, VI. 154. XIII. 236. Aufenthalt, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung und Vaterland, ib — die Natur scheint es sehr vernachlässigt zu haben, XIII. 242; doch gab sie ihm, gleichsam zur Schadloshaltung seines Elends, einen sehr hohen Grad der Unempfindlichkeit, und, bey seiner Unbehülfslichkeit, ein sehr zähes Leben, XIII. 249 — 251. Sonderbares seiner Bildung, XIII. 250. Bey aller seiner Trägheit ist dennoch die Stärke seiner Muskeln unglaublich, XIII. 254. Es kann lange hungern, XIII. 249; wenn es aber frisst, so geschieht dieß ununterbrochen, Tag und Nacht in Einem fort. ib. 255.
- Aigrette, eine langschwänzige Affenart, VI. 135. XVIII. 73; scheint eine Abart vom Makako zu seyn, ib. 75*; ist von sanften Sitten, aber äußerst häßlich in seinen Grimassen, jedoch sehr gelehrig, XVIII. 77. Sonderbares an derselben, ib. —; ihr Haarbüschel auf dem Kopfe hat ihr diesen Namen verschafft ib.
- Aligula, XVIII. 75*, (nach Linné) siehe Aigrette.
- Alia, tartarische Benennung des Landbären, XX. 66*
- Alotochli, mexicanischer Name des (sechsgürtligten) Gürtelthiers, VI. 94.

Alu, XX. 66* siehe Ala.

Al-fjif, kirgisische und baschkirisch - tartarische Benennung des Saiga einer Antilopenart und soll dieselbige so viel als: das weisse Thier bedeuten, XI. 153.

Aluschi, VI. 162. siehe Acouchi.

Alachtacha, eine Mausgattung in Rußland, VI. 145.

Alagtaga, mongolisch - tartarische Benennung einer Gattung Gerboisen oder Springer, XIII. 67*; Aufenthalt, Beschreibung, Größe, Farbe, Nahrung, u. s. w. ib* — 71; schläft am Tage ib. 84; ist eine Gerboart ib. 89.

Aladaga, XIII. 68*, 69*; siehe Alagtaga.

Alath, Benennung des männlichen Muskus, oder Bisamthiers der Tanguten zu Thibet, XIII. 36*. ib. 61; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Fruchtbarkeit, Größe, Jagd, Lebensart (Nahrung) Vaterland, Wanderungen und übrige Merkwürdigkeiten ib — Geschichte desselben und wunderliche Meinungen vom Bisam ib — letzterer findet sich nur beim Männchen ib 53; dieß Thier besitzt einen sehr hohen Grad von Hitze ib. 64.

Albert Dürer, seine Zeichnung des Rhinoceroskopfes ist unrichtig, VIII. 13.

Alce, (Elendthier in Amerika) des Plinii, VIII. 345. X. 179*. ib. 187*; ist mit dem Wachlis desselben ein und dasselbe Thier ib —

Alces, X 179* siehe Alce.

Alco, eine amerikanische Hundeart, XX. 234; verschiedene Arten ib. 238; Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. — ob er eine wahre Spielart des gemeinen Hundes gewesen? VI. 125. die Amerikaner essen sein Fleisch, XX. 237.

Algallia, indische Benennung des Zibeths, VI. 361.

Algazel, arabische Benennung einer Gazellenart in der Größe eines Dammhirsches, XI. 184. 185*

Alko, eine Art ehemaliger kleiner Hunde in Peru, VI. 32. 34. 45. 125. siehe Alco.

Alxan, neugriechische Benennung des Elendthiers, X. 178*

Allamand, Naturforscher und Professor zu Leyden ist der erste Entdecker des caspischen Murmelthiers, XIII. 59.

- Allures* du Cerf der Gang des Hirschens, III. 35*
Aouara Affenart in Cayenne XVIII. 10.
Alouate VI. 152. siehe rother Brüllaffe.
Alpenbale VI. 147.
Alpenmaus III. 297,* siehe Murmeltier.
Alpenmurmeltier XIII. 57.
Alpenrase III. 297* siehe Murmeltier.
 Alter eines Pferdes wie es zu erkennen? I. 46. ib.
 183.
Alugu Schuppenthierart auf der Küste von Coro-
 mandel VII. 247.*
Alzan heißt die Fuchsfarbe der Pferde I. 144.
Alzan bei dunkle und matte Fuchsfarbe der Pferde
 I. 146.
Alzan brûlé tiefe oder braune Farbe der Schweiß-
 fuchse I. 146.
Amarok (Vlekras) ein grönländisches Thier XV. 176.
Amble Mittelgang zwischen dem Trapp und Schritt
 eines Pferdes I. 37.
Amboniser der, *Didelphis indica*, XIII. 289.*
Ambra leidlicher noch als Moschus und Zibeth VI.
 362.
Ambulu afrikanischer Ameisenfresser VI. 138. VII. 241.
 siehe *Naerd* & *Vaerken*.
Ameisenbar VI. 154. VII. 201. der grose VII. 242.*
 siehe Ameisenfresser.
Ameisenfresser VI. 138; afrikanischer VII. 239. ib.
 241.* brasilianischer VII. 242.* dreierley Arten VI.
 154. VII. 201; Erste Art ib. 203; Zweite ib. 210;
 Dritte ib. 210. Aufenthalt ib. 225; Beschreibung
 ib. 227, 232, 234, 236, 237; Farbe ib. 206, 228,
 232, 235; Lebensart, Nahrung, Vermehrung ib.
 225, 237, 245; dreizehnter ib. 203.* VII. 242.*
 falber ib. 205;* gepanzerter ib. 320;* größte ib. 203,*
 227; fleiner ib. 208,* 236; mittlerer ib. 206,* 234;
 vierzehnter ib. 205;* weiser ib. 251;* zweifingriger
 ib. 208.* mit langen Ohren VII. 221.
Amion ein grönländisches Wort, heißt so viel als ein
 Kobbenzug XVI. 165.
Ammon ob es eine von den Nachlis verschiedne
 Thiergattung sey. VI. 67,* ib. 129. VIII. 251.* 252*
 siehe *Argoli*.
Ana Chaldäische Benennung des Schaafs I. 286.*
 Ana=

Anahut Name eines Baums, von dessen Blättern
das Faulthier lebt. XIII. 241.*

Anak = el = ard arabische Benennung einer Luchsart
VI. 299.*

Anas moschata Bisamente XI. 68.*

Ane sauvage du Cap. X. 43.*

Anei tamulische Benennung des Elephanten VIII. 114.*

Angola, daselbst werden die Hunde gemästet, geschlach-
tet, zu Markte gebracht und sehr theuer verkauft.
II. 125.*

Angolischer (größerer) Affe XVIII. 75.*

Anibal des Prosper Alpin scheint von der Mane
nicht sehr verschieden zu seyn. XVIII. 157.* Bil-
dung, Charakter u. s. w. ib. —

Anung; Auer oder Wasserhund, batavische Benen-
nung einer Fischotterart XVI. 27.*

Anke heißt die Hüfte der Pferde I. 139.

Anonyme nach Buffon, ein Thier aus der Barba-
rey, das die Mohren Serda nennen VI. 139; siehe
Serda.

Anta oder Tapir das größte Thier in Amerika, von
der Größe einer kleinen Kuh und gehört in Bra-
silien zu Hause VI. 50.* siehe Tapir.

Antathier X. 10.* siehe Anta.

Antamba eine Art Leopard auf der Insel Madag-
ascar in der Größe eines Hundes VI. 213; das
sehr grimmig ist ib. — graset des Tages und des
Nachts frist er eine Art Thonerde, die er in den
Morästen findet, in welche er hineingeht, siehe
Leopard.

Ante (siehe Anta) X. 13.*

Antejagd X. 13.*

Antes (siehe Anta) X. 9.*

Antilope VI. 148; bengalische XI. 195.* bunte, grim-
mische, weise, weißfüßige u. s. w. VI. 148; Un-
terschied von der Gazelle XI. 196.* deren Arten
VI. 148.

Antritt, derjenige Gang der Pferde, welcher zwischen
Schritt und Paß das Mittel hält I. 40.

Anunabe africanisches Waldschwein XXI. 148.*

Apar brasilianisches (dreygürtliges) Gürtelthier,
VII. 265.

Aper indicus orientalis, *Babiroa dictus* XIII. 68.*

Apo-

- Apodia ist nach Linné eine Art Paviane in Indien VI. 135. XVIII. 131. ib.*
- Aperra III. 213. VI. 162; ein ursprünglich amerikanisches Thier. VI. 54; brasilianisches Saviegeschlecht, dessen Beschreibung, Farbe, Vaterland u. s. w. XX. 256.
- Aquamboe Landschaft in Afrika, wilde Thiere daselbst XV. 17.*
- Araber essen Pferdefleisch I. 109, ib. 174.
- Arabien weise, sehr schnelle, wilde Pferde daselbst I. 19. ist das eigentliche Vaterland der Pferde I. 112.
- Archangel Bibercompagnie daselbst V. 174.
- Arctomys ist nach Pallas ein Thier des nördlichen Asiens, das ins Mäusegeschlecht gehört. VI. 143; siehe Bobak.
- Argali mongolische Benennung eines sibirischen Thiers. VI. 70; das wilde Steinschaaf. VIII. 249, 250, 252, 276. XI. 60; Aufenthalt, Beschreibung u. 60. ist der Musmon der Alten ib. —
- Aries zahmes Schaaf männlichen Geschlechts, Widder I. 286.* VI. 149. siehe Schaaf.
- Aristoteles theilt zuerst die Thiere in Behufte, in solche, welche gespaltene Klauen haben, und in vielzehigte ein II. 42; seine Meinung von der Vermischung der Hunde und ihre Gründe. II. 135.
- Arctomys IV. 299. der Alten oder Bärenraze VI. 143; siehe Arctomys.
- Arm heißt der Erste Theil des Vorderchenkels eines Pferdes I. 139, siehe Regel.
- Armadill (siehe Gürtelthier) VII. 265.
- Armenien schöne Pferde daselbst I. 113.
- Armer des Levres was es bey Pferden heiße? I. 155.
- Armodillus VII. 246; siehe Schuppenthier.
- Arnée XXII. 117. siehe Arni.
- Arni-neuentdecker, großer, indianischer Büffel. XXII. 117.
- Aron = Hurise ist nach Thevenot die Benennung des Nashorns VIII. 6.* siehe Abada.
- Arqué sagt man von Pferden, wenn ihre Schenkel nicht senkrecht stehen, oder ihr Knie gebogen und zu stark ist. I. 162.

- Ars, die Bug, oder vordere Schenkelader eines Pferdes. I. 139.
 Arwe Abharas heißt in der Sprache Gees das Rhinoceros XXII. 127.
 Asbecha persische Benennung des Pferdes I. 13.
 Asne (*Thevenot*) de beauté extraordinaire X. 42.
 Asne vache brasilianische Eselskuh X. 8.
 Aspalag (*Pallas*) VI. 144. siehe Maulwurfsmaus.
 Asapanik indianische Benennung des fliegenden Eichhorns VI. 96, VII. 107, 110, 112.
 Astrobat Provinz in Persien, woselbst die Büffel sehr gut gedeihen XXII. 114.
 Atak heißt auf grönländisch der Robbe XVI. 164.
 Attarsoak XVI. 164. siehe Attarsoak.
 Athla örtliche Benennung des kaukasischen Steinbocks XI. 104.
 Attarak heißt auf grönländisch der Robbe, wenn er erst ein Jahr alt ist XVI. 164.
 Attarsoak heißt auf grönländisch der Robbe, wenn er seine völlige Stärke hat XVI. 165.
 Attreissak heißt auf grönländisch der Robbe, im dritten Jahr XVI. 164.
 Aubert eine Art vermischter Farbe der Pferde I. 144. ib. 148.
 Autim der kurze Galop eines Pferdes. I. 40.
 Auerochs VIII. 119. wo man sie noch zuweilen findet VI. 149; sind von unsern gewöhnlichen Ochsen zu unterscheiden I. 273; wo dieselben jetzt nur noch zu finden sind? XXII. 77.
 Augen Fehler derselben bey Pferden I. 153.
 Augenadern bey Pferden, welcher Theil ihres Kopfes so genannt wird? I. 135. ib. 143.
 Augengruben welche Theile des Kopfes bey Pferden sogenannt werden? I. 135.
 Augsprossen III. 58.
 Auger (siehe Kanal) I. 135.
 Auraras heißt in der amharischen Sprache das Rhinoceros XXII. 127.
 Aurora: Affe eine Sapajuart XVIII. 10.
 Ausquoi nennen die Huronen die Caribus X. 202.
 Avalées heißen diejenigen Pferde, deren Ribben enge, abhängig und nicht bauchigt genug sind. I. 158.

Avalüre, neuer Anwachs von Horn bey einem Pferde, neue Wand genannt, I. 165.

Avives, (siehe Geißel) die Ohrendrüsen eines Pferdes zwischen dem Ohr und dem Winkel des Kinnsackens, I. 135.

Avraschka, kosakische Benennung des Ziesels, XX. 110*

Aware, der Philander, eine Art Beutelhier zu Guiana, VI. 95.

Azis, eine inländische Hirschart, VI. 147. Beschreibung. Farbe etc. VIII. 337.

Arisbock, VIII. 334.

Arishündin, VIII. 335.

Arthals, was man darunter bey Pferden verstehe, I. 157.

Aygula, siehe Aigula oder Aigrette, VI. 135.

Ayra, in Guiana und Brasilien eine Marderart, VI. 159.

B.

Baard-Nap, (gestaarte) geschwänzter Bartaffe, holländischer Name der Aigrette, einer langgeschwänzten Affenart im südlichen Amerika, VI. 34. XVIII. 76*, siehe Aigrette.

Babarchan, Benennung des Palatuche am Jenisey, VII. 145.

Babbuino, (picciolo), XVIII. 7*. siehe Babouin.

Babian, schwedischer Name des Pavians, XVIII. 6*

Babirösa und

Babiroussa und

Babirussa, ostindische Benennung einer Thiergattung aus dem Schweinegeschlecht auf den moluccischen und sondaischen Inseln, VI. 1151; Beschreibung, XIII. 68. 78; Nahrung ib. 73; unterscheidet sich noch, außer seinen langen Hauern, auf verschiedene Art ib—; ist noch nicht sattsam genug bekannt. ib. 78.

Babon, XVIII. 7* siehe Babouin.

Babouin, eine Art Paviane Asiens und Africas, VI. 134; ist ein wildes, XVIII. 8, und dabei unbändig geiles Thier, das gern Trauben und Gartenerfrüchte frisst und sie sinnreich stiehlt. ib. 11; Beschreibung und Unterscheidungskennzeichen ib. 12.

Babr, ein tiegerartiges Thier aus der Boucharey, VI. 218, dessen Felle sehr angenehm sind ib. 219.

Baby,

Babyrussa, VI. 151. siehe Babirussa.

Bache, die, oder wilde Sau, II. 36*. wirft jährlich nur einmal, II. 67.

Backen, Dickbein des Pferdes, I. 141.

Bactiriana, Provinz Asiens, Kamele daselbst, VIII. 54*

Bäden, ägyptischer Name des Steinbocks, XI. 8.

Bär, brauner, V. 93*. 94; röthlicher ib. 96. 112; schwarzer ib. 97. XX. 60; weiser ib. 27; Aufenthalt ib. 27; man trifft ihn in Aegypten ib. 99; im nördlichen Amerika ib. 94; Arabien ib. 99; China ib. — Grönland ib. — 136; auf der Hudsonsbay, XX. 6; auf Japan ib. 99; Kamtschatka ib. 120; in Anada ib. 96; Luisiana ib. 95; Lithauen ib. 94; Moskau ib. — Norwegen ib. 115; Pohlen ib. 105; Schweden ib. Tartarey ib. — u. s. w. an. Sein Alter ist ungewis, XX. 83; proportionelle Ausmessung eines Thiers dieser Art, XX. 46; hungriges Anlanden in Island und die Art ihres Empfanges, V. 133. 137. XX. 16.; Beschreibung V. 111. XX. 11. 21. 42. 65. 68; Brunstzeit, V. 102. XX. 83; Charakter, V. 100; wunderbare Größe einiger derselben, XX. 21; Lebensart, XX. 63. 86. Nahrung ib. 129. 132 — 134. XX. 12. 62. 87; vielfältiger Nutzen der Bäre, V. 124. 106 — 108. XX. 41; Reisen V. 133. XX. 26. 27. 63. Unterschied zwischen Land und Seebären V. 93. XX. 26; was sie mit einander gemein haben, XX. 31; Vaterland, V. 94. XX. 70; Wachsthum, XX. 92; Zergliederung, XX. 50; ist ein Thier, das sich von allen möglichen ernährt, XX. 12; wie man sie leicht fängt, V. 105; soll seine eigene Jungen fressen, XX. 63; Das Fleisch dieser Thiere wird gegessen, V. 106. XX. 33. 64; jeder derselben hat seine besondere Höhle, V. 104; sind jähzornig ib. — wie man sie bey den Lappen und andern Völkern jagt ib. 119. XX. 37. sind im Winter sehr fett, V. 109. verschlafen eine geraume Zeit ib. 100. warum sie so lange hungern können? XX. 12.

Bärenfallen, XX. 75. 93.

Bärenfang, V. 119 — 121. XX. 75. 93 — 95.

Bärenfett, V. 107. 125.

Bärenfleisch, wird gegessen, V. 106. 124. XX. 64. 79.

Bären

Bärogalle, wird in Siberien als Arzney gebraucht, XX. 41.

Bärenhaut, die theuerste unter allen groben Pelzwerkarten, V. 106. 124. XX. 79.

Bärenjagd, V. 105. 106. 137. XX. 70. 87 — 92 ist ein Regale XX. 75.

Bärenkauen, ein Leckerbissen, V. 106.

Bärenleber, soll eine schädliche Wirkung besitzen, XX. 32.

Bärenöl, V. 106. 107. 125.

Bärenrage, (Rat ours) III. 299.

Bärenrobbe, XVI. 79.

Bärenschmalz, V. 108.

Bärin, vertheidigt ihre Jungen mit äußerster Wuth, V. 101. XX. 25; wie der Jäger ihre Spur oder Fährte von derjenigen des männlichen Bären unterscheidet, V. 114; geht nicht eher aus dem Lager, als bis ihre Jungen stark genug sind, ihr zu folgen, XX. 34; Größe und Farbe der Jungen, XX. 67; Wurfzeit derselben, XX. 34; es wird selten eine trächtige geschossen, XX. 85.

Bärmaus, III. 297* siehe Mürmelthier.

Baf, Bastarte eines Stiers von einer Stute; siehe Jumar. XX. 224.

Bagdadische Maus, XIII. 52. siehe Maus.

Bahamensischer Austerhase, XIII. 53. siehe Austerhase.

Bahamisches Mürmelthier, III. 307 Mürmelthier.

Bai, heißt die braune Farbe der Pferde, I. 144; bai à miroir spiegelbraune ib. 145; bai chatain ou marron ou brun schwarzbraune ib. —; bai clair ou lavé lichtbraun ib. 144; bai doré goldbraun ib. 145; bai écarlate ou sanguin blutbraun ib.

Baibaf, XIII. 42. 47* siehe Babaf.

Baigus, Benennung gewisser Pferde bey den Franzosen, deren Zähne sich nicht abnutzen, und daher auf kein gewisses Alter schliesen lassen, I. 48.

Balzane, heißt das Zeichen, wenn ein Pferd unten am Schenkel weiß ist, I. 49. balzane dentelée Bläffen wie Zähne oder Zacken gestaltet ib. 150. balzane erminée ou mouchetée schwarzgefleckte weisse Schenkel ib.

Bananen, eine Art ostindischer Früchte essen die Sorsanen sehr gern, XIII. 141.

Bande,

Banda, eine Insel, worauf es eine Art gewisser großer Babilussen giebt, XIII. 76.

Barallouhindin, ein Thier aus dem Hirschgeschlecht im mittägl. Amerika, XII. 142.

Baranie, Stepnie, VIII. 276*. siehe Argali.

Baroupoini, (Feldschaf) polnische Benennung des Saiga, XI. 154.

Barbaresque, siehe africanisches Riechhorn (Pallastuche), VII. 177.

Barbarey, daselbst giebt es die kleinsten Ochsen, I. 274; die Kühe daselbst haben die wenigste Milch ib. 276.

Barbastella, eine Fledermausart, Beschreibung, V. 85. XIII. 212. Farbe, etc. V. 86.

Barbe, Bart, ein Theil des Kopfes der Pferde, I. 136.

Barber, nennt man die barbarischen Pferde, welche nach den arabischen die schönsten sind, I. 80*.

Barboucher, I. 136 siehe Barbe.

Barre, heißt in Ostindien der Elephant, VIII. 114*.

Barres, Laden oder Buhler, heißen die leeren Räume zwischen den Schneidezähnen und Backzähnen der Pferde, I. 136.

Barris, eine Gattung Affen, die sehr gelehrt seyn sollen, XVII. 189.

Barrus, VIII. 114 siehe Elefant.

Bart, I. 136. muß das Seinige zur Güte des Mauls bey Pferden beitragen, I. 156.

Bartaffe, VI. 134. XVIII. 51. 52. eine Gattung Babouins aus Ceylon, XVIII. 54; weißer, VI. 134; schwarzer ib. —

Bartfledermaus, V. 65. VI. 142. XIV. 227.

Bartmännchen blaues, ein Fisch, welcher athmet und seine Jungen säugt, XVIII. 52.

Bast, ein Jägerausdruck, III. 46* 58* 70*; siehe Beschlacht.

Bastarte, deren giebt's mehr männliche als weibliche, XXI. 12, sind im Stande der Natur seltner, XX. 41. weitere Nachrichten davon, II. 224*.

Battre l'eau (les eaux) heißt nach einer langen ermüdenden Jagd den Fluß durchsetzen; wird vom Wilde bey der Jagd gebraucht, III. 43*.

Bastartkuh, I. 276. sind die besten Melkkühe, besonders fruchtbar und machen einen Theil des Reichthums der Holländer aus ib. —

Bastart-

- Bastartmurmeltier**, africanisches XIII. 60. siehe **Murmeltier**.
- Bauch** oder **Wanst** eines Pferdes, ist diejenige Höhlung welche von den Rippen umschlossen ist. I. 138.
- Bauchtaschen** (siehe **Beuteltiere**) VIII. 26.* XXII. 240.
- Bauerhund** II. 159. scheint, wegen seiner frehern Lebensart, unter allen der rohste zu seyn ib. — Beschreibung ib. 260.
- Baumarder** III. 157.* halten sich vorzüglich in hohlen Bäumen auf, aus denen man sie nur mit Gewalt vertreiben kann. III 158. siehe **Marder**.
- Bavian** VI. 58. siehe **Pavian**.
- Beaumice** III. 248.* siehe **Bohnenmaus**.
- Verbock** oder **blasse Ziege**, eine Spiel- oder Abart des **Nagors** XII. 139.* 151. Beschreibung ib. 150.* sein Fleisch ist das schlechteste aller **Gazellenarten** ib. — Die **Gottentoten** bedienen sich seiner Hörner zu **Pfriemen** ib. —
- Beguts** siehe **Baigus** I. 48, 91.*
- Behemoth** ebräische Benennung des **Flußpferdes** X. 79. siehe **Flußpferd**.
- Bela:goed** (**Waldmarder**) eine Art **Marder** in England. III. 158.
- Bela:graug** (**Felsenmarder**) eine Art **Marder** in England III. 158.
- Beluzoar** heißt im **Morgenländischen** ein Gegengift, XI. 231. siehe **Bezoar**.
- Berbe** nennt man auf **Guinea** die **Sossane**.
- Bergdachs** III. 297.* siehe **Murmeltier**.
- Bergesel** nennen die **Perser** den wilden **Esel**, weil er sich am liebsten auf den dürresten und bergigsten **Wüsteneyen** aufhält; siehe **wilder Esel** XXI. 119.
- Bergfuchs** eine Gattung der gemeinen **Füchse** in der **Schweiz**. IV. 117.* siehe **Fuchs**.
- Berghasen** in der **Schweiz**, bekommen im Winter ein schneeweises Fell. III. 166. sind schüchterner als die **Feldhasen** ib. 177. Beschreibung ib. 165. siehe **Hasen**.
- Berghirsch** eine Gattung **Hirsche**, die sich in Gebürgen aufhält III. 24.* Beschreibung ib. — siehe **Hirsch**.

Berg:

Bergmaus ist die sogenannte norwegische Maus oder der Lemming XV. 294.* siehe Lemming.

Berggraze III. 297.* siehe Murmeltier.

Bergwiesel ist das bekannte Hermelin III. 196.*

Bergziege oder kaukasischer Steinbock XI. 7. siehe Steinbock.

Beschlächt nennen die Jäger das raue Häutchen mit welchen des Hirsches neuaufgesetztes Gewicht umgeben ist, und das er so lange duldet, bis das Gehörn seine gehörige Stärke und Zeitigung erlanget. III. 58.*

Beschlagen wird vom Trächtiggehen des Wildes gebraucht III. 50.*

Beschläge ein Jägerausdruck, ist mit Bast und Beschlächt einerley Bedeutung III. 58.*

Betarkar kunitische Benennung des Robben XVI. 192.

Beutelfledermaus in Surinam VI. 159. Beschreibung XIV. 242.

Beutelthiere ob es deren in Ostindien gebe? VI. 103.* kurzgeschwänzte in Südamerika ib. 154. VIII. 32. 107. XXII. 230; Aehnlichkeiten der Thiere dieses Geschlechts ib. 233. 245; ächte ib. die nicht zu dieser Gattung gehören. ib. 247.

Beutelträger XIII. 242. siehe Beutelfledermaus.

Beutelratte oder Beutelgraze VIII. 31.*

Bial, ungarische Benennung des Büffels, VIII. 113*

Biber, Aufenthalt, V. 165. XXII. 21. in Amerika, V. 163; in Europa ib. 174. 145; wo sie sich gern anbauen, V. 148; die alten baueten eben sowol als die neuern, V. 164; Bau ib. 149. 153. XXII. 21; Baukunst, V. 249 — 151; warum die altrömischen Schriftsteller nichts davon erzählen ib. 164; Baumaterialien ib. 153; nähere Beschreibung ib. 169; Bildung ib. 169; Charakter ib. 147; große Dauerhaftigkeit ihres Baues, XXII. 21; lieben Einöden, V. 146. 148; große Eintracht ib. 162; Einsiedler unter ihnen, ib. 162; Fabelhaftes ihrer Geschichte ib. 160; Farbe ib. 162; (die weissen und schwarzen sind rar ib. 166.) ihre Feinde sind die Fischotter ib. 165; ihr Fleisch ob es essbar? ib. 167. XXII. 22, 23; genießen die Karthäuser, V. 177; ihr Gang ist schwerfällig. ib. 171; ihr

- ihre Geruch fein ib. 168; und Geselligkeit scheint ihre Kunsttriebe gleichsam zu entwickeln ib. 158; Heft = oder Ranzzeit ib. 157; ihre Jungen kommen blind auf die Welt und werden von den Alten sehr geliebt ib. 173; sind Kolonisten ib. 146, 153, 154; Lebensart ib. 164; Nahrung XX. 20; Nutzen einiger Theile derselben, V. 167; Paarzeit V. 157; Policey ib. 160; Reinlichkeit V. 168; lieben im Sitzen eine bequeme Stellung ib. 171; Schwanz, ein Leckerbissen ib. 178; Sonderbarkeit desselben ib. 156; Trächtiggewen den Weibchen ib. 173; diese Thiere machen den Uebergang von den vierfüßigen Thieren zu den Fischen ib. 148; häußliches Vergnügen ib. 157; bedienen sich der Vorderfüße als Hände ib. 167; Weibchen sind schwer von den Männchen zu unterscheiden ib. 171; Wohnungen ib. 165; werden mit zum Wild gerechnet ib. 171; Wintervorrath ib. 153*; die Wilden bedienen sich ihrer Zähne ib. 167.
- Biber**, stachlichter wird der Urson genannt, XIII. 119 siehe Urson.
- Biberaffe**, eine Makisart, XIII. 158.*
- Biberbalg**, XXII. 23, technologischer V. 176 und medicinischer Gebrauch ib. 177.
- Biberfang**, geschieht auf verschiedene Art, V. 174; gehört unter die Regalien ib. 175.
- Bibergeil**, V. 166. 178, 179; dessen Gebrauch, V. 180. 181.
- Biberhaar**, zweyerley Gattung desselben, V. 171.
- Biberkompagnie** in Archangel, 174; in England ib. Kanadische ib.
- Bièvre**, französische Benennung des Bibers, V. 139.
- Bif**, Bastarte eines Stiers von einer Stute, XX. 224; siehe Tumars.
- Bifs**, eine Art Tumars, XI. 76.
- Biggel oder Bockskamel**, XXII. 272, ein noch ziemlich unbekanntes Thier aus den Antilopengeschlecht, das in den äußersten mongolischen Provinzen zu Hause gehört ib. 173; Beschreibung ib.
- Bilchmaus** und
- Bilgmaus**, eine Art Fiesel, XX. 108.
- Biß**, Name des Bisamthiers am Jenisey, XIII. 160.
- Birk**, oder Rothfuchse eine gemeine Fuchsart, III. 117.
- Birk:

Birkmarder, die kleinste, dunkelste und seltenste Art
Feldmarder, III. 157; ib. 164.

Birkmaus, sibirische, VI. 145; graue ib. 146;

Bian, dessen natürliche Kräfte, XIII. 66; der thibetische ist der beste ib. 19*; woher er komme ib.*; ist selten ächt und woran er erkannt werde ib. 21*, 22*; mannichfaltiger Gebrauch ib. 20*; wie man ihn zu verfälschen pflegt ib. 21*, 23*; Probe der Indianer damit ib. 22*; was den allzustarken Geruch desselben noch einigermaßen leidlich macht ib. 23*. dessen nicht unbekannter Nutzen beim ägyptischen und indianischen Frauenzimmer ib. 20*, 38; sein Gebrauch als Urnen und Räuchwerk ist ehemals nicht außerhalb Indien bekannt gewesen und erst durch die Chineser und andre östliche Völker Asiens in die Abendländer gebracht worden ib. 38. Ursprung desselben und des Beutels, der ihn enthält, hat unter den Naturforschern zu mancherley Streitigkeiten Veranlassung gegeben ib. 50. seltsame Märchen deshalb ib. Worauf dessen Vortreflichkeit wohl beruhe, ib. 63. warum der Thibetische der beste ib. 64. Unterschied des sibirischen von ihm ib. — 65. Ersterer ist in der Medicin der beste und — selbst bei wilden Völkern ein herrliches Mittel in Zuckungen und convulsivischen Krankheiten ib. — 66.

Bisamasse, XIII. 158. XVIII. 147*. siehe Quistiri.

Bisamente, türkische, XI. 68; vermischt sich mit der gemeinen Gattung ib.

Bisambirsch, XIII. 10. sämtliche Beschreibungen davon sind fehlerhaft ib. Buffonsche Beschreibung ib. 10* — 12*; hat das stärkste Haar unter allen Thieren, die Schweinsborsten selbst nicht ausgenommen, das jedoch sehr weich ist ib. 11; wird in den gebirgigten Theilen Amurs und den künigreichen Arakan und Boutan in Cachemire, China, Daurien, am Jenisey und Ilga, zu Brasnajarsk, wie auch an der Lena, am Mana in Mangasea (ohnweit des Polarzirkels) der Mongoley, Pegu, in Siberien und der chinesischen Provinz Suchuan, in der Tartarey, zu Thibet, Tunguska, Tunfin und vornämlich in der chinesischen Buff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. B. 17

schen Provinz Xensi gefunden ib. 13*, 20* 26*; hat keine Hörner, wohl aber zwei Gewehrzähne, die aus der obersten Kinnlade nach unten hängen, sichelförmig und ohngefähr drei Zoll lang sind ib. 12* woher es den Bisam und zu welcher Zeit es denselben bekomme, ib. 16*; widersprechendes in den Nachrichten davon ib. 16* — 17*; es muß eine erstaunliche Menge dieser Thiere geben ib. 24*; Vaterland ib. 25*; ist, so berühmt es seyn mag, doch nur, seiner Beschaffenheit nach, sehr wenig bekannt. ib. 5*. siehe Bisamthier.

Bisamjagd, XIII. 59. die am Baikal und Jenisey wohnenden Russen fangen die Bisamthiere mit Schlingen, die Tungusen mit Bogen und Pfeilen ib. — 60.

Bisamkaze, VI. 38, 140, eine ziemlich gewöhnliche, schöne Gattung der Stinkthiere ib. 348.

Bisamnabel nennen die Morgenländer die Blase, den Beutel oder die Geschwulst, welche das männliche Bisamthier in der Gegend des Nabels zu haben pflegt, XIII. 19.

Bisamratte, VI. 160, 377; hält sich im nördlichen Amerika auf ib. in Madura, XX. 163. ist außerordentlich klein, ihr Biß ist giftig, und, wo sie sich aufhält, soll sie den Wein verderben ib.

Bisamreh, XIII. 8; Beschreibung ib. siehe Bisamthier.

Bisamschwein, in Amerika, II. 37; siehe Muskusschwein.

Bisamthier, Aufenthalt, VI. 42; ist noch Buffon nur in der alten Welt zu suchen ib. 38. Beschreibung, XIII. 28; Bewegungen desselben sind sehr lebhaft und schnell ib. 31; seine Bildung sehr angenehm ib. 24 brasilianisches? VI. 162; Brunstzeit desselben, XIII. 37. 56; Charakter ib. 55; Farbe ib. 32, 58; Felle desselben ib. 67. Fleisch desselben ist sehr wohlschmeckend ib. 20; aber nicht immer essbar ib. 37, 56; ausführliche Geschichte dieses Thiers ib. 36 — 54. 55; Junge desselben werden von einem fliegenden Insekt geplagt ib. 57. Lebensart ib. 54, Nahrung ib. 56 Trächtigkeit der Weibchen ib. 57. Unterscheidendes desselben ib. 33; Vaterland ib. 54. ist äußerst furchtsam und lebt abgesondert in Cindden aus denen es sich bisweilen im Herbst zusammen vereint, theils um sich

zu begatten, theils Wanderungen anzustellen ib. 54, 55; ist durch seinen Beutel in der Gegend des Nabels, darinnen es den Bisam, Moschus oder Muschus, Muskus, trägt, kennbar, XIII. 8; weder die Griechen noch Römer haben von diesem Thiere etwas gewußt ib. — 51. 38; Araber haben zuerst von ihm Meldung gethan. ib. — 31; ist sehr zahm, obwol scheu und furchtsam, XIII. 30. Kommt der Hirschgattung am nächsten, XIII. 66. Ähnlichkeiten und Abweichungen beiderley Thiergattungen. ib. — 67.

Bisamziege, eine der Benennungen des Bisamthiers, XIII. 8. siehe Bisamthier.

Bison, (magnus), VIII. 118* bison jubatus ib. 120*. siehe Bisont.

Bisont oder Buckelochs, ein in Griechenland und Italien sich befindender aus Afrika ursprünglich abstammender wilder Ochs, VIII. 112; ob er der bubalus der Alten sey? 123; Julius Cäsar hat ihn zuerst in Erwähnung gebracht ib. 126; ist bey uns unter dem Namen Büffel bekannt ib. 127; der amerikanische mag von den europäischen abstammen ib. 128; unterscheidet sich von den Auerochsen bloß durch zufällige Abänderungen ib. —; seine allgemeinste und vornehmste Abänderung besteht in einer Art von Buckel, welche Abänderung doch keinen wesentlichen Unterschied macht, ib. 130 u. einige andre in Rücksicht des Haars u. ib. 131, — 150; der fettete oder magerere Boden ist die Ursache ihrer größern oder geringern Stärke ib. 154; indianische sind nicht so dumm und plump als unsre Ochsen ib. 160; große Ehrfurcht der Indianer für selbige ib. 161. Farbe ib. 161, 162, und Figur der Hörner 162 sind sehr mannichfaltig; ib. — Beschreibung des Höckers, welcher nicht von der Bildung des Rückgrads kömt ib. 163; sind sehr arbeitsam und die Indianer halten sie sehr werth, so, daß sie ihre Hörner mit Kupfer einfassen lassen, sie striegeln, sie mit Decken belegen ib. 163. wie sie die Indianer entmannen ib. 164; man beschlägt sie ib. 165; die Hottentotten bedienen sich ihrer nicht allein auf eine geschickte Art unter sich zum Krieg

ib. 166; sondern auch zu Hütung ihrer Heerden
 ib. 167. wo es die grössten gebe? ib. 169; Sein
 Naturell zeigt es, daß ihn die Natur zu einem
 unserer nützlichsten Hausthiere gemacht hat. ib.
 172; Daher ist er auch überall, Südamerika aus-
 genommen, angetroffen worden ib. 173. ist mit
 dem Auerochsen nur eine Art ib. 176; Nutzen des
 Heckers als Lastthiere in gebirgsamen Gegenden,
 VI. 24*; Ob dieß, daß er sich mit zahmen Rühen
 vermischt, ein Beweis sey, daß er mit ihnen zu
 einerley Gattung gehöre ib. 25*, und I. 273, 274.
 der Amerikanische soll sich nicht bändigen lassen
 VI. 48*.

Bisul, Benennung des Flußpferdes in Africa, X. 78*.

Bitschinjä indische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Blackfische, eine Art kleiner Flußfische welche im
 lateinischen Varii oder Phoxini heißen, von denen
 sich unter andern die Wassermaul nährt? III. 253*.

Blässen sind gewisse weisse Flecken oder Sterne an
 der Stirn der Pferde, I. 149; wie diese Blässen
 nicht beschaffen seyn müssen ib. künstliche, wie sie
 bey Pferden hervorgebracht werden ib*.

Bläßmaulwurf, eine Maulwurfsart, am Kap die
 wegen ihrer weissen Flecken oder Bläßen diesen
 Namen erhalten hat XX. 203.

Blaireau, heißt auf Französisch der Dachs, III. 123*

Bläräf, (Siaell: Raka) schwedische Benennung ei-
 ner nordischen Hundeart, XV. 44* siehe Isatis.

Blasengazelle, eine africanische Gazellenart, XII. 13*
 siehe Bupal.

Blatt, (Omoplata) oder Schaufel, ein Theil der
 Schulter bey Pferden, 139.

Blattfledermaus oder Sperrnase, eine senegalische Fle-
 dermausart mit einer häutigen Erhöhung auf der
 Nase, welches Buffon als eine Aehnlichkeit mehr
 mit den Vögeln betrachtet, deren einige auch
 oberhalb des Schnabel zuweilen fleischigte Aus-
 wüchse hätten — XIII. 211; Beschreibung, Farbe,
 GröÙe ib. 214; ist von den Zoologen bis auf den
 Hrn. Pallas fast unberührt geblieben ib. 219. ob
 es dieselbe des Pallas sey? ib. 222.

Blaudruselur, isländische Benennung einer großen
 Kob,

- Robbenart der Robbe mit der Kappe genannt, XVI. 156*.
- Blaumaul, der blaumäulige Affe auch Weisnase genannt, ist eine langgeschwänzte Affenart auf der Goldküste, XVIII. 185*. siehe Moustac.
- Bleek-Bock (Bleig-Bock) holländische Benennung einer in herdenlebenden Gazellenart auf den Kap XII. 150* siehe Mazame.
- Blenden, ein Jägerausdruck, was er bedeute, III. 37.
- Blendinge, heißen Hunde, welche von verschiedenen Racen abstammen, II. 153; ein doppelter Blending heißt ein solcher Hund, der von zwey Blendlingen erzeugt worden ist ib. Wie die Natur hier zu verfahren pflege ib. 153 — 155. türkische ib. 179.
- Blesmoll, Name des kayschen Maulwurfs, XX. 203.
- Blindmaus, eine Maulwurfsgattung in Polen und Rußland, XX. 148; Beschreibung ib. 149 — 153; ist noch blinder als der Maulwurf ib. 153; Farbe, Lebensart, Nahrung ib. 153 — 156; siehe Temni.
- Blutsauger, Fledermausart, deren Vaterland Asien und Afrika ist, VI. 141. XIII. 247. Beschreibung VII. 65 — 69; siehe Rouffette, Rougette und eine fleischere, die in den Inseln des Südmeers in Asien und Amerika zu Hause ist ib. 106; siehe Vampire.
- Blüatre (d'ardoise) das mit blaulicht schieferfarbnen Flecken vermischte Grau oder die sogenannte Porzellanfarbe der Pferde, I. 148.
- Boback, eine Mausgattung im nördlichen Asien, VI. 143. XIII. 35*; ist eine vom Mulmelthier der Alpen ganz verschiedene Gattung, III. 307. XIII. 36, 41; das polnische, III. 306; oder das russische Murmelthier, XIII. 35*. 57; ob er sich auch in allen übrigen nordischen Ländern aufhalte ib. 37.*; Aufenthalt ib. 35. 43; Beschreibung ib. 36, 38, 40 — 52; Charakter ib. 46. 48; Fang und Nutzen derselben ib. 49; Farbe ib. 36, 38, 41, 51; ihr Fleisch wird gegessen ib. 50; Größe ib. 50; ihr Haar ist wollicht ib. 41; Kunsttriebe ib. 44, 45; Nahrung ib. 46; erstarren im Winter ib. 49.
- Bobacksfang der Kalmucken, XIII. 49.
- Bobontoll, Benennung des Pallatuche bey den verchoturischen Bogulern, VII. 146.

Bobr, polnische Benennung des Bibers, V. 139.

Bobuck, Benennung des russischen Murmelthiers oder Bobacks, XIII. 35*

Bock, sein Geschlecht ist von demjenigen der Schaaf ganz unterschieden, II. 7. und bedarf nicht so viel Wartung und Pflege ib. 5; hat ein lebhafteres Naturell ib. 13. 14; wird sehr frühzeitig mannbar ib. 16. Alter desselben ib. 21; angorische ib. 24; das Haar desselben hat an Feinheit fast nirgends seines gleichen und liefert uns das bekannte Kameelhaar (Kamelhaar) ib. 26, 27; Eintheilung der Thiere dieses Geschlechts, in zahme und wilde. ib. 28; africanischer, himmelblauer Bock ib. 29. bunte, gefleckte ib. 30. ihr Fleisch soll fast noch schwächer als das europäische Hirschwildpret seyn ib. 31. das kongoische, guineische Böckchen ist ein überaus kleines, niedliches Thierchen in der Größe eines Hasens, hat an seinen Hörnern Enden, wie die Hirsche an ihren Geweihen ib. 32. das Mehrere siehe Ziege.

Bocksbart, langgeschwänzte Pavianart, VI. 135.

Bockshirsch und

Bockskameel, XII. 272 ein seltsames Thier aus dem Hirsch oder Antilopengeschlecht, XII. 272; dessen Beschreibung, Farbe, Nahrung und sonderbare Stimme ib. 274; siehe Biggel.

Bodsch, nennen die Tscherschener die Bezoarziege oder den kaukasischen Steinbock, XI. 104.

Boersoi, Benennung des Rennhiers im schwedischen Lappland, X. 181. 185.

Boggo, nennen die Neger eine Art Babouins die wir Mandrill nennen, XVIII. 33. von Guinea oder mit dem Mandrill eben derselbe sey, XVIII. 245.

Boqu, buratische Benennung des Elendthiers, X. 178*.

Bohnenmäuse, eine Art Feldmäuse in England, X. 248.

Bois, heißt auf französisch das Geweih des Hirsches, weil dessen ästige Struktur u. s. w. dem Holze gleicht, III. 171.

Bokjes (Guineesche) holländische Benennung des guineischen Hirschgens siehe Zwerahirsch, XXI. 222.

Bologneser Hündchen, II. 184. Wie man ihren Wuchs ehemals verhinderte ib. heißen auch Maltheser Hündchen ib. 185.

Bona

- Bonafus, ein Thier aus dem Ochfengeschlecht in Afrika, VI. 150. africanischer wilder Ochs, der Bonafus der Alten, VIII. 117; ob man ihm den Namen Bubalus belegen könne ib. ist ein von dem Bubalus oder Büffel sehr verschiedenes Thier ib. 118. 137; der Bonafus des Aristoteles ist eben dasselbe Thier als der Bison der Lateiner ib. 128. 144; Beschreibung ib. 145.
- Bonte Boek, holländische Benennung des Bubals, XII. 37 ib. 234.
- Boogoc, eben dieselbe Affenart die auch Boggo genannt wird, XVIII. 34. siehe Boggo
- Boschduivel, nennen die Holländer den Waldteufel eine gewisse Affenart in Surinam, XVIII. 59.
- Boschvarken, (Baldschwein) auf dem grünen Vorgebürge, X. 156*; diese Gattung Eber ist sehr wild und böse, XXI. 184. 185.
- Boshond, eine MarderGattung (*viverra zeylonensis* beyrn Pallas) ob es das ceylonische Füchsen sey? VI. 151.
- Bouc Estain und Boucetain und
- Bouck sauvage, alles Benennungen des Steinbocks, XI. 7. 8. 9.
- Boulet heißt auf französisch die Kugel oder Köhde bey einem Pferde, I. 140.
- Bouquet heißt der Hase männlichen Geschlechts auf französisch, III. 147*
- Bouquetin, siehe Boucetain, XI. 7.
- Braklou in Podolien, daselbst findet man den Suhak oder das Ziegeneynhorn, II. 33.
- Braski in Siberien, ihre sonderbare Gewohnheit, Pferde zu weihen, I. 175.
- Brand, oder Braunschf, eine gemeine Fuchsgattung, III. 117*
- Brandmaus, eine Art brauner Mäuse welche in Europa, Asien, Africa und selbst in Amerika angetroffen wird, III. 242*.
- Brandrücken, eine Benennungsart des Ai, XIII. 267.
- Brasilien, daselbst werden die dicksten Spinnen, die größten Käfer, die längsten Raupen, die breitesten Schmetterlinge angetroffen, VI. 30. siehe Insekten.
- Brassalorus, Abbildung vom Bisamthiere, welche

- Gesner (quadrup. I. pag. 696) von ihm entlehnter scheint nicht richtig zu seyn, XIII. 39.
- Breedis, lettischer Name des Rennthiers, X. 178*.
- Brillnase, eine Fledermausart in Amerika, V. 64*.
- Brissés, der Ort wo der Hirsch hineingegangen ist, und wo der Jäger um dieß anzudeuten, die Aeste abgebrochen hat, III. 38*.
- Bruch, oder Sumpfbasen, eine besondere Art Hirsche, welche sich häufig unter den Kammern findet, welche nicht wie die Segbasen das Trockne lieben, sondern das Wasser suchen, und sich in solchen Gegenden jagen lassen, ihr Fleisch ist weniger schmackhaft, III. 165.
- Brüllaffe rother in Guiana und schwarzer in Brasilien, VI. 152, XVIII. 14*; sie werden wegen ihrem entsetzlichen Brüllen also genannt, das sie vermittelst ihres ungeheuer großen und wie ein Sack ausgehöhlten Zungenbeins hervorzubringen im Stande sind. ib.
- Brummochse asiatischer, VIII. 112.
- Brust, derjenige Ort bey einem Pferde unter der Kehle, wo sich die Schultern endigen, I. 137. breite Brust haben ib. 157.
- Bubal, VIII. 184. africanische Antilopenart, XII. 11. hat eine ganz andre Natur als der Büffel ib. 13. Besonderheiten seines Haares und worinnen er mit dem Glendthiere übereinkömmt. ib. 17. worinnen er den Hirschen ähnelt ib. 18*; ist der Bubal der Alten ib. 19*. 24; wodurch er sich von den Hirschgeschlecht unterscheidet. ib. in welchem Theile Africa's er zu Hause gehört. ib. 22; heißt auch die Kuhantilope oder die Kuh aus der Barbaren ib. 23, 25; sein Geschlecht ist in ganz Africa verbreitet, ib. 27. gehen in Heerden und sind so außerordentlich schnell, daß sie kein Pferd einholen kann. ib. 32; ihr Fleisch ist sehr wohl- schmeckend. ib. nähere Beschreibung 32. — 37.
- Bubalus, siehe Bubal, VIII. 113* etc.
- Buck (Dammbock) englische Benennung des Dammhirsches, III. 110; kömmt unter allen Thieren dem Hirsch am nächsten. ib. vermischet sich jedoch nicht mit den Hirschen, und pflegt sich gewöhnlich nur da aufzuhalten, wo es deren wenige oder gar keine

keine giebt. England enthält unter allen europäischen Ländern die meisten. ib. 111. ganz Europa, sogar Norwegen und ganz Norden, Lapp-land ausgenommen, hegen eine Menge derselben in ihren Wäldern; auch in Asien, vornämlich in der Tartarey und in den nördlichen Provinzen von China sind sie anzutreffen, und finden sich auch in Amerika wieder; denn die Kanadensischen unterscheiden sich bloß durch die Höhe ihres Geweihs und durch die Zahl und Richtung der Enden ib. 112; siehe Dammhirsch.

Buckelochs, VIII. 120 siehe Bison

Budel, woher er längere, seidenartigere Haare habe, II. 121; große und kleine ib. 174; sind zu allerley Künsten aufgelegt. ib. 175.

Büffel, VIII. 112. war ehemals, ob er schon heutiges Tages in Griechenland und Italien zu Hause ist, weder den Griechen noch Römern bekannt. ib. 113. stammt aus den heißesten Ländern von Afrika, und Indien ab. ib. 115; führt den Namen Bubal mit Unrecht ib. 117; ist von härtern und unbiegsamern Naturell als der Ochse ib. 177, er ist fürchterlich von Ansehn und brüllt erschrecklich; ib. 178 seine Farbe und übrige Beschaffenheit ib. 178 — 184. die Haut ist vortreflich, leicht und doch undurchdringlich, aber sein Fleisch ist desto unangenehmer von Geschmack und nur die Zunge davon genießbar ib. 179. Nutzen derselben in der Oeconomie. ib.; befinden sich auf der Küste zu Malabar wilder, es ist den Fremden das selbst sie zu fangen unverwehrt. ib. 181. gehen gemeiniglich Heerdenweise und richten auf den Feldern große Verwüstungen an ib. 182; sie gehen nicht auf die Menschen los, wenn sie nicht verfolgt werden, aber in dem Falle sind sie wild und grausam. ib.; Schießen aus Feuegewehr und die rothe Farbe ist ihnen unausstehlich ib. 183. Die Neger in Guinea und die Indianer auf Malabar machen auf sie Jagd, und lauren ihnen im Dickicht der Wälder auf ib. 184.

Büffellinnen geben nicht so wohl schmeckende, aber ungleich mehr Milch als eine Kuh, VIII. 178. 179.

Buf, Bastarte eines Stiers von einer Stute, XX. 221.

Bug = oder Schrankenader eines Pferdes, welcher Theil so genannt werde, I. 139.

Bugio robuda, portugiesische Benennung des Boubouins, XVIII. 6*.

Buhler, siehe Barres, I. 137.

Bulon, tartarische Benennung des Elendthiers, X. 178.

Buntebock, XI. 172. siehe Bontebock.

Buschgott, kurzgeschwänzte Affenart aus der Barbaren, XVII. 284*.

Buschmensch, Benennung des Orangoutangs, XVII. 173.

Bschä, nennen die Tonguten den Boback, XIII. 42.

Bschonnabschi, tongutischer Name des Palatuche, VII. 146.

C.

Caballus cauda undique serosa (Linn), I. 13* siehe *Equus*.

Cabia, ein ursprünglich amerikanisches Thier, XIII. 79 siehe *Capiai*; *cabia caboja* indianisches Schwein, XIII. 61.

Capiai, (Gumpff: Savie) VI. 95 Anmerkung über diese zusammengezogene Buffonsche Benennung, VI. 96*; ob dieß vom Schwein ganz verschiedene Thier ein Wasserschwein zu nennen ist, VI. 39; gehört nicht zum Schweinegeschlecht, XIII. 81; Aufenthalt, Charakter, Beschreibung, Eigenthümliches, Farbe, Größe, Nahrung. Naturell ib. 82 — 87; ihr Fleisch ist wohlschmeckend ib. 85; wie man sie bey den Indianern jagt ib. 87. sind gesellig, gehen paarweise, fliehen bewohnte Dörter, und sind völlig unschädlich ib. 85.

Cabiana, siehe *Capiai*, VI. 95.

Cabra montes span. und portug. Benennung des Rehbocks, III. 123* und des Steinbocks, XI. 10*.

Cabri, eine der vier Faulthierarten des de la Borde, XIII. 272.

Cabrito, portug. Benennung einer Geisart in Brasilien, III. 141*. Beschreibung, Farbe &c. ib. 142. mit

Cabritchen, das, eine gemeine Spielart aus dem Ziegengeschlecht, XI. 75 ist aus Guinea zugleich mit den Negerclaven nach den westindischen Inseln gebracht worden ib.

Cabrongillo montes, III. 123 siehe *Cabra montes*.

Cachicame und

Cachicamo, eine der sechs *Tatus* Arten des Vater d'Abbeville VII. 262; ist die indianische Benennung des neun gürtlichten Gürtelthiers ib 288, 292; es gleicht dem achtgürtlichten Tatu völlig, so, daß Buffon diesen für das Männchen zu jenen hält, VII. 296. Beschreibung seiner äußern und innern Theile ib. 297. sein Fleisch ist schmackhaft und wird von Indianern und Europäern gegessen ib. 308.

Cachorro domato portugisischer Name der Buschratte oder Sorige, VIII. 47.

Cai (das C wird wie S ausgesprochen) ein kleiner schwarzer Guenon in Brasilien, auch Wieselaffe genannt, XVIII. 89; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung &c. ib. 89 — 92 Unterscheidendes dieser Gattung ib —; nähere Ausmessungen und Beschreibungen der innern und äußern Theile ib. 93 — 106.

Caimiri, eine Sapajouart in Maragnon gelb, mit verschiedenen untermischten sehr schönen und artigen Farben, XVIII. III.* siehe *Saimiri*.

Cairo in Aegypten kleiner Höckerochse daselbst, VIII. 121. ob er der *Bubalus* der Alten ib. 123.

Caitaia, XVIII. III.* siehe *Caimiri*.

Calf, heißt in Englischen das Hirschkalb, III. 23*.

Caltscha, Tschilesische Benennung derjenigen Haare des menschlichen Körpers, die man gewöhnlicher Weise nicht zu sehen bekommt, VI. 76*.

Cambaya, indianischer Beyname der *Cavia*, III. 213. siehe *Asterhase*.

Camelopard, ein africanisches Thier, das besonders in Aethiopien, innerhalb der Wendezirkel der alten Welt zu Hause gehört, VI. 15; ist ein sehr großes und starkgebautes Thier, welches sowohl wegen seiner sonderbaren Gestalt, als wegen seines hohen Wuchses, langen Halses und langen

- Vorderbeine merkwürdig ist, ib.; hat sich in Amerika nicht gefunden siehe Giraffe.
- Camelhirsch, eine Benennung des Lama, XIII. 179.
- Camelziege, (Camelus Glama) des peruanische Schaaf; ka-neel siehe Lama, XIII. 182.
- Camelus arabicus, VIII. 30*; Bactrianus Aristotelis 46. Bactriae Plini ib. 47; Dromas (Δρομας) Lauffameel ib. 49 minimus ib. 51.* vulgaris ib.*.
- Campagnol, französische Benennung einer Gattung großer Feldmäuse, III. 246*.
- Camosa und
- Camozia und
- Camusa, italienische Namen des Steinbocks, XI. 10.
- Canis aureus, Goldwolf III. 6*; Lycaon schwarzer Wolf ib.* mesomelas halbschwarzer Wolf ib.* XV. 29. canis laconicus (Aristotelis) XVIII. 237.* Buffon hat nach Linné folgende Arten Canis aureus, XV. 82. alopex ib. cerdo ib. cinereo argenteus ib. crocuta ib. familiaris ib. hyaena ib. karagan ib. lagopus ib. lupus ib. lycaon ib. mesomelus ib. mexicanus ib. thous ib. virginianus ib. vulpes ib. Nachweisungen, wo sie beschrieben sind, findet man ebendasselbst, nämlich, XV. 82.
- Canna Kapsches Elendthier, XII. 153; ist seine hottentottische Benennung ib. 159; ist daselbst fast gänzlich ausgerottet, ib. 165. siehe Cudus.
- Capibara, XIII. 81 siehe Cabiai.
- Capra, (Ziege) deren verschiedene Arten, XI. 26* anonyma XII. 54; dorcas (Linn) XII. 35; indica XI. 35*; syriaca ib.*
- Capra (Zbey) Steinbock, XI. 10*; Lybica ib. 8.
- Capraje (Ziegeninseln), XI. 31*.
- Caprea groenlandica, X. 345.
- Capreolus (Marinus) siehe Manzame, XII. 128*.
- Capreolus lateinische Benennung des Rehbocks, III. 123.
- Capricerva, die eigentliche wilde Ziege des Buffon, XI. 83; ist das wahre Bezoarthier (siehe den Anhang zu diesem Register) ib. 84.
- Capricornus, ein durch den Einfluß des Klima ausgearteter Steinbock, XI. 8, 38.
- Capriolus, lateinische Benennung des Rehbocks, III. 123.

Capse Eland, holländische Benennung des Elendsthiers, XII. 223. *Cavia* (*Cabia*) *Savia* XIII. 59; ob sich der Name *Cabia* für das Capsche Murmelthier schicke? ib. 61.

Capsche Haase mit rothen Füßen, III. 215 gräbt sich gleich dem Kaninchen in die Erde ib.

Capuzineraffe, siehe *Cai* XVIII. 89.

Capybara, VI. 39. Brasilianischer Name des sogenannten amerikanischen Sumpfs oder Wassers Schweins ib. 51. siehe *Capibara*.

Caracal, eine morgenländische Benennung, welche soviel als Schwarzohr bedeutet, VI. 299; ib. 305*; nach andern aber Katzen der Wüsten bedeuten soll ib. 299. Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell u. s. w. ib. 299 — 307; soll wegen seines feinen Geruchs, der gemeinen Sage nach, dem Löwen bei Aufspürung seiner Beute zum Wegweiser dienen und sich von den Ueberbleibseln desselben sättigen ib. 301; wird in Indien zur Jagd gebraucht ib. 303; siehe *Karakal*.

Carague siehe *Carigne*, VIII. 26*.

Carcadden arabische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.

Carcajou wird in Nordamerika der Vielfraß genannt, VI. 126; der sich vorzüglich in Kanada aufhält, XV. 120. 125; Vergleich desselben mit dem Vielfraße der alten Welt, ib. 127.* womit er nicht zu verwechseln ist ib.* Beschreibung ib. 129; ist klein aber doch dabei sehr stark und wüthend ib. 133.* siehe *Quickharts*.

Care, arabische Benennung des Nashorns, VIII. 6.

Cariacu, Name einer Rehart in Cayenne (Waldhindin), XII. 24; ob der mexicanische Manzame mit ihm einerley Thier sey ib. 121, 136. 137.

Caribou und

Caribu, X. 183, 203,* eine Art Hirsch aus der Gegend der Hudsonsbey in Nordamerika, wo er häufig gejagt wird und ein gutes Wildpret seyn soll ib.* Beschreibung ib.*; Name des wilden Rennthiers in Grönland sowohl wie in Nordamerika — ib. 292; ob er der burgundische Hirsch sey, dessen Johnson gedenkt? VI. 63*.

Car-

Carigue (das C wird wie S ausgesprochen) ein unter den Namen *Sarige* und *Opossum* bekanntes amerikanisches Thier, VIII. 24.* sonderbare Naturanlage bey dem Weibchen zur Verbergung seiner Jungen ib. 27.* siehe *Sarige*.

Cariguebeja, ein ursprünglich amerikanisches Thier, das, wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Fischotter, der brasilianische Otter genannt wird, VI. 39. 95.

Carigueya, (der Philander) eine Art Beutelhierre in Brasilien, VI. 95.

Carigueya, brasilianisches Beutelhier, VIII. 24, 27 siehe *Sarige*, dessen weiblicher Geschlechtsname es bey den Brasilianern ist ib.

Casan Sichhornsfelle daselbst, VII. 162.

Castor, ein Wort, das Buffon aus dem Persischen Kastaar geschaffen hat und die Hyäne bezeichnen soll, VI. 320; *Tibethicus* (Linn) VI. 160. siehe *Hyäne*.

Cat, englische Benennung der Kage, II. 207*.

Catharer, französische Benennung des Iltis in der Piccardie, III. 169*.

Catopleba, Benennung einer Art Ochsen bey den Alten VIII. 127; es ist nicht bekannt, zu welcher Gattung derselbe gehört habe, ib.

Cattle (peruianisches Vieh) wird vom Fernandez der Pacus und der Lama genannt, VI. 45.

Catus, zahme Kage, II. 206* derselben Kennzeichen ib. siehe *Kage*.

Caucasus, Berg in Asien wilde Thiere daselbst, XV. 24*.

Caula, Benennung des Bisamthiers am Baikal und der Lena, XIII. 36*.

Cavallo, italienischer Name des Pferdes, I. 13*.

Cavia, indianische Benennung des Aferhasen, III. 213. XIII. 103*.

Cavia caboja, indianisches Schwein, XIII. 61. siehe *Cavia*.

Cavigoara, brasilianische Benennung des amerikanischen wilden Schweins, VI. 95.

Cay, ein kleiner Guenon, den die Wilden in der Gegend von Brasilien Sai nennen, XVIII. 89*; siehe *Cai* oder *Sai*.

Cayens

Cayenne, südamerikanische Provinz, das Vaterland der Affen, XVIII. 19*; sehr kleine, wunderschöne Affen daselbst, die man Tamarins nennt, ib. 141*; daselbst werden die dicksten Spinnen, die größten Käfer, die längsten Raupen und die breitesten Schmetterlinge angetroffen, VI. 80.

Cayimiri, siehe Caimiri, XVIII. 111*.

Cayomatl, mexicanischer Name des amerikanischen wilden Schweins, VII. 46*.

Cayopollin, ein africanisches, nach Buffon amerikanisches, unter der Benennung Philander bekanntes Thier aus dem Mäusegeschlecht, VIII. 83, ib*; Ähnlichkeiten und Sonderbarkeiten, Aufenthalt, Beschreibung innerer und äußerer Theile, Bildung, Farbe, Gestalt, Häßlichkeit, Nahrungsart u. s. w. ib. 84 — 92; Widerlegung obiger Behauptung Buffons ib. 92; Aufzählung sämtlicher Arten dieses Geschlechts, ib. 91 — 113.

Cayouvassou oder

Cayuwassu, brasilianischer Name einer besondern Art Pavians, XVIII. 54,* XVIII. 7*; eine Art Guenons in Maragnon ib. 69.

Cebus (Papio), Benennung des großen braunen Pavians, VI. 58, XVIII. 7* und XVIII. 7*; barbatus rufus ib. 15*; capucinus, XVIII. 90; lugubris (Traueraffe) VI. 152; sagoin dictus ib. 45*; simiolus ceylonicus ib. 231.

Ceylon Insel, Tiger daselbst, VI. 167.* siehe Ceylon.

Cephalores, heißt (nach Pallas) die großköpfigste Fledermaus auf den moluccischen Inseln, VI. 142.

Cerbietto italienischer Name des Dammhirsches, III. 111.*

Cerf, französische Benennung des Hirsches, III. 23*
jeune Cerf ein Gabeler (von 3, 4 oder 5 Jahren,) der noch nicht mehr als 2 Enden an jeder Stange trägt ib. 32*; Cerf de dix Cornes jeunement, ein Hirsch von 6 Jahren, ib*; de dix cornes (im 7ten Jahre) ein Zehner, ib*; vieux Cerf, ein jagdbarer Hirsch (im 8, 9 oder 10ten Jahre) ib. 33*; le Cerf d'Allemagne, ib. 26*; de Canada ib*; de Gange (Aris) ib. 114*; de Groenland, ib. 26*.

Cerf-

Ceropithecus XVIII, III*; (*Meerkatze* ib. 13*;) *barbatus* ib. 14*; *minor luteus* ib. 112*; *seniclus barbatus rufus* ib. 15*; *sciurus* ib. 113*.

Cerva, heißt im Lateinischen die Hirschkuh, III. 23*.

Cervicapra weibliche Antilope (nach Pallas), XI. 170*; 224.

Cervo italienischer Name des Hirschens, III. 23*.

Cervulus idem quod *Cervus minimus* vel *Capreolus*, III. 124*; vide *Cervus*.

Cervus lateinischer Geschlechtsname des Hirschens, III. 23*; *Alces* ib. 25*; *Burgundicus* ib. 26*; *Camelopardalis* ib. 25*; *Canadensis* ib. 26*; *caprea* (*Plinii*) ib. 124*; *Capreolus* ib. 25*; *Capriolus* ib. 24*; *Dama* ib. 111*; *Dorcas* ib. 124*; *Elaphus* ib. 25*; *Guinenfis* ib.*; *Groenlandicus* ib. 26*; *palmatus* ib. 111*; *platyceros* ib.; *pypargus*, XI. 170*; *Tarandus* III. 25.* etc.

Ceylon Insel im indischen Meer, Zwerghirschgen daselbst, XII. 117*; siehe *Memina*.

Chabins Bastarte von Ziegen und Schaafen, XXI. 191.

Chacal, indische Benennung eines asiatischen Thiers aus dem Hundegeschlecht, XV. 7*; ist größer, grimmiger und schwerer zahm zu machen als der *Adive* ib. 8. Pallas hält selbiges für den wilden Hund, von dem alle unsere Hunde entsprossen, VI. 138; es macht mit dem Hunde, dem Fuchs und dem Wolf vier Gattungen aus, XV. 11; wie es von den Füchsen sich unterscheidet, ib. 14; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, sonderbares Geschrey, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland, und Vergleich desselben mit andern Thieren seines Geschlechts, ib. 12 — 39; ist sehr bössartig, dreist, und äußerst gefräßig ib. 23 etc. und geht des Nachts Schaarenweise aus, ib. 16*, 17*; ist aber doch nicht wirklich muthig, ib. 31. läßt sich zähmen, ib. 28, 33 etc. soll der Schua: lim der Bibel seyn, dessen Simson sich gegen die Philister bedient haben soll, ib. 39.

Chacal - Adive eine kleine, kurzbeinigte Gattung zahmer Chacals, VI. 138; ihrer bedienten sich die Hofdamen am Hofe Carls des VIIIten in Frankreich statt der Schosshündchen, XV. 11*.

Chaep-

- Chaeppi*, Name des Vielfraßes bey den Boräken, XV. 124*.
- Chaeftap* Urinzische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.
- Chainik*, eine Abart der tartarischen Kuh oder des asiatischen Brummochsen, VIII. 191; einer Bisantentart, ib. 192.
- Chainuk*, eine große Art Büffel mit Roßschwänzen, VIII. 246; ist eine kasnuckische und mongolische Benennung und mit *Chainik* synonym ib; ob er ein von Natur wildes Thier sey, ib. 247.
- Chakal* siehe *Chacal*, XV. 7*.
- Chama* siehe *Chaus*, VI. 278,* 285, 286.
- Chameau*, französischer Name des Kamels, VIII. 46,* 48,* etc.
- Chameck* peruanischer Name einer Sapajouart, XVIII. 58. scheint mit dem *Coaita*, von Guiana, einerley Thier zu seyn, XVIII. 37 — 39.
- Chameick* Benennung des *Coaita*, einer der größten Sapajouarten in Guiana, XVIII. 29*, siehe *Chameck*.
- Chamois* französische Benennung des Gemsbockes, XI. 10*; eine Art Gemsen auf den Alpen VI. 148.
- Chamoiseur* Gemsbereiter, eine ehemalige Art Gerber, XI. 51.
- Chanfrein* (siehe Stirnblatt,) I. 136, III. 99*; blanc ou belle face, wenn die Blässe bey einem Pferde von der Stirn über den ganzen Kopf herunter geht, I. 149.
- Change* heißt im französischen, wenn ein gejagter Hirsch einen andern an seine Stelle auftreibt — III. 40,* 41*.
- Char* zahmer ungeschnittener Rennthierbock der Samojeden, dessen sich dieselben bey der Rennthierjagd bedienen, X. 370.
- Charlis*, arabische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.
- Chat* französischer Name der Kage, II. 207 domestique Hauskage, ib*; sauvage wilde Kage ib.* sauvage tigré wilde Tigerkage ib*.
- Chat-bizaam*, Vosmārs Bismarkage, XIII. 144; ob sie von der Fossane verschieden sey? ib.
- Chat-Cervier* Luchsgattung aus Canada, VI. 284, ib*.
- Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. Char

Chat-musque oder *Civette* ist die französische Benennung des Zibeththiers, VI. 343*.

Chat-pard Parderfaze, Benennung eines Thiers in Ostindien (Malabar) aus den Katzenengeschlecht, das die Portugiesen *Serval* nennen, XIII. 256*.

Chaus (*lupus cervarius Plinii*) VI. 278* 285, 286, XV. 19; ward zuerst in den Schauspielen Pompeji des Großen gezeigt, VI. 286.* siehe *Chama*.

Cheloniskus (Sabinus Columna's) griechische Benennung einer Tatusart von vier beweglichen Gürteln, VII. 271, ob es dergleichen je gegeben habe? ib. 272.

Cheval, französische Benennung des Pferdes (Wallach) I. 13*; *le Cheval est camus* das Pferd hat eine stumpfe Nase ib. 153.

Cheval-Cerf Hirschpferd, eine Gnouart bey den Chinesern, XII. 218, siehe *Cadus*.

Cheval-ongre heißt auf französisch die Stute, I. 13*.

Chevaux cornus Pferde mit gehörnten Hüften, ein Fehler, I. 160; *Chargés d'épaules*, Pferde, die zu fleischichte Schultern haben, ib. 157.

Chevre, französischer Name der Gems, III. 143, die auch

Chevre des Alpes, XI. 13* genannt wird.

Chevre de Levant, heißt das orientalische Schaaf, der Ammon, VIII. 251.

Chevre Mambrine, eine Gemsart vom Berge Mombher in Syrien also genannt, die auch die Syrische oder Levantische Ziege heißt, XI. 35,* 36*.

Chevrelle (siehe *Chevrette*), III. 123*.

Chevrette, französischer Name der Kiefe oder Rehgeis, III. 123*, ib. 143.

Chevreuil, französische Benennung des Rehbocks, III. 123*, ib. 143, XI. 14*.

Chevrotain, Benennung des Zwerghirschgens, XII. 106*, 107; guineisches Böckgen und Vergleichung desselben mit dem Kantiil, XXI. 224. siehe Zwerghirsch.

Chevrotain des Indes, XII. 114.

Chevrotain de Senegal, XII. 111.

Chiaoux (Schiabus) Wegweiser; siehe *Karakal*, VI. 301.

Chical siehe *Chacal*, XV. 7*.

Chien,

- Chien*, französischer Name des Hundes, II. 38*.
Chien d' Alicante, II. 189*.
Chien d' Artois, II. 188*.
Chien de Berger, II. 164*.
Chien de Boucher, II. 187*.
Chien de Burgos, II. 189*.
Chien de Calabre, II. 190*.
Chien de Cayenne, II. 189*.
Chien couchant, II. 171*.
Chien courant, II. 168*.
Chien - Crabier, Krabbenhund aus Guiana, XX. 238;
 Beschreibung ib. 239*.
Chien d' Egypte, II. 178*.
Chien d' Islande, II. 167*.
Chien Lion, II. 185*.
Chien - Loup, II. 165*.
Chien de Malthe, II. 184*.
Chien de Sibirie, II. 166*.
Chien - Turc, II. 178*.
Chien - Turc melis, II. 179*.
Chilesen, ein amerikanisches Volk, das sich ehemals
 der *Chilihuequen* zum Lasttragen bediente, zu wel-
 chem Behuf es jetzt die Maulesel gebraucht,
 XII. 224.
Chili, Provinz in Südamerika, in dessen gebirgich-
 sten Theilen bedient man sich jetzt der Maulesel
 statt der Lamas mit weit mehr Vortheile zum
 Lasttragen, VI. 21. daselbst giebt es die größten
 Vögel in der ganzen Welt, VI. 81*. Farbe der —
Chilesen — Einwohner daselbst, ist röthlich braun,
 VI. 87.
Chilihueque, Unterart vom Kameel in Amerika, XII.
 224, XIII. 229.
Chille statt *Chili*, XIII. 179*.
Chillehueque d. i. *Hueque* aus *Chili* welchen Namen
 das Lama daselbst führt, XIII. 179*. siehe: *Chi-
 lihueque*.
China, schwarzgestreifte Tiger daselbst, VI. 177.
Chinche, brasilianischer Name eines Stinkchiers in
 Südamerika, das in Peru und Mexico und am
 Mississippi zu Hause gehört, VI. 158, XV. 199,
 202, 209, 215; Beschreibung, Farbe, Lebensart,
 Vertheidigung ic. 211, 212*, 214*, 223.

Chincille, eine vom *Acosta* angezeigte, in der Sierra von Peru gefundene Thierart, die nach *Buffon* die *Chinche* ist.

Chinco siehe *Chinche*, XV. 214*.

Chinesen essen Hunde, II. 125. VI. 33*.

Chinesermüge, eine langgeschwänzte Affenart, XVIII. 112, 115.* scheint eine Abart vom *Malbruk* ib. 120; Beschreibung u. s. w. ib. 132.

Chiri, Benennung der Manguße auf Malabar, XIII. 112*.

Chirivolo, italienische Benennung des Lichorns, III. 208.

Chiropthecus, Affenart des *Aristoteles*, XVIII. 204.

Choac - Kaina, Benennung des Pavians auf dem Vorgebirge der guten Hofnung, XVIII. 5*.

Chochul, Benennung der Bisamraute in der Ukraine, VI. 377; siehe *Wychochul*.

Cholda, chaldäische und syrische Benennung des Maulwurfs, V. 33*.

Choloncho, burätische Benennung des Kulon oder sibirischen Maulwurfs, XX. 172*.

Chomik, polnische Benennung des Hamsters, XIII. 8*, *Skrzeczek* ib. 5.

Choras, Name eines Pavians in Indien und auf Ceylon, der auch *Mormos* heißt: VI. 134; XVIII. 196*; siehe *Mormon*.

Chorasan, Provinz in Persien, wilde Katzen daselbst, II. 218.

Chors, persische Benennung des Landbären, XX. 66.

Chryseos oder *Lupus aureus* der alten Griechen was er sey? XV. 8*.

Chulda und *Chuldah*, hebräische und chaldäische Benennung des Wiefels, III. 187*.

Ciervo, spanische Benennung des Hirschens, III. 23.

Cinchen, Provinz in China, Salzkuh daselbst, I. 275*.

Circassien liefert die schönsten Pferde, I. 112.

Cirquinchum, Benennung des achtzehngürtlichten Gürtelhiers (*Tatus*) in Neuspanien, VII. 320; Beschreibung, Vaterland u. s. w. ib. 321 — 326.

Cirquineon siehe *Cirquinchum*, VII. 320*. 321*.

Ciuro, portugiesische Benennung des Lichorns, III. 208.

Civet-

Civet - Cat, englische Benennung der Zibethkatze, VI. 343*.

Civetta, gemeine lateinische Benennung des Zibeththiers oder *Coati*, VI. 344*.

Civette, französischer Name der Zibethkatze oder des Zibeththiers, VI. 341; Aehnlichkeiten, Aufenthalt, Beschreibung ib. 341 — 347. Bildung, Fabelhaftes, Farbe, Lebensart ib. 347 — 354*; Nahrung 355*. etc. etc.

Cloison oder das Schloß, wird bey Pferden, das Ende der Nase genannt, oder die Scheidewand, welche die Nasenlöcher von einander trennt, I. 136.

Coaita, eine der größten Sapajouarten in Guiana, XVIII. 29; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidungszeichen etc. ib. 30 — 41 -- 60. Vaterland ib. 58. ist eine der reinlichsten Affenarten und von sanften Naturell ib. 66 — 67.

Coaitaia (siehe *Coaita*), *Saitaia*, XVIII. 29*.

Coasa, Art eines Stinckthiers in Virginien, VI. 158. XV. 199; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung Vertheidigung etc. 204 — 209, 221, 222.

Coati, Benennung des Ferkelkaninchens in Indien, V. 206*. VI. 105. siehe Ferkelkaninchen.

Coati-Genetta (Klein), VI. 364*.

Coati mondi, ist nicht mit dem Schweindachse, einem bekanntlich europäischen Thiere zu verwechseln, VI. 106.

Coati noiratre (Büff:) brauner Rüsselträger eine Art Stinckthiers in Brasilien und Guiana, VI. 158.

Cobaya, Meerschweinchen in Brasilien, VI. 162.

Coedoe oder *Coedoes* holländischer Name des Cudus oder Canna (Kapschen Klendthiers), XII. 162, 163.

Coelho, portugiesische Benennung des Kaninchens, III. 184*.

Coendou, Name des Cuandu in Guiana siehe Cuandu, XIII. 104*, 108.

Coes - Coes, ein Thier in Ostindien und zwar in Amboina das der Sarige aus Brasilien gleicht, VIII. 34. Unterschied des ostindischen von dem westindischen ib. 92.

- Coesdoes*, Name des Cudus zu Pondichery, eines Thiers das Buffon Condoma genannt hat, XII. 158*. 158, 163.
- Coldah*, arabische Benennung des Wiefels, III. 187*.
- Collet*, welcher Theil einer Pflanze so genannt werde, III. 21*.
- Colus*, unter diesem Namen hat Gesner die Saiga beschrieben, XI. 125, der das meiste zur Naturgeschichte dieses Thiers beigetragen und es für den Colum des Strabo gehalten hat, ib. 131*; was Strabo von diesem Thiere sagt ib. 132*.
- Comadreia*, spanische Benennung des Wiefels, III. 186*.
- Condoma* (africanisches Kutuhier), XII. 38; Uehnlichkeiten, Aufenthalt, Ausmessungen, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, sonderbare Hörner, Lebhaftigkeit, Nahrung, Naturell u. s. w. ib. 39 — 71; ob die Buffonsche Benennung nicht vielleicht erdichtet sey ib. 49; hat bey den Hottentotten keinen Namen ib. 46; in deren Lande sie, nach dem Innern von Africa zu, schaarenweis gehen ib. 61; und von den Kolonisten Coesdes (Cousdous ausgesprochen ib. 64) genannt werden ib. 49; ist ein ungemein schönes Thier, dessen Anblick überrascht ib. 64, 65; ob es der Strepsiteros der alten Griechen sey. ib. 43; hat mit Kolbens wilder Stiege am Kap viel Uehnlichkeit, ib. 69.
- Conejo*, spanischer Name des Kaninchens, III. 184*.
- Coneparl*, eine der vier Arten der Mufferten, XV. 199 Beschreibung u. ib. 209*.
- Congo*, Ziegenart daselbst, XII. 112*. siehe Zwergshirsch; Büffel daselbst, welche die Einwohner Empacassa nennen, (siehe Cudus.) ib. 157*.
- Coniglio*, italienische Benennung des Kaninchens, III. 184*.
- Cony*, englische Benennung des Kaninchens, III. 184*.
- Connil* und
- Connin*, altfranzösische Namen des Kaninchens, III. 184*.
- Copiapo*, amerikanische Provinz, ohnweit der Condiglieren, wo sich die Vicoagne aufhält, XIII. 228.
- Art*, sie daselbst zu jagen ib.

Coquallin, ein in südlichen Theile Amerikas befindliches, den Eichhörnchen ähnliches Thier, dessen Name aus *Quauhicallor quapachi* seine mexicanischen Benennung, von Buffon zusammen gezogen worden. XIII. 296; Beschreibung *ic.* 297 — 300. hält sich in Hölen unter den Wurzeln der Bäume auf und besteigt keine Bäume, wodurch es sich, so wie durch seine Größe und die ganz andern Farben seines Haars von den Eichhörnchen unterscheidet, *ib.*

Coquimbo, ebenfalls eine amerikanische Provinz in der Nähe der Cordiglieren, wo die Vicognen gejagt werden, die in jenen Gegenden sehr zahlreich sind, XIII. 228.

Cordero, spanische Benennung des Schafes, I. 286*.

Cori ist ein kleines, zahmes, vierfüßiges Thier aus den spanischen Inseln, unsern Kaninchen nicht unähnlich, XX. 258*; siehe *Operea*.

Coris ist wahrscheinlich das Thier, welches Ludolph unter dem Namen *Sonkes* oder *Guereza* erwähnt, XVIII. 148 — 149.

Corinna (gefleckter africanischer Bock) eine Antilopenart, XI. 172*, deren Vaterland Senegal ist, VI. 148; Beschreibung und Unterscheidungszeichen, XI. 173*. 174*.

Corinne siehe *Corinna*, VI. 148.

Cornera de terra, spanische Benennung des peruanischen Lama, XI. 242.

Corpora callosa, Theil des Gehirns, wo man wohl ehemals den Sitz der Seele vermuthete, III. 26.

Corfac, Benennung einer kleinen Art Füchse (siehe *Korsac*), XV. 61*.

Cortico requallin, XIII. 296, siehe *Coquallin*.

Corza, portugiesische Benennung des Dammbirches, III. III.

Cossac und *Corfac* sind Synonimen, XV. 63.

Cotia, brasilianische Benennung des Serfelfkaninchens, V. 206*. siehe *Aguti*.

Cougar und

Couguar (siehe *Ruguar*), VI. 261*, 262*.

Coyotl. Name einer unbekannten Art Hunde, XV. 83.

Coxtiocotegnallin, mexicanischer Name eines pommes

ranzenfarbigen Eichhörchens, XIII. 296 siehe Coquallin.

Crabadago (Chien-Crabier) eine Hundeart auf dem Vorgebürge Tiburon, (der Insel Martinique gegen über) XX, 238,* 239.* Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Nahrung u. ib.* sein Geschlecht ist noch nicht gehörig bestimmt ib* ; siehe Krabbenfresser, Krabbenhund.

Crabedego, unbekannte Hundeart, XV. 83.

Crabier, französische Benennung eines Thiers, welchem man, weil es sich von Krabben nährt, den Namen Krabbenhund gegeben hat, VIII. 103; Abbildung, Ähnlichkeit, Aufenthalt, Bildung, Charakter, Lebensart, Nahrung, Vertheidigung u. s. w. ib. 103 — 106.

Creta Insel, Schaaf daselbst in der Gegend des Berges Ida, VIII. 258* ; unterscheiden sich von unsern durch die geraden Hörner, die sie tragen und welche eine schraubenförmige Gestalt haben. ib. 259; scythische Antilope daselbst XI. 132*.

Ericetus (Linn) lateinische Benennung des Hamsters, eines bekannten Thiers aus den Mäusegeschlecht, VI. 145. Benennung des Strasburgischen Marmelthiers, III. 307.

Erins, französische Benennung des Pferdeschweifes, I. 139.

Crocluts und

Crocs werden bey Pferden die beyden Schneidezähne genannt, I. 137.

Crocota (Canis) lateinischer Name der gefleckten Hyäne, XV. 82; Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Gefräßigkeit, Grausamkeit, Nahrung, Wohnort u. s. w. VI. 339, 340; macht in Hinsicht der gemeinen Hyäne eine eigene Gattung aus ib. 339; die aber nicht so ausgebreitet wie die gemeine ist. ib. 340.

Croquenois, französische Benennung der kleinen Hasenmaus.

Croupe das Kreuz oder die Gruppe bey Pferden, I. 139.

Croupes avalées, coupées, hangende, abgeschliffene Kreuze, ein Fehler bey Pferden, I. 160.

Cuan-

- Cuandu*, eine Art Stachelthier, das brasilianische Stachelschwein genannt, VI. 95.* das in Mexico und Brasilien zu Hause gehört, VI. 160; worinnen es sich vom Stachelschweine unterscheidet, XIII. 110. Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, ib. 104 — 113. Merkwürdigkeiten dieses Thiers ib. 114.
- Cuba* Insel, zahlreiche Vermehrung, der ehemals dahingebrachten Ochsen, VI. 22.
- Cucang*, ein Thier, das von einigen unter die Faulthiere gesetzt wird, aus dem Geschlecht der *Makis*, das auf Ceilon und in Bengalen einheimisch ist. VI. 135, 136; XIII. 199. 200. Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib.
- Cudu* und
Cudus (Coesdoes) holländische Benennung des Capischen Elends, einer Gazellenart, XII. 152, 153; Ähnlichkeit, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, sonderbare Hörner, Lebensart, Nahrung u. s. w. XII. 159 — 185; die Naturforscher sind über die Bestimmung des Namens und Geschlechts dieses Thiers sehr ungewis ib. 156, 161 — 164, 178; ist ein geselliges Thier und von einem sehr sanften Naturell ib. 166, 167; ob es der Orig der Alten sey? ib. 168 — 174; sein Fleisch ist sehr fett und wohlschmeckend, und wird leicht gejagt. ib. 180; leben gesellschaftlich und nehmen zuweilen Wanderungen vor ib. 181; sind, so sanft sie übrigens seyn mögen, nicht minder böshaft und grausam zur Zeit der Brunst ib. 199*.
- Cuerlachtli*, mexicanischer Name eines Thiers aus dem Hundegeschlecht, das weiter noch keinen andern Namen hat als: mexicanischer Wolf, VI. 96*.
- Cuguacu*, verdorbener Name eines Thiers aus dem Hirschgeschlechte, das eigentlich *Caricu* heißt: XII. 128, 129.
- Cuguaca-apara*, brasilianisches Reh, siehe *Mazame*, XII. 128*.
- Cuguacuara* und
Cuguacuarana beides brasilianische Namen eines (tyrgerartigen) Thiers aus dem Buzengeschlechte, das in Brasilien und Guiana zu Hause gehört, VI. 136, 261. Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Cha-

Charakter, Farbe, fürchterliches Gebrüll, Lebensart Nahrung u. s. w. ib. 261 — 277; siehe Kuguar.

Cuguacu-ete siehe *Cuguaca-apara*, XII. 128*.

Cuisse heißt das Dickbein oder der Oberschenkel bey einem Pferde, I. 141.

Culs de prune, ein gewisser Fehler der Pferde, I. 160.

Cuniculus, lateinischer Name des Kaninchens, III. 184*.

Curos (nach Argensola) ein Thier aus dem Geschlecht der Phalanger, XIII. 295.

Cury, persische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.

Cuscus (Kuskus) oder

Cufos, ein Thier auf den philippinischen und moluccischen Inseln, aus dem Geschlechte der Beuteltiere, das einem Kaninchen gleicht, VIII. 92, 95. Beschreibung, Farbe, Gestalt, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib.

Cusu ist mit der Benennung *Cuscus* und *Cufos* synonymischer Bedeutung, VIII. 91. XIII. 295.

Cutias, ein Name, welchen einige Schriftsteller dem *Aguti* geben, XIII. 68.

Cutu, africanischer siehe *Condoma*, XII. 38*.

Cynocephali, eine Affengattung des Prosper Alpins, deren Unterarten vielleicht alle zur Gattung der *Megots* gehören, XVII. 286.

Cynomolgos (Linn.) laggeschwänzte, bärtige Affenart, siehe *Agrette*, XVIII. 74*.

Cypern Insel, wilde Pferde daselbst, I. 18. die nach Dapper sehr schön flüchtig und stark seyn sollen ib.

Cuigithai, mongolisch-tartarische Benennung des africanischen und asiatischen Esels, X. 48*. Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Nahrung, Sprungzeit, Unterscheidendes, Vaterland, Wohnort, XXI. 82 — III. ist ein außerordentlich scheues und flüchtiges Thier, das sich von alten bewohnten Gegenden aufs sorgfältigste entfernt. ib. 87; leben in zahlreichen Herden, ib. 92; ist noch nicht gezähmt worden ib. 93; ist bloß für die Mongolen und Steppenzungusen ein jagdbares Thier ib. 94; einige

Son-

Sonderbarkeiten in Hinsicht dieses Thiers, ib. 95 etc. sind mit einer besondern tödtlichen Seuche behaftet. ib. 91.

D.

Daadan, jakutischer Name des Bisamthiers, XIII. 60.

Daane-Dyr, dänische Benennung des Dammhirsches, III. 110.

Dabbà, arabisch-ägyptische Benennung der Hyäne, VI. 320*.

Dabuh, Name des Varians bey Marmol und Leo den Africaner, VI. 322, 329, 330; ob es wohl mit den Dubbah, welcher Name in der Barbaren die Hyäne bezeichnet, einerley und zu verwechseln sey? ib; ist dennoch vielleicht ein und eben dasselbe Thier? — ib.

Dachmarder, eine besondre Ab- oder Unterart des Hausmarders, III. 147*.

Dachkutsch, türkische Benennung des orientalischen Schaafs siehe Ammon, VIII. 251.

Dachs — Aufenthalt, Bau, Beschreibung, Bildung, Charakter, Eintheilung, Farbe, Gröse, Lebensart, Nahrung, Vertheidigung, Waffen, Wurtszeit u. s. w. III. 123 — 136. ist ein frostiges Thier ib. 131, 132. scheuet das Helle des Tags ib. 130; verschläft die meiste Lebenszeit ib. 128, ist ein sehr reinliches Thier ib. 129. zehret im Winter, wo er nicht aus seinem Loch kommt, von seinen Fett ib. 132; und verfällt zuletzt in eine Art Winterbetäubung ib. 128; hat ein feines Gehör ib. 130; liebt den Honig ib. 131; Saugöffnung zwischen den Weidloche und seinem Schwanz, als etwas bey diesem Thiere besonders ib. seine Gattungen sind sehr weit ausgebreitet ib. 135; waren aber vorzeiten gemeiner als jetzt ib. 127. war den Griechen ehemals unbekannt ib. 136; in Asien, Afrika, und Amerika scheint man ihn nicht zu kennen ib. 135. kann jung leicht gezähmt werden ib. 128. hat ein sehr zähes Leben ib. 127. labradorischer Dachs VI. 157. siehe Carcajou.

Dachs

Dachshund, Racen desselben, II. 172 Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe desselben, II. 173; haben nicht nur sehr kurze sondern sogar misförmige Füße und scheinen an ihren Schenkeln den sichtbarsten Zufällen der englischen Krankheit ausgesetzt zu seyn, ib.; haben kein sonderlich schwarzes Gesicht, ib. scheinen in wärmern Himmelsstrichen sogleich auszuarten.

Daelja, Name des Kobbens, XVI. 164.

Daennhirsch, deutscher Provinzialname des Dammhirsches, III. 110*.

Dagha Ischaaki, türkische Benennung des Bergesfels bey den Persern, XXI. 119; siehe Onager.

Daguet. (Spieghirsch) französischer Name eines jungen Hirsches, der noch Spieße oder zwei Stangen ohne Enden hat, III. 32*.

Daim, französische Benennung des Damhirsches, III. 110*, 111*;

Daina, italienische Benennung der Damgeis, III. 110*.

Daine, französischer Name der Damgeis, III. 110*.

Dainio, italienischer Name des Damhirsches, III. 110*.

Daino, italienische und spanische Benennung des Damhirsches, III. 110*.

Da: f'kai, hottentotsche Benennung der Faserblume (Mesembryanthemum) nach deren Wurzel der Eber des grünen Vorgebürges wühlt, XXI. 188.

Dam, englische Benennung der Rehziege, III. 123*.

Dama, lateinische Benennung des Damhirsches, III. 110*; so nannten die Alten die Damhirschantilope, XI. 192*; Dama — Cervus, III. 111*; vulgaris ib.; Plinii, XI. 193 ward lediglich in Afrika gefunden und war nach dem Zeugniß der Alten — Horaz, Virgil, Martial 2c. — ein furchtsames frommes Thier, das sich nur durch schnelles laufen zu retten sucht. ib.

Damen, ein Thier aus dem Saviegeschlecht, XIII. 103; capische Daman, ob er mit Recht den Namen des Klippendachses führe ib. 106; wie er sich vom israelitischen Daman unterscheide ib. 105; siehe capisches Murrelthier, XIII. 59.

Da:

- Daman** : Israel, oder das israelitische Lamm, scheint der Saphan der Bibel zu seyn, XIII. 105; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Sonderbares an den Haaren, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 104 — 111; sibirischer Daman Israel ib. 111.
- Damantilope**, siehe Damhirschantilope, XI. 191.
- Damgeis**, das Weibchen vom Damhirsche, III. 110*. Zeit des Trächtigaehens ib. 118; sind in einem Alter von zwey Jahren schon vermögend, Kälber zu setzen ib.
- Damhirsch** kommt unter allen Thieren dem eigentlichen Hirsch am nächsten, III. 110; scheint minder stark und wild als dieser zu seyn und lange nicht so häufig in den Wäldern vorzukommen, ib. 111. England hat unter allen europäischen Ländern die meisten Thiere der Art, wo man sie auch vorzüglich achtet ib. scheinen nur Thiere für gemäßigtere Himmelsgegenden zu seyn, nicht so weit und allgemein ausgebreitet als die Hirsche ib. 112; und gleichsam den Uebergang von den wilden zu den zahmen oder Hausthieren zu machen ib. 115; sind daher leicht zu zähmen ib. 118. Abarten, Aehnlichkeiten, Aufenthalt, Bildung, Brunstzeit, Farbe, Charakter, Lebensart, Nahrung, Naturell ib. 115 — 118; leben ungemein gesellschaftlich, vereinigen sich in starke Rudel, und pflegen sich nicht leicht zu trennen ib. 116; mehrere Rudel machen sich z. B. in einem Thiergarten, die besten Weideplätze streitig, und hat alsdann jedes Rudel nicht nur seinen besondern Anführer; sondern der Angriff zeigt sogar von Ordnung und alle zeigen im Kampfe, wo keines das andre verläßt, beharrlichen Muth ib. gefleckte, gemeine, schwarze, spanische, virginische, weisse u. s. w. ib. 115. chinesische Damhirsche, VIII. 346, gefleckte Damhirsche, am grünen Vorgebürge, ib. 340*.
- Damhirschantilope** wird die africanische Gems genannt, XI. 191 192*; ist wahrscheinlich das Thier, welches die Alten Dama nannten ib. siehe Dama oder Gazelle.
- Damhirschgeweih**, Sonderbarkeiten desselben in Rücksicht des Hirschgeweihes, III. 115; endigt sich mit einer

einer breiten und langen Krone, ib; die man bisweilen auf jedem Ende einzeln wahrnimmt. ib. 116.

Dambirschjagd, ist mehreren Unbequemlichkeiten als die gewöhnliche Hirschjagd unterworfen, III. 117.

Damwild, werden die Damhirsche genannt, zum Unterschied von dem eigentlichen Hirschen, oder dem Rothwild, III. 121. beides hat unter sich gegen das andre, wie man wohl ehemals glaubte, keine natürliche Antipathie ib.

Damwildpret siehe Dannwildpret, XXI. 230.

Dannwild siehe Damwild, III. 121.

Dannwildpret zum Unterschiede des Rothwildprets, das in dieser Hinsicht auch Edelwildpret genannt wird, XXI. 230.

Dandoelana und

Dandorlana, beides Eingalesische Benennungen der Palatouche, VII. 270.

Danta, (the Dant) oder Dante, VIII. 186. Dant ist die numidische Benennung des africanischen Büffels, VIII. 112, 126; ob der sogenannte amerikanische mit dem africanischen eine Gattung sey ib. 186, ist der Zebu des Büffons ib.

Dantas, portugiesischer Name eines Thiers, das in der Gegend des Amazonenflusses in Amerika angetroffen werden, und nach Christopher d'Acuna so groß als ein Maulthier seyn soll, mit welchem er selbiges so wohl in Ansehung der Farbe als der Gestalt des Leibes vergleicht. X. 15*. Büffon giebt demjenigen Thiere, das die Spanier und Portugiesen unter dem Namen Dantas kennen, die Benennung Elendthier ib.

Dargyak, jakutischer Name des Bisamthiers, XIII. 60.

Daruco, de che de chuca indianische Benennung des Gürtelthiers, das die Spanier Armadillo nennen, VII. 292*.

Dasypus, lateinische Benennung des Gürtelthiers und dessen charakteristische Kennzeichen, VI. 258; tricinotus ib. 267.*; quadricinctus ib. 271; sexcinctus ib. 276; septemcinctus ib. 286, 289; novemcinctus ib. 295; duodecimcinctus ib. 311. octodecimcinctus ib. 321. live uncinatus.

Das

Davurien, daselbst giebt es ein Thier, das zwischen Pferd und Esel das Mittel hält, und deshalb der Davurische fruchtbare Maulesel genannt wird, VI. 118, 150.

Deab, arabische Benennung des Chacals in den Reichen Tunis und Algier, XV. 16*.

Deba, chaldäische Benennung des Wolfes, III. 59*.

Découpler les chiens, ein Jägerausdruck und heißt einen Hund nach dem andern zum Jagen von der Kuppel los machen, III. 39*.

Deeb, arabische Benennung des Chacals in der Barbaren, XV. 7*, II.

Deeba, chaldäische Benennung des Wolfes, III. 59*.

Degen römischer, heißt bey Pferden ein Striemen, der von Haaren gebildet wird, die gegen den Strich stehen, und läuft oben am Halse, bey der Mähne hin, I. 151.

Denta, Benennung des Palatuche am Jenisey, VII. 197, tungusischer Name des Zobels siehe Dynke, XV. 258*.

Desiré, Hafen in Ostindien wo man und zwar bey der Insel St. Roi junge Seelöwen antrifft, XVI. 285*.

Desman, russischer Name der Bisamratte, VI. 376, 377; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gestalt, Lebensart, Merkwürdigkeiten, Nahrung etc. VI. 376 — 397; kann als ein Thier angesehen werden, das sich nur auf einen sehr geringen Theil des Erdbodens einschränkt. ib. 393. haben einen durchdringenden Bisamgeruch ib.; sind sehr menschenfeind ib. 395; Hauptunterscheidungs derselben ist der Rüssel, ib. 396; und ist zu ihrer Nahrung bequem eingerichtet ib. 394; ihr Bisam kann die Stelle des Zibeths vollkommen vertreten. ib. 393; der Desman und der Ondrata sind die einzigen nordischen Thiere, die einen Wohlgeruch von sich geben ib. 389; sind nicht wild und können leicht gezähmt werden ib. 387; sind gesellig und bauen sich sonderbare Wohnungen, in welchen sie, vor der Kälte geschützt, doch ohne sich mit Vorrath zu versehen, den Winter zubringen. ib. 385, 386; seltsame Entdeckungen des Hrn. Verresin an diesen Thieren. VI. 381.

Dé-

Détourner le Cerf, den Hirsch bestätigen ein Jägerausdruck, III. 32*.

Devv; Kozel, sflavonische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Diable de Java, schuppige Eidechse oder der Teufel von Java eine kurzgeschwänzte Schuppenthierart, VII. 145*; (Das formosische Teufelchen ib. 246;)
Diable de Tavoyen, VII. 246.

Diana (nach Linné) eine kurzgeschwänzte Affenart, VI. 134. ob er wirklich Markgrafs *Equina* ist. XVIII. 36.

Dib, arabische Benennung des Wolfes, III. 59*.

Dickbauch (*Chien bouffee*) eine Art Blendlinge aus dem Hundegeschlecht, II. 137*.

Dickbein wird derjenige Theil des Hinterschenkels der Pferde genannt, welchen man auch den Oberschenkel heist, I. 141.

Dickmast, ein Jägerausdruck, III. 58, siehe *Bast*.

Didelphen siehe *Beutelthiere*, XXII. 247.

Didelphis (*Beutelthier*) VIII. 91. *africana* ib. 297; *asiatica* XXII. 252; *biachyra* ib. 243. VIII. 107; *Brunii* ib. 109; *brevi caudata* ib. 107; *cayopollin* ib. 84; *dorsigera*, XII. 243 VIII. 101, 102; *Gigantea* XXII. 224 *Karkinophagi* VIII. 103; *Kenguru* ib. III; *macrotarsus* ib. 249; *marsupialis*, VIII. 31. 32. 43. 44. *mammis extra - intra - abdomen*, VIII. 30 83; *murina* ib. 74, 75; *Opossum varietas orientalis* VI. 137, VIII. 31; *Philander* VI. 95, VIII. 98. *saltatoria* VI. 136.

Dikaja Koscha, russische Benennung der wilden Kage, VI. 316*.

Dikaja Kozs, russische Benennung der Gems, XI. 11*.

Dikerin chaldäischer Name des Widders, I. 286*.

Dikobroz, russischer Name des Stachelschweins in Guinea, XIII. 88*.

Dikoi-baran, russische Benennung des Mufflons, VIII. 250*.

Dipus (*Herodoti*) das (sogenannte) Zweibein, XIII. 65*; (*Schreberi*) ib.*; XXII. 248.

Dipus (*Sagitta*) eine Mäusegattung, XIII. 67*.

Dipus cafer, XIII. 90.

Ditsch

- Ditschin, Benennung derjenigen wilden Pferde, welche sich in der zwischen dem Ob und Tertsch weit ausgebreiteten und unbewohnten barabinischen Steppe aufhalten, XXI. 61*.
- Diva Kosa, slavonische Benennung des Steinbocks, XI. 10*.
- Dob, hebräische Benennung des Bären, V. 91*.
- Doe, englische Benennung der Damgeis, III. 110*.
- Doe (or Dam) englischer Name des Rehes, III. 123.
- Dof, und
- Dof = Hiort, schwedische Benennung des Damhirsches, III. 111*.
- Dog, englischer Name des Hundes, II. 88*.
- Dogge, englische, II. 121 ib. 186.
- Dogue, französische Benennung einer bey uns unter eben diesem Namen bekannten Hundeart, II. 180*.
- Dogue de forte race, die englische Dogge, II. 187*.
- Domna, hindostanische Benennung des Fuchses, XV. 11*.
- Don (Strom) die Steppen zwischen diesem, der Ukraine und der Krim, sind jetzt von wilden Pferden bewohnt, deren Ursprung sich noch aus den Zeiten Peters des Ersten, da er gegen Ujof zu Felde zog herleitet etc. siehe mehreres, XXI. 69*.
- Donincha, portugiesische Benennung des Wiefels, III. 187*.
- Donnola, italienischer Name des Wiefels, III. 187*.
- Dorcas (Name der gemeinen Gazelle) Aeliani, XI. 161*; siehe Gazelle.
- Δορκας τοῦ Αἰσολέλου ist keine Gazelle, sondern das Reh, XI. 202; ob es vom Aelian mit Recht für die Libysche oder gemeine Gazelle gebraucht worden sey ib. siehe Gazelle.
- Dorcas (Linnéi) hält Pallas für die Bubalis, XI. 168*.
- Dorcas Lybica, XI. 204.
- Dorcas, Pallas Antilope, XI. 167*. Auszeichnendes, Farbe, Größe ib.*; ob sie wohl für die vom Aelian beschriebene Dorcas zu halten ib. 168* siehe Gazelle.
- Dormouse (The) or Sleepie englische Benennung der kleinen Haselmaus, III. 286*.
- Dornschwein (Stachelschwein), XIII. 89*, 90*, 91*.
- Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. D Douc

Douc, cochinchinische Benennung einer indianischen Affenart, XVIII, 202; ist der einzige Guenon, der, wie die Sapajous, ein behaartes Gefäß hat, und der letzte aus der Klasse derjenigen Thiere, die wir Affen, Bavianen und Guenons nennen ib. 203; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Sonderbares in Rücksicht des Kolorits u. s. w. 203 — 209; haben Blasensteine bey sich 205.

Douves, eine Art Würmer, gemeinlich Egels genannt, welche sich in den Lebern der Schöpfe befinden, I. 306*.

Drache, ein kleiner weißer Fleck am Grunde des Auges bey einem Pferde, der endlich eine unfürable Blindheit verursacht und so genannt zu werden pflegt, weil er zuweilen die Gestalt eines kleinen schlängelichten Wurmes oder Schlange hat, I. 154.

Drachenwurz ist die liebste Nahrung des Stachelschweins, XIII. 101*.

Dragon siehe Drache, I. 154.

Dreuzische Heyde daselbst hat man einen Hirsch mit einem ganz sonderbaren Geweih angetroffen, von dem die untersten Enden bis vors Maul herunter hängen, III. 91.

Drill, eine Affengattung auf der Goldküste siehe Mandrill, XVIII. 34.

Dromas, griechische Benennung des Dromedars oder DromedarKamels, VIII. 49*.

Dromedal, spanischer Name des Dromedars, VIII, 49*.

Dromedaire, französische Benennung des Dromedars, VIII, 49*.

Dromedar, ist ein mit dem Kameel sehr nahe verwandtes, nicht zwei verschiedene Gattungen, sondern bloß zwei besondere, seit undenklichen Jahren in der Kameelart vorhanden gewesene Rassen anzeigendes Thier. VIII. 46; von ihnen giebt es Blendlinge, die eine Nebenrace ausmachen, ib. 51; das Dromedar nimmt außerordentlich große Länder ein, da das Kameel an einen kleinen Platz gebunden ist ib. 57; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Nutz-

- Nützlichkeit, Vaterland u. s. w. ib. 57* — III. ist insonderheit wegen seiner großen Geschwindigkeit merkwürdig, die daraus abhellet, daß die Araber von ihm sagen, er lege in einem Tage einen so großen Weg zurück, als eines ihres schnellsten Pferde nicht in acht oder zehn Tagen würde thun können ib. 67; werden mehr nur zum Reiten als zum Lasttragen gebraucht, ib. 69*. Buffon hält seine üble Gestalt für eine Ausartung seiner Natur durch die zwangvolle Selaverei und das unablässige Arbeiten seit so undenklichen Zeiten her ib. 76. sind in ihrem natürlichem Zustande nirgend mehr vorhanden ib. 82; Ist das nützlichste und schätzbarste von allen Geschöpfen, die den Menschen unterthan sind. ib. 94.
- Dromedario, span. port. und italienische Benennung des Dromedars, VIII. 49*.
- Dromedarius, lateinische Benennung des Dromedars, VIII. 49*.
- Dromeday, englischer Name des Dromedars, VIII. 49*.
- Dromon, holländische gelehrte Benennung des aethiopischen wilden Schweins, insgemein Sordlooper genannt, XXI. 152, 153.
- Drüse, eine Krankheit der Pferde, I. 154.
- Djaania, tungusische Benennung des Bisamthiers am Jenisey, XIII. 60.
- Dschairan, Name der persischen Antilope, XI. 170*. 258*.
- Dscheiran, idem quod Dschairan, XI. 176*.
- Dschengli = Kitscharah, indische Benennung des Dsiggetai, XXI. 89*.
- Dscheren, mongolischer Name der Kropfgazelle. XI. 177*, 179*; ist von der pers. Antilope Dschairan verschieden ib. 258*.
- Dschege oder Dschegen, mongolische Benennung des Vielfrases, XV. 124*.
- Dschibke, samojedische Benennung des Vielfrases, XV. 124*.
- Dschiggetai, Beschreibung eines Thiers in Davurien, das zwischen Pferde und Esel das Mittel hält, VI. 113. XXI. 82 Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 83 — III. Ist die vierte

- Gattung der Einhufigen Thiere ib. 86. ob der vom Aristoteles angeführte *χαιροσα* (Halbesel) derselbe gewesen, da er ausdrücklich Syrien zu seinem Vaterlande angiebt? ib. 87.
- Dscholadschan, lamutische Benennung des Muslons, VIII. 250*.
- Dschymbura, kalmukischer Name, (Mäuseart?) dessen Bedeutung nicht angegeben worden, XX. 121*.
- Dschija, tungusische Benennung des Bisamthiers am Lena, XIII. 60.
- Dshumbura, kalmukische Benennung des Ziesels, XX. 110*.
- Dshymmuram und
- Dshymron, tartarische Namen des Ziesels, XX. 110*.
- Dshyräki, mongolische Benennung der Palatouche, VII. 197.
- Dshyryky, burätischer Name des gefleckten Eichhorns, VII. 197.
- Dsumbra, wolgischkalmukische Benennung des Ziesels, XX. 110*.
- Dube, arabische Benennung des Bären, V. 91.
- Duc, oder
- Duk, Affenart des Buffon aus Cotschinina, VI. 135
siehe Douc.
- Dui, wotiafsche Benennung des Kameels, VIII. 46*.
- Dugong und
- Dugung, indische Namen eines Seeungeheuers in den Meeren von Afrika und Ostindien, das Buffon nur dem Kopfe nach, Ramper aber vollständig beschrieben hat, VI. 151. XVII. 38, 48; Aufenthalt, Beschreibung charakteristische Kennzeichen, Größe, Nahrung u. s. w. ib. 38 — 59; ist demohnerachtet immer noch ein sehr unbekanntes Thier. ib.
- Duyker Boek, (Täucherbock) ein kleines, zwey Fuß hohes Thier, vermuthlich aus dem Geschlechte der Gazellen am Kap, XII. 103.
- Dynke, tungusische Benennung des Sobels, XV. 258*.

E.

Ebenensteinbock, siehe Ebenensteinbock, XII. 150*.
Eber heißt das männliche Thier aus dem Geschlechte der

der Schweine, II. 35*, bey den wilden Schweinen heißt es der wilde Eber ib. 36*.

Eber, vom grünen Vorgebürg, ist eine besondere Race in der Art des gewöhnlichen Ebers; er ist nicht nur viel hochbeinigter und größer, sondern hat auch Hauer, die ungemein weit hervorstehen und so wunderbar gekrümmt sind, daß sie ben- nahe den Hörnern des Stiers gleichen, XX. 229, 230.

Eberhirsch, Benennung des Babilussa in Indien, XIII. 70.

Eberwurzel (französisch: Carline) und die Genippy, welche für die hüzigsten Gewächse der Alpen ge- halten werden, sind die liebste Nahrung der Gazellen, XI. 54*.

Ebessyn (Ohna-) kalmukische Benennung einer Pflanz- ze, welche das Thier Saiga genießt, und die dasselbe in seinem Bespringen so feurig machen soll, XI. 146; diese Pflanze soll, nach einhelligen Aussagen, an salzigen Stellen wachsen und einen sehr scharfen Geschmack haben. ib.

Ebnensteinbock (Vlakte Steen-Bok) ein Thier aus dem Gazellengeschlechte am Kap, das in ebenen Gegenden (Vlakten) sich in Gesellschaft aufhält, XII. 150*; Bildung, Farbe, Größe u. s. w. ib.*

Echinus, griechische und lateinische Benennung des Igels, V. 16*. indicus albus ib. 22; porcinus et caninus ib.* Sibericus ib. 23.* terrestris ib. 16.*

Echhoorn, holländische Benennung des Eichhorns, III. 208*.

Eckzähne sind die ersten der sechs Schneidezähne, eines Pferdes in jeder Kinnlade, I. 136.

Ecoles veterinaires Vieharzneyschulen, sind ohnlängst in Frankreich und bald darauf auch in Deutsch- land eingeführt worden, I. 128*. Schriften dar- über ib.

Ecureuil, französische Benennung des Eichhorns, III. 208*.

Edelmarder nennen die Jäger eine gewisse Gattung Marder, III. 157*.

Edler Hirsch mit 66 Enden, welcher in dem soge- nannten Karthäuser oder Jacobsdorfischen (zum

- Amte Fürstenwalde gehörigen) Forste 1696 ist gejagt worden, III. 89 dessen schöne Abbildung ib.
- E** 1, hebräische Benennung des Widders, I. 286*.
- Em** inques (éire) wird von Pferden gesagt, die keine Flanken haben, I. 159.
- E**gagropilen oder Haarbällen, wie sie zuweilen in dem Magen unterschiedener Thiere gefunden werden, und die daher entstehen, wenn sie zuweilen etwas von ihrer eigenen Wolle oder Haaren z. B. durchs Lecken hinunterschlucken; so findet man sie z. B. in den Magen der Ochsen und Kühe, auch bei fleischfressenden Thieren, selbst bei Vögeln findet man derselben I. 321.
- E**gel, hebräische Benennung des Kalbes einer gemeinen Kuh, I. 278*.
- E**gela, chaldäischer Name des Kalbes von einer gemeinen Kuh, I. 278*.
- E**gerne, norwegische Benennung des Eichhörchens, III. 209*.
- E**gia, Benennung des Dromedars bei den Mohren, VIII. 49*.
- E**gypten, daselbst hält sich eine Art Gazellen gar häufig auf, welche fast die Größe eines Damhirsches haben, mit sehr langen, nur an der Spitze gekrümmten Hörnern, so wie es überhaupt daselbst viele Gazellen giebt, welche schaarenweise über die Gebirge ziehen, XI. 208*. siehe Gazellen.
- E**gyptischer Hund oder türkischer Hund, canis aegypt. II. 83*.
- E**ichelmaus (Quercinus *Linnei*) VI. 145.
- E**ichhermelin siehe Eichhorn, III. 208*.
- E**ichhorn oder
- E**ichhörnchen, ein kleines, niedliches, unschuldiges Thierchen dessen Temperament vergnügt und dessen Lebensart unschädlich ist, III. 208; von seinem Aufenthalte, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Munterkeit, Nahrung, Reinlichkeit, Wintervorrath u. s. w. ib. 209 — 220; Paarzeit, Trächtigkeit und Satzzeit derselben ib. 213; sind, wegen ihrer außerordentlichen Hurtigkeit, schwer zu fangen ib. 218; haben die Marder zu ihren Feinden. ib. 219; ihre hauptsächlichste Verschiedenheit beruht wohl mehrentheils auf ihren

ihren Farben. ib; nicht allein ihr Balg sondern auch ihr Fleisch ist zu gebrauchen und soll das letztere noch süßer als Kaninchenfleisch schmecken. ib; die kleinern, grauen scheinen eine besondere Gattung auszumachen ib. 213. — Unter den Eichhornarten giebt es an Größe und Farbe mancherley Verschiedenheiten; die ganze Gattung selbst aber ist nur wenigen Veränderungen unterworfen ib. die mehresten und bey uns gemeinsten sind rothbraun, einige grau oder gefleckt, wie die *Mus ponticus*, andre weiß, schwarz, falb, gestreift ib. 214, 215; verschiedene Namen und Arten derselben, nach ihrem Aufenthalte, ihrer Bildung, Farbe, Größe u. s. w. III. 213 — 215, 219; VI. 128, 146, 160, 161; VII. 133, 134, 165, 169, 171, 172, 174, 188, 193, 197; die gemeine, europäische Gattung findet sich auch in Nordamerika, VI. 128; VII. 150; aber am Hudsonsbay trifft man eine auffallende Spielart, die vielleicht eine besondere Gattung ist ib. 171; zuweilen versammeln sie sich im Herbst zu ganzen Schaaren, treten große Wanderungen an, und setzen dabei nicht selten über große Seen und Ströme ib. 151, 152, 156, etc.

Eichhörnchen, fliegendes, III. 213; wir kennen hiervon bereits folgende Gattungen: a) das russische fliegende Eichhorn, VII. 138; b) das amerikanische fliegende Eichhorn oder Palatuche ib. 112, c) das japanische fliegende Eichhorn ib. 135; d) das größte fliegende Eichhorn, auf den moluccischen und philippinischen Inseln ib. 124; und e) das virginische fliegende Eichhorn, ib. 115, 134. VI. 146. Diese letztere Gattung unterscheidet sich von denen andern, welche beyden festen Ländern gemein sind, durch eine Haut, welche auch noch zwischen dem Kopf und den Vorderfüßen längst dem Halse ausgespannt werden kann, und die den andern fehlt, VI. 161, VII. 115; die fliegenden Eichhörnchen kommen eigentlich aus Nordamerika, man hat sie aber auch in Pohlen gefunden ib. 113; sind eben so schläfrig als die andern wachsam sind, ib; sind gleich den Kledermäusen des Tags über ruhig und werden erst des Abends

munter ib. 118; ihre Gattung ist nicht zahlreich, und wegen ihrer Schläfrigkeit werden sie oft ihren Feinden, den Mardern und andern Thieren, welche Bäume besteigen, zur Beute ib. siehe Palatuche.

Eichhornaffe, Benennung einer Affenart in Guiana, welche in der dortigen Landessprache Caymiri, sonst auch Todrenköpfchen genannt wird, übrigens sehr klein, bärtig und geschwänzt ist, XVIII. 113*. XIII. 157*. siehe Caymiri.

Eichhornfelle, davon sind die grauen unter dem Namen Peritgris (kleines Grauwerk) bekannt, das viel feiner und sanfter ist als dasjenige der gewöhnlichen Eichhörnchen, VII. 150; noch besser aber sind die Felle des nordamerikanischen Eichhorns, welches dreymal größer ist, und nicht nur zum Füttern der Kleider, sondern auch, in Maryland, zum Oberleder der Frauenschuhe gebraucht wird ib. 162; ausgebreiteter Handel damit ib. 163, 164.

Eichfagel siehe Eichhörnchen, III. 209*.

Eisbär, ein berühmtes Thier unserer nördlichsten Länder, XX. 9; Aufenthalt, Ausmessungen, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Reisen, Unterscheidendes, Vaterland — Zergliederungen ib. 10 — 59; hungriges Ansehen in Island und dortiger Empfang ib. 16*; erreichen oft eine bewundernswürdige Größe ib. 21; wie sich der Eisbär vom Landbären unterscheidet? ib. 26 — 28; was er mit ihm gemein habe? ib. 31; sein Fleisch ist essbar ib. 33; wie ihn die Wilden jagen? ib. 37; ist leichter zu tödten als der Landbär und wird leicht erschreckt ib. 38, 39; Trächtigkeit und Wurfzeit ib. 34, traurige Weise ihrer Wuth ib. 36*; ihre Felle werden, als Kaufmannswaare betrachtet, besser geschätzt als die vom Landbären ib. 40, 41.

Eisenschwein, wird das africanische Stachelschwein genannt, nach der Benennung, welche ihm die holländischen Kolonisten daselbst geben, die es Yzer-Vaerken nennen, XIII. 101. Beschreibung ib.

Eisenschweinswurzel, (Calla aethiopica) äthiopische Drachenwurz, welches Kraut so viel Schärfe ent-

hält

- halten soll, daß schon die bloße Auflegung der Wurzeln oder Blätter auf der Haut Blasen verursacht, ist die liebste Nahrung des africanischen Stachelschweins, daher es die Kolonisten Yzer-Vaerkens-Wortel nennen, XIII. 101.
- Eishunde, furländische sind eigentlich Windhunde mit haarigen Fußsohlen, so wie man sie an den Haasen wahrnimmt, daher sie auch geschickt sind, im Winter, wenn kein Schnee gefallen ist, auf der gefrorenen holprigen Erde das Wild zu jagen, II. 164.
- Eisprüffel heißen die nächsten Enden an den Augensprossen der Hirschgeweihe, III. 58*.
- Ehorn, dänische Benennung des Eichhörnchens, III. 208*.
- Elan, französischer Name des Elendthiers, X. 180*.
- Eland, holländische Benennung des Elendthiers, X. 178*.
- Eland eller capske Elgen, holländischer Name des Kapschen Elendthiers, XII. 153.
- Eland, Kapsche Eland nennen die Kolonisten am Kap eine Art Gazellen, die etwas größer und stärker vom Leibe, aber doch in gewisser Hinsicht schöner ist, als das Hirschthier, XII. 177; scheint noch nicht gehörig genug bekannt zu seyn ib; ob es den Namen Elendthier mit Recht trage, den ihm Kolbe beylegte und den es noch jetzt am Kap führt? ib. 164, 174. sind gänzlich in der Nachbarschaft des Vorgebürges der guten Hoffnung ausgerottet, aber man trifft sie nicht weit davon, in den Gebürgen der holländischen Hototten an, wo sie in Heerden zusammen gehen, ib. 165, 166. ihr Fleisch ist ein treffliches Wildpret und ihre Haut ungemein fest ib. 167, 180. sind sehr fett, fressen die alten und langsamen von sich aus und stellen zuweilen ordentliche Wandlungen an ib. 181. siehe Cudns oder Canna.
- Elaphocamelus Kameelhirsch, Name des Lama in Amerika, XIII. 179*.
- Elbthier siehe Irlis, III. 170*.
- Elch, alte celtische Benennung des Elendthiers, X. 178*; was sie bedeute? ib. 255.
- Elan, abgekürzter Name des Elendthiers, X. 181*.

Elend, Benennung des Elendthiers, X, 181*. 255.

Elendhirsch, vielleicht Männchen vom Elendthier, X. 181*.

Elendkalb nennt man in Preußen die jungen Elendthiere, X. 256.

Elendkuh, Weibchen vom Elendhirsch, oder: Elendthier, X. 179*. 180*.

Elendthier war den Alten völlig unbekannt; erst Julius Caesar bey den Lateinern und Pausanias bey den Griechen haben desselben mit wenigen Erwähnung gethan, X. 183, 184. hält sich diesseits des Polarkreises in Europa und Asien auf und man findet sie in Amerika in geringer Entfernung vom Aequator wieder, wo die Kälte viel größer als unter derselben Breite in Europa ist, X, 194; Ausmessungen, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 178 — 269; hat, wie der Hirsch, überall seine Freiheit erhalten, thut sich in ganze Heerden zusammen, und hält sich in niedrigen Gegenden und sumpfigen Wäldern auf ib. 207; macht im Laufen oder Gehen mit den hornigen Schaalen an seinen Füßen ein solches Geflapper, daß man seine Annäherung wo nicht sieht, doch gewis hört. ib. 224; dennoch hat es eine solche Stärke in seinen Füßen, daß es sich damit gegen seine Feinde, Wölfe, Tiger u. s. w. wenn sie nicht zu zahlreich sind, vortheilhaft vertheidigt ib. ob es die fallende Sucht habe? ib. 236; wie man es jagt? ib. 251. 262; es wirft seine Schaafeln jährlich ab ib. 257; Fabelhaftes von ihm ib. 261; sein Fleisch soll sehr schmackhaft seyn, so wie sein Fell vortreflich ist ib. 246, 247, 252.

Elendthierhäute, Handel damit, wie man sie bereite und wozu man sie gebrauche? X, 240*, 252, — 254; werden als Tribut zur Kasse geliefert ib. 247, 253.

Elenn, Name des Elendthiers, X. 181*.

Elennthier und

Elenthier, beides ebenfalls übliche Benennungen des Elendthiers, X. 180* 178.

Elenochsen nennt man in Preußen die männlichen Elendthiere, X. 256.

Elent,

Elent, abgekürzter Name des Elenthiers, X. 180*.
 Elephant, VI. 150. Arten (?) XXII. 65. Aufenthalt,
 VIII. 131. Beschwerlichkeiten seiner Bildung ib.
 186. Beurtheilungskraft ib. 213, 215. Charakter
 ib. 127. Dicke, (Empfindungswerkzeug ib. 182, 285,
 188. Farbe ib. 174. Geschicklichkeit ib. 211.) Grö-
 ße, (ib. 174, 178, 219*) Höhe und Länge seines
 Körpers ib. 201, 214; XXII. 44. Lebensart ib. 46.
 Lebensdauer, VIII. 172, 173. Nahrung ib. 132,
 205, Naturanlagen oder Naturell ib. 207. Reins-
 lichkeitsliebe ib. 206. Sinneswerkzeuge ib. 179.
 Sonderbares seiner äußern Gestalt, ib. 195, 198,
 201*. Stärke ib. 168, 169. Stimme ib. 194, 195.
 Trächtigkeit ib. 135. Vaterland ib. 166. Ist
 das größte unter den Landthieren ib. 114, 213;
 naht sich dem Menschen an Erkenntnisfähigkeit
 ib. — ingl. 214; Vergleichung desselben mit
 noch einigen andern Thieren, deren Instinkt eben-
 falls bewundernswürdig ist, ib. 115 — 123; ist
 zu allen Zeiten von den Menschen geachtet wor-
 den ib. 123; verdient gekannt und beobachtet zu
 werden. ib. 127; mehrere gehen Truppweise und
 behaupten bei ihren Zügen eine gewisse Ordnung,
 ib. 128; XXII. 48; gutes Gedächtnis und feiner
 Geruch dieses Thiers ib. 130*, 131; man hat es
 noch nicht zum Hausthier gemacht, ib. 128; Be-
 gattet sich nicht im zahmen Zustande ib. 136,
 XXII. 44; Art, es zu fangen, zu zähmen und zu
 unterjochen ib. 138, 215; ist ein gelehriges und
 zu allem bereitwilliges Thier ib. 146, 149, 151,
 157 — 159; Woher sein Geschlecht immer zahl-
 reich bleibt, ob es gleich nur aller 2 bis 3 Jahre
 ein Junges zur Welt bringt? — ib. 151, 152;
 welche Thiere der Elephant verabscheuet 151.
 152*. 207. Fürchtet das Feuer außerordentlich, ib.
 133* 138*, 156*; kann große Lasten tragen ib.
 122*; ward seit undenklichen Zeiten zum Kriege
 gebraucht. ib. 155. liebt sein (Klima) Vaterland
 ib. 154, an das es, vermöge seiner Natur, ge-
 bunden ist ib. 174; wird daselbst auf mannichfal-
 tige Art gebraucht. ib. 157 — 159; ist in Asien
 leichter zu zähmen als in Africa, ib. 160; XXII,
 64; stärker und größer daselbst, VIII. 166; wilder
 ib.

ib. 161 — 164; in Africa zahlreicher und dreifacher als in Asien ib. 165; wird in Indien als Lastthier gebraucht ib. 171; Beantwortung der zwischen den Alten und Neuern streitigen Fragen: ob ein junger Elephant mit dem Rüssel oder mit dem Maule sauge? ib. 188 — 191; XXII. 58; und ob er sich wie andre vierfüßige Thiere begatte oder nicht? VIII. 191 — 193; badet sich gern ib. 197. hat ehemals in allen Klimata gelebt, XXII. 50; weiser, wird in Indien sehr verehrt, aber dadurch nicht verwöhnt. ib. 125 — 127; trifft man gegenwärtig in der neuen Welt nicht mehr an, VI. 12.

Elephante, spanischer Name des Elephanten, VIII. 114*.

Elephantengerippe, Merkwürdiges davon, VIII. 218 — 229; hat man in verschiedenen Theilen Europens gefunden, XXII. 53, 58; sind im Kasanschen gefunden worden ib. 61 — 63. an andern Orten ib. 66.

Elephantenjagd, XXII. 47.

Elephantiasis oder trockner Ausschlag, ist eine Krankheit, welche von Verdickung der Oberhaut entsteht, VIII. 196.

Elephantio, italienische Benennung des Elephanten, VIII. 117*.

Elephantus, lateinischer Name des Elephanten, VIII. 114*.

Elephas (Aristot.) griechische Benennung des Elephanten, VIII. 114*. maximus, (Linn.) ib. 116*.

Elfenbein wer von der Entstehungsart desselben am besten gehandelt hat? VIII. 248.

Elfit, indische Benennung des Elephanten, VIII. 114*.

Elg, arabische Benennung des Schaafs, I. 286*.

Elg, (Nalg) norwegische Benennung des Elendthiers, X. 178*.

Elk, englische Benennung des Elendthiers, X. 178*.

Elkerfedon, (Hornträger) persischer Name des Nashorns, VIII. 6*.

Ellenbogen, eines Pferdes, wo er zu suchen sey? I. 139.

Elle-

Elephas maximus lateinische Benennung des Elephanten, XXII. 43.

Elfage, siehe Itis, III. 170.

Elsdur, dänische Benennung des Elendthiers, X. 178*.

Elstyr, norwegischer Name des Elendthiers, X. 178*.

Eltis siehe Itis, III. 170.

Elwandu, ceylonische Benennung einer kurzgeschwänzten Affenart, einer Abart des Wandern, XVIII. 52*.

Empabunga, Benennung eines Thiers in Congo aus dem Ochsen Geschlecht, VIII. 184.

Empacassa siehe Empabunga, VIII. 184; ist der Büffel ib. 112. XII. 157*. XVII. 173*.

Empakasse siehe Empalagna, XII. 152*.

Empalagna, Name des kasschen Elendthiers, XII. 152*. siehe Cudus.

Empetra (Mus) heißt nach Pallas das kanadische Murmelthier, das in den nördlichsten Gegenden Amerikas zu Hause gehört, VI. 160; ist eine besondere Gattung, XIII. 43; siehe Mus.

Empetrum, ein gewisses Kraut, das die siberischen Ziesel sehr lieben sollen, XX. 136.

Empfindsamkeit, was zum höchsten Grade derselben bey belebten Körpern erfordert werde? III. 16.

Empophos, Benennung des kasschen Elendthiers bey den Kaffern, XII. 153. 157*. 158*. 177. ist der Canna ib. 216*.

Encastelure (der Hufzwang) ein Fehler bey Pferden, I. 166.

Encolure, heißt bey Pferden der Hals; wo er sich anfangt? I. 137.

Encubert, portugiesische Benennung des sechsgürtlichten Gürtelthiers, VII. 273; Beschreibung, Charakter, Größe, Farbe, Lebensart, Nahrung ib. 273 — 282; wird auch das Gürtelthier mit dem Halsschild genannt. ib. 276*; macht sich unter der Erde einen Bau, aus dem es nur Nahrung zu suchen herorkömmt, ib. 277.

Encubertado und

Encuberto, beydes Namen, die mit Encubert synonymisch sind, VII. 273.

En

- Enden**, am Geweihe der Hirsch, ob dadurch ihr Alter könne bestimmt werden? III, 33, 53.
- Engoi** werden die Tiger von Congo in der dortigen Landessprache genannt, VI. 213. 216*.
- Ensaumure**, die zackigten Kronen am Geweihe der Damhirsche, VIII. 340; eigentlich das Obertheil des Hirschgeweihes, das wie eine Hand sich ausbreitet und verschiedene Enden von ungleicher Länge, wie Finger zeigt, III. 60*.
- En revoir**, die Fährte des Hirsches ausgespürt haben, wobei man die Fährte des jungen Hirsches von der Spur des Thiers wohl zu unterscheiden wissen muß, welches man nur durch Übung erlernt, III, 36*.
- Ensellée**, von einem Pferde gebraucht, bedeutet einen niedrigen und hohlen Rücken, I. 158; auch bey andern Thieren, II. 85.
- Ent** wird der Tapir oder Anta in Brasilien und Paragnay genannt, nach Souchu de Rennefort, X. 8*.
- Entre-pas**, der Antritt der Pferde, ein Schulwort auf der Reitbahn, I. 40.
- Epaules chevillées**, vernagelte Schultern, d. h. Schultern, die gleichsam gebunden, erstorben und ohne Bewegung sind; ein Fehler bey Pferden, I. 158.
- Epheu** soll auf den Geweihen der Hirsche gefunden worden seyn, III, 72.
- Epis** (Port —) siehe Epys, XIII. 89*.
- Epheusaamen** entwickelt sich fast allenthalben, wo er eine bleibende Stelle findet und freye Luft genießt, auch ausserhalb des Erdbodens, III. 73*.
- Epiphyses**, Knorpel, welche die wahren Kennzeichen der Jugend (Jugend) sind, XXI. 253.
- Epirus** lieferte die besten griechischen Pferde, I. 112.
- Epys** (Port —) französische Benennung des Stachelschweins, XIII. 89, 90, 91*.
- Equa** und
- Equus**, lateinische Benennungen des Pferdes, I. 13; Unterarten dieses Geschlechts VI. 150; Bifulcus, XXI, 143; Hemionus ib. 82; Indicus, X, 42; Marinus, XVII. 8.
- Erde**, mit ihr sind bereits mancherley Revolutionen vor-

- vorgegangen, XXII, 54; einige deshalb aufgeworfene zoologische Fragen ib. 66 — 69.
- Erdbaase, XIII, 69*; wird der Gerboa genannt, ib — 69, 100;
- Erdfahren, Name einer kleinen Feldmaus, III. 257*.
- Erdmaus, Benennung einer gewissen Mausgattung, III. 257*.
- Erdmensch, Name einer Affenart die unter dem Namen Orang Outang bekannt ist, XVII, 173*.
- Erdschuffel, Name einer kleinen Feldmaus, III. 257*.
- Erdschwein, Benennung eines africanischen Ameisenfressers, unter welchem Namen es auch in den Gegenden des Kaps allgemein bekannt ist, XII. 189; Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung ib. 189 — 201; gehört unter die Zahl der Zahnlosen ib. 201.
- Ergot wird auf französisch der Haaken oder Sporn bey Pferden und andern vierfüßigen Thieren genannt, I. 140, 142. 228, 280, VIII. 142.
- Erinaceo, italienische Benennung des Igels, V. 16*.
- Erinaceus, (Echinus) lateinischer Name des Igels, V. 16*.
- Erizo, spanischer Name des Igels, V. 16*.
- Ermine, französische und englische Benennung des Hermelins, III. 196*.
- Erminea (Linn) die große Wiesel, die in der alten und neuen Welt einheimisch ist, VI. 127.
- Ermineum (Animal) lateinische Benennung des Wiesel, III. 196*.
- Ernal, arabische Benennung des Haasens, III. 147.
- Ernährung, geschieht bey Thieren durch die organischen Theilchen, III. 54.
- Escuriau und
- Ejcurieu, beydes altfranzösische Benennungen des Lichorns, III, 208*.
- Erucae, Larven (der Rennthierbremse) wenn sie lebendig werden ist nicht zu bestimmen, X, 325.
- Erven, nordische Benennung des Vielfraßes, XV, 141;

Esel,

Esel, I. 187. VI. 150. Alter, Aufenthalt, Begattungstriebe, Charakter, Farbe, Gang (fester), Gehör (feines), Gesicht (scharfes), [XXI. 127] Größe, Lebensart, Nahrung, Stimme (helle), Vaterland, Wanderungen I. 187 — 231; scheint ein ausgeartetes Pferd zu seyn ib. 187; ob es wirklich dasselbe sey? ib. 189, 207; charakteristische Parallele mit dem Pferde ib. 209; ob er der Kultur fähig sey ib. 211. X, 49; hat unter allen behaarten Thieren am allerwenigsten vom Ungeziefer auszustehen ib. 213; ob er unsere Verachtung verdient? ib. 208; sein Alter wird wie bey Pferden aus den Zähnen erkannt, ib. 214; werden in Persien am häufigsten gefunden und nicht nur zum Lasttragen, sondern auch zum Reiten gebraucht, wozu man sie daselbst besonders abrichtet ib. 217 218, X, 46, 47*. sind zu Guinea am vorzüglichsten und werden zu Madura sogar in großen Ehren gehalten, I. 219; wilder, der nicht mit dem Zebra (der auch oft diesen Namen führt, siehe X, 50;) zu verwechseln, und äußerst behend ist ib. 220, X, 46, 47*, 48*, 49; werden in Persien als ein vorzüglicher Leckerbissen des königl. Hofes angesehen I. 222; gab es ehemals in Amerika gar nicht ib. 223, VIII. 95; ist an Härte der Haut den meisten vierfüßigen Thieren überlegen, I. 213; trägt unter allen Thieren die schwerste Last, ib. 227; Aehnlichkeiten und Abweichungen des Esels vom Pferde ib. 228 — 231.

Esel, wilder, haben die Lateiner nach den Griechen mit dem Namen Onager belegt, I. 220; wo es dergleichen giebt ib. sind im Laufen außerordentlich schnell ib. 221; siehe Onager, XXI, 112 — 142.

Eselinnen sollen ein vorzüglich hohes Alter erreichen, I. 215.

Eselpferd oder africanisches Tigerpferd wird der Zebra genannt, X. 43*.

Eselshaut, deren bedient man sich zu mancherley Gebrauch, I. 226; aus ihr bereiten die orientalischen Völker den Chagrin ib*.

Eselsmilch, wie man eine gute erhalten, und sich ihrer mit Nutzen bedienen könne? I. 225; Schriften hiervon ib*.

- Espazette**, eines der vorzüglichsten Futterkräuter, I. 266.
- Espenblätter**, ein Ingredienz der Winterfütterung der Schaafe, I. 301.
- Espenmarder** (Birkenmarder) eine Mardergattung, III. 157.
- Espin**, spanischer Name des Stachelschweins, XIII. 88*.
- Espincho** (Porco) portugiesische Benennung des Stachelschweins, XIII. 88*.
- Esquima**, eine mit dem Coaita sehr nahe verwandte Sapajouart, XVIII. 29 31*, 32*. siehe ~~Es~~ quima.
- Etape** wird bey den Einwohnern der kurilischen Inseln der Seelöwe genannt, XVI. 269*.
- Etre aux Abois** sagt man vom Hirsch, wenn er auf der Jagd ganz abgemattet ist, I. 43*.
- Etre en défaut** sagt der Jäger, wenn er die Fährte verloren hat, I. 42*.
- Etreiz de boyau**, wenn ein Pferd keinen Leib hat, oder schmal von Gedärmen ist, ein Fehler bey Pferden, I. 159.
- Eulasse** wird nach Müller die Aigrette (eine langgeschwänzte, bärtige Affenart) genannt, XVIII. 76*.
- Eurchon**, altfranzösische Benennung des Igeis, V. 16*
- Euryceros** ist einer derjenigen Namen wilder Ziegen, oder Antilopen deren wahre Bestimmung ungewis ist, XI. 277.
- Exanthemata** h. Herpes, eine Krankheit der Rennthiere, X. 328.
- Exquima**, elne bärtige, langgeschwänzte Affenart, XVIII. 32*; scheint, selbst dem Namen nach, mit dem Coaita sehr nahe verwandt zu seyn ib. 34; Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gewicht, Größe, Hauptkennzeichen, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Vaterland &c. ib. 129 — 68; worinnen er sich vom Coaita unterscheide ib. 34, 41; wie sie sich einander im Springen mittelst der Schwänze behülfflich sind ib. 35, 40; ob das vom Linné unter dem Namen Diana (VI. 34) angeführte Thier ein und dasselbige sey? ib. 36, 60; sind flug und sehr geschickt ib. 39; bringen nur ein Junges zur Büß. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. E Welt,

Welt, und geben ein wohlgeschmeckendes Fleisch ib. 40; haben keine Backentaschen ib. 56; scheint nur eine Abart des Coaita zu seyn ib. 10, 33, 57; wird auch der vierfingerige Peruquenaffe genannt ib. 61; liebt die Wärme ib. 65 und die Reinlichkeit ib. 67; Besonderheiten ib. 68.

F.

Faadh, englische Benennung des Panthers, bey Shaw, V. 196*; Anmerkung Buffons über die Aussprache dieses Worts ib*; wird noch jetzt in der Barbarey also genannt ib. 196 siehe Panthor. Ist eigentlich der arabische Name dieses Thiers, das man auch Unze nennt, ib. 237.

Fädh wied, nach Buffon, der arabische Name der Unze ausgesprochen, VI. 196*. siehe Faadh.

Fährte oder Spur mittelst der Fußtapfen, ist eines der vorzüglichsten Merkmale eines Jägers, III. 34; oft bey eben und demselben Thier (dem Alter nach) sehr verschieden ib; wo man Abbildungen davon findet ib*.

Fällor werden in Jämtland die Fallen genannt, in welchen die Füchse gefangen werden, XV. 117.

Fällsuka, Benennung einer gewissen Krankheit der Rennthiere bey den Lappen, welche in einem Geschwür in den Schenkelmuskeln besteht und ansteckend ist, X. 328*.

Laire la curée heißt, in der Jägersprache, wenn man den Hunden das erjagte Wild zu fressen giebt, III. 44*.

Faist, ein Jägerausdruck; der Hirsch ist faist, oder feist heißt: er ist fett, III. 57*.

Faistenzeit, diejenige Zeit wo der Hirsch faist ist, welche auch die Hirschfaiste genannt wird, III. 57*; wenn sich selbige anhebe? ib*.

Falanuk, Benennung der Kirette zu Madegascar, VI. 34*.

Fallow-Deer, englische Benennung des Dambocks, III. 110*.

Faltenmagen, dritter Magen wiederkäuender Thiere, I. 261.

San

San, französische Benennung des Hirschkalbes, III. 23
Sangscheeren, eine Art Werkzeuge, Füchse zu fangen, XV. 117.

Fanon oder *Tore* ist derjenige Büschel Haare, der eine Art eines weichen hinten an der Kugel sitzenden Horns bedeckt, welches man den Sporn (Ergot) zu nennen pflegt, I. 140; wird auch der *Triel* genannt, I. 317.

Faon, französische Benennung der Damgeis, III. 111.

Faras, (Schreb.) eine Art Beutelhühere in Guiana und Brasilien, VI. 153; Beschreibung, Farbe, Größe ib. 98; das Vaterland dieses Thiers ist Surinam und ohnfehlbar das übrige südliche Amerika, ib. 100.

Sarassen, eine Art wilder Thiere zu Madagaskar, größer als der Wolf, dem sie auch, ihrer Natur nach, ähneln, aber noch gefräßiger und größer sind, VI. 333 und ib*; scheint die Hyäne zu seyn ib.

Satuellus (Linn.) Art eines Schlangenhais, welchen Schreiber den Hornhais nennt, und der in Brasilien und Surinam zu Hause gehört, VI. 152.

Sau hieß in der alten französischen Sprache die Bäche, III. 164.

Saule, der asiatische, wird nach Meyer eine Art Säugethiere genannt, welche, nach Buffon und andern, den Namen Unau führt, XIII. 235;

der mit dem Hundskopf, beiderley Geschlechts eine Affengattung zu Ceylon, die unter dem Namen Loris bekannt ist, XIII. 193.

Saulheit (Paresse) nennen die Portugiesen das Säugethier, XIII. 244*, 247*.

Säulthier, ein brasilianisches Thier, das wir unter den Namen Ai kennen, VI. 154; das schwächte, weiß, graue, amerikanische, XIII. 240*; ob es bloß in Amerika, nicht auch in Ostindien angetroffen werde? welches letztere Forster gegen Buffon behauptet, VI. 102, 103*. Diese Benennung ist beyde dem Unau, und dem Ai beygelegt, XIII. 234; ist, bey aller Trägheit, listig genug, seinen Feinden auf allerley Art zu entgehen und sich sogar im Nothfall siegreich gegen sie zu vertheidigen ib. 243; Ursache seiner Benennung, und ob

es wirklich so langsam sey, als man vorgiebt, ib. 244*, 245*; das zweyfingrige ib. 236; das dreyfingrige, ib. 241; machen die äußerste Grenze des Daseyns in derjenigen Reihe der Thiere aus, welche Fleisch und Blut haben ib. 245; sind wiederkäuende Thiere, ib. 250, 262, 268; ihr Fleisch ist sehr gut zu essen, aber ihre Eingeweide vergiften die Hunde ib. 256; hat unter allen Thieren die mehresten Ribben ib. 239, 264; de la Borde hat 4 Arten von diesen Thieren, der große und kleine Unau, der Ai und der Kuri.

Faulthieraffe, der verkleidete, mit dem Hundekopfe, wird der Unau genannt, eine Art Faulthier, die bey Buffon und Schreber unter dem Namen Malbruë vorkömmt und dessen Vaterland Bengalen ist, VI. 134.

Saunus (Linn) eine Art kurzgeschwänzter Paviane aus Bengalen, VI. 134.

Sawa, englische Benennung des Damhirschkalbe oder Tannfügle, III. 111*.

Sefe, chinesische Benennung eines sehr seltenen Thiers, aus dem Affengeschlechte, das unter das Geschlecht der Gibbons zu gehören scheint XVII. 262; sollen aufrecht gehen, sehr sanft und ungemein artig seyn ib. Bemerkung in Rücksicht des Namens ib. 263*.

Seeh, Name des Grauerkes siehe Seh, III. 226*.

Segen, ein Jägerausdruck, welcher das Bemühen des Hirschens ausdrückt, das er um Johanni äufert, sein junges Geweih von dem ihn umgebenden Bast zu reinigen, III. 46.* wunderbares Beyspiel von einem Hirsch, welcher in einem Jahre dreymal gesetzt hat, ib. 47*.

Seh und

Sehe, Name des sogenannten Grauerkes, oder desjenigen bekanten kostbaren Pelz: oder Rauchwerkes, das von den Fellen des grauen kanadischen oder virginischen Eichhorns zusammen gesetzt wird, III. 226*, 227*; dessen Beschaffenheit ib.*; schwarzer ib.*; weiser ib.*;

Sehen werden oft aus Irrthum einige Kaninchensfelle genannt, deren Haar ein schönes Aschgraues Ansehn hat, III. 226; sind, obgleich zu eben demsel-

- selben Zwecke gebraucht, dennoch von weit geringern Werthe als die ächten ib. 227.
- Schwamme heißen die Stücke vom Bauche oder der Wamme der grauen, Kanadischen oder virginischen Eichhornsfelle, welche am wenigsten geachtet werden, III. 227*.
- Seifel werden bey Pferden die Drüsen zwischen dem Ohr und dem Winkel des Kinnbackens genannt, I. 135, 143.
- Seist, ein Jägerausdruck siehe Saist, III. 57*.
- Seistenzeit, Hirschfeiste, die Zeit, wo der Hirsch feist oder fett ist, welche von derjenigen Jahreszeit, wo die Körner zeitigen, anhebt, und bis zur Brunst dauert, III. 57 siehe Saistenzeit.
- Seldruchs, eine Fuchsgattung, II. 89*.
- Seldgeis (wilde) eine Gattung wilder Ziegen oder Gemse, XI. 13*.
- Seldgott (Müller) Name einer langgeschwänzten Affenart, welche bey Schreber nach der brissonschen Benennung, unter dem Namen des Hornaffen vorkömmt, XVIII. 85*.
- Seldgrillen sind bey den Africanern sehr beliebt, III. 18*; welche diese Thiere theuer einkaufen und in Gebauern, wie Kanarienvögel auffüttern ib.* Merkwürdiges von ihnen ib.*
- Seldhaasen, eine kleine Gattung Haasen, die man gewöhnlich in den Saatsfeldern antrifft, im Gegensatz der Bergbruch- oder Sumpshaasen u. welche schüchterner, dichterigter und größer sind, III. 177*. siehe Grundhaasen.
- Seldmarder wo er zu Hause gehört, III. 156; verschiedene Arten ib. 156, 157; Aufenthalt und Lebensart ib. 159; ist ein Raubthier ib; liebt den Honig ib; wie er vom Hausmarder unterschieden ib. und 163 Farbe und Größe ib. 160; Heckezeit ib. 161; man findet sie in Europa, Asien und Amerika ausgebreitet ib; ehemaliger Handel der Franzosen mit den Fellen damit aus der Hudsonsbay, ib 163; ist eine von dem Hausmarder verschiedene Gattung ib. 164; und schöner von Farbe ib. 165; wie er große Vögel bezwingt ib. 166; verschiedene Arten sie zu fangen ib. 167; Klugheit dieses Thiers dabey ib.

Seldmaus grose, hält das Mittel zwischen der Ratte und kleine Hausmaus, III. 243; Kleine ib. 256; Aufenthalt, Bildung, Feinde, Größe, Lebensart, Nahrung, Schaden, Unterscheidungskennzeichen, Vermehrung, Wintervorrath ib. 243 — 261. reiben sich einander selbst auf, und sind daher im Herbst, wo es ihnen nicht am Futter mangelt, zahlreicher als im Frühjahr ib. 249.

Seldratte grose, III. 247; ist noch fruchtbarer als die gemeine Hausratte ib. 250; Aufenthalt ib.; Kleine ib. 246.

Felis, VI, 139; alba etc. ib. 280; caracal ib. 313*; capensis ib. 312*; catus vel domesticus II. 206*, 207*, IV, 312*, XXI, 193*; chama VI. 185*; chaus ib. 307*, 312*; concolor ib. 262*, 311*; constantina ib. 313*; fera tigrina VI, 95*, XIII. 275*; flava ib. 167*; ex albo flavicans ib. 203; jaguara ib. 310*; japonica ib. 311*; jubata ib.*; XIII, 284*; leo VI. 309*; Leopardus ib. 203*; lybica ib. 313*; lynx ib. 314; manul ib. 311*; maragua ib. 312*; nigra ib. 310*, onça VI. 95; pardalis VI. 95* 216*, 311*; XIII, 262*, 263*, 264*; pardus VI, 224*, pensilvanica ib. 311*; rufa ib. 314*; ferval, VI, 312*; XIII. 256*; tigris VI. 310*; Uncia VI. 237*, 310*.

Selsengeis, eine Art wilder Ziegen oder Gemse, XI. 13*.

Selsenkatz (Royle-Katt) wird bei den Norwegern der gemeine Wiesel genannt, III. 196*.

Selsenmarder, eine besondere, vom Waldmarder unterschiedene Mardergattung, III. 158*.

Selsenmaus, eine in der Mongoley und in Siberien einheimische Mausgattung, VI. 145.

Femur, Eleph. in Sib. rept. XXI. 61.

Fér à cheval (Hufeisen) französische Benennung einer gewissen Art Fledermäuse, XIII. 170.

Feral, eine der linnéischen Hauptabtheilungen vierfüßiger Thiere, VI. 109.

Sere-Heda, Benennung eines gewissen Thiers aus dem Ochsen Geschlechte auf dem Vorgebürge der guten Hofnung, das besser unter dem Namen **Gnou** bekannt ist, XII. 209.

Sere

Ferkel, ein junges, noch saugendes Schwein, II. 35; wie lange es saugt? ib. 68*; wenn man es absteckt ib.*; wie man es dabei behandeln soll? ib.*

Ferkelkaninchen, siehe Neuti, V. 206, 207. gleicht weder dem Kaninchen noch der Raze, womit es einige Systematiker verwechseln und zusammengestellt haben, V. 206; ist von beiden wesentlich unterschieden ib. 206; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Gehör (feines), Geschrei, Gesicht (gutes), Heckszeit, Lebensart, Lebensdauer, Nahrung, Vaterland ib. 206 — 215. soll von Natur bössartig seyn, ib. 208*; sich aber dennoch leicht zähmen lassen ib. 209; Jagd ib. 208; lieben ein warmes Klima ib. 210; ist ein sehr gefräßiges Thier ib. 214; Besonders ib. 215.

Ferret, englische Benennung des wilden Wiesels III. 178*.

Ferula asae foetidae, eine gewisse Pflanze, nach welcher das Vieh sehr zunehmen und fruchtbar werden soll, XI. 147*.

Fese, ostindische Benennung des Orangoutang, XVII. 171*.

Fessel ist derjenige Theil des Schenkels bey Pferden, der sich von der Kähde bis zur Krone ausdehnt, und kein Gelenke, sondern ein Glied bedeutet, I. 140. dünne und allzulange ein Fehler ib. 163.

Fesses heißen die Backen des Pferdes, welche unter dem Kreuz und dem Anfange des Schwanzes liegen, und sich bis an dem Ort erstrecken wo die Hinterschenkel mit dem Körper vereinigt sind, I. 139.

Fenichen nennen die Neger der westlichen Küste von Afrika ihre Gottheiten und unter andern auch das Flußpferd, X. 143.

Feuerschröter, eine Art gehörnten Käfers; man hat ihn mit dem americanischen Ameisenfresser verwechselt, welches angeführt wird, um die Wichtigkeit genauer Beschreibungen darzuthun, VII. 215*.

Fenille (Blatt) französische Benennung der Blattfliegendermaus, XIII. 218 und ib.*

Shed oder, mit dem Artikel, *al Shed*, arabische Benennung des Pantherthiers, VI. 196; ist mit dem *Grndh* in der Barbarey und der Unze ein und dasselbe Thier ib. 197.

Shed siehe *Shed*, VI. 197.

Siael heißt in der Sprache der Lappen ein Felsen gebürge, XV. 149*.

Siaellstraß nennen die Lappen den Vielfraß, XV. 149; woher diese Benennung wohl entstanden seyn möge? ib.*

Fiaell-racka, schwedische Benennung einer gewissen Suchsgattung, *Isatis* genannt, XV. 44*.

Fiäll Racka, schwedische Benennung des Fuchses im Winter, III. 114* siehe *Fiael-racka*.

Fiber (*Castor*) lateinische Benennung des Bibers, XXII. 19.

Sichtenmarder (*Tannenmarder*) eine besondere Marder gattung, III. 157*.

Sida, amerikanische Provinz, kaninchenartige Hasen, daselbst. 170.

Fieldmause, englische Benennung der *Erds* oder *Feldmaus*, III. 244*.

Field-Rak siehe *Fiaell-racka*, XV. 44*.

Silander, eine Gattung Beutelthiere in Ostindien, VI. 137; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. VIII. 109 — III.

Silfraß, schwedischer Name des Vielfraßes, XV. 124.

Fischbären welche Art kamtschadalischer Bären also genannt werden? V. 121 sollen nicht sehr groß noch grimmig seyn und sich gegen Frauenzimmer besonders artig bezeigen ib. 120.

Fischotter ein sehr gefräßiges, besonders nach Fischen lusternes Thier, III. 137; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Kanzeit, u. s. w. ib. 137 — 145; kann sehr gut schwimmen ib. 148; seine Jungen sehen häßlich ib. 141; scheint sehr dumm zu seyn ib. 142; ob er einen eigenen Bau habe? ib; dieser und er selbst pflegen sehr häßlich zu stinken ib. 144; hat einen sehr schönen Balg ib. 143; ist in Fischbehältern eben so grausam, als der *Itis* im Hühnerhaufe ib. 143; hat am Biber einen Gegner ib. 144. canadische ist viel größer, stärker und schwär-

- schwärzer als der gewöhnliche europäische, XVI. 29, 30; Beschreibung, Farbe, Größe ib. 34; egyptischer wird die Manguse genannt ib. 32; derjenige von Noothesund scheint eher zu diesem als zu Stellers Meerotter zu gehören ib. 35; schwarzer und gelber von Guiana von ziemlicher Größe ib. 40, 41; eine dritte Art daher ist die kleinste unter allen bekannten Arten ib. 38. derjenige von Norwegen findet sich eben so gut bey süßem als salzigtem Gewässer, ib. 39; sonderbares Beispiel eines sehr zahmen ib. 44 — 47. Art ihres Sangs ib. 48; wie man sie zähmt? ib. 51 — 53; persische ib. 53; Beschreibung, Farbe, Größe, Heckszeit, u. s. w. ib. 54 — 57; hat ein sehr scharfes Gehör ib. 58.
- Fischtal, eine Art Antilope, mit zurückgebogenen runzlichten Hörnern, welche auch Kob, genannt wird und ins nördliche Africa gehört, XII. 291. XI. 181. 264.
- Fissipedes, wird diejenige Klasse der vierfüßigen Thiere genannt, welche wir unter dem Namen der vierzehigten Thiere begreifen, II. 39.
- Fissura mammarum eine derjenigen vom Linné aufgezählten Krankheiten der Rennthiere, X. 328*.
- Gladdermas, siehe Fledermaus, V. 54*.
- Flaedermus, schwedische Benennung der Fledermaus, V. 53*.
- Flaggenmus, dänische Benennung der Fledermaus, V. 53*.
- Glanc, siehe Glanken, I. 138.
- Flancs retrouffés heißen diejenigen Glanken der Pferde, welche nicht genug ausgefüllt sind I. 159.
- Gländern, Pferde daselbst, I. 92.
- Glanken befinden sich bey einem Pferde am Ende des Bauchs, wo die Ripben aufhören, I. 138.
- Flarmus, holländische Benennung der Fledermaus, V. 53*.
- Glaschennase, ein bekanntes Amphibium in der Südsee, XVI. 159.
- Glatterer, Benennung einer gewissen Fledermausart, die auch unter der Benennung Trichternase, Gespenst &c. bekannt ist, VI. 64. VII. 70*.
- Glatterrage, siehe Fledermaus, V. 54.

Fledermaus VI. 141; macht den Uebergang von den Vögeln zu den vierfüßigen Thieren, V. 55; warum sonderbare Bildungen der Art uns einen Abscheu abnöthigen ib. 54; Arten, Aufenthalt, Bewegung, Bildung, Charakter, Farbe, Flug, Geschlechter, Heftzeit, Lebensart Nahrung, Unterscheidungskennzeichen ib. 53 — 90; sind wahre vierfüßige Thiere, welche mit den Vögeln nichts als den Flug gemein haben ib. 58; erstarren im Winter ib. 59; ihr Gehen ist mehr ein Kriechen ib. 55, 68, 69, 70; bärtiae, XIII. 249; beuteltragende ib. 250; buntflügellichte ib. 249; blasse V. 82; VI. 142; XIII. 248; gemeine V. 60; gemeine amerikanische, V. 64; große von Madagascar, VII. 67. guianische ib. 70. großköpfige, V. 66, XIII. 250; hundsmaulige V. 66; VI. 159, XIII. 250; mit bunten Fittigen V. 65; mit der Hasenschaarte ib. 65; mit der Trichternase, VII. 70. nächtliche ib. 81; neuseeländische, VI. 142; nordamerikanische, VI. 159; rauchflügellichte, XIII. 251; rauchschwänzige ib.; weichen, ob sie gleich mit Recht zu den Säugthieren gehören, dennoch in vielen Stücken von den mehresten derselben ab, ib. 253; proportionirliches Verhältniß ihrer Theile, in dieser Hinsicht betrachtet ib.; haben einen großen Kopf, einen weiten Rachen, mit Zähnen bewafnet, ib. 254; machen eine besondre Thiergattung aus, ib. 255.

Fleufeln. lappländische Benennung des Kobben mit dem Mond, XVI. 163*; siehe Kobbe.

Fliegen kanennische, erbauen sich nicht nur Zellen, sondern sogar auch den Stock, welcher sie enthalten soll, V. 143.

Fliegenfänger, Name einer Affenart in Amerika, welche einer der größten daselbst ist, und die man wegen ihres abscheulichen Lärms, den sie erregen, auch Heuler oder Brüllaffe, nennt, XVIII. 14.

Flittermouse, englische Benennung der Fledermaus, V. 53.

Flöhe, wie sich der Fuchs ihrer zu entledigen sucht, III. 100.

Fluß.

Flußochse, wird der *Hyppopotamus* genannt, X. 81.* siehe Flußpferd, ib. 78.

Flußotter, wird die kleinste Otter von *Guiana* genannt, XVI. 38*.

Flußpferd VI. 151; ist bey allen Völkern des Alterthums berühmt, aber nichts desto weniger bis ins vorige Jahrhundert unbekannt geblieben, X. 78 — 83; woher diese Benennung entstanden ib. 97, 128 165; wird fast lediglich in den Flüssen von *Africa* Ausmessungen, angetroffen, VI. 151; X. 104; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Geschrey, Größe, Lebensart, Nahrung, Stärke, Vaterland u. s. w. X. 78 — 177; hat eine sehr dicke und harte Haut, ib. 85; sein Kachen ist von ungeheurer Größe ib. woher die Fabel entstanden: daß das Flußpferd Feuer aus seinem Kachen speye, ib. 98; ist auf dem Lande furchtsamer als im Wasser, wo man es mehr zu fürchten hat ib. 101 102, 103; die Männchen sind größer als die Weibchen ib. 169; ist kein Raubthier ib. 173; sein Fleisch ist von gutem Geschmack und sein Fett sehr gesund ib. 141, 175;

Foina, italienische Benennung des Hausmarders, III. 146*.

Foine, französische Benennung des Hausmarders, der auch der zahme oder Buchmarder heißt, woher diese Benennung entstanden? III. 164.

Fol-goupe, Füllenluchs eine Spielart des Luchses, VI. 293.

Folmach (Dieb) regulische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Fonkes, Name eines kleinen äthiopischen Affens, XVIII. 148 was es für eine Affenart sey ib. 149.

Fontereau, französische Benennung des kleinen Sumfotters, XVI. 63*; ist die unter den Namen Ming bey den Naturforschern bekannte Otter ib. 62.

Forais'bar, Benennung des Flußpferdes in *Egypten* X. 78*; welche so viel als Meerpferd bedeuten soll, ib. 85.

Formica-leo, nennen einige Schriftsteller den Ameisenfresser, VII. 214*;

Formica-lupus und

For-

Formica-vulpes sind beides, wiewohl unrichtige Benennungen einiger Gelehrten vom Ameisenfresser, 171. 214*, 215*.

Fossa oder

Fossana, ein zu Madagascar und in Africa, einheimisches in das Geschlecht der Stinkthiere (*viverrae*) gehöriges Thier, VI. 140; Aehnlichkeiten, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Nahrung, u. s. w. XIII. 140 — 146.

Fourchus heißen auf Französisch Thiere mit gespaltenen Klauen, II. 39.

Fourmillier, französische Benennung des kleinen Ameisenfressers in Brasilien und Guiana, VI. 155. VII. 201. 210; Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 212, 223, 236, 237; ist eine von den andern Arten völlig unterschiedene Gattung ib. 221. Unterscheidungszeichen und Aehnlichkeiten gesammter Arten dieses Geschlechts ib. 222; ist nur in Amerika's heißesten Ländern, in Brasilien, Guiana, dem Amazonenlande, u. s. w. zu Hause ib. 223; in der alten Welt aber nicht vorhanden ib. 225.

Fourrure d'agnelins, wird ein aus zubereiteten Lammshäuten gemachtes prächtiges Futter unter vornehmliche Kleider genannt, I. 323.

Fourvoyer (*se*) ein Jägerausdruck, welcher so viel bedeutet, als: von der rechten Spur abkommen und einer unrechten nachgehen, III. 141*.

Fox, englische Benennung des Fuchses, III. 97.

Foyna, Benennung des Hausmarders, III. 146*.

Fraedsaxor, heißen die Holscheeren, eine Art Instrumente, Füchse zu fangen, die sehr simpel sind, XV. 117; wie sich der Fuchs daran fange, ib. 119.

Francenia laevis, eine gewisse Pflanze, welche man für die russische Saigaischei *trava* hält, und an salzigten Stellen wachsen, einen sehr scharfen Geschmack haben, von der Saiga zur Brunstzeit genossen, und von den numadischen Völkern als ein Stimulans gebraucht werden soll, XI. 146.

Fräs, lappländische Benennung des Vielfrases, XV. 149.

Frauenzimmerpferde, welche Gattung Pferde also genannt werden? I. 172.

Fremo

Fremo kommt aus dem Griechischen *bremo*, XXII. 93.

Bemerkung dabey wegen der Rechtschreibung *ib.*

Fret und

Frett und

Frettel und

Frettchen alles deutsche Benennungen des wilden Wiesel, III. 178*; das javanische, XIII. 148; mag, nach Buffon, mit der Vansire wohl einerley Thier seyn *ib.* 149; wird die Manguße genennt, XIII. 115; das rothbraune, III. 179*; sind die Erzfeinde der Kaninchen III. 223.

Frettbär, eine Abart vom *Roadimondi*, V. 202; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Lebensart, Nahrung u. s. w. 202 — 205; ist mit dem *Nasenfrett* so nahe verwandt, daß man glauben sollte, sie wären nur dem Geschlecht nach unterschieden, *ib.* 205; wirkliche Unterscheidungszeichen *ib.* siehe *Tarika*.

Frettwiesel, eine durch den *Ulis* mit dem *Frett* oder wilden Wiesel erzeugte Affenart, deren man sich, unter dem Nahmen zahmer Kaninchenjäger zur Jagd bedient. III. 179*.

Frießländische Pferde, sind neben den *Hollsteinischen* und *Dänischen* die besten unsrer Erdzone, I. 67.

Frischling ist das junge wilde Schwein, II. 36; läuft ein bis zwey Jahr mit der Bache, II. 68; hat gewisse Farben, die es nachher verliert, II. 82.

Frossae, in *Jämtland*, daselbst sind keine Klopffjagden der Landleute gegen die Wölfe, von denen das ganze Land wo es nicht insulartig mit Wasser umgeben ist, heimgesucht wird, XV. 112; und welche daselbst nicht zu tilgen sind *ib.*

Fruges ward ehemals *bruges* geschrieben, XXII. 90; Anmerkung des *Scaligers* deshalb, *ib.*

Suchs, ein in das Geschlecht der Hunde gehöriges sehr bekanntes und vor andern listiges Thier, II. 89; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidungszeichen, Vaterland, Wohnung u. s. w. III. 97 — 122; genießt, vermöge seiner Schlaugkeit, seines Lebens mit viel mehrerer Sicherheit als andre Raubthiere *ib.* 99; einige angebliche Beweise seiner Verschlagenheit *ib.* 100; man hat ihn nicht als ein bloß herum-

umschweifendes, sondern als ein eingerichtetes, gleichsam angefessenes Thier zu betrachten. ib. 101; wie er auf den Raub ausgehe, ib. 102, 103; Kanzzzeit ib. 108; hat wie der Wolf sehr scharfe Sinne und ein feines Gefühl, aber noch biegsamere und vollkommnere Stimmwerkzeuge ib. 109 läßt seine Stimme nur im Winter hören, wenn Schnee und Reif gefallen ist ib. 110. lebt friedsam mit den Schlangen desto feindlicher aber mit den Raben ib. 102* 110. Alter ib. 108; haben einen sehr widrigen Geruch ib. 110. 112; ob sie sich zähmen, und wie die Hunde dressiren lassen ib. 111; sind unter allen Thiergattungen den Einflüssen des Himmelsstrichs am meisten unterworfen ib. 113; aschfarbige (XV. 65*) blaue (XV. 43*) braune (XV. 116.) eisenfarbige, graue, (XV. 81.) rothe (XV. 116.) schwarze, (XV. 116.) silberfarbne oder Griesfüchse (XV. 59;) der surinamsche (XV. 80.) virginische (XV. 57.) weisse (XV. 43.) u. s. w. ib 113* — 116*; die gemeine Gattung hat sich mehr als die andern ausgebreitet ib. 117; stammen ursprünglich aus kalten Erdstrichen her, ib. 118; aegyptische sind Fstiffe ib. —; die schwarzen sind die kostbarsten, und nach dem Zobel das schönste Pelzwerk, ib. 119; gegenwärtiger und ehemaliger Gebrauch der verschiedenen Theile des Fuchses in technologischer Hinsicht, ib. 121, 122; Wanderungen einiger in Nordasien und Lappland, XV. 51; der Fuchs auf den Faltlandsinseln ib. 81; Grönländische, ib. 115; in Fämtland, ib. 116; Kamtschadalische, ib. 115; Norwegische, ib. 116; Art, sie zu fangen ib. 117, 118; Kanz- und Wurfzeit, ib. 116*, 117*.

Fuchsaffe, eine Makisart, welche man auch den Eichhornaffen nennt, XIII. 156*;

Fuchsbau dient seinen Besitzer zur Zeit der dringenden Gefahr zu einer sichern Frenstäte, wo er eine sichere Wohnung und bequemen Aufenthalt findet, seine Jungen zu erziehen, III. 101; die Wahl des Wohnplatzes und die Art ihn anzulegen und so weiter, zeigen von der Einsicht und Klugheit desselben ib.; der Fuchs, ob er gleich gern in der Erde wohnt, baut sich doch selten

- ein eignes Lager, ib. 102; wenn er es aber thut, so erwählt er zum Orte seines Aufenthalts mehrtheils einen wurzlichten Baum, oder einen Stein, unter welchem er, als einem sichern Obdach, seinen Bau und sein Lager aufschlägt, ib.
- Fuchsbehälter oder Zwinger eine Art Maschine, Füchse zu fangen, III. 104;
- Fuchseisen oder auch
- Fuchsfallen sind verschiedene, zum Fuchsfang gehörige Werkzeuge, III. 104; mancherley Arten desselben ib.
- Fuchsfeigen, eine Art vergifteter Lockspeise, deren man sich zum Fuchsfange bedient, XV. 117; wie man sich derselben bediene, ib.
- Fuchsgärten, (III. 105*) und
- Fuchsgestelle, (XV. 117;) siehe Fuchsfang, III. 105*.
- Fuchshund wird auch der Dachshund genannt, II. 172*.
- Fuchsjagd erfordert nicht allein weniger Geräthschaften als die Wolfsjagd, sondern sie gewährt auch mehr Bequemlichkeit und Vergnügen, III. 104; geschieht entweder mit Feuergewehr ib. 105; oder mit Fallen vermittelt einer Lockspeise ib.
- Fuchskasten siehe Fuchsfang, III. 105*; Nachrichten davon ib.
- Fuchsfuchen siehe Fuchsfeigen, XIII. 117.
- Fucus, Meergras, dient den Wasserbewohnern zur Nahrung, XVI. 13, 216.
- Füchsin wirft jährlich einmal und nur wenige Junge, III. 108; die Ranzzzeit derselben fällt in Winter, doch giebt es schon im Aprill Junge, ib. Vorsorge der Mutter für dieselben, welche, gleich den Hunden, blind zur Welt kommen ib.
- Fürst des Waldes wird auf Java der Tiger genannt, VI. 166.
- Fuina, spanische Benennung des Hausmarders, III 147*.
- Funseal oder der dickhaarige heißt, nach Clayton, ein Kobbe der südlichen Halbfugel, XVI. 131; ob er in diejenige Klasse der Robben gehöre, in welche ihn obiger Schriftsteller setzt? ib.

Furam,

Furam, spanischer Name des wilden Wiefels, III. 178*.

Furchen oder *Kerben* sind die Ungleichheiten oder Runzeln, welche bey einem Pferde quer über den Gaumen weg gehen, I. 137.

Furet und

Surrette französische und deutsche Benennung des wilden Wiefels, III. 177; oder des Frettchens, III. 223; Art, sie zu fangen, ib.; und zur Kaninchenjagd abzurichten, ib.; *putois*, ib. 179*; 180*. Beschreibung, Farbe. ib.; ob es mit der *Dansire* ein und eben dasselbe Thier sey, XIII. 150.

Furo und

Furunculus, lateinische Benennungen des wilden Wiefels, III. 177.

— heißt, nach Pallas, die barabinskische Maus in Rußland, VI. 145.

Fuschel-Männchen, (Klein) Benennung des Fuchs oder Eichhornaffens, XIII. 156*; siehe *Mococo*, ib. 157*.

G.

Gaazwiese, daselbst hat Joh. Georg, Fürst v. Anhalt, einen Hirsch: von vier Stangen erlegt, III. 92.

Gabel heißt dasjenige unterwärts des Hufes eines Pferdes Hervorragens des Hornes, wodurch eine gewisse gabelförmige Erhöhung desselben verursacht wird. I. 140.

Gabler heißt ein Hirsch im dritten, vierten oder fünften Jahre, wenn er nicht mehr als zwei Enden an jeder Stange trägt. III. 32*.

Gadjah, malaische Benennung des Elephanten, VIII. 114*.

Gänms siehe *Gems*, XI. 13*.

Gailen werden bey den Hirschen im Jägerausdruck die Hoden genannt, III. 57*.

Galeopithecus, brasiliansche Benennung des Sagoins, einer Guenon- oder langgeschwänzten Affenart, welche die kleinste und niedlichste unter allen ist, XVIII. 145*.

Gale

- Galera**, deutsche, lateinische und französische Benennung einer Marder- oder Wieselart, XX. 240; ist vielleicht der schwarze Brasilianische Wiesel, ib. 241; XIII. 148*; sein Name scheint ein verderbtes Wort zu seyn, und von Tayra abzustammen, ib. 242; ist der Vansire des Büffons, ib. 240*; XIII. 148*; Erlebens und Schrebers Meinung deshalb; ib. XX. 242.
- Galibi** wird die Sprache der Bewohner der Küste von Guiana genannt, X. 7*.
- Gallia**, Name des Tibeths, siehe Civette, VI. 354*.
- Gallien**, ehemaliges, mit dem heutigen Canada in Vergleichung gestellt, VI. 82*.
- Gallthier** heißt in der Jägersprache ein Stück Wild, welches in der Brunst den Beschlag nicht angenommen hat und also nicht trüchtig geworden ist, III. 53*; sind viel stärker und werden viel feister als die andern ib. — pflegen zuerst in Hitze zu gerathen, ib. —
- Galop**, vortheilhafter Bau eines Pferdes dazu, I. 158.
- Galtthier**, siehe Gallthier, III. 53*.
- Samal**, Hebräische Benennung des Kameels, VIII. 46*.
- Samala**, Chaldäischer Name des Kameels, VIII. 46*.
- Gambia**, bey den Negern am Ufer dieses Flusses hat sich die Rasse Arabischer Pferde ausgebreitet, wo sie nicht nur sehr gelehrig sondern auch schön sind, I. 102, 103*. Dasebst scheinen die Hasen Kaninchenarten zu seyn, III. 169. 170.
- Ganache** und
- Ganasse** heißt im Französischen und Deutschen der untere Kinnbacken der Pferde, I. 136. quarrée, eine plumpe Ganasse, ein Fehler, I. 155.
- Gandesou**, Vorgebürge im östlichen Theile von Africa, wo Myrrhen und Zimmt wachsen; Rhinocerosse daselbst, XVII. 126*.
- Ganges**, Fluß in Indien, VIII. 339; dieser Theil Indiens, welchen dieser Fluß durchwässert, ist das Vaterland einer gewissen Art Hirsche dieser Halbinsel, welche auf dem ganzen Leibe kleine, weisse Flecken haben, ib. 338* 339.
- Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg 8 Ganges:

Ganges-Hirsch wird der Aris genannt, VIII. 335*
337*.

r Gann, Hottentottische Benennung des Canna,
XII. 177.

Gannus und

Ganus, Neulateinische Benennungen der Hyäne, VI.
324. siehe Glanus.

Garofalo, Italienischer Name eines gewissen Seegewächses, das Blätter wie Nelken haben soll, XVI.
216.

Gaso, Kamtschadalischer Name des brauner Landbären, XX. 66*.

Gata, Spanische Benennung der Hauskatze, II.
207*.

Gat-el-Berrany, Benennung der Genette auf der barbarischen Küste, welche so viel als eine fremde Katze bedeutet, VI. 367.

Gat-el-khallah, Arabische Benennung des Barakals, welche so viel als die Katze mit schwarzen Ohren bedeuten soll, VI. 299*.

Gato, Spanischer Name der zahmen oder Hauskatze, siehe Gata, II. 207*.

Gato de Algallia, Spanischer Name der Civette, VI.
343*.

Gato momes (Gebirgskatze) Spanische Benennung der wilden Katze, II. 207*.

Gatta und

Gatto, Italienische Benennung der Hauskatze, II.
207*.

Gattungen, Entwicklung dieses Begriffs, in Ansehung der Methodik in der Naturgeschichte III. 223. 225; hierdurch ist bey den Nomenclatoren der Begriff der Geschlechter entstanden ib.

Gaumisch, Persische Benennung des Büffels, oder Asiatischen Brummochsens, VIII. 113*.

Gazal, Arabische Benennung der Gazelle, XI. 160*.

Gazella africana, XI. 162* 163*.

Gazella bezoartica, VI. 148.

Gazella mas. Name der männlichen Gazelle bey Aldrovand, XIII. 39.

Gazella recticornis, VI. 148.

Gazelle oder Antilope, ein Geschlechtsname einer Thiergattung, welche einige zu den Ziegen rechnen,

nen, XI. 160; Pallas hat diese ganze Gattung am besten bestimmt und zwey und zwanzig Arten derselben angeführt, ib. Buffon zählt wenigstens dreyzehn sehr unterschiedene Abarten, ib. behält aber nur bey der ersten Gattung den Namen Gazelle bey, welche er die gemeine Gazelle nennt, ib. 161; Abarten, Aehnlichkeiten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, u. s. w. ib. 160 — 297; da in den Gegenden, wo sich die Gazellen aufhält, das Reh nicht gefunden wird, so möchte man sie für ein mittelst des Klima und der Nahrung aus der Art geschlagenes Reh halten, ib. 163; Ob sie dieß wirklich seyn mag? ib. 164; Sabius Columna Beschreibung davon, ib. 165; gleicht dem Reh in allen, nur nicht in seinen Hörnern, ib. Aleppische, ib. 204. 206; Egyptische, ib. 204; Ostindische, eine bloße Abart der Afrikanischen XI. 199; die großen sind in Africa viel häufiger als in Ostindien, ib. 210; ist ein reinliches, munteres und dabey sehr schnelles Thier, ib. 211; ist bey den Morgenländern wegen seiner Lebhaftigkeit und schönen Anstandes so geachtet, daß sie seine Augen zum Muster schöner Augen überhaupt angenommen haben, ib. 212; ob die Hervorbringung des berühmten Steins, welchen man den orientalischen Bezoar nennt, bloß einem einzigen dieser Thiere zugeschrieben werden müsse? ib. 213 — 223; kömmt sicher von mehreren und verschiedenen Thieren her, ib. 223 — 236; die Gemse ist das einzige Thier, welches man als eine Europäische Gazelle ansehen kann, da das Vaterland der Gazelle Asien und vorzüglich Africa ist, ib. 249; haben, besonders nach ihrem Tode einen sanften nicht unangenehmen Geruch, gleich den getödteten Hirschen und Gemsen, ib. 296; springende (Cudus) XII. 229; giebt es zweyerley Arten, welche sich im Innern von Africa aufhalten, und am Kap gesehen werden, ib. 230; Erste Art, ib. 231; Zweyte Art, ib. 248; auf dem Rücken mit einer sonderbaren Falte, (Beutel) ib. 236; Aufenthalt, Ausmessungen

- gen, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe etc. ib. 236 — 250; Stimme, soll mit derjenigen des Tigers eine große Ähnlichkeit haben, ib. 267; siehe Springgazelle, so wie auch die übrigen Gattungen dieser Thiere unter ihren besondern Benennungen, welche unter Cudus oder Canna, (XII. 152 — 300) zu suchen sind.
- Gazellenjagd, wie sie die Indianer anstellen, XI. 209 — 211; Weibchen der Gazellen sind schwerer zu fangen, als die Männchen, ib. 282; Kleinere werden durch Schlingen gefangen, XII. 103; ist mit mancherley Schwierigkeiten verbunden, ib. 265.
- Gdhieß, Hebräische Benennung des Ziegenbocks, II. 4*.
- Geäse, Aesung, ist ein Jägerausdruck und wird vom Weiden oder Fressen der Hirsche gesagt, III. 45*.
- Gebreche (das) ein Jägerausdruck, womit man bey wilden Schweinen den Rüssel zu bezeichnen pflegt, II. 83*.
- Gebirghirsche heißen diejenigen Hirsche, welche sich in den Gebirgen aufhalten, zum Unterschiede von den Landhirschen, welche das flache Land lieben, III. 79* 80*; Unterschied zwischen jenen und diesen, ib. —
- Gefege, ein Ausdruck, wodurch man in der Jägersprache das rauhe Häutchen versteht, womit des Hirsches neuaufgesetztes Geweih umgeben ist, das er so lange duldet, bis dieses seine gehörige Stärke und Zeitigung erlangt, III. 58*.
- Gehad, Persische Benennung des Löwen, V. 216.
- Gehirn, ob es, als eine so weiche und unwirksame Substanz, das Werkzeug der Empfindung und Bewegung seyn könne, III. 25; ist, nach Buffon, weder als der Mittelpunkt der Empfindung noch der Sitz der sinnlichen Nührungen zu betrachten, ib. 31; großes und kleines, wie aus ihm die Nerven entspringen? ib. 31; ob der Mensch in Verhältniß seiner Größe das meiste Gehirn habe? ib. 28.

Gehirn:

Gehirnbacken (Nates cerebri) III. 36. Im Gehirn liegen nämlich vier sogenannte Zwillingserhöhungen (Tubercula mammillaria oder quadrigemina) dicht neben einander; die beiden obern größern und breitern werden die nates, die zwei untern aber testes cerebri genannt. ib.

Gehirnhoden (siehe Gehirnbacken) sind im Gehirn zwei hodenähnliche Erhöhungen, gleich neben der Zirbeldrüse, III. 36*.

Geirans, Persische Benennungsart der Gazellen, XI. 180. 212; ist der Dschairan oder die große Gazelle, ib. 176 180.; Beschreibung ib.; ihr Fleisch ist essbar ib.

Geise wird im Deutschen auch die Ziege genannt, II. 4*.

Grismelker wird eine gewisse Gattung Vögel genannt, welche unter dem Namen der Nachtschwalbe, Tageschläfer, Nachtwanderer, Nachtrabe, Nachthabicht, ostindische Fledermaus bekannt ist, II. 23*. Die Ehre dieser Benennung hat wohl dieser Vogel unstreitig der ehemaligen, ausgelassenen Neigung unserer Vorfahren zum Fabelhaften zu verdanken ib.

Geit, Holländische Benennung der Ziege oder Geis II. 4*.

Geldowesi, Türkische Benennung des Dromedars, welche so viel als Windkameel bedeuten soll, VIII. 49*.

Gelte gehen ist ein Jägerausdruck, der von den Hindinnen der Hirsche gebraucht wird und so viel heißt, als unfruchtbar seyn, III. 53.

Gemal, Arabische Benennung des Kameels, VIII. 46*.

Gembse, Name der Gems beym Kidingen u. a. m. XI. 12*.

Gemors werden die von einem Ochsen und einer Stute oder Eselin, oder einem Esel und einer Kuh erzeugten Bastarde genannt, I. 224*; deren Wirklichkeit Buffon in Zweifel setzt, Burgelot aber bestätigt ib. 225; siehe Maulochsen.

Gems — Felsengeis, Steinziege, Steingeis — eine gewisse Antilopengattung, welche (vornämlich) auf den Alpen angetroffen wird, VI. 148; XI. 7, 10; scheint sich, dem ersten Anblick nach, vom Ziegenbock bloß durch die Hörner (und den Bart —) zu unterscheiden, ib. 209; die Griechen haben sie und den Steinbock zwar gekannt, aber sie bloß unter dem gemeinschaftlichen Geschlechts nahmen wilder Ziegen angezeigt, ib. 7—9; alle unsere neuern Naturforscher haben sie indeß für zwey verschiedene Gattungen angesehen, welche unserer Ziegenart nicht gleichen, ib. 11, 12, 13; ob der Cemas oder Kemas beym Aelian wirklich die Gems bedeute; ib. 11; ob diese das Thier sey, das Plinius: *Rupicapra*, oder das, welches er *caprea* nennt, sey? ib. 14*; anderer Naturforscher Meinung hievon, ib.* Varietät hievon in der Schweiz nach Blumenbach, ib. 15*. Der weibliche Steinbock hat mit der Gems sehr viel Aehnlichkeit, nur daß der Steinbock, als der beständige, die höchsten Gipfel der Gebirge, die Gems aber bloß die niedern Regionen derselben occupirt, keiner von beyden aber das flache Land bewohnt, ib. 15, 16; die Anzahl oder Menge der äußern Aehnlichkeiten ist, in Ansehung der Verschiedenheiten — nach Buffon — so groß, daß man diese Thiere für Geschöpfe einer und derselben Gattung halten möchte, ib. 16, 17; sind bey alle dem zwey verschiedene Gattungen, die sich, im Stande der Natur, nicht mit einander vermischen, ib. 19. 78. 79*; Beyde lassen sich leicht zähmen, ib. 17, (und ib.*) werden in Creta gefangen und zu Hausthieren abgerichtet, 17*; ihr rothfahles Haar wird im Alter grau, ib.* Zeit des Trächtiggehens der Weibchens lehrt augenscheinlich, daß die Gems und die Ziege nicht Thiere einerley Gattung sind, ib. 18* sind mit den Rehen von einerley (?) Größe und halten ihre Brunst gleich ihnen, ib.*; mischt sich zuweilen von selbst unter die Heerden zahmer Ziegen, ib. 19; 41, 42; hat nicht, wie der Steinbock und Ziegenbock einen Bart, ib. 80; scheint sich von diesen beyden durch die Richtung der Hörner

Hörner zu unterscheiden, ib. 20; und thut dieß auch in der That, ib. 73; 80 — der Steinbock scheint in der Urrasse der Ziegen (nach Buffon) das Männchen und die Gems das Weibchen davon zu seyn und letztere (Männchen und Weibchen) sich unter andern auch vornämlich dadurch daß sie keinen Bart hat, (ib. 80.) zu den weiblichen Geschlecht und den Ziegen, deren Eigenschaften sie besitzen, zu qualificiren, ib. 20*, 21*, das Weibchen der Gems, ob es mit demjenigen der zahmen Ziege und des Steinbocks gleichsam nur eine Gattung ausmache, wovon die Männchen die verschiedenen Racen bezeichnen, ib. 21 — 23; welches Linné mit Pennant und Browne zu bestätigen scheint, ib. 24. 25; aber Pallas widerslegt, ib. 65, 79*; von letztern (Pallas) desfalls angeführte Unterscheidungsmerkmal, ib. 79 — 81; Sonderbarkeiten der Gemsgattung, in Absicht gewisser, hinter den Hörnern sich befindlichen Hauthöhlen, die noch nicht gehörig untersucht sind, noch deren Zweck erforscht ist, ib. 81, ist unter den Antilopen die einzige Gattung, welche in Europa befindlich, ib. 30; sollen zuweilen in die Thäler aus ihrem jähren Aufenthalt herabsteigen, zu den Weiden der Pferde und Kühe, kommen, sich daselbst leicht fangen lassen, und dieß alles darum, weil sie zu gewissen Zeiten dem Schwindel unterworfen seyn sollen, ib. 41, 42; lieben mäßiges Klima, ib. 44*; ist ein wildes und dennoch sehr gelehriges Thier, ib. 51*; hält Buffon für einen Abfall von der Ziege, (welches Hr. Prof. Otto nicht billigt) ib. 29. und ib.* 30; und betrachtet den Steinbock, die Gems und die zahme Ziege als Thiere einerley Gattung, in welcher nur die Männchens größere Varietäten oder Abfälle machen als die Weibchen, ib. 34, 38; 41, 42 u. gleicht an Größe der Ziege, der es (ohne gerade deshalb mit ihr zu einerley Gattung zu gehören) in mehreren Stücken ähnelt und besitzt eine gefallende Lebhaftigkeit und bewundernswürdige Hirtigkeit, ib. Farbe des Haars verändert sich nach den verschiedenen Jahreszeiten, ib. 51*, 52*; sind gesellig und gehen

hen in Rudeln, ib.* Die großen Männchen halten sich jedoch allein bis zur Brunstzeit, ib.*; bringen ihr Lebensalter auf 20 bis 30 Jahre, ib.; ihr Fleisch soll sehr gut zu essen seyn, ib.; ihre Stimme ist ein kaum merkbares Blöken, das der heisern Stimme einer Ziege gleich kommt, ib. 53*; hat ein über alle Nasen scharfes Gesicht und durchdringend feinen Geruch, benachrichtigen und warnen sich einander durch Pfeifen, ib.* 54; ihr größter Feind ist der Lämmergeyer, der sie nicht selten bezwingt und ihre Jungen raubt, ib. 113; lebt von den besten Kräutern und von den zartesten Theilen der Pflanzen, ib.*; haben — gleich den Gazellen — sehr feurige Augen, die ein munteres Naturell verrathen, ib. Sonderbares ihrer Hörner, ib.* 55*; wie diese Thiere, der Farbe nach, gezeichnet sind, ib. 55*, 109; scheuen sich vor der Hitze, gehen nur des Morgens und Abends auf die Weide, und liegen des Tages im Schatten, ib.*; ihr Bergan- und Bergabflimmen geschieht nicht in gerader Linie, sondern in die Quer, ib. 56*; ob sie sich ihrer Hörner dabei, zum Behuf des Springens oder Anhaltens bedienen, ib.*; Lebensart im Winter, ib. 57*; die Gemsen, welche auf den Klippen wohnen, sind kleiner und dunkler von Farbe, als diejenigen, welche ins Gebüsch gehen, ib. 58; Nähere Beschreibung und Bildung der Farbe derselben, ib. 109.

Gemsballen sind als ein widernatürliches Gewächs zu betrachten, welches aus unaufgelösten oder unverdauten Fasern von Pflanzen und Magenschleim nach und nach entstanden zu seyn scheint XI. 116; woher sie entstehen, ib.; siehe: Gensfugeln.

Gemsbereiter (Chamoiseur) ein Name, welchen man ehemals allen Lederbereitern gegeben, weil die Gemshäute damals die gewöhnlichsten Häute waren, welche verarbeitet wurden, XI. 51; siehe Gemshäute.

Gemsblut, ist ein — vorzüglich ehemals gewöhnliches — Arzneimittel von hitziger Natur, und kömmt

kömmt dem Steinbocksblut sehr nahe, XI. 52*; wofür man es oftmals verkauft, ib. 53*.

Gemsbock, Männchen der Gems, seine Gestalt ist zwar stärker als bey dem Reh, aber doch viel höher und schlanker als diejenige des Steinbocks, und, nach Gesner, mehr dem Hochwild ähnlich, XI. 80; und vom Steinbock merkbar unterschieden, ib.

Gemshäute, wurden ehemals häufiger verarbeitet als jetzt, wo man die Häute von Ziegen, Schafen, Hirschen, Rehen, Dammhirschen u. s. w. mehr als sonst zu bearbeiten angefangen hat XI. 52, 53, 55*; wozu man sich derselben noch jetzt bedient, ib. 115. Die daraus verfertigten Kleidungsstücke sind sehr dauerhaft, ib. 55*.

Gemshörner, diejenigen der Weibchen sind kleiner als diejenigen der männlichen Gemse, XI. 55*; sind an ihren krummgebogenen Enden sehr spitzig, ib.; werden, die grössern zu Stockknöpfen, die kleinern von den Schmieden zum Ueberlassen der Pferde gebraucht, ib.; sind von Substanz ganz schwarz und rückwärts an ihren Enden gekrümmt, ib. 80.

Gemsjagd ist sehr mühsam und über alle Massen beschwerlich, XI. 57*; man erlegt die Gemsen, die man mit gezogenen Büchsen schießt, auch in Klopffjagden, wie bey Hirschen und andern Thieren geschieht, woben man aber am besten thut, wenn man sich, die Büsche zu durchklopfen, lieber der Menschen als der Hunde bedient, ib. 58; ist oft mit der augenscheinlichsten Lebensgefahr verknüpft, ib. 113; und im Theuerdank sehr natürlich beschrieben, ib. 58.

Gemsfugeln sind Produkte aus dem Thierreiche, und werden bey den Gemsen gefunden, woher man sie aus Tyrol und der Schweiz zu uns bringt, XI. 116; bey dem Einkauf derselben hat man sich vor Betrug vorzusehen, ib. 117; wurden ehemals als eine kräftige Arznei angesehen, und Deutscher oder Europäischer Bezoar genannt ib. 117.

Genas, Arabische Benennung des Schaafes, I. 286*.

Genera, Deutsch: Geschlechter, sind gewisse allgemeine Hauptabtheilungen der Thiere, die wieder gewisse Gattungen, Familien u. s. w. unter sich haben, die Buffon, — ob wohl mit Rechte? — verwirft und lächerlich zu machen sucht, III. 223 — 226.

Genet, Englische Benennung der Genetkage, VI. 363*.

Genetha, Name der Genette beyh Gesner, VI. 363*.

Genethkage, siehe Genetkage, VI. 364*.

Genets nennt man in Spanien eine gewisse Race Pferde, VI. 365, woher dieser Name komme? ib.

Genetta, Spanische Benennung der Genette, VI. 363*.

Genette, Französische und Deutsche Benennung eines Thiers aus dem Viverrengeschlecht, (Stinkthieren) VI. 140; 363*; ist nicht aus alten Sprachen übergetragen, sondern wahrscheinlich ganz neu, ib. 365; ist in der neuen Welt (Amerika) nicht bemerkt worden, VI. 37, ib. 140, 348; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland, u. s. w. ib. 363 — 369, ihre Gattung ist nicht zahlreich, wenigstens nicht sehr ausgebreitet, ib. 365; ihr Fell giebt ein leichtes und sehr artiges Pelzwerk ab, ib. 366.

Genette aus Madagaskar nennt man die Fossane, welche eine von der eigentlichen Genette ganz verschiedene Gattung ist, VI. 366.

Geniste oder kleines Gewirre, ist im Winter, wo die Rebe sich in den dicksten buschigten Gehölzen aufhalten, eine ihrer vorzüglichsten Nahrungsgen, III. 137.

Genuß und *Genüßen* } ein Jägerausdruck siehe *Genuß*, III. 44.

Genus vermineum wird in den meisten methodischen Eintheilungen dasjenige Geschlecht genannt, welches den Hauf- und Feldmarder, den Iltis, das wilde und gemeine Wiesel, den Hermelin u. s. w. in sich faßt, nm nämlich ihre längliche Figur und

und ihren kriechenden Gang dadurch auszudrücken, III. 152, ib.*

Genuß des Leithundes, heißt diejenige Verfahrensart des Jägers, wo er die Läufe vom Hirsch über dem Oberrücken ablöst, und etwas Wildpret zwischen die Schalen klemmet; arbeitet man dann auf die Hirschfährten, so stellet sich einer voraus, dem Hunde den Lauf vorzuhalten, er läßt ihm das Wildpret darauf genießen, löset auch die Ballen aus den Schalen und giebt sie dem Hunde zum Genuß. Einige nehmen den abgelösten Kopf und lassen die Hunde dran genießen, dieß aber — wie Buffon sagt — mit dem ganzen Hirsche zu thun, wird nicht für dienlich erachtet, III. 44. ib.*

Gepard, Name eines Thiers aus dem Katzenge-
schlecht, XIII. 277; ist kein Fuchs und eben so wenig ein Panterthier oder Leopard, ib.; und, nach Buffons Muthmaßung, Kolbens Tigermwolf, ib. 278. 283; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, u. s. w. ib. 277 — 278; seine Todfeinde sind der Löwe, Tiger und Leopard, die ihn sehr oft verfolgen, ihm bis in seine Höhle nachsetzen, anfallen und zerreißen, ib. 278; ist, nach Schreber mit Pennants Hunting Cat ein-
erley Thier, ib. 285.

Geraniorum (odor) mit ihm wird der Geruch einer gewissen Feuchtigkeit, welche aus den schwarzen Fethöhlen der Augen einer gewissen Antilopenart anschwitzt, verglichen, XII. 88; soll das Mittel zwischen Moschus und Vibergeil halten, ib.

Gerbo, eine aus dem Arabischen herstammende Benennung eines gewissen Thiers aus dem Mäusegeschlecht, das man auch die Pfeilmaus nennt, XIII. 66. 67, und ib.* und in Aegypten und der Barbaren zu Hause gehört, VI. 145; haben viel längere Hinter- als Vorderbeine, XIII. 65, 66; Arten, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Betragen, Bildung, Charakter, Cignes, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Stimme, Unterscheidendes der verschiedenen Ar-
ten

ten, Vaterland, u. s. w. ib. 65 — 102; ähnelst, dem Kopfe nach, den Kaninchen, ib. 70; hat weiches und ziemlich langes Haar, ib. 72; selten wohnt einerley Thier in so verschiedenen Himmelsgegenden, ib. 74; schläft bloß des Tags, ib. aber, wenn es dunkel zu werden anfängt, wacht er auf, ist die ganze Nacht in Bewegung, und und frist auch nur allein zu dieser Zeit, ib. 84. Gräbt sich, wie die Kaninchen, in die Erde ein, ib. 75; sein Fleisch soll ein herrliches Essen seyn, ib. 76; wird nicht allein in Africa verbreitet gefunden, sondern auch in Arabien und vielen andern Ländern Asiens, ib. 78; ist zwar nicht ganz wild, läßt sich aber dennoch nicht ganz zähmen, ib. 83; er braucht seine Füße nicht zum Gehen sondern zum Springen, ib. 84. scheint das Tageslicht zu scheuen, ib.; und nicht zu trinken, ib. 85; ja man kann sie mit Wasser am besten aus ihren unterirdischen Gruben vertreiben, ib. 94*.

Gerboi (XIII. 282*) und

Gerboise (XIII. 66*) und

Gerboa, alles Benennungen des Gerbo, XIII. 66*, 82; siehe Gerbo.

Gereauli, **Echa**, (wilde Ziege) Benennung des kaukasischen Steinbocks am Tiflis und Ateni, XI. 104.

Germe do Fave heißen die schwarzen Gruben, (welche man den Kern oder das schwarze Zeichen nennt,) der nach dem 4ten Jahre der Pferde, an die Stelle der verloren gegangenen Eckzähne, sich zeigenden neuen Zähne, I. 184.

Geroso (wohlriechende Raze) Portugiesische Benennung einer Indianischen Raze, welche wegen ihres Moschusgeruches, welchen sie um sich her verbreiten soll, diesen Namen erhalten hat, XX. 163; Aufenthalt, Bildung, Farbe, Größe, Haar, (feines), Stimme u. s. w. ib. ihr Bis ist giftig, ib. soll, wo sie sich aufhält, den Wein verderben, ib. 162, 163.

Geschlechter, eine der Hauptabtheilungen in der methodischen Behandlungsart der Naturgeschichte, ob sie anzunehmen sind oder nicht? III. 224* 225*; siehe *Genera*.

Geschlechtsbenennung, siehe Geschlechtsname, III. 225.

Geschlechtsgattungen heißen die unter ein Geschlecht vereinten ähnlichen Gattungen in der Naturgeschichte, die wiederum unter gewisse Hauptabtheilungen, welche man Ordnungen, und diese hinwiederum zusammen unter eine gemeinschaftliche Rubrik oder Klasse gebracht werden, III. 224*, 225*.

Geschlechtsname, allgemeiner, ob er die Möglichkeit aufhebt, jede untergeordnete Geschlechtsgattung mit ihren eigenen Namen oder durch ein treffendes Beywort zu bezeichnen, III. 225*, 226*.

Geschröt, ein Jägerausdruck, wodurch bey den Hirschen die Hoden verstanden werden, III. 57*.

Gesicht, Merkmale eines guten bey Pferden, I. 153; sie zu erkennen erfordert ungemein viel Aufmerksamkeit, ib.; Krankheiten desselben, ib. 153.

Gesichtsbildung (des Menschen) ihre so wie der Leibesgestalt Veränderungen sind sehr beträchtlich, vorzüglich vor der Zeit des mannbaren Alters, I. 53; Schlüsse daher sind also oft sehr trüglich, ib.

Gespensf, (das) eine Fledermausart aus dem Geschlechte der *Naktis*, welche auch *Trichternase*, *Flatterer* und der große fliegende Hund mit Ohren genannt wird, V. 64, VI. 136; ein Thier, das den *Carbon* etwas ähnelt und auf den moluccischen Inseln zu Hause gehört, ib.

Gespensflemur nennt Pallas den Buffonischen *Tarser*, ein noch ziemlich unbekanntes Thier, das wegen seiner viel längern Hinter- als Vorderfüße mit dem *Gerbo* zu vergleichen, aber deshalb keinesweges mit ihm einerley Thier ist, XIII. 282, 283, 286; rechnet *Allemand* zu dem *Gerbogeschlecht*, XIII. 98; worinnen aber Pallas von ihm abweicht, XIII. 283; siehe *Tarser*.

Gespenssthier wird eine gewisse Gattung aus dem Geschlecht der Makis genannt, VI. 136, XIII. 98*.

Gestaarte Aap, zonder Baard, ein sehr kleiner, niedlicher Affe in Cayenne, XVIII. 70*, 112*, 113, 139*, 147. siehe Aap, XVIII. 140.

Gestaarte Baard-Aap wird auch, nach Erleben, der Corita oder Quato, (eine langgeschwänzte Affenart in Guiana,) genannt, XVIII. 30*, siehe Baard-Aap.

Gestaarte Vledermuis, ic. Holländische Benennung der Hasenfledermaus, XIII. 240*.

Get, Schwedische Benennung der Ziege, II, 4*.

Getulus, (Sciurus Linn.) wird im Lateinischen das Africanische Eichhorn genannt, VI. 146.

Geolin wird im Dänischen der Dachs genannt, III. 124*.

Gewächse, von ihnen könnte der Mensch eben so gut leben, als die Thiere, I. 239; ob wir nothwendig Fleisch essen müssen, und ob es nahrhafter als Gewächse sey? ib., und 240, 243.

Gewazen, Persische Benennung des Hirsches, III. 23*.

Gewehr wird in der Jägersprache ein Zahn gewisser Thiere z. B. der wilden Eber genannt, weil diese sich damit zu wehren oder zu vertheidigen pflegen, III. 71 und ib.

Geweih der Hirsche, ist, nach Buffon, nur ein zufälliger und am Körper des Hirsches nur gleichsam fremder Theil, III. 70; widerlegt vom Hrn. D. Martini, ib.*; ob man es, wie Buffon, als ein bloßes Gewächs betrachten könne? ib. 71 ic. Abwerfen desselben im Frühjahr, ib. 45; Ursachen seines Wachstums, ib. 58, 60; wird, vom zweyten Jahre ihres Alters an bis ins achte, jährlich immer stärker und höher, im hohen Alter aber nimmt es wieder ab, ib. 78; nichts ist veränderlicher als die Zahl der Enden am Gehörn der Hirsche, ib.

Gewölbe, derjenige vorgebliche Raum im Gehirn, den man als den Sitz der Seele angenommen hat, III. 37; ob ein solcher Raum wirklich vorhanden, ib.*

Ghiro, Italienischer Name des Siebenschläfers, III. 270*.

Giacco, Benennung des kleinsten Saguinchens, das Quistiti genannt wird, und deren Kenntniß man Buffon schuldig ist, XII. 72, 75; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensar. u. s. w. XII. 72 — 78.

Gibbon, eine seltsame ungeschwänzte Affenart in Bengalen, Coromandel, Malacca und China, von dem es eine große und kleine Spielart giebt und auch der lange Arm genannt wird, VI. 133, wohnt nicht in Amerika, ib. 57.

Giedde und

Giedt, Lappländische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Gimel, Neuarabische Benennung des Kamels, VIII. 46*.

Ginnus (nach Aristoteles Γίννος) griechische Benennung einer Bastartart des Maulesels von einer Stute, XXI. 30; XVIII. 239; ist vom Aristoteles in zwiefacher Bedeutung gebraucht worden, einmal, um überhaupt ein unvollkommenes Thier, eine unzeitige Geburt, einen Zwergmaulesel, die zuweilen vom Hengst und der Eselin, oder vom Esel und der Stute gefallen, zu bezeichnen, zweitens, in ganz besondern Sinne das Produkt des Maulesels und der Stute anzudeuten, XVIII. 239*.

Giraffe (Kameelopard) eine aus dem Arabischen herkommende Benennung eines gewissen Africani-
schen Thieres aus dem Hirschgeschlecht (? — XIII. 152, 154) das, wegen seiner beträchtlichen Größe, starken Baues, sonderbaren Gestalt, hohen Wuchses, langen Halses und langen Vorderbeinen merkwürdig ist, VI. 15; sich in der neuen Welt nicht gefunden und sich niemals über die Wendekreise in die gemäßigten Gegenden

den der alten Welt ausbreitet hat, ib. 43, 147; VIII. 95; ist eins der vorzüglichsten, schönsten und größten Thiere, und zwar zu gleicher Zeit, ohne im mindesten schädlich zu seyn, eins der allernützlichsten (?) XIII. 143; die außerordentliche Ungleichheit seiner Füße, deren vordern größer als die hintern, macht ihm unmöglich, seine ganze Macht zu gebrauchen, ib. 144; sein Gang ist daher wankend (? — 169*) und seine Bewegungen langsam und gezwungen, so, daß er weder im Zustande der Wildheit vor seinen Feinden fliehen, noch im häuslichen seinem Herrn Dienste thun kann, ib. 145, 146; seine Gattung ist daher selten, und nur in Aethiopiens Wüsten und einigen andern Provinzen (ib. 158.) vom südlichen Africa und Indien zu finden, welches letztere Zimmermann nicht einräumen will, ib. 146, 147 und ib. ist den Griechen, nicht aber den Römern unbekannt gewesen, ib. 147; Plinius Oppian, Strabo und Heliodor geben uns, durch ihre Nachrichten, von diesem Thiere einen hinlänglichen Begriff, ib. 148; Belon ist unter den neuern der erste, welcher uns eine gute Beschreibung von ihm geliefert hat, ib. 149; noch besser aber scheint diejenige des Gillius zu seyn, ib. 150; Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Bildung, Charakter, Dicke, Eigenes, Farbe, Größe, Höhe, Hörner, Lebensart, Nahrung, Naturell, Sonderbares, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 143 — 178; kann, stehend, mit dem Kopfe 16 Fuß hoch reichen und nährt sich daher von den Blättern der höchsten Bäume, muß sich aber, wenn es trinken oder etwas von der Erde aufheben will, auf die Knie niederwerfen, ib. 156; ob es, vermöge seiner Hörner, mehr zum Ochsen- oder Hirschgeschlechte, oder aber, vermöge seiner Natur, mehr zum Kameel zu zählen, oder endlich gar als ein eignes Geschlecht anzusehen sey? ib. 152, 158, 172; ist, in Hinsicht des Vordertheils seines Körpers und vorzüglich seines Halses, (den kein vierfüßiges Thier, das Kameel selbst nicht ausgenommen, so lang hat, ib. 172.) das höchste unter allen vierfüßigen Thieren. ib.

ib. 167; ist ein sehr sanftmüthiges, doch ungemain starkes Thier, dessen Fleisch, wenn es jung ist, sonst aber gewöhnlich das Mark von den Hottentotten gegessen wird, ib. 170*; seine Hörner scheinen ein Auswuchs des Stirnknochens zu seyn, und nicht, wie bey dem Hirschgeweihe, dem sie übrigens an Konsistenz gleichen, zu geschehen pflegt, sich jährlich zu erneuern, ib. 172; und macht dasselbe überhaupt, an und für sich, wie der Elephant, das Nashorn, das Flusspferd und alle vorzüglich großen vierfüßigen Thiere, eine eigene Gattung aus, ib. 165.

Glaea, Benennung des Muskus- oder Bisamthiers in Thibet, XIII. 36*.

Glama heißt bey den Spaniern in Amerika der peruvianische Kameelbastart, I. 314*, (ein gemeinschaftlicher Geschlechtsname aller wolletragenden Thiere bey den peruanischen Indiern, XIII. 206;). Halle hält es mit dem peruanischen Kameelschaf oder Schafkameel für ein und eben dasselbe Thier, I. 315* (von dem es Buffon zu trennen scheint, ib.*. und XIII. 230) mit dem es auch, nach Linné, unter ein Geschlecht gerechnet wird, VIII. 47*; wird in seinem Vaterlande Guanaco oder Guanaco genannt, XIII. 185 (? — ib.); und hat ehemals, (vor Ankunft der Spanier in Amerika) mit dem Pacos und Vicognes (ib. 205.) die einzigen Hausthiere der alten Amerikaner ausgemacht, ib.; die sich nicht in der alten, sondern bloß in der neuen Welt befinden, wo sie die höchsten Gegenden unsrer Erdfugel, (die Cordilleren) bewohnen, so, daß es scheint, als bedürften sie zu ihrem Leben einer noch frischeren und heiterern Luft, als sich auf unsern höchsten Bergen findet, ib. 186; kein Thier geht sicherer auf Felsen als das Glama, indem es sich, mit Hülfe einer von der Natur seinem Fuße gegebenen Art von Sporn anhängt, ib. 189; macht den ganzen Reichthum der Indianer und einen großen Theil der Spanier aus, ib. 190; und dient beständig zum Transporte aller Waaren des Landes — liefert ein gutes, eßbares Fleisch, das sich vorzüglich

Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg.

G

züglich

züglich sehr lange erhält, (ib. 233) und eine feine, vortrefflich zu gebrauchende Wolle, ib.; thut weite Reisen in Länder, die für andere Thiere unzugänglich sind, ib.; sein Gang ist langsam, schwer und fest, und sein Schritt in Gegenden, wohin es der Mensch selbst nicht begleiten kann, sicher; ib. gewöhnlich geht es 4 bis 5 Tage in einem fort, und leget des Tags 3. 4 bis 5 Meilen zurück; verlangt aber alsdann auch Ruhe und hält von selbst einen Rasttag, ib.; ist sehr geil und der Mensch muß es im Begattungsgeschäft unterstützen, ib. 193; bringt nur ein Junges zur Welt, ib.; diese so nützlichen ja in ihrem Vaterlande selbst so nothwendigen Thiere kosten ihrem Herrn nichts weder zu warten noch zu unterhalten, ib. 194; essen wenig und dieß noch dazu grünes, selbst geweidetes Gras und sind im Trinken noch mäßiger, ib. 195; sind gesellig und gehen in der Wildnis, im Zustande ihrer Freiheit, wo sie stärker, munterer und leichter als im Zustande der Knechtschaft sind, in großen Haufens zu 2 bis 300 zusammen, ib.; ihre lange und feine Wolle, welche man, vorzüglich bey der Viscogne, mit Recht für die feinste in der Welt halten kann, ist eine eben so theure und kostbare Waare des Luxus als die Seide, ib. 197, 207, 208; vertritt in der neuen Welt die Stelle des Kameels in der alten, ib. 219; mit denen es viele Aehnlichkeiten hat, ib. 220, 225; sein Kopf aber, den er stets in die Höhe gerichtet trägt, giebt ihm, (so wie sein wohlgebauter Körper,) das edle und leichte Ansehen, das die Natur den Kameelen versagte, ib.; ist nicht nur äußerst leicht zahm zu machen, sondern sogar einschmeichelnd, ob sie schon ihre Freiheit lieben, ib. 222, 223, 228; wie sie gefangen werden, ib.; warum die Versuche, diese schätzbaren Thiere zu zähmen bereits nicht noch besser geclückt sind? ib. 229; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 179 — 233; Art der Indier, sie mit Schlingen zu fangen und glücklicher Versuch eines wohlhabenden Ein-

Einwohners zu Quillota sie zu Hausthieren zu machen, ib. 233.

Glands (Eicheln in einigen Gegenden auch Glöckchen,) heißen die zwei Verlängerungen der Haut vor dem Halse bey den meisten Ziegen, auch Böcken, die sich gemeiniglich zwey Zoll unter den untern Kinnbacken befinden, und anderthalb Zoll aus einander stehen, etwa zwei Zoll in die Länge und einen Zoll im Umfange haben, aus der Haut entstehen und wie mit Haaren bedeckt sind, auch nicht länger als 3 Zoll zu werden pflegen, II. 17*.

Glandula pinealis heißt die Zirbeldrüse im Gehirn III. 26; ob sie, die man so gern zum Sitz der Empfindungen gemacht hätte, einen Zusammenhang mit den Nerven habe oder nicht? ib.

Glanus (Γλαυός) Lateinische und griechische Benennung der Hyäne, VI. 320; ob Aristoteles unter dieser Benennung und dem Namen Hyaena einerley Thier verstehe, ib. 323, 324*. Die alten Lateiner haben Hyaena, nicht aber Glanus gesagt, ib. 324.

Glaos, Name des männlichen Bisamthiers der Tanguten zu Thibet, XIII. 61.

Glas, ein Theil des (äußern) Auges bey einem Pferde, oder die sogenannte Hornhaut, I. 135, 143; trübes, zeigt von einer Neigung zu Blüssen ib. 154.

Glauca (Sc. Antilope) Name der blauen Antilope aus Africa, VI. 148.

Gliama, Benennung des Molina von einem peruanischen Thier aus dem Kamzelgeschlecht, dessen er in Peru folgende Arten zählt, der Vicogna, Chilihueque, Guanaco, Alpaco, (oder Paco) und Gliama, welche Buffon unter den beyden Hauptarten, dem Vicogna und Glama, begreift, deren wilde Racen er mit dem Namen Paco und Guanaco charakterisirt, XIII. 185, 195, 197, 224, 225, 227, 230; die er, des Chilihueque (ib. 229) uneingedenk, welches doch, nach Molina, eine mit den vorigen verwandte Gattung ist, für die einzigen

- zigen Haufthiere der alten Amerikaner ausgiebt, ib. 185, 229, 230.
- Gliero*, Italienische Benennung des Siebenschläfers, eines bekannten Thiers aus der Mäusegattung, III. 270*.
- Glires*, eine der Hauptabtheilungen oder Ordnungen der vierfüßigen Thiere, im Linnéischen System, VI. 109.
- Glis*, Lateinische Benennung des Siebenschläfers, eines Europäischen Thiers aus dem Mäusegeschlecht, III. 270*, 283*, 286*; VI. 145.
- Glis* (*cricetus*) Benennung des Hamsters, XIII. 6, 8*.
- Glis* (*marmota*, *monax*) Benennung des Amerikanischen Marmelthiers, XIII. 54*.
- Glis* (*moschiferus*) Name der Amerikanischen Bisamraute oder Zibethmaus, VI. 376, 377*.
- Glis* (*Lemmus*) Lateinische Benennung einer gewissen Mäusegattung, welche man den Lemming oder die Norwegische Maus nennt, XV. 294*, 295*.
- Glis* (*veterum*) Name der großen Hausmaus oder Ratte, III. 222*.
- Glis* (*Zemni*) Name eines Zieselartigen Thiers in Pohlen und Rußland, das man im Deutschen die Blindmaus zu nennen pflegt, XX. 148*.
- Gloa*, Benennung des männlichen Muskus, oder Bisamthiers in Tibet, XIII. 36*.
- Glöckchen*, zwei Verlängerungen der Haut an dem Halse der Ziegen, siehe *Glands*, II. 18*.
- Glouton*, Französische Benennung des Vielfraßes, VI. 328; XV. 122*, 123*.
- Glutton* (*the*) Englischer Name des Vielfraßes, XV. 120, 122.
- Gmeli*, Benennung des Wolfes zu Georgien, XV. 35.
- Gnabras*, XII. 227; haben mit den Antilopen die Eigenschaft gemein, daß sie bisweilen im Fliehen Halt machen, sich umsehen und abwarten, ob der Jäger sich nähert, alsdann aber aufs neue die Flucht ergreifen, ib. Gnom

Gnou (Gnu) Benennung eines Thiers aus dem Ochfengeschlecht, XII. 209; welches sich im Innern von Africa befindet, XII. 206; war vor Buffon keinem Naturkundiger bekannt, ib. Enthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidungszeichen, Vaterland u. s. w. ib. 206 — 228; Thiere dieser Art sind nur äußerst selten nach Europa gekommen, ib. 207, 209; hält sich von allen bewohnten Gegenden weit entfernt und seine Schnelligkeit entzieht es fast allen Bemerkungen, ib. 208; es hat vieles vom Pferde, Rindvieh und Hirsche an sich, ohne deshalb eines von diesen dreyn Thieren zu seyn, ib. 214; in Ansehung des Kopfes und der Hörner ist es nämlich dem Ochsen, in Ansehung der Mähne und des Schwanzes dem Pferde und in Ansehung des übrigen ganzen Leibes einem Hirsche ähnlich, ib. 218; ist in Africa zahlreich und sehr ausgebreitet, ib. 216 ob es aus einer Vermischung des Pferdes mit einer Kuh entstanden, ib. 226; ob es unter das Geschlecht der Antilopen zu zählen sey, ib. 223; da es sich fast allezeit in großen Rudeln zusammenhält, schnell läuft und zuweilen im Fliehen Halt macht, ib. 227; ob es gleich kein außerordentlich wildes Ansehn hat, so ist es doch noch deshalb von keinem sanften Naturell, ib. 216; Es macht eine ganz besondere Art aus, welche vom Ochsen die Stärke des Kopfs und der Hörner, vom Hirsche die Leichtigkeit und das Haar, und vom Pferde die Schönheit der Mähne, des Leibes und des Schwanzes besitzt, ib. 220.

Gnu, eine noch nicht satstsam genug bekannte Thiergattung des südlichen Africa, welche einstweilen unter das Ochfengeschlecht gerechnet worden, VI. 150.

Goa, daselbst befindet sich ein wildes, grausames Thier, welches mit dem Hunde noch mehr Aehnlichkeit hat, als der Wolf und der Fuchs, und, nach Buffon, Chacal (d. i. böser Hund) oder Adiva genennt wird, II. 133 und ib.*.

Goardinachtsch und

Goadinadatsch, Kamtschadalische Benennungen des Mustlon oder orientalischen Schaafes, das auch der Ammon oder das wilde Schaaf genennt wird, VIII. 250.

Goat, Englische Benennung der Ziege, II. 4*.

Goat (the siberian) Englischer Name des orientalischen Schaafes, oder der sibirischen Ziege, VIII. 251*.

Godde, Dänisch lappländische Benennung des Klendthiers, X. 184.

Göllthier heißt nach dem Hr. v. Zeppe ein Stück Wild, welches in der Brunst den Beschlag nicht angenommen hat und also nicht trüchtig geworden ist, III. 53; siehe Gall oder Galtthier.

Golā, Indianische Benennung des Chacals oder Goldwolfes, XV. 11*.

Goloß (wildes Volk) eine Affenart, welche die Wälder des innern Bengalen bewohnt, und die Erleben und andere zum Gibbon rechnen, Schreber aber zum Urangutang zählt, XVII. 260*, 264*; macht vielleicht eine besondere Gattung aus, ib*.

Golconda, der König daselbst besitzt einen großen Vorrath vortrefflicher Bezoarsteine, XI. 2. l. 6*; aus dessen nördlichsten Provinzen er gebracht wird, XI. 218*.

Goldfarbiger Bär (ours doré) welche Gattung von Bären also genennt werde? V. 112.

Goldfarbiger (sibirischer) Maulwurf, siehe Goldmaulwurf, VI. 70.

Goldfuchs heißt der Chacal oder Goldwolf, XV. 11*.

Goldhund wird der Chacal genannt, XV. 9*.

Goldküste, daselbst gehört Kagenfleisch unter die vornehmsten Leckerbissen, II. 235*.

Goldmarder wird eine gewisse Mardergattung wegen seines rothgelben Pelzes genannt, III. 156*.

Goldmaulwurf gehört schlechterdings nicht unter die sibirischen Thiere, sondern nach Africa, wo ihn Forster am Kap gefunden und beschrieben hat

- hat (V. 40*) VI. 71*, 143; XX. 186; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, ib. 185 — 189; gehört zur Gattung der Spizmäuse nicht derjenigen der Maulwürfe, ib. 188.
- Goldmaus, ungeschwänzte, wird der Goldmaulwurf genannt, XX. 188.
- Goldwolf, Name des Chakals, II. 132*, III. 61*, welche Benennung man ihm, wegen seines goldgelben glänzenden Haars gegeben hat, VI. 327, XV. 9*.
- Gomola, Indianische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.
- Gondir, Wotjakische Benennung des Bären, XX. 66*.
- Goschi von St. Domingo sind, nach Pater Charles voig kleine, stumme Hunde, welche den Damen daselbst zum Zeitvertreib dienten, auch auf der Jagd als Spürhunde gebraucht wurden, VI. 32; wurden, selbst von Spaniern, gegessen, ib. 33; es gab ihrer verschiedene Arten, welche sich theils durch ihr sonderbares Fell, theils durch die bewundernswürdige Mannichfaltigkeit der Farben auszeichnen, ib. Warum die Beschreibung des Paters übertrieben zu seyn scheint? ib. 34; daß sie von unsern Europäischen Hunden abstammen sollten wird durch ihre Stummheit widerlegt, ib. Jean de Laet Bericht davon, ib. ist wahrscheinlichweise der Gosques des Garcilaso, ib.
- Goske, eine Hundesart auf St. Domingo, VI. 125; ob er, wie der Alko der Peruaner, und der Azcuinteporzotli der Mexicaner, oder der bucklichte Schooshund, der in Amerika, vor dessen Entdeckung, existirte, eine wahre Spielart des Hundes gewesen? ib.; ist vielleicht mit dem Alko eine und dieselbe Thierart, ib. 34; siehe Goschi.
- Gosques ist mit Goschi, Goske, Alko u. s. w. synonym, VI. 32, 34, 125; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. II. 108, VI. 33; sollen schnell im Laufen, zur Jagd geschickt und, jung eingefangen, ohne Mühe zu zähmen seyn, ib.; ob sie ächte Windspiele sind, II. 110.

Gote Bucke, Englischer Name des Ziegenbocks, II. 4*.

Gothland, daselbst werden wilde Pferde eingefangen, I. 113*.

Goulu, Französische Benennung des Vielfrases, XV. 12*.

Gourme wird bey Pferden auf Französisch die Drüsen, eine Krankheit derselben, genannt, I. 154.

Graabeen, Norwegische Benennung des Wolfes, I. 59*.

Graa-Dyr, Norwegischer Name des Rennthiers, X. 184*.

Grabthier wird, nach Gesner und Blumenbach, die Hyäne genannt, vermuthlich daher, weil es die Gräber aufwühlt, um die Todten herauszuscharren, VI. 321*, 326*, 333; siehe Hyäne.

Graes-Björn, Lappländische Benennung des Bären, V. 91*.

Graesdlur, Norwegischer Name des größten, braunen Landbären, XX. 23*.

Graesdyr, Norwegische Benennung des Bären, V. 91*.

Graf-Schwin, Schwedische Benennung des Dachses, III. 24*.

Gaffe (oder Giraffe) ein Thier auf der Insel Zangibar, um Madagascar, XIII. 158; siehe Giraffe.

Grand Papion, Französische Benennung des großen Pavians, XVIII. 7*, siehe Papion.

Gras, welche Thiere es fressen, I. 241; wie sie es mähen? I. 272.

Grasbären heißen in Norwegen die größten hellbraunen Bäre, weil sie Gras, Kräuter und Baumblätter fressen, auch gegen den Winter sich mit Nüssen und Eichen in den Wäldern mästen, V. 91*; sind unschädlich, ib. 97.

Grasfin, Schwedische Benennung des Eichhorns, III. 208*.

Grasser, Leiste, welcher Theil des Fusses bey Pferden also genennt werde, I. 141.

Gratte

Grattthiere heißen in der Schweiz diejenigen Gemsen, welche bloß auf den Klippen wohnen und kleiner und dunkler von Farbe sind als die, welche auch ins Gebüsch gehen, XI. 58*.

Graue Füchse sollen sich einige Meilen von Turnern am Flusse Tura in der Russischen Tartarey befinden und ihre Farbe im Winter nicht wie die andern verändern, III. 114*; sie sollen noch einmal so stark seyn als die ordentlichen, ein sehr dichtes Leder und so schönen Balg haben, daß er für eine der kostbarsten Rauchwaaren geachtet wird, ib*. Weil er nirgends anders in Rußland gefunden wird, ist die Ausfuhr und der Handel damit außer Landes verboten, ib.*; sollen andre Füchse in ihrer Nachbarschaft nicht leiden, sondern sie auffressen, ib.*.

Grauerk heißt eine gewisse Mäusegattung, welche man auch den Siebenschläfer, das Mäuseeichhörnchen u. s. w. heißt, III. 270*; Benennung der großen Haselmaus in Danzig, nach Hrn. Klein, ib. 283*.

Grauerk, kleines (Petit Gris) heißen die Felle einer gewissen Eichhörngattung in Kanada oder Virginien (siehe Feh) III. 213*.

Gray, Englische Benennung des Dachses, III. 213*.

Gray-Fox, Englische Benennung einer gewissen silbergrauen Fuchsgattung, welche in Karolina und Virginien in hohlen Bäumen wohnt, III. 115*. ob er eine Abart des Fatis sey? XV. 53, 57.

Great Ape, Benennung des Orang-Outang, XVII. 173*.

Grech ist diejenige artikulirte Aussprache, welche dem Erquima, einer langgeschwänzten und ziemlich gutmüthigen Affenart eigen ist, XVIII. 68.

Gregalis (Sc. mus) heißt, nach Pallas, die sibirische Feldmaus, VI. 144.

Greifer werden in Norwegen die Wallache genannt, I. 114*.

Greiß (der) eine bärtige langgeschwänzte Affenart zu Cayenne, auch der Arabata oder der rothe Brüllaffe genannt, XVIII. 15*.

Greißbock, eine Ziegengattung vom Kap, ist grau, mit schwarzen Ohren; und einem großen schwarzen Flecken um die Augen, XII. 148*, 149*; scheint zu Pallas Jungfernbock zu gehören, ib. — 104.

Grenel, ein Jägerausdruck, welcher bey den Hirschen die Hoden bezeichnet, siehe Geschrot, III. 57*.

Greving, Norwegische Benennung des Dachses, III. 123*.

Greyfox wird, nach Gatesby, der virginische Fuchs genannt XV. 57*; scheint nicht Schreibers Griesfuchs zu seyn, ib. 59; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Gestalt, Lebensart, Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 57, 58; wird leicht zahm ib.

Griesfuchs, Benennung einer gewissen Suchsgattung in Nordamerika, am Mississippi, VI. 155; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Eigenes, Farbe, Gestalt, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes seines Baues u. s. w. XV. 59, 60 ist nach Pennant, von dem virginischen unterschieden, ib.

Grifare (Grifart?) Französische Benennung des Dachses, III. 124*.

Grimme (la) Französische Benennung der grimmisschen Ziege, XII. 79, 85.

Grimmia (Antilope) Name der grimmisschen Antilope in Guinea, vielleicht auch am Kap, VI. 148; XII. 80*, 293.

Grimmische Ziege, Benennung einer gewissen Gattung Antilopen, deren eigentlichen Namen man noch nicht kennt, und die man daher die grimmissche Antilope oder Ziege genannt hat, weil Doctor Grim zuerst von ihr gesprochen hat, XII. 79, 80, 81; auch, nach Müllern (Pallas) deshalb der Jungfernbock genannt, ib. 80; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Eigenthümliches, Farbe, Gestalt, Größe, Haarbüschel auf dem Kopfe, Hörner, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 79 — 105 293. Von ihm erhält man eine gewisse wohlriechende Materie

Materie, welche dem Thiere aus den Augen schwitzt, und das Mittel zwischen Moschus und Bibergeil halten soll, ib. 88 (und 97) woher man ihn am Kap Taucherbock nenne? ib. 101, 293.

Grimms, Name der grimmschen Ziege oder grauen Antilope, XII. 293.

Gris charbonnés, graues Haar der Pferde mit Brandflecken; — de souris, mausfahlfarbenes Haar; — pommales, apfelschimmlicht farbigt Haar; — tiffonnés, graues, brandfleckigtes Haar; — tourdille, frammetzvogelgrau farbigt Haar; — truide, forellengraufarbiges Haar der Pferde, I. 147. 148.

Grisfuchs siehe Griesfuchs, VI. 155.

Grison, eine Art Stinkthier in Guiana und ganz Südamerika, VI. 195*.

Groenlandica (Sc. caprea) wird das Rennthier genannt, X. 195*.

Gronostay, Polnische Benennung des Hermelins, III. 196.

Gros (le) de la Cuisse, heißt die Leiste bey Pferden oder derjenige Theil des Fusses, der mit der gewöhnlichen Benennung an unsern Schienbeinen einige Aehnlichkeit hat, I. 141.

Gros du Bras, äußere oder dicke Theile des Arms eines Pferdes, I. 139; welcher Theil des Vordersehenfels bey Pferden also genannt werde, ib.

Groskopf (Müller) eine Art Fledermäuse, welche man die grosköpfigte, oder die Fledermaus mit dem Hundekopfe nennt, XIII. 233; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Größe, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 233 — 236; hat mit dem Vampir die Rauigkeit der Zunge und noch mehrere Aehnlichkeiten gemein, ib. 235; unterscheidet sich durch den schönen Bau der Nasenlöcher von allen übrigen Gattungen ihres Geschlechts, ib. 236; hat mit den Vögeln, vermöge des Baues der Brust (unter allen Fledermäusen die mehreste Aehnlichkeit), ib.

Grosohr, eine Gattung Fledermäuse, welche man, wegen ihrer grossen und langen Ohren, welche so lang

lang als der ganze Körper sind, auch die gross-
ohrigte Fledermaus oder das Langohr zu nennen
pfl egt, V. 78; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung
Farbe, Grösse, Unterscheidendes u. s. w. ib. 78
— 80.

Grunniens (Sc. bos) wird der Sarluf, ein Thier
aus dem Ochsen geschlecht genannt, das in Chi-
bet einheimisch ist und einen weissen Rosschweif
hat, der in Indien hochgeschätzt wird, VI. 150.

Grund (oder Glas) heisst derjenige äussere Theil
des Auges bey Pferden, welchen man sonst ge-
wöhnlicherweise die Hornhaut zu nennen pfl egt,
I. 135.

Grundhasen, Benennung einer gewissen Art Hasen
in der Schweiz, welche auch Feldhasen genannt
werden, III. 166*, 177; zum Unterschiede von
den Berghasen, welche viel grösser und dicker,
auch gemeiniglich anders gefärbt sind, ib. 165.

Gruppe oder Kreuz, welcher Theil des Pferdes al-
so genannt werde? I. 139.

Grusset oder die Leiste, ein Theil des Fusses bey
Pferden, welchen wir insgemein nur die Wade
zu nennen pfl egen, I. 141.

Grysbock (grauer Bock) ein Afrikanisches Thier
aus dem Antilopengeschlecht, XII. 139*; scheint
mit dem capschen Steinbock und dem Beebock ei-
ne Spielart des Nagors zu seyn, ib. 148*, 149*;
(? — 151,) Aufenthalt, Beschreibung, Farbe,
Grösse u. s. w. ib. 149, 150; ist gesellig, im Lau-
fen nicht so schnell wie der Steinbock und hat
ein gutes, eßbares Fleisch, ib. siehe Greißbock.

Guasi (nach Gumilla) ein Thier aus dem Fischeiters-
geschlecht, das in ganz Südamerika zu Hause
gehört, XVI. 5, 6, 7; Aufenthalt, Beschreibung,
Bildung, Farbe, Grösse, Lebensart, Nahrung,
u. s. w. ib.

Guadalupe, wer auf dieser Insel die erste Wiese
angelegt und die ersten Pferde dahin kommen
lassen? VI. 21*.

Guaher, Name des kleinen Africanischen Ochsen
in der Barbaren, VIII. 123.

Guaihi,

Guaihi, Name gewisser Wasserhunde, welche sich häufig in den Flüssen, welche in den Orinoko fallen, finden und von den Indianern also genannt werden, XVI. 6*. Beschreibung, Bildung, Farbe u. s. w. ib.; gehört nach Buffon mehr einer gewissen Muffetengattung, die er Coase nennt, ib. 7*.

Guanaco, Peruanische Benennung des Lama oder Schaafkameels, XIII. 179*.

Guanapo (nach Wood) Peruanische Benennung des Lama, siehe *Guanaco*, XIII. 179*.

Guandu (oder Cuandu) Benennung des Brasilianischen Stachelschweins, VI. 95; ist vielleicht mit dem aus Neuspanien einerley, ib.

Guariba (Aussprache: Couariba) Brasilianische Benennung einer gewissen bärtigen langgeschwänzten Affenart, welche man auch die schwarze, glatte Meerkeze zu nennen pflegt, wie auch den heulenden Pavian, den Fliegenfänger und den schwarzen Brüllaffen, ferner die Uarini oder den Zeuler, XVIII. 12, 13, 14; ist eine der größten vierhändigen Thiere der neuen Welt, ib.; siehe *Quarina*.

Guarefco, Capsche Benennung des Büffels, VIII. 112*.

Guas, Kämtschadalische Benennung des braunen Landbären, XX. 66*.

Guemul (der) oder das Pferd mit gespaltenem Hufe, ist, nach Molina, ein Thier, welches vielleicht in eine besondre Gattung muß gesetzt werden, XXI. 142; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Unterscheidendes, ib. — 144; ist das mißkannte Thier, welches Wallis, beim Durchgange der Magellanischen Meerenge, will gesehen haben, ib.; ist wild und sehr schnell, ib. scheint das Glied auszumachen, das die wiederfäuenden Thiere mit den behuften verbindet, ib.

Guenon nennt Buffon nach seiner alten Nationalsprache diejenige Art Thiere, welche den (von ihm eigentlich sogenannten) Affen ähnlich sehen, die aber lange, (d. h. noch längere als ihr Körper)

per) Schwänze haben, XVII. 131.; ursprüngliche Bedeutung und Ableitung dieses Worts, ib. — 132; Thiere dieser Art sind kleiner und schwächer als die Affen und Babuins, ib.; Neuerley Arten dieses Geschlechts, ib.; heißt im Griechischen von seinem bunten vielfarbigten Haar Kebos und selbst bey uns im gemeinen Leben bumer Affe, ib. 133; Die Griechen kannten nur zwey Gattungen von Guenons, welche in Arabien und den nördlichsten Gegenden von Africa zu Hauke gehören, ib.; dieß Geschlecht ist, wie die sogenannten Affen und Babouins mit ihren verschiedenen Arten, in der alten Welt einheimisch und man findet in der neuen (Amerika) bloß Sapajous und Sagoins, ib. 136; VIII. 95.

Guepard, Name einer Art (gewöhnlicher Jagd-) Leoparden in ganz Indien, welcher von dem Worte Leopard scheint hergeleitet worden zu seyn, VI. 140, XIII. 278; ist etwas kleiner als der eigentliche Leopard und hat nicht Ringe oder Rosen, sondern einfache schwarze Flecken, ib. gleicht, in Ansehung der langen Haare dem Luchse, ist aber weder Luchs, noch Panterthier oder Leopard, ib. 277; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Geschlechtskennzeichen (gemeinschaftliches) Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes; Vaterland u. s. w. ib. 277 — 279, 285 — 287; geht nur des Nachts auf seinen Raub aus und hält sich den ganzen Tag über in Felsenklüften oder in Löchern auf, die es sich in die Erde gräbt, ib. 278; hält Buffon für den Liegerwolf des Kolben, ib. — 285; ist, nach Schreber, mit Pennants Hunting Cat einerley Thier, ib. 285.

Guereza, (nach Ludolph) oder Fonkes, Name eines kleinen äthiopischen Affens, der aber keinesweges mit dem Quistiti für einerley Thier gehalten werden darf, XVIII. 148; scheint der Makoko oder der Coris zu seyn, ib. 149; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Vaterland, Vorsorge für ihre Jungen u. s. w. ib.; ihre Jungen sind anfangs sehr

sehr häßlich, ib.; pflanzen sich auch in andern Himmelsgegenden fort, ib.

Guerita wird bey den Brasilienfern der Guariba, (von welchem Worte dieser Name auch herzukommen scheint) eine schwarze, bärtige, langgeschwänzte Affenart genennt, XVIII. 12*.

Gürtelthier, Name einer besondern Thierart, welche sich vor andern dadurch unter der Klasse vierfüßiger Thiere auszeichnet, daß sie keine Haare, sondern Schilder, aus einer knöchern Substanz bestehend, zu Bedeckungen ihres Körpers hat, VII. 261; ihre ganze Haut, selbst da, wo sie nicht auf diese Art bedeckt ist, scheint zur Verknöcherung geneigt, ib.; dieser Panzer besteht nicht, wie bey den Schildkröten aus einer einzigen Decke oder Schale, sondern aus verschiedenen Gürteln, welche durch eben so viel Häute mit einander verbunden sind, ib. 262; Arten, Aufenthalt, Benennungen, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 257 — 335; VI. 154; der Pater de Abbeville scheint, nach Buffons Urtheil der erste zu seyn, der dies Geschlecht durch Namen und Beywörter in verschiedene Arten und Familien abgetheilt hat, VII. 262 — Das eingürtlichte (?) ib. 321, 324; das dreigürtlichte, ib. 265; viergürtlichtes (?) ib. 270; das Gürtelthier mit dem Halschilde, ib. 280; sechsgürtlichtes, ib. 273; das Gürtelthier mit sechs gestamnten Gürteln, ib. 289; siebengürtlichtes, ib. 285; das achtgürtlichte, ib. 290; neungürtlichtes, ib. 292, 307; das zehngürtlichte (?) ib. 283; zwölfgürtlichtes, ib. 309; achtzehngürtlichtes, ib. 320; haben ein ziemlich eßbares Fleisch, ib. 329, 334; die kleinen Arten halten sich an feuchten Gegenden und auf Ebenen, die großen hingegen in höhern und trocknern Gegenden auf, ib. 330; alle haben mehr oder weniger die Geschicklichkeit, sich zusammen zu schließen und ihren Leib rund zusammen zu ziehen, ib.; keines von den Gürtelthieren kann indeß eine solche völlige Kugelgestalt als der Vogel annehmen,

men, ib.; Ihre Decke oder Schale ist ein wahrer Knochen, der aus kleinen zusammengefügteten Stücken besteht, welche, ausgenommen an den Fugen der Gürtel, weder beweglich, noch durch Gelenke verbunden, sondern durch eine Zusammenfügung vereinigt sind und sich alle von einander begeben können; sie begeben sich auch wirklich von einander, wenn man sie aus Feuer bringt, ib.; Wie sich diese Thiere zusammen ziehen, ib. 331; diese kleine Stücke stellen nach der verschiedenen Art der Thiere auch verschiedene eben so viel von einander nach der Gattung der Thiere abweichende, aber stets regelmäßige Figuren, gleich zierlich eingelegter mosaischer Arbeit, vor, ib.; diese knöcherne Hülle ist von dem Gerippe der Thiere, bey denen die übrigen Theile des Leibes eben so gebaut sind als bey andern vierfüßigen Thieren, völlig getrennt, ib.; können sich in der Breite und in der Länge ausdehnen, ib.*; sind unschuldige Thiere, die keinen Schaden thun, und können auch in gemäßigten Himmelsgegenden leben, ib. 332; ihr Gang ist munter und doch können sie sich kaum anders als durchs Fliehen in ihre Höhlen, oder durch schnelles Eingraben, falls sie solche nicht erreichen können, vor ihren Verfolgern verbergen, ib.; Wie sie die Indianer fangen und aus ihren Höhlen vertreiben, ib.* — 333, 334; sind fette völlige und sehr fruchtbare Thiere, ib.; sollen den Biss der Klapperschlange nicht fürchten, die sogar zuweilen in ihren Höhlen angetroffen werden sollen, ib.; technologischer Gebrauch, welchen die Wilden von ihren Schalen machen, ib.

Guêtres (Halbstiefeln) nennt Buffon die an den Beinen des lybischen Karakals aufwärts gerichtete, schwarzen Haare, VI. 306.

Gevei-Kaior, Name des Guineischen Bockchens, (Hirschreh) zu Senegall, XII. 11; ist nur ein Abfall vom Gewei, ib. 118; Beschreibung seines Horns, ib.*; ist die allerkleinste Gattung, ib. siehe Zwerghirsch, XXI. 223.

Guiana,

Guiana, furchtbare Menge der Wasserratten daselbst, III. 253*; wie man sie ihres dortigen großen Schadens halber, welchen sie den Zuckerplantagen verursachen, vertilgt, ib.*; daselbst findet sich der schwarze, brasilianische Wiesel, wo er *Tayra* heißt, und wahrscheinlich der *Galera* des *Browns* ist, welcher Name ein verdorbnnes aus *Tanra* geformtes Wort zu seyn scheint, XX. 241, 242 und ib.*; daselbst verwandelt sich die Wolle der Schaafe in weiches Haar, I. 320.

Guib, Französische Benennung der bunten Antilope oder des Kreuzbocks in Senegall, XII. 72*; siehe *Gib*.

Guibon (*Gibbon*) Name einer Affenart in Ostindien XVII. 259*; wahrscheinliche Ableitung dieses Worts, ib.*

Guide du lion (Löwenvorsorger, Löwenführer) haben verschiedene Reisende den *Karakal* genannt, weil er den Löwen, nach der Sage der Landeseinwohner, die ihn *Schiaus* (*Chiaous*) nennen, bey Ausspürung seines Raubes zum Wegweiser dienen soll, und zwar vermöge seines feinen Geruchs, dessen der Löwe entbehrt, VI. 300, 301* 302*; siehe *Karakal*.

Guincaju, Benennung des Vielfraßes in Nordamerika, X. 226*; wie er größere Thiere belauert und sich ihrer bemächtigt, ib.*; 225, 226.

Guizea, daselbst erhalten die Hasen die Gestalt der Kaninchen, welches, vor dem Hasen, der eigentliche Bewohner warmer Länder ist, III. 169, 170; und ib.* —

Guineesch Bigetje, Holländische Benennung des Uerschweinchens, deren Vaterland Guinea und Brasilien ist, V. 8*.

Guineesche Haertjes, Holländische Benennung des javanischen Zwerghirschgens, XXI. 223.

Guineisches Böckchen, Name des javanischen Zwerghirschgens, siehe unter *Bock*, II. 32, XXI. 223.

Guineisches Reh, Benennung eines ganz kleinen Thierchens aus dem Hirschgeschlechte, siehe: *Zwerghirschgen*, III. 25.

Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg.

G

Guine

Guinquaju, Benennung des Vielfraßes in Nordamerika, X. 225; ist mit dem nordischen Vielfraß ein und eben dasselbe Thier, ib.; belauert, so wie dieser größere Thiere und weiß sich ihrer zu bemächtigen, ib.

Guiny-Pig, Engländische Benennung des Meeresschweinchens, V. 8*.

Gulbrandsdal, daselbst giebt es die allerbesten und größten nordischen Pferde, I. 114*.

Gulshah, mongolische Benennung des Muston oder orientalischen Schaafs, (männlichen Geschlechts) VIII. 250*.

Gulo, Lateinische Benennung des nordischen Vielfraßes, der in dem nördlichsten Schweden zu Hauße gehört und daselbst, unter den Thieren, die mit unersättlicher Gierigkeit behaftet sind, den Vorrang behauptet, VI. 328*; Art desselben sich des Rennthiers zu bemächtigen, X. 225*; XV. 120 — 124; a voracitate insatiabili (Gulositate) nominatum, VI. 328*, XV. 120*, siehe Jaert, Jaerff, Jerff, Jurf, oder Vielfraß.

Guouzhin, Lappländische Benennung des Bären, V. 91*.

Gur wird im Hebräischen der ganz neugebohrne Löwe genannt, V. 216*.

Gurba, Persische Benennung des gemeinen Wiefels, III. 187*.

Gurrot heißt derjenige Theil des Körpers bey Pferden, wo die beyden Schultern oben, zwischen dem Halse und Rücken zusammengehen und der eigentlich das Vorderroß oder der Wiederrisß genannt wird, wo sich zugleich Hals und Mähne endigen, I. 137.

Gury, Persische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.

Gutturosa (Pallas) Sc. Antilope, Name einer Persischen Antilopenart, Dseren genannt, VI. 148.

Guzarat, Aufenthalt einer Art wilder Hunde daselbst, II. 133; in den dasigen Wäldern soll sich überhaupt sehr viel Wild aufhalten, XI. 181*.

Gyfer, tomskisch tartarische Benennung des Bsamthiers, XIII. 60.

H.

Haar wird bey Pferden die Farbe derselben genannt, I. 144.

Haarballen oder **Caagropilen** werden diejenigen in den Magen gewisser Thiere durch häufiges Ablecken und Verschlucken derselben gesammelten Haare genannt, welche sich in Ballen zu formen pflegen, I. 172; Beschreibung derselben, ib. 321.

Haas, Holländische Benennung des Hasen, III. 147.

Haase, siehe **Hasse**.

Häh oder **Aeh**, Aussprache des Brasilianischen Namens **Hai** oder **Ai** als der Benennung des bekannten Faulthiers daselbst, VI. 94.

Hälverlinge heißen die Zwitter von den Karauschen und den Bräsen, I. 206*.

Hamar iwaschi, Arabische Benennung des Dschiggerai oder des wilden Halbesels in den östlichen Wüsteneyen des mittlern Asiens, XXI. 86.

Hängebauch heißt diejenige fehlerhafte Beschaffenheit des Bauches bey Pferden, wo der Bauch tiefer als die Rippen herunter geht und allzusehr angefüllt ist, I. 159.

Hängekreuze heißen bey Pferden diejenigen Kreuze, welche von den Nieren an bis zum Schwanz nicht rund genug zulaufen und kurz zu seyn scheinen, weil sie zu bald abfallen, I. 160.

Härtjes (Guineische) Holländische Benennung des guineischen Hirschgens, XXI. 223; siehe **Zwergshirschgen**.

Haslein, Name des jungen Hasens, III. 147*.

Häst, Schwedische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Hasselt, Lappländische Benennung einer gewissen Robbenart, XVI. 163*.

Hai oder **Ai**, Benennung des Faulthiers bey den Brasilianern, VI. 52; siehe **Ai**.

Haira, Name der wilden Raze zu Guiana, XXI. 198, ist vielleicht keine Raze, sondern vielmehr eine Art kleiner Marder, ib.

Halbfuchs, Amerikanischer, oder der Wolfabär, auch Wolferene genannt, ist eine Art wilder Thiere in der neuen Welt, welche mit dem Geschlecht der Vielfraße in der neuen ziemlich viel Aehnlichkeit hat, XV. 177*; wird auch der kleine Amerikanische Bär genannt, ib.*; siehe Wolferene.

Halbkäinchen, capsches, siehe capsches Murmelthier, XIII. 59*.

Hal-Kugga heißt das am Boden der Fanghütten der Siber in Jämtland angebrachte Rammrad, woran der kleine Baum befestigt ist, welcher die Thüre aufhält, XXII. 22.

Halbuck, Norwegische Benennung des Rennthiers, X. 184.

Hamadryes (Linn.) ist der Name des grauen Pavians, der in Asien und Africa einheimisch ist, VI. 134.

Hammel, ein geschnittener Stier, ist schüchterner als ein Schaaf, I. 289.

Hammelfaulthier wird der Unau oder eine größere Art Faulthier genannt, XIII. 255; siehe Unau.

Hammelfleisch ist unter allen gewöhnlichen Arten von Fleisch das schwachste, I. 301.

Hammeln wird das Schneiden der Schafböcke genannt, I. 289.

Hamster, ein bekanntes Thier aus dem Mäusegeschlecht, das in Europa einheimisch ist, VI. 145; ist eine von den schädlichsten Ratten, XIII. 5; gleicht, in Ansehung der innern Theile, mehr den Wasserratten als irgend einem andern Thiere, ib. 9; ist, in Vergleichung mit dem Campagnol, oder der kleinen Feldmaus, das, was der Surmulot in Ansehung des Mulot oder der großen Feldmaus ist, ib.; Agricola ist der erste Schriftsteller, welcher dieses Thier genau und umständlich beschrieben hat, ib. 10; nach ihm ist Schwentfels der vorzüglichste Beschreiber desselben, ib. 11; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Heftzeit, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vorräthe, Wohnungen u. s. w. XIII. 5 — 34; ist von den neuern Naturkundigen kaum einmal

einmal angeführt worden, ib. 13; seine Wohnungen sind, nach Beschaffenheit des Geschlechts und Alters, so wie des Erdbodens auf unterschiedene Art gebaut, ib.; Art und Weise sie zu bauen und sie mit Vorrath anzufüllen, ib. 14, 15; sind außerordentlich fruchtbar und werfen oft 16—18 Junge, ib. 15; lassen sich indeß auch manche Jahre gar nicht sehen, ib. 16; werden von den Steinmardern verfolgt und aufgerieben, ib.; zerstören sich aber auch, wie die Mülots oder großen Feldmäuse unter einander selbst, ib. 17; schwarze Abart davon, ib. 16*; große, hellweise, unregelmäßig gefleckte, ib. 17; erstarren den Winter über, ib. 18; ist sehr zornig, ib. 21; erstarret nur wenn es sich nicht in freyer Luft befindet, ib. 22; vertilgt die Mäuse, thut aber noch weit mehr Schaden als sie, ib.; ist gar nicht gesellig und das einzige Europäische Thier mit Backentaschen, ib. 24, 25; er wohnt nicht in jeder Himmelsgegend oder Boden, ib.; die Mutter selbst zeigt wenig Zärtlichkeit gegen ihre Jungen und vertheidigt bloß in der Brunstzeit mit Muth ihren Gatten, ib. 27; Hamster, welche die Kinnbacken voll haben, können, ohne Gefahr von ihnen gebissen zu werden, mit der Hand angegriffen werden, ib. 28; das Leben des Hamsters theilt sich in die Fürsorge seine natürlichen Bedürfnisse zu befriedigen und in die Muth zu streiten, ib. 32; ist daher sehr streitsüchtig, ib. 33; ist gern wo das Süßholz wächst, dessen Samen er einträgt, ib.; 34 die Männer sind größer als die Weibchen, ib.

Hand wird (des Gebrauchs wegen, den das Thier davon macht,) auch von einigen der Rüssel des Elephanten genannt, VIII. 217.

Handgehörn heißen solche Geweihe, die oben etwas breit sind, an welchen aber die Enden herunter oder gleich ben einander stehen, fast wie die Finger an der Hand, wenn sie ausgestreckt werden, III. 47*.

Hanse, Schwedische Benennung des Dachshundes, II. 172.

Han-ia-han, Asiatische Benennung des Elendthiers, X 178*; wird in dem Lande der Solons häufig gejagt und sollen so groß seyn, wie unsere größten Ochsen, ib. 201*; lieben morastige Landschaften, wo, wegen ihrer Schwerfälligkeit, ihre Jagd leicht ist, ib.

Haphor-Eberoth, Hebräische Benennung des Maulwurfs, V. 33*.

Haselmaus (große) oder weisse Ratte, ein Thier aus dem Mäusegeschlecht, das in Europa einheimisch ist und gemeinlich der Siebenschläfer genannt wird, VI. 145, III. 282; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Paarungszeit, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 282, 285; Mäuse scheinen ihre Leckerbissen zu seyn, ib. 283; überhaupt bestiegen sie gern die Bäume und schaden also am meisten den Birnen, Aprikosen und Pflaumen, ib.; auch legen sie sich in ihren Schlupfwinkeln einen großen Vorrath zu, ib. 284; erstarren im Winter, ib.

Haselmaus (kleine) der Nußbeißer oder die Schlafratte, ist kleiner als die vorige aber lange nicht so zahlreich, III. 286, 287; sind Einsiedler und unter allen Ratten am wenigsten häßlich, ib.; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, u. s. w. ib. 286 — 289.

Häschen (siehe Häslein) wird ein junger Hase genannt, III. 147*.

Häsin wird der Gezhase oder das Weibchen vom Hasen genannt, III. 147*; wird vom Kanmler, der Spur nach verfolgt, ib. 155*; Ueberfruchtungen wie sie bey ihnen entstehen? ib. 156; können beständig in der Brunst und trüchtig seyn, ib.; warum man gemeinlich die Häsin vom Hasen nicht sogleich unterscheiden kann, ib. 157; woran man sie beyde leichtlich unterscheidet? ib. 175*; die Häsin sitzt überdies noch fester als der Hase ib.*; woher es wohl gekommen seyn mag, daß man die Verwandlung eines Hasen in eine Häsin angenommen habe? ib. 157*, 160*.

Hase,

Hase, ein bey uns einheimisches bekanntes Thier,
 III, 147; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe,
 Geschlechtsgattungen, Größe, Lebensart, Nah-
 rung, Nutzen, S. zeit, Unterscheidendes, Vermeh-
 rung u. s. w. ib. 147 — 183. 161; sind überall
 und sehr häufig in allen Himmelsstrichen des
 Erdbodens verbreitet, ib. 148; ihre Vermehrung
 ist sehr beträchtlich, ib. 155; rammeln schon im
 ersten Jahre, ib.; die Gezhasen tragen gemei-
 niglich nur 30 bis 31 Tage und setzen 3 bis 4
 Junge, pflegen auch gleich nachher den Rammler
 wieder zuzulassen, ib. 156; woher es komme,
 daß zuweilen diese Thiere überfruchtet werden,
 aus der sonderbaren Beschaffenheit ihrer Zeug-
 ungstheile erklärt, ib. 157; die unmäßige Geil-
 heit der Hasen, die ihrer Fruchtbarkeit angemes-
 sen ist, wird zur Ursache der bekannten Hitzblat-
 tern und ähnlicher Zufälle der Haut angegeben,
 ib.*; man findet unter andern Thiergeschlechtern
 lange nicht so viel Zwitter, als unter den Hasen
 ib.*; die Jungen haben, wenn sie gesetzt werden
 die Augen offen, ib. 158; sind nach zwanzig Ta-
 gen schon fähig die Mutter zu verlassen, und
 sich selbst ihr Geäse zu suchen, ib. 159; jedes
 macht sich, in einer Entfernung von sechzig bis
 achtzig Schritten sein besonderes Lager, ib.;
 Wesen sich lieber bey Nacht als bey Tage, ib.;
 Stellung, in welcher man ihn in seinem Lager
 antrifft und Gewohnheiten desselben dabey, ib.;
 schlafen viel und immer mit offenen Augen, ib.
 161; Rammler sollen von längerer Dauer seyn,
 als die Gezhasen, ib.; und sollen wider die Ge-
 wohnheit solcher Thiere, die sich von Laub und
 Früchten ernähren, oft ihre eigenen Jungen zer-
 fleischen, ib. 158; lieben die Einsamkeit, ib. 162;
 lassen ihre Stimme selten hören und sich abrich-
 ten, ib.; ob sie indeß wohl zu Hauptthieren zu
 machen? ib.; Sonderbares bey der Jagd dersel-
 ben, ib. 162; sind sehr furchtsam, ib. 160; schei-
 nen ein mittelmäßiges Gesicht zu haben, aber des-
 to feiner ist ihr Gehör, ib. 161; können besser
 bergan als bergab steigen, ib.; ihr Lauf macht
 nicht das geringste Geräusch, denn ihre Füße
 sind unten mit Haaren versehen und selbst in

Mäuse haben sie, und zwar vielleicht als eine ihnen unter allen vierfüßigen Thieren ganz eigene Sonderheit, Haare, ib.; lieben den Ort, wo sie gesetzt worden, ganz vorzüglich und kehren, selbst wenn sie gejagt werden, gern wieder nach ihm zurück, ib. 164; gemeiner, VI. 146; rothfüßiger am Vorgebirge der guten Hoffnung, ib.; Unterschiede der Seghasen vor den Bruch- oder Sumpfhafen, welche letztere vorzüglich unter den Kammern anzutreffen sind, III. 165; Berghafen sind viel größer als die Feldhafen, ib.; haben ein dichter und mehr schwärzliches Fell als die andern, sind auch viel schüchterner, ib. 177; Feld- oder Grundhafen bleiben das ganze Jahr hindurch überein gefärbt, ib. 166; sind klein, setzen mitten in die Saatkelder und ziehen zur Aernthezeit aus einem Feldstück ins andre, ib. 177; nordische, schwarze Hasen, ib. 167; die Hasen aus den heißen Ländern sind viel kleiner, als die Hasen der nördlichen Provinzen, ib. 168; nordamerikanische sollen sich niemals haaren, auch soll ihr Wildpret weiß und von einem ganz andern Geschmack, sie selbst viel größer als andre Hasen seyn, ib. 169; springender Hase am Kap ähnelt dem Kaninchen, dessen Größe er hat, und gebraucht seine nur sehr kleinen, kurzen und dünnen Vorderfüße mehr um damit etwas zum Munde zu bringen als zum Gehen, XIII. 78; Hasen in Senegall haben mit den Kaninchen viel Aehnliches, graben aber nicht, wie diese in die Erde und sind dabei von vortrefflichem Geschmack, III. 169*; sollen sich aber dennoch, nach Zetlingers Bericht, in den Gebürgen um Baigory zum öftern Löcher zwischen die Felsen graben, XXII. 5; sich denn aber doch nicht gerne an denen von Kaninchen einmal bewohnten Orten aufhalten, ib.; ob sie, wie Pantoppidon berichtet, Mäuse fressen, ib. 6; sein höchstes Alter ist sieben Jahr, ib. 10; Dieses, an Europäischen Tafeln so beliebte Thier, wird von den Morgenländern völlig verachtet, III. 171; wie sie die Schwarzen hegen, ib. 170; unter den vierfüßigen Thieren hat der Hase, nach Martial, vor allen den Vorzug, ib. 171;

die

Die Anzahl seiner Feinde ist so groß, daß man es als einen sehr glücklichen Zufall zu betrachten hat, wenn er ihnen entgeht, ib. 173; gehörnte Hasen sind eine Naturseltenheit, ib. 158; denn eigentlich sind nur die zweiflaurigen Thiere zu Hörnerträgern bestimmt, ib. 178; Holzhasen halten sich des Winters in Erlen und Fichtengründen auf, ib. 179; Sand- oder Steinhasen sind, wie die sogenannten tyrolischen Schneehasen mit den weissen einerley, ib.; ist ein überaus nützliches Thier, ib. 180; wie es der Jäger von weiten gewahrt? ib. 172.

Hasenaufheber heist in Schweden ein gewisses Instrument, dessen man sich bey dem Hasenfange zu bedienen pflegt, XXII. 7.

Hasenbälge, unter ihnen hält man die weissen, die aus kalten Ländern kommen, sonderlich aus Moskau, für die besten und größten, III. 180, 181.

Hasenfallen gehören mit zu den Instrumenten, deren man sich bey dem Hasenfange in Schweden bedient und werden an die Bäume und da angebracht, wo der Hase seinen Ein- und Ausgang hat, XXII. 7.

Hasenfang ist eine Art stiller Jagd und in Schweden ziemlich zur Vollkommenheit gebracht, XXII. 7.

Hasenfelle oder Bälge, werden in Schweden nicht geachtet, XXII. 9; siehe Hasenbälge.

Hasenfett hat keinen Antheil an der Leckerhaftigkeit seines Wildprets, III. 172; chirurgischer Gebrauch davon, ib. 182.

Hasenfledermaus, Name einer gewissen, fagenähnlichen, südamerikanischen Fledermaus, XIII. 239; deren Beschreibung, Bildung, Farbe, GröÙe, Unterscheidendes u. s. w. ib.; siehe Hasenscharte.

Hasenfleisch kömmt den Landleuten in Schweden ausnehmend zu statten, XXII. 9.

Hasenfuß werden die weissen FüÙe genannt, III. 115*, XV. 43*.

Hasengehirn, dessen ehemaliger medicinischer Gebrauch, III. 182.

Hasenhaar, technologischer Gebrauch und großer Handel damit, III. 180; nennen einige Jäger, wegen ihrer Gelindigkeit, auch Wolle, ib.; Versuch, es wie Seide zu spinnen und daraus Beinkleider, Strümpfe und Handschuhe zu verfertigen, ib. 181.

Hasenherz, Augen, Galle, Leber, Lunge, Nieren, u. s. w., ehemahliger thörichter Gebrauch davon in der Medicin, III. 183.

Hasenhege, jedermann kann sich damit abgeben, weil sie gewissermaßen nützlich ist, keine großen Zurüstungen erfordert, noch auch große Unkosten verursacht, III. 172; ist ein angenehmer Zeitvertreib, oft wohl gar die einzige Beschäftigung (gewisser) müßiger Leute, ib.; bey den Schwarzen in Ostindien, ib. 170.

Hasenkünlein ist (nach Müller) eine Benennung des Kaninchens, III. 184*.

Hasenscharte, oder Fledermaus mit der Hasenscharte, eine Fledermausart aus dem südlichen Amerika, V. 65; VI. 159; XIII. 240*; wird auch die fliegende Katze genannt und ist mit der Hasenfledermaus eine und dieselbe Art, ib.; Merkwürdiges derselben, ib. 239, 240; siehe übrigens Hasenfledermaus.

Hasenschlingen, eine Art Instrumente, deren man sich beym Hasenfange in Schweden bedient, und eine der vortheilhaftesten Maschinerie ist, welche dabey existirt, XXII. 8; wie und woraus man solche verfertiget, und wie man sich selbiger bediene, ib.

Hasenschwanz, eine Mausgattung im südlichen Rußland, VI. 144.

Hasenschweis soll, über die Haut gestrichen, ein schönes Gesicht machen, die Sommerflecken vertreiben und getrocknet und pulverisirt wider den Durchfall bewährt seyn, ib.; soll, wenn man ein Tuch darein taucht und dasselbe sodann trocken werden läßt, ein bewährtes Mittel wider die Rose abgeben, ib.

- Hasensprung** wird ein kleiner, etwa halb Zoll lichter Knochen genannt, welcher sich in den Hinterläufen, im Gelenk, an der Hesse des Hasen befindet, und ward ehemals in der Medicin gebraucht, III. 181.
- Hau** ist (nach Thebet) eine Indische Benennung des Faulthiers, XIII. 237.
- Hauer**, wird, wegen seiner Vertheidigungswaffen, der wilde Eber genannt, II. 36*.
- Hauptbären** ist eine von den vielen Benennungen, welche man, nach ihrer verschiedenen Nahrung und Aufenthalte, den Bären zu geben pflegt, I. 99*.
- Hauskaze** ist die Benennung der zahmen Kaze, zum Unterschiede von der wilden, II. 207, 232; XIII. 290; angorische, ib. 237; aschfarbige, ib. 236; Farthäuser, ib.; mit rothen Lippen, ib. 233; mit schwarzen Lippen und Fußsohlen, ib. 232; Spanische, ib. 234.
- Hausmarder**, ob er mit dem Feldmarder ein und dasselbe Thier sey, III. 146; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 149 — 154.
- Hausmaus**, eine bekannte, in unsern Wohnungen sich aufhaltende Mausegattung, III. 238; große, eine Benennung der Ratte, ib. 121.
- Hausrage** wird die große Hausmaus genannt, III. 221*.
- Hausthiere**, was Buffon von ihnen sagt, I. 3 — 10, sind als Sklaven zu betrachten, die uns die Zeit vertreiben und unsere Veranigungen befördern helfen müssen, ib. 3; Mißbrauch mit selbigen, den sich der Mensch erlaubt, ib.; können besser beobachtet werden als die wilden, und bey ihrer Beobachtung muß das abgerechnet werden, was menschliche Kultur zu ihrem Naturell hinzufügte, ib.; die Herrschaft der Menschen über die Thiere ist rechtmäßig, ib. 5; unter denselben scheinen einige geselliger, andre wilder, einige zahmer und andre grausamer zu seyn, ib. 6, 7; ihr (dasjenige nämlich der Thiere überhaupt) Studium

- dium lehrt die unumschränkte Macht und Herrschaft Gottes von der Herrschaft der Menschen unterscheiden, ib. 7; blos durch die vorzüglichen Gaben des Geistes konnte sich der Mensch die Thiere unterwürfig machen, ib. 8; wozu die menschliche Gesellschaft nicht wenig beitrug, ib. 9; wie auch die dadurch neu erfundenen Künste, wodurch oft der Mensch eine Art Thiere zur Bekämpfung der andern gebraucht, ib. 9, 10.
- Haut** (nach Hieremberg) Indische Benennung des Faulthiers, XIII. 237.
- Haut** (le) *du bras* heißt der Kegel oder der obere Theil des Vorderchenkels bey Pferden, I. 137.
- Hauthi** ist (nach Chever) der Indianische Name des Faulthiers, XIII. 237.
- Hay** ist mit *Ni* oder *Sai*, dem Buffonschen Namen des Faulthiers synonym, XIII. 237.
- Haze**, Französische Benennung des Kaninchenweibchens, wenn es alt ist, III. 184.
- Heart-Seal**, Name des Robben mit dem Monde bey den Seehundsjägern auf Neuland, XVI. 168.
- Hedgy-hog**, Engländische Benennung des Igels, V. 16*.
- Begin** kennen die Africaner diejenigen Kameele, welche die dicksten und größten sind und man erst, nachdem sie drey oder vier Jahr alt sind, belastet, VIII. 93.
- Heinst** wird in Flandern der Wallach genannt, I. 13*.
- Helioabalus**, woher er sich die Tiger habe kommen lassen, die er vor den Wagen spannen wollte, auf welchem er den Bacchus vorzustellen gedachte, VI. 179.
- Hembra del Gamo**, Spanische Benennung der Damgeis, III. 111.
- Hemionas** (*Pallas*) sc. *Equus*, (*ἡμιονος*) griechisch: lateinischer Name des Dschiggetai, eines Thiers aus dem Pferdegeschlecht, der so viel als Halbesel bedeutet, VI. 150; was für einem Thiere die alten Griechen diesen Namen ertheilten, XXI. 87;

87; Aristoteles gedenkt ihrer zuerst, ib.; ob sie eine Bastardrace gewesen, ib.

Zengst, was zu einem guten erfordert werde, wenn man sich eine gute Zucht von ihm zu versprechen haben will, I. 50; trägt mehr als die Stute zur Zeugung bei, ib. 52; wird von den Arabern an die Türken abgelassen, I. 97.

Hére, Französische Benennung eines noch nicht zu Geweihen angesezten Hirsches oder sogenannten Schmalhieres, III. 54.

Heres, Lateinische Benennung des Igels, V. 17*.

Hericius (terrestris) Lateinische Benennung des Igels, V. 17*.

Herinaceus, Lateinische Benennung des Igels, V. 16*, 17*.

Herisson (terrestre ou commun) Französische Benennung des Igels, V. 16*, 17*.

Herix, Lateinische Benennung des Igels, V. 17*.

German, Name des Widders in der Schweiz, I. 286*.

Hermelin, Deutsche, Schwedische und Dänische Benennung einer Gattung des gemeinen Wiesel, welches den Sommer hindurch ein rothes, den Winter über aber ein weißes Fell, am Schwanz indeß allemal eine schwarze Spitze hat, III. 187, 196, 197, 207; XX. 183; Unterschied desselben vom sogenannten gemeinen Wiesel, III. 188; läßt sich so wie dieses ebenfalls nicht zähmen, ib. Beispiele vom Gegentheil, XX. 178—184; ob es dasjenige wilde Wiesel ist, was Aristoteles *Ictis* nennt, ib. 189; bleiben stets in einer unruhigen Bewegung, sind äußerst schnell und widmen drey Vierteltheile des Tages dem Schlafe, ib. 199; 205; sein Fell ist überaus geschätzt, ib. 198; wo es einheimisch ist, ib. 199; liebet mittelmäßig temperirte Gegenden, ib.; ob es, nach Kolbe, auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung anzutreffen, ib.; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. III. 196—207, XX. 183; sind, ihrer Kleinheit ungeachtet, doch

die Feinde großer Thiere, die sie leicht überwältigen, III. 203; Art der Lappen, sie zu fangen, ib.; in Norwegen, ib. 204; ist sehr wild, zeigt einen großen Heißhunger und gehört unter die Raubthiere, ib. 205; ist von Mäusen ein geschworner Feind und läßt sich ihre Vertilgung angelegen seyn, ib.; schwimmen, wie die Eichhörnchen, denen sie auch in andern Stücken sehr ähneln, übers Meer, XX. 183.

Hermelinfelle sind von sehr feinem und kurzem Haar und liefern das bekannte, ungemein kostbare Pelzwerk, III. 206; Handel der Holländer und Engländer damit, ib. kommen aus Moskau, ib.

Hermelinwiesel, auch das weisse oder Bergwiesel genannt, ist eine Gattung Wiesel, welche unter den Namen Hermelin satzsam bey uns bekannt ist, III. 196.

Hermellanus, Lateinische Benennung des Wiesels, III. 196, 197*.

l'Hermine, Französische Benennung des Hermelins, III. 196*.

Hert, Holländische Benennung des Hirschens, III. 23*.

Herpes, (S. Exanthemata) eine der verschiedenen Krankheiten der Rennthiere, welche uns Linné nachhaft gemacht, X. 328*.

Herznase oder die fliegende Raze, Name einer Fledermausart, die auf Ceylon und den moluccischen Inseln zu Hause gehört, V. 64; VI. 142; Beschreibung, Bildung, Charakteristische Kennzeichen, Farbe, Größe u. s. w. XIII. 237, 238, 247.

Heste-Björn (Pferdebär) Schwedische Benennung des Bären, V. 91, XX. 23.

Hiam, Name des Bisamthiers in China, VI. 38.

Hiam-chamsu, Chinesische Benennung des Bisamthiers (nach Hallerstein) XIII. 61.

Hiangtschang (wohlriechendes Reh) ist, nach neuern Berichten der Jesuiten, eine der Benennungen des Bisamthiers in China, XIII. 61.

Hija, kotowisch und assanische Benennung des Zobel, XV. 258*.

Himä,

- Himä**, wotjakische Benennung des Steinbocks, XI. 8*; der Ziege bey den Caragassen, ib. 93.
- Hinde**, Englische Benennung der Hirschkuh, III. 23*.
- Hindekalb** oder Hirschkalb wird bey Hirschen das Junge genannt, III. 23*; siehe Hindin.
- Hindin**, die Hirschkuh oder das Thier, heißt in der Sprache der Jäger das Weibchen vom Hirsch, III. 23*; gehen einige Tage über acht Monat trüchtig, ib. 53; setzen nur ein Kalb, und vertheidigen dasselbe gegen die Hunde, ib.; nicht alle sind fruchtbar, ib.; Africanische, röthliche (des Seba) XII. 110; Surinamsche röthliche und weißgefleckte, ib.
- Hindin**, Sardinische, VIII. 335*; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 338*, 339*; befindet sich nicht in Sardinien (wild); sondern in den heißesten Gegenden Asiens, ib. 339; ist (nach Cetti) Perraults Weibchen des Sardinischen Dammhirsch, an welchem die breiten Hörner als ein Unterscheidungszeichen von dem Hirsch und dem Aris nicht zu sehen sind, ib*; siehe Aris.
- Hinen-pao** ist eine Leoparden- oder Pantherart in der Provinz Peckin, welche nicht so wild, als die gewöhnlichen Zieger ist, und daselbst in hohem Werth gehalten wird, VI. 210*, 218*, 237*.
- Hinnus** nennt Aristoteles den Bastard eines Maul- esels mit einer Stute, XXI. 30; XVIII. 238, 239.
- Hintergechleppe** heißen das Kreuz, die Hüften, Hinterschenkel und Schwanz eines Pferdes, I. 142.
- Hinterhand** wird der ganze hintere Theil eines Pferdes genannt, I. 142.
- Hinterlassen**, was dieses Wort in der Jägersprache bedeutet, III. 37*.
- Hjort**, Dänische Benennung des Hirsch, III. 23.
- Hippelaphe** — Pferdhirsch — (des Aristoteles) ist, nach Buffon, der Tragelaphe — Boekshirsch — des Plinius, VIII. 342, XII. 219; Beschreibung, Farbe, Größe, Vaterland, ib. 343; ob er, nach
Cajus

Cajus, Geenern und andern, das Elendthier sey, ib. 342; scheint der Gnu zu seyn, XII. 219.

Hippoboska (Antilopes) eine Gattung Insekt, fliegende Laus, welche die Kropfgazellen sehr incommodirt, XII. 224; findet sich auch bey dem Bismuthier, XIII. 57.

Hippomanes (ἵππομανες) heist diejenige Feuchtigkeit der Stute, welcher man den Namen der Hitze beygelegt hat, und woraus die Griechen vorgaben, es liesen sich daraus Liebestränke für Pferde verfertigen, I. 60.

Hippopotame, Französische Benennung des Flußpferdes, X. 78*, 79*, 80*, 81*.

Hippopotamo, Italienische Benennung des Flußpferdes, X. 78*.

Hippopotamus, Lateinische und Deutsche Benennung des Flußpferdes, X. 78*.

Hippopotamus (ἵπποταμος ἵππος nach Aristoteles, und ἵππος ἵπποταμος nach Aelian) (Flußpferd) eines der größten unter den vierfüßigen Thieren, das eine besondere Gattung ausmacht und in allen Flüssen von Africa anzutreffen ist, VI. 151; ist in der neuen Welt (Amerika) nicht angetroffen worden, VIII. 95; wird auch das Nilpferd, Seepferd, die Seekuh, der Wasserochs genannt, X. 78 — 81; siehe Flußpferd.

Hircus, Lateinische Benennung des Ziegenbockes, II. 4; capra hircus, VI. 149; hircus laniges nennt Briffon den Strepsikeros, VIII. 273.

Hirpus wird bey den Sabinern der Wolf genannt, III. 59*.

Hirsch, eines der unschuldigsten, sanftmüthigsten und friedfertigsten Thiere, das die Wälder ziert und in diesen Gärten der Natur seinen Aufenthalt hat, III. 23; Arten dieses Geschlechts, Aufenthalt, Bildung, Bestimmung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 23 — 146; hat ein prächtiges, leichtes Ansehn, und eine schlanke, wohlgebildete Leibesgestalt, ib. 24, 25; ist der edelste Bewohner der Wälder und der Liebling der Jagd, ib. 26, 27; Alter desselben, ib. 28.

ben, wie es der Jäger zu beurtheilen habe? ib. 31; Fährte, Gang und Losung des Hirschens ist verschieden; ib. 34, 35; diese Ungleichheit vermehrt sich mit zunehmendem Alter, ib. 36, 37; wie er gejagt wird, ib. 42, 43; wenn die Zeit dazu am schicklichsten sey? ib. 44; halten sich vom December an zusammen, um sich gegen die Kälte zu schützen, ib. 45; wenn und wie sie ihr Geweih abwerfen, ib. 46; wenn es zu seiner Zeitigung gelange? ib. 48; wenn sie brünstig zu werden anfangen, ib. 49; Kämpfe, die dabey vorfallen, ib. 50; diese Zeit dauert nicht länger als drey Wochen, ib. 51; Zeit des Trächtigseins der Hindinnen, ib. 53; ist in einem Alter von 18 Monat schon fähig, seinesgleichen hervor zu bringen, ib. 55; wenn das Geweih bey einem Jungen hervortreibe, ib. 57; wie es zu machen, daß er es nie wieder abwerfe oder aufseze, ib. 58, 59; alte bekommen kein recht ansehnliches Gewicht noch Feiste mehr, ib. 61; warum die Weibchen kein Geweih tragen, ib. 62; Lebensalter, ib. 77; Gestalt und Größe des Geweihes ist verschieden, ib. 78; so wie die Gestalt und Größe der Hirsche selbst, ib. 79; wie sich die Gebirgshirsche von den Landhirschen unterscheiden, ib. 79*, 80*; korsikanischer, ib. 80; weise sind eine Seltenheit, ib. 81; hat treffliche Sinne, ib. 83; Farbe des Geweihes scheint wie diejenige der Haare auf dem Alter und der Natur des Thiers zu beruhen, ib. 82; ist von ziemlich einfältiger Gemüthsart; aber dabey dennoch listig und neugierig, ib.; sein Mistrauen und seine List stehen in genauem Verhältnisse mit den Verunruhigungen, welche er zu erdulden gehabt, ib. 84; seine Stimme ändert sich mit dem Alter, und ist bey der Hindin schwächer und kürzer, ib.; trinkt, außer in heißen und trocknen Sommertagen, fast gar nicht, ib. 87; edler mit sechs und sechzig Enden, ib. 89; mit zwey und vierzig, ib. 90; mit vier und dreyßig, ib.; getiegete, ib. 91; andere mit sonderbarem Geweihe, ib. 91, 92; Hirsch mit 3 Stangen, ib. 92; großer im Potsdamschen Thiergarten, ib. und 93; wenn sich das

Büff. Naturh. d. vierf. Thiere. Reg. J Geweih

Geweih des Hirschcs zu zeigen anfängt, ib.; Verschaffenheit desselben und Bemerkungen über das Abwerfen und Aufsetzen desselben, ib. 96, 97, 98, Thränenhöhlen, ib. 99; wenn sich die Farben der Hirsche und Hindinnen ändern, ib. 100; braune, falbe und rothe, ib. 100, 101; das Geweih ist nicht nur eine Zierde, sondern auch ein gutes Vertheidigungsmittel derselben, ib. 102; hat sich dem Menschen fast nach allen seinen äußern Theilen, welche man theils in der Deconomie, theils in der Arzneywissenschaft sehr wohl anzuwenden gewußt, höchst nutzbar gemacht, ib. 103; ist nicht sehr über die Grenzen der gemäßigten Gegenden ausgebreitet, VIII. 338; Indianischer, siehe Gangeshirsch, ib. 339.

Hirschbein oder Kreuz ist eine natürliche Verhärtung der Pulsadern am Grunde des Herzens, woraus mit der Zeit ein kreuzförmiges oder dreneckiges Beinchen zu werden pflegt und welches sich also nur bey ganz alten Hirschen antreffen läßt, III. 107; wurde in der alten Arzneykunst abergläubisch geschätzt, ib.

Hirschbezoar befindet sich zuweilen in dem Herzen, Magen oder Gedärmen des Hirschcs, III. 108; Ansehn, Farbe u. s. w. ib.; wurden von den Alten, besonders wenn sie aus der Gebärmutter einer Hirschkuh kamen, beym Gebären schwangerer Frauen mit wundervollen Kräften belegt, ib.

Hirschblase oder Harnblase des Hirschcs ward ehemals als ein Specificum wider den Ausschlag gebraucht, III. 108.

Hirschblut ward vorzeiten wider die Ruhr und vorzüglich wider das Gift gebraucht, III. 107; antipodagrischer Balsam daraus, ib.

Hirschbock ist eine Benennung der Africanischen Gazelle, bengalischen Antilope oder des Bezoarbocks, XI. 195*; wird auch (nach Müller) der Springbock genannt, XII. 229*; ob Linnés Cervicapra auch wirklich dasselbe Thier sey? ib. 246; und was er bedeute, ib.

- Hirscheber** oder **Eberhirsch**, ein Indianisches Thier, das man zu dem Schweinegeschlecht zählen kann, und, weil es behörnt ist, diesen Namen erhalten hat, II. 38*; XIII. 70, 71.
- Hirschfeiste**, wenn sich dieselbe anhebe, III. 57*.
- Hirschfleisch**, siehe **Hirschwildpret**, III. 87, 121; welches am schmackhaftesten, ib.
- Hirschgallen** und
- Hirschgeilen** werden die Hoden des Hirschses genannt, III. 56*; ihr Gebrauch in der Medicin, ib. 108.
- Hirschgeweih** ist von ganz andrer Substanz als die Hörner und Waffen andrer Thiere, III. 73; ob es holziger Struktur und, nach Buffon daher zu entstehen pflege, weil die Hirsche sich von den Schößlingen der Bäume nähren, ib. 66 — 72; Bemerkungen über ihr Wachsthum, ib. 78 — 80; warum die beiden knöchigten Verlängerungen auf dem Stirnknöchel des Hirschses eine andre Gestalt haben als bey dem Kinde, ib. 95; mehrere Betrachtungen darüber, ib. 95 — 98.
- Hirschhaar**, mannichfaltiger technologischer Gebrauch davon, III. 104.
- Hirschhäute** sind ein wichtiger Artikel der Handlung, III. 103; technologischer Gebrauch davon, ib. — 104.
- Hirschhals** ist vorzüglich zur Aufrechthaltung des Hauptes gebildet, III. 101; veredelt das Ansehn des Hirschses ungemein, ib.
- Hirschherz**, aus selbigem wurde vorzeiten in den Apotheken ein Wasser abgezogen, das man als eine besondre Herzkraft anrühmte, III. 107.
- Hirschhorn** wird das jährlich abgeworfene Geweihe der Hirsche genannt, III. 104; dessen vielfältiger öconomischer, technologischer und medicinischer Gebrauch, ib. 104, 105; geraspelt, ib. 104; gebrannt, ib. 105; präparirt, ib.; philosophisch calcinirt, ib.
- Hirschhorngallerte** (*Gelatina cornu cervi*) III. 105.

- Hirschhorngest oder Spiritus (Spiritus cornu cervi) III. 105.
- Hirschhornliquor (Liquor cornu cervi fuccinatus) III. 105.
- Hirschhornmagisterium (Magisterium de cornu cervi) III. 105.
- Hirschhornöl (Oleum de cornu cervi) III. 105.
- Hirschhornsaamen wird von den Droguisten das geraspelte Hirschhorn genannt, III. 104.
- Hirschhornsälbchen (Unquentum de cornu cervi) III. 105.
- Hirschhornsalz, flüchtiges (Sal volatile cornu cervi) III. 105.
- Hirschhornschwarz, wovon es bereitet werde, III. 105; ist so gut als das Elfenbeinschwarz und wird zu eben dem Gebrauche verwendet, ib.
- Hirschhornsulze wird in bösen, hitzigen Fiebern zur Herzkärkung oder vielmehr zur gelinden Abkühlung und Anfeuchtung empfohlen, ib.
- Hirschhornwasser (aqua de typhis cornu cervi) wird aus dem jungen, doch ganz weichen, mit Bast überzogenen Gehörn eines frisch aufseßenden Hirsches in den Apotheken abgezogen und als eine vortreffliche Herzkärkung angesehen, III. 106.
- Hirschjagd, wenn sie anzustellen, III. 44; ist ein angenehmes Belagament der Großen, ib. 27; siehe Jagd.
- Hirschkalb wird das Junge bey den Hirschen genannt, III. 23; hat das schwachste Fleisch, ib. 83.
- Hirschkameel wird, (nach Gesner) das Lama der Amerikaner genannt, XIII. 180*.
- Hirschklauen (Ungulae cervi) ihrer bediente man sich ehemals so wie der Elendsklauen, um daraus Krampfringe zu dreheln, III. 107.
- Hirschkönige pflegen die Regers die kleinen ostindischen Zwerghirschen zu nennen, XIII. 113; Art sie daselbst zu jagen, ib. 113, 114.

- Hirschkolben wird das noch ganz junge, weiche, mit Bast überzogene Gehörn eines frisch aufstehenden Hirsches genannt, III. 106.
- Hirschkolbenwasser heißt ein in den Apotheken aus vorigen (Hirschkolben) abgezogenes Wasser, das man als ein vorzüglich herzkärkendes Mittel anpreist, III. 106.
- Hirschkugeln (*Calculi cervini*) heißen die (Bezoar) Steine, welche sich in den Eingeweiden der Hirsche befinden, und deren man sich gleich der Bezoarsteine bedient, III. 108; sollen besonders den Schwängern trefflich zu statten kommen, ib.
- Hirschkuh wird das Weibchen bey Hirschen genannt, III. 23*; vertheidigt ihr Junges oder Kalb mit Muth und Standhaftigkeit, ib. 53.
- Hirschleder ist sehr bequem und dauerhaft, III. 104 welches in der Handlung am vorzüglichsten pflegt geachtet zu werden, ib. 104.
- Hirschmark (*Medulla cervi*) dessen Zubereitung und medicinischer Gebrauch, III. 108, 109.
- Hirschpferd oder Pferdhirsch, nennen die Chinesen den Gnu, XII. 218; siehe Hirschstier, ib.
- Hirschrehe heißen die Guineischen Böckchen, XII. 111; eine Gattung kleiner, niedlicher Zwerghirschen, ib.
- Hirschruthe (*priapus cervi*) ihrer bediente man sich ehemals in der Medicin, III. 108.
- Hirschsprung oder das Bein aus den Hinterläufen des Hirsches, III. 107; ehemaliger Gebrauch davon in der Medicin, ib.
- Hirschstier, ein sich in Aethiopien und Indien findendes Thier aus dem Hirschgeschlechte, XII. 217; Beschreibung, Bildung u. s. w. ib. 217, 218 2c.; die Hirschfüße werden von den Indianern gemolken, die das Fleisch essen, ib. 217; ist vielleicht das gehörnte Thier mit gespaltenen Klauen des Lobo, ib.
- Hirschthier wird (nach Sparrmann) die Hirschantilope genannt, XII. 13*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 33. 37.

Hirschthränen oder Hirschbezoar, (calculi cervini) ist derjenige Bodensatz, welcher sich in den Thränenhöhlen der Hirsche ansetzt, III. 99; und sich hauptsächlich bey alten Hirschen findet, ib. 106; ist anfänglich weicher Konsistenz und gelangt nur allmählig zur Härte der Steine, ib.; soll eine besondere, bezoartige Tugend besitzen, ib.

Hirschunschlit oder Hirschtalg (Sevum cervinum) wird in der Arzney vielfältig gebraucht, III. 109.

Hirschwildpret heißt, zum Unterschiede des Dammswildprets, gemeinlich Rothwildpret, III. 121; und pflegt einen sehr starken, widrigen Geschmack zu haben, ib. 87.

Hirschwolf, ob er der thos der Griechen ist, XV. 19; ist mit dem Chaus des Plinius oder unserm Luchse ein und dasselbe Thier, von dem kein einziger Charakter dem thos anpassend ist, ib.

Hirschziege ist der Tragelaphus des Cajus beynt Gesner, XI. 83; Beschreibung, ib. 84*; ist nicht die Kameelantilope, ib. — 196.

Hirschziemen (priapus cervi) oder Hirschruthe, III. 108; ihm hatte man ehemals medicinische Kräfte zugeschrieben, ib.; siehe Hirschruthe.

Hoam-yam, Benennung einer gewissen Antilopengattung bey den Chinesern, die (nach Pereira) so viel als Schaafziege bedeutet, XII. 275, 276.

Hoanyyang ist nach Du Halde) eine Art gelblicher Ziegen, welche in den mongolischen Wüsteneyen zu großen Schaaren herumlaufen, XII. 276; Jagd derselben, ib.

Hocoporb wird im Russischen das Nashorn genannt, VIII. 6*.

Hoedus ist der Lateinische Name eines jungen Ziegenbocks, II. 4*.

Hoercsoeg, Ungarische Benennung des Hamsters, XIII. 8*.

Hofhund oder Bauerhund, Haushund, eine Art bekannter, gefelliger (zahmer) Hunde, II. 88*.

Hogg wird im Englischen das Schaafgenannt, I. 286.

Hoizlacuagim oder

Hoiz

Hoiglaquagin, Name des Stachelschweins in Neuspanien, VI. 95; Aufenthalt, Beschreibung u. s. w.; siehe *Cuandu*, XIII. 104 — 113.

Holau, Berg in China, in der Provinz *Xensi*, hat wilde Pferde, I. 110*.

Holz (*bois*) heißen im Französischen die Hirschgeweihe, III. 26*.

Holzhasen heißen diejenige Gattung Hasen, welche sich den Winter über in Erlen und Fichtengründen aufhalten, III. 179; gehen nur des Nachts nach ihrer Nahrung aus, *ib.*

Holzmaus wird die kleine Haselmaus genannt, III. 283*; siehe *Haselmaus*.

Holzwolf, Schwedische Benennung des Wolfes, III. 60*.

Homo diurnus (Tagmensch) und

Homo nocturnus (Nachtmensch) eine ehemalige lächerliche Abtheilung zweyer ganz besondern, von einander ganz verschiedenen Geschöpfe, des Menschen und Affen (*Orang outangs*) die man auf diese Art in ein Geschlecht gebracht hatte, VI. 109.

Homo silvestris, Benennung des *Orang outangs*, den man auch *Satyrus silvestris* nennt, XVII. 170*; siehe *Homo nocturnus*.

Hond, Holländische Benennung des Hundes, II. 88.

Honde, Benennung des Bisamthiers am Baikal, XIII. 60.

Hoorn, Värken, Holländische Benennung des *Babis ruffa* in Ostindien, XIII. 70.

Hornaffen, eine Gattung Schlängelaffen in Brasilien und Surinam, VI. 152; XVIII. 85 und *ib.**

Hornträger wird das Nashorn in Persien genannt, VIII. 6*.

Horse, Englische Benennung des Pferdes, I. 13.

Hosed, Hebräische Benennung des Maulwurfes, V. 33*.

Huan, chilesische Benennung des peruanischen Schafkameels oder Hirschkameels, XIII. 232.

Huanacus (Landhammel) wird, (nach Gentil) der Lama genannt, XIII. 179*; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 187*; siehe Lama.

Huanoco, Benennung des peruanischen Schaffameels, VIII. 47*; XIII. 180*, ib. 185; waren vor Ankunft der Spanier die einzigen Hausthiere in Peru, ib.*

Hudsonshase ist um ein beträchtliches kleiner, als der nordische, und hält sich im nördlichen Amerika auf, VI. 161.

Hudsonsmaus ein Thier, welches dem Lemming am nächsten kommt, und sich in den Ländern um Hudsons Meerbusen aufhält, VI. 160.

Hüften, hohe eines Pferdes, I. 160.

Hühnerhund, *Wachtelhund*, eine bekannte Gattung Hunde, die man zur Jagd gebraucht, II. 89*.

Hueque, Name des Americanischen Lama in Chili, XIII. 179.

Huf der Pferde, I. 140; Name seiner Theile, ib.

Hufeisennase, Name einer Europäischen Fledermausgattung, VI. 142.

Huh, *Huh!* ist der heulende Ton der Stimme des Jaguars, VI. 250.

Huko aire (Kahlkopf) nennen die Lappen ein Rennthier, das sie, wiewohl solches selten geschieht, ohne Geweih finden, X. 309.

Hulda, Chaldäische Benennung des Maulwurfs, V. 33*.

Humerus, siehe Schulterbein, I. 139.

Hund, II. 88; Arten, Aufenthalt (wilder Hunde) Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Namen, Racen, Unterscheidendes, u. s. w. ib. 88 — 205; hat dem Menschen die völlige Eroberung und den ruhigen Besitz des Erdbodens verschafft, ib. 94; dessen Gebrauch bey der Jagd, ib. 95; ist das einzige Thier, auf dessen Treue sich der Mensch verlassen kann, ib. 98; soll können reden lernen, ib. 99*; frummer, VI. 34; ihr Naturell ist sehr guter Eindrücke fähig und leicht nach sittlichen Gründen zu lenken, II. 100; die Ver-

Vermischung der mancherley Racen ist außerordentlich zahlreich, ib.; Lebensdauer derselben, ib. 102; wilde gleichen unsern Windhunden, ib. 107; wie sie zu jagen, ib. 97; gleichen den Wölfen, ib. alle sind wild, so lange sie den Menschen noch nicht kennen, ib. 98; der Himmelsstrich hat auf ihre Bildung sehr großen Einfluß, ib. 111; sind die trefflichsten Beschützer der Heerden, ib. 112; sind für die Chineser und Neuseeländer, so wie für die Neger und andre Völker, ein Leckerbissen, VI. 33, II. 124; waren ehemals in Amerika nicht zu finden, VI. 32; und sind, besonders in Grönland, äußerst genügsam, II. 295; heilen die Colik, ib. 196; junge ziehen stillenden Weibern die zu tief liegenden Brustwarzen auf, ib. 196; befreien vom Podagra, ib. 197; ihr Fell wird in der Gicht anempfohlen, ib.

Hund, Aegyptischer, wird geessen, II. 124; alicantischer, ib. 189; Africanischer, ib. 192; Amerikanischer nackter, ib. 191; wilder, ib. 193; artoisscher ib. 188; von Burgos, ib. 189; Dänischer (großer) ib. 161; (kleiner) ib. 177; Grönländischer, ib. 195; Kamtschadalischer, ib.; Isländischer, ib. 167; Krabbenfresser, XXII. 31; Mexicanischer, XX. 234; Sibirischer, ib. 166; Türkischer, ib. 178; XX. 237.

Hund, der fliegende von Ternate, eine Fledermausgattung, VII. 66*, 85; großer fliegender mit Ohren V. 64, 69; ist, nach Erleb., mit der Rougette nicht als eine Art anzunehmen, ib. 71; siehe Rouffette.

Hund, nackter, wird der Mexicanische Wolf oder Fuchs genannt, XX. 231.

Hundefresser, wo man von ihnen Nachricht erhalten könne, II. 126*.

Hundsbeißer oder angolischer Affe, wird der Mazako genannt, XVIII. 75.

Hundsigel, welche Art Igel also genannt werden, V 22

Hundinseln der Grönländer, daselbst halten sie sich ganze Zuchten von vielen tausenden, um sie hernach desto bequemer fangen und schlachten zu können, II. 125; diese Hunde, welche von einer
 3 5 sehr

sehr trägen Art sind, sollen — so wie die Peruanischen — ebenfalls stumm seyn, ib.

Hundskopf wird eine gewisse, ungeschwänzte Affenart, der Buschgott oder Magot genannt, XVII. 282*.

Hundsmaul, oder die fliegende Nagel mit der Hundeschnauze, V. 66; eine Fledermausart aus Südamerika, VI. 159.

Hundswolf haben die Uebersetzer des Aristoteles den Panther genannt, XV. 19.

Hungereto, Samojedischer Name des Vielfrases, XV. 124.

Hunting Cat, (Pennants) ist Schrebers Gepard, XIII. 285; Beschreibung, Vaterland u. s. w. ib. 285; wird in Indien zur Gazellenjagd gebraucht, ib. 287.

Hyaena, Lateinische Benennung der Hyäne, VI. 36, 320*.

Hyaene, Französischer Name der Hyäne, VI. 320*.

Hyena, Englische Benennung der Hyäne, VI. 320*.

Hyéne, siehe *Hyaene*, VI. 320*.

Hyäne, ein Thier aus dem Hundegeschlechte von der Größe des Wolfes, das im gemäßigten Asien und Afrika anzutreffen ist und schon den Alten bekannt war, VI. 36, 138; ist weder in Europa noch in der neuen Welt zu finden, ib. 36; Aufenthalt, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. VI. 36, 138, 320 — 340; obgleich es die Vorfahren gekannt und Aristoteles u. es satzsam beschrieben haben, so ist es doch bey denen Reisebeschreibern und Naturkundigen mit andern Thieren verwechselt und dadurch in der Naturgeschichte der Thiere eine unnöthige Verwirrung veranlaßt worden, ib. 320 — 329; die Hyäne ist nicht der Dabuh der Araber, noch der Jeseeph oder Seseef der Africaner, noch der Deel in der Barbaren, ib. 323; Aristoteles nennt sie *Hyaena* und bisweilen *Glaenus*, beide Benennungen bedeuten aber ein und dasselbe Thier, ib. 323; was zur äußerst fabelhaften Sage Veranlassung gegeben haben mag, daß sie

sie zwiefachen Geschlechts sen, ib. 323*, 333, 334; es giebt wirklich wenige Thiere, von denen man so viele abgeschmackte Fabeln erdichtet hat, als von der Hyäne, ib.; ist noch nicht sattfam genug bekannt, ib. 335; hat mit dem Hunde, der Katze, dem Dachs und Bären verschiednes gemein, ib. 336, 337; sonderbare Art der Mauren an der Küste der Barbaren, sie zu fangen, ib. 337; giebt einen außerordentlichen Beweis des dämnesten Starrsinns, ib. 338; gefleckte macht eine eigne Gattung aus, ib. 339; welche man am Kap den Liegerwolf zu nennen pflegt, ib. 340.

Hydrochaeris (Sus) und

Hydrochaerus (Capybara) wird das Amerikanische Wasserschwein oder Sumpfschwein genannt, XIII. 80*, 81*.

Hymeschum, gewöhnliche Kamtschadalische Benennung des Tobels, XV. 258.

Hypanis, an den Ufern dieses Stromes sollen sich, nach Herodot, weisse, wilde Pferde befunden haben, I. 18.

Hyrax, Lateinische Benennung des Klipdas (Klippendachses) XIII. 58, 59*, 60*; oder der kaspischen Cavie, ib.; capensis, ib. 60*; siehe kaspisches Murmelthier.

Hystrix prehensilis (Linn.) Lateinische Benennung des Stachelthiers oder Stachelschweins aus Spanien, VI. 95; cristata wird das Stachelschwein mit dem Kamme genannt, XXI. 161.

J.

Jacard heisst (nach Delon) der Schakal, XV. 7*; ein ungemein wildes und dreistes Thier, das sich in Persien sehr furchtbar macht, dem Fuchs ziemlich gleicht, aber äußerst gefräßig ist, ib. 12*, 13*, 14; wo selbiges des Nachts schaarenweise zieht, und sich durch ein gräßliches Geheul, das sie um die Städte herum machen, ankündigen, (siehe Schakal) ib. 15*.

Jachmur,

Jachmur, Hebräische Benennung des Büffels, XXII. 96; die Juden haben zu allen Zeiten den Büffel gekannt, und sind, nach Hrn. v. Büffon, die einzigen, welche den Büffel in ihren Schlachthöfen tödten, ib.; und er muß daher schon längst den Alten bekannt gewesen seyn, ib. 99.

Jackal oder

Jackals, Ostindische Benennung eines überaus wilden und grausamen Thiers aus dem Hundegeschlecht, welches in Asien und hauptsächlich dessen warmen Ländern sehr häufig und (nach Pallas) für den wilden Hund gehalten wird, von welchem alle unsre Hunde entsprungen seyn sollen, II. 132; III. 116*; VI. 37*, 138; XV. 7, 8, 9, 10; Beschreibung, Größe u. s. w. 15*; siehe Schakal.

Jaculus (sc. mus) heißt (nach Pallas,) eine sich in Rußland aufhaltende Mausgattung, welche auch der Mochtacha genannt wird, VI. 145; giganteus, ist, (nach Erxleben) eine Art Beuteltiere, die wir unter der Benennung des Kenguruh kennen, VIII. III; und in Neuholland, welchem die Engländer den Namen Neu Südevallis gegeben haben, 1770 entdeckt worden, ib. 112; siehe Kenguruh.

Jaerf, Norwegische und Schwedische Benennung des Nordischen Vielfraßes, VI. 328; XV. 124*.

Jaert, ebenfalls eine Schwedische Benennung des Vielfraßes, X. 125*.

Jagd, die Uebungen derselben müssen auf die Strapazen des Krieges folgen oder vielmehr vor ihnen hergehen, III. 27; erhält und verstärkt den Muth um ihn von da mit in den Krieg zu bringen, ib.; ist die Schule einer dennoch nothwendigen Kunst, die einzige mögliche Art von der Arbeit ohne Weichlichkeit auszuruhen, und die einzige Art sinnlicher Ergözung, die uns ein lebhaftes vom Schmerz unvermishtes Vergnügen, ohne Mattigkeit und Ueberdruß anzubieten hat, ib.; keine (ritterliche) Uebung kann dem Körper eine dauerhaftere Gesundheit, oder dem Geiste angenehmere Erholung gewähren, ib. 28; und daher ist auch die Liebe zur selbigen eine fast allen Menschen natürliche Neigung, ib. 30.

Jagd=

Jagdhunde, charakteristische Kennzeichen derselben vor andern ihres Geschlechts, die keine Jagdhunde sind, II. 168; sind, in so fern man sie zur Jagd gebrauchen will, eben so vielen Mängeln als die Schulpferde unterworfen; denn die Jagd ist von eben so weitem Umfange als die Reitkunst, ib.; dreyerley Arten derselben, ib. 169; Deutsche, ib. 170; Englische, ib. 169; Französische, ib.; Nordische, ib.; Normandische, ib. 170; Erfordernisse zu einem guten Jagdhunde, Art, sie abzurichten und sie zu gebrauchen, ib. 170; wie sie von den Spürhunden unterschieden werden müssen, ib. 171.

Jagdlappen, eine Gattung Jagdwerkzeug, dessen man sich bey der Bärenjagd zu bedienen pflegt, XX. 88, 98; Art sie zu verfertigen und sich ihrer zu bedienen, ib.; man bedient sich dieser Werkzeuge nur des Sommers, ib. 87.

Jagdschacha, Mongolische Benennung der Jungen der Kropfgazelle in Daurien, seinem Vaterlande, XII. 277.

Jago (St.) Affe von dieser Insel des grünen Vorgebirges wird der sogenannte Mohr, oder grüne Affe genannt, weil er am Körper grün, im Gesicht aber schwarz aussieht, XVIII. 171; und ist eine der schönsten Affenarten die wir kennen, siehe Kallithrix.

Jaguar oder

Jaguara, Brasilianische Benennung eines Thiers aus dem Katzengeschlecht, in Cayenne und Neuspanien, VI. 146, 240*; ist der sogenannte Amerikanische Tiger, VI. 17; der in Guiana, in Brasilien und andern südlichen Theilen von Amerika angetroffen wird, sonst aber nichts als den Namen mit dem Tiger der alten Welt gemein hat, ib. 241; ob die Jungen krauses Haar haben, wie Buffon (anderwärts ib. 241) vorgiebt, ib. 220; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, GröÙe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w.; VI. 240 — 260; lebt vom Raube, ib. 243; ist aber, ehe ihm der Hunger quält, weder leicht, behend noch munter und bey
alle

alle dem ungemein feig ib. ; zieht die Schwarzen, wenn ihm nach Menschenfleisch lüftet, den Europäern vor, ib. 243; ob er, nach den Hrn. Sonini von Monaucour, so träge und furchtsam sey, als einige Reisende behauptet und Hr. von Buffon ihnen nachgesprochen hat, ib. 249; übertrifft an Statur und Stärke des Körpers alle übrigen Amerikanischen Raubthiere, (ohne den Schwanz ist er nämlich an sieben Fuß lang, ib. 251) und soll, nach Hrn. von Condamine's Bericht, den Muth besitzen und mit dem Raimon oder dortigen Krokodil den schrecklichsten Zweykampf wagen, ib. 250, 251; und sich überhaupt in Gebirgen aufhalten und die größten Thiere, z. B. Ochsen, Pferde u. dergl. würgen, ib. 15; kann, wie alle Raubthiere, lange hungern und wirft, zum scheinbarsten Beweis seiner vorzüglichen Größe, nur zwey Junge, ib. 253; in seiner Geschichte ist viel Fabelhaftes, ib. 254; frist, außer den vierfüßigen Thieren auch noch Fische, und soll sich in Finstern, wo es in die Dörfer kommt, in die Ställe schleichen, und Schaafe, Hunde, Hühner, ja sogar kleine Kinder stehlen, mit dem Ameisenfresser aber einen ungleichen Kampf wagen, ib. 255; und desselben, ib.; sonderbares Geschrey, ib. 250.

Jaguarette oder der schwarze Tiger, VI. 18, 258; ist (nach Markgrafs Bericht) eines der grausamsten und furchtbarsten Thiere und so groß als ein jährig Kalb, hält sich in Guiana und Brasilien auf, scheint nicht oft in bewohnte Gegenden zu kommen und, zum Glück, überhaupt etwas seltner als der Jaguar zu seyn, ib. 247, 259, 263, 260; worinnen sich beyde von einander unterscheiden, ib. — 245, 258, 259; ist als eine eigene Gattung anerkannt, ib. 260; die jedoch, in Rücksicht der Lebensart, mit dem Jaguar vieles gemein hat, ib. 18, 268; siehe Kuguar.

Jaguepareils (Schreihunde) heißt in Bengalen eine gewisse Art wilder Hunde, welche sich des Nachts längst den Ganges hören lassen und deren Geschrey so betäubend ist, daß man sein eigen Wort nicht

nicht hören kann und außerordentlich dreist und bödsartig sind, XV. 15*, 16*; sind beynahe in ganz Indien häufig und besonders nach Menschenfleisch sehr begierig; in den Wüsten Arabiens, längst den Tigris und Euphrat, in Ceylon, Calacut, in Guzurate, in Madura, Malabar und Suzarate sind sie am häufigsten, ib.*; wo sie des Nachts aus dem Gehölze und andern Orten des Aufenthalts hervorkommen, die bewohnten Plätze besuchen, die Leichen ausgraben u. s. w., ib.*; siehe Schakal.

Jack, zwischen diesem Flusse und dem Emba und Jertisch in den Wüsten der großen Tataren ist das Vaterland des Korsaks oder Wolfshundes, einer Art kleiner Füchse, XV. 62*.

Jack wird in Thibet der wilde Stamm des Büffels mit dem Pferdeschwanz genannt, VIII. 236; Aelian hat unter den alten Schriftstellern dieses Büffels zuerst Erwähnung gethan, ib.; dessen Vaterland das innere Asien ist, ib. 237; müssen, den Nachrichten der Reisenden zufolge, bey den Mongolen ehemals häufiger als heutiges Tages gewesen seyn, wo man sie nur noch in den Heerden großer und fürstlicher Personen antrifft, ib.; Gebrauch ihrer Schweife als Zierart, Ehrenzeichen, Fliegenwedel u. s. w. ib. 238, 239; dienen den Türken statt der sogenannten Rosschweife, ib.*; sind in China einheimisch, wo man aus ihren Schwänzen und der Zubereitung und dem Handel mit ihrem Haar ansehnlichen Vortheil zieht, ib.; Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, (ansehnliche) Lebensart, Nahrung, u. s. w. ib. 236—248; ihm wird, so wie der gemeinen Kuh in Indien eine Art von Verehrung erwiesen, ib. 247; ist noch nicht hinlänglich genug bekannt, ib. 248.

Jakasch, Indische Benennung der Kleinen Sumpfooter an der Hudsonsben, XVI. 63.

Jakhals ist (nach Bosmann) die Ostindische Benennung eines wilden Hundes in Guinea, besonders um Akra und Aquambor, der so wild und fühn beschrieben

beschrieben wird, daß er Menschen und Thiere angreift, II. 133; ob es dasjenige wilde Thier sey, das, nach Aristoteles Vorgeben, durch Vermischung mit Hunden den Ursprung der selben in Indien veranlaßt habe? ib. 134; hat Pennant zuerst genauer beschrieben und Forster nennt sie die gefleckte Hyäne, VI. 339; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 339 - 240; XV. 40, 41; wie es sich von der gemeinen oder gestreiften Hyäne unterscheidet, deren Sitten sie übrigens völlig an sich hat, ib.; hält sich in Guinea, Aethiopien und auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, also beynahe in ganz Africa auf, ist aber doch lange nicht so ausgebreitet als die gemeine Art, die nicht nur in Africa und Madagaskar, sondern auch in Indien, Persien und der Türkei, bis an das schwarze Meer hin, gefunden wird, VI. 339, 340; ist von dem gemeinen Asiatischen Schakal an Größe und Farbe zu verschieden, als daß er eine bloße Abart von ihm seyn sollte, XV. 40.

Jakobsinsel, langgeschwänzte grüne Affenart daselbst, mit einem schwarzen Gesicht, XVIII. 170*; siehe Jago.

Jama, mongolisch kalmückische Benennung der zahmen Ziege, XI. 94.

Jamaika, der beste Schmaus der Schwarzen daselbst sind Ragen, III. 236; woselbst man Schlangen, Ragen und Eidechsen ißt, und öffentlich, als Leckerbissen zum Verkaufe auf den Markt bringt, ib.

Jambes heißen auf Französisch bey den Hirschen die beyden Knochen, am Hintertheile des Laufs, welche mit dem Fuße die Fährte machen, III. 34.

Jambes boutées ou boulerées heißen die stumpfgewordenen Schenkel bey den Pferden, I. 163; woran sie zu erkennen, ib.; herminées, schwarzgefleckte, weisse Schenkel der Pferde, I. 150.

Janovare und

Janowara ist die eigentlich wahre, väterländische Benennung eines Thiers in Brasilien aus dem Kaze
Benz

zengengeschlecht, welche ihm die Wilden daselbst geben, das von der Größe eines Windhundes ist, ein schön getiegetes Fell hat und vom Raube lebt, VI. 244.

Januar und

Januara, ferner

Januare, sind Benennungen der ersten Geschichtsschreiber der neuen Welt, womit sie den Jaguar bezeichnen wollten, welchem Piso und Markgraf zuerst seinen ursprünglichen Namen Jaguar (*Janowara* sollte es heißen) wiedergaben, VI. 240*.

Jaret, Französische Benennung der Kniekehle, oder des Gelenkes unten am Oberschenkel, das sich vorwärts beugen läßt, was bey Menschen die Korse ausmacht, I. 141; *jarêts gros* sind Speck-Kniekehlen, welche nicht genug vom Fleische entblößt sind, und Krankheiten veranlassen, welche Fehler der Füße erzeugen, ib.; *jarêts mous* hingegen heißen auswärts gefehrte Kniekehlen, die ein Fehler sind, weil sie das Pferd verhindern, sich auf seine Hinterschenkel zu setzen oder das Kreuz niedriger als die Schultern zu heben, ib. 167.

Jarté du derriere heißt: das Pferd ist hinten verschlossen, I. 167.

Jasaschnye heißen die Neuanbauenden (Kolonisten) auf Kamtschatka, die aus Rußland sich daselbst niederlassen, und ihren Tribut in Fellen zu erlegen haben, XV. 278.

Java (*le diable de*) der Teufel von Java, das javanische Teufelchen wird eine Art Schuppenthier in Ostindien genannt, dem einige fälschlich den Namen der schuppigten Eidechse gegeben haben, da es gar nicht unter das Geschlecht der Eidechsen gehört, VII. 245; siehe Pangolin.

Javali, Spanische Benennung des Frischlings, II. 36*.

Javari oder

Javaris, Benennung eines Thiers auf der Insel Tabago, welches in das Geschlecht der Schweine gehört und man auch das kurzgeschwänzte Mexi-Büff. Naturh. d. vierf. Thiere. Reg. R cas

- canische Bisam: oder Musfusschwein nennt, VII. 46*, 47*; siehe Pecari.
- Favor, Ungarische Benennung des Elendthieres, X. 178*.
- Jazwicc, Polnische Benennung des Dachses, III. 123*.
- Iblau, Grönländische Benennung des noch ungebohrten, ganz weissen, mit Wollhaar bedeckten Seehundes, XVI. 164.
- Ichneumon, Griechische und Lateinische Benennung der Managste, eines Thiers aus dem Geschlecht der Stinkthiere, dessen Vaterland Aegypten und Africa ist, VI. 141, XIII. 112*; wo sie, wie die Raze in Europa, ein zahmes Thier ist, obschon ungleich raubbegieriger als sie, ib. 114, 115; wird auch die Indianische Maus oder Pharaoraze genannt, ib.; siehe Managste. Ausmessungen, Bildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Grösse, Lebensart, Nahrung, Naturell u. s. w. ib. 112 — 139; grosse und kleine Art, ib.
- Jakang: Dugung, Ostindische Benennung einer Art Seekühe auf der Insel Lethy oder Lent, eine der Philippinen, XVII. 38*, 39*, 42*; siehe Dugon.
- Ictis (Aristoteles) Griechische (und Lateinische) Benennung des wilden Biesels, III. 177*, 178*; ob dies Thier das Grettchen sey? ib. 183; ist vielleicht ein bloßer Geschlechtsname, oder, wenn es eine besondere Gattung bezeichnen soll, der Hausmarder oder Itis, ib. 185.
- Icz, Polnische Benennung des Igels, V. 16*.
- Jdschigä, mongolisch-kalmückische Benennung des Böckgens bey den Hausziegen, XI. 94.
- Jebbraschken, Sibirische Benennung des Biesels, XX. 109; siehe Jevbraschka.
- Jeldowesi, welches so viel als Windkameel heißen soll, nennen die Türken eine Art Kameele, welche kleiner, aber munterer als die andern und, statt wie diese zu schreiten, wie die Pferde im Trabe und Galopp gehen, VIII. 53*.
- Jelen, Polnische Benennung der Hirschkuh, III. 23*.

- Jelijeni**, Polnischer Name des Hirsches, III. 23*.
- Jemuranka**, Russische Benennung des Ziefels in der Gegend Barnaul, XX. 110*.
- Jengyne**, Samojedische Benennung des Vielfrases, XV. 124*.
- Jentak**, Tungusischer Name des Vielfrases, XV. 124*.
- Jerf** (und **Jerff**) Schwedischer Name des Vielfrases VI. 328, XV. 124*.
- Jerboa** (und **Jerboah**) Arabische Benennung eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht, das in Aegypten und der Barbaren zu Hause gehört und auch unter den Namen Pfeilmaus, Springhase, Erdhase u. s. w. vorkommt. Es gehört zur Gattung der Springer (*Jaculus* nach Erxleben) welche Schreber *Dipus* (Springer) nennt, XIII. 65*, 67*, 73*; Capser, größer ist von dem Neuholländischen Kenguruh (siehe *Jaculus*) verschieden, ib.; kleiner, ib. 67*; siehe **Gerbo** und **Gerboisen**.
- Jerboi** wird auch der Tarser genannt, XIII. 282, 285.
- Jerbuh** ist mit dem vorigen **Jerboa** synonym, XIII. 66*.
- Jerven**, Nordische Benennung des Vielfrases, XV. 141*.
- Jesef**, ob wohl dieser Africanische Name, wie manche behaupten, die *Syane* bezeichne, VI. 323.
- Jetisses** heißen im Französischen bey der Absonderung der Schaafwolle, nach ihrer verschiedenen Güte, die niedern Gattungen, welche man Ausschuss nennt, I. 311*.
- Jewraschka**, Sibirische Benennung des Ziefels, XIII. 37*, 39*; XX. 110*; ist eine noch kleinere Art von Murmelthier als der *Monag* von Kanada, XIII. 37, 39*.
- Igel**, Geschlechtsname eines von der Natur mit einer stachelichten Rüstung und mit einer Fertigkeit, sich in Kugelgestalt zusammen zu rollen, begabtes Thier, V. 17; aber eben diese Waffen, welche seinem Unvermögen bey seiner Vertheidigung

gung gegen mächtigere Feinde zu statten kommen werden ihm doch bey der Begattung höchst beschwerlich, ib. 19; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Merkwürdiges, Nahrung, Unterscheidendes, Wurfzeit u. s. w. ib. 16 — 32; ist, wie die Affen, heimtückisch, ib. 19; ist des Tages über still und pflegt nur des Nachts umher zu gehen, ib. 20; liegt, den Winter hindurch, in einer Betäubung, ib. 21, 24*; zweyerley Arten, die eine mit einem Schweinsrüssel, die andre mit einer Hundsschnauze, ib. 22, 27; Amerikanische, Madagaskarische, Siamische, Sibirische und weise sind unstreitig die nächst verwandten Gattungen unsers gemeinen, ib. — 23; wird von den Indianern und selbst von den Spaniern (zur Fastenzeit) gegessen, ib.; der von Malakka scheint sich mehr dem Stachelschwein zu nähern, ib. 24; sonderbare Steine, welche sie zuweilen bey sich führen sollen, und denen man ehemals wunderbare medicinische Kräfte zuschrieb, ib. 25; Nutzen dieser Thiere, ib. 31, 32.

Igelfott, Schwedische Benennung des Igels, V. 16*.

Igunak heißt der aus dem Fette der Robben gewonnene Thran, in der Sprache der Grönländer, XVI. 165*.

Igvana, Benennung einer gewissen eyerlegenden Eidechse, VII. 248.

Ijukus, Ostiatische Benennung des Zobels, XV. 258*.

Iiya, Name des Brasilianischen Fischotters, der mit dem Europäischen Fischotter zwar verwandt, aber doch von ihm wesentlich unterschieden zu seyn scheint, III. 145 und ib.*

Ikon, Schwedische Benennung des Eichhörnchens, III. 208.

Ilder, Dänische Benennung des Iltis, III. 169*.

Ildgiersdjur, Norwegische Benennung des kleinen schwarzen Bären, welcher fleischfressend und besonders im Herbst grausam seyn soll, V. 97, XX. 23.

Algierscher ist mit dem vorigen von gleicher Bedeutung, V. 91*.

Äler, Schwedische Benennung des *Itis*, III. 169*.

Illinesen, bey ihnen und in einigen wenigen andern Provinzen Amerika's trifft man den Höckerohs oder wilden Bisont an, VIII. 173*.

Illing, Deutsche Ortsbenennung des *Itis*, III. 170*.

Itis, ein bekanntes Thier aus dem Mardergeschlecht das sich im südlichen Europa und Persien aufhält, VI. 141; und sehr viel ähnliches mit dem Hausmarder hat, III. 169, 170; den es an Schädlichkeit noch übertrifft, ib. 171; wie man ihm vom Haus- und Feldmarder unterscheidet, ib. 172 — 174; liebt den Honig, ib. 171; ist nicht nur ein geschworner Feind des Geflügels, sondern auch der Feldmäuse, Ragen, Maulwürfe, Hamster und Kaninchen u. s. w., ib. 172, XIII. 22; dünstet einen unerträglichen Geruch aus, weshalb man es auch das Stinkthier genennt und ihn dadurch von dem Marder unterschieden hat, III. 174; sein Schaden überwiegt seinen Nutzen bey weitem, ib. 175; Art ihn zu fangen, ib. 176; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 169 — 176; amerikanischer *Itis* (Catesby) XV. 202; dessen Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 203*, 209, 210 und ib.*; gestreifter *Itis* (Brissou) ib. 203.

Iluchon, Jacutische Benennung des fliegenden Russischen Eichhorns oder des Palatouche, VII. 145.

Imar, Chaldäische Benennung des Schaafhammels I. 286*.

Imit-Landui, Ostiakische Benennung des Russischen fliegenden Eichhorns, bey dem Estelischen Stamme am Ob, VII. 146.

Impalunka, Benennung eines Thiers aus dem Antilopengeschlecht in Congo, das, nach Buffon, der Bubal seyn möchte, VIII. 184.

Impumpes oder wilde Hunde von Sofola, eine derjenigen unbekannten Hundearten, welche Timmsmann anführt, XV. 83.

Imral, Morduanische Benennung des Fiesels, XX. 110.

Indianische Hunde sind (nach Hallen) den Europäischen entgegen gestellt, II. 190; in welche beyde Ordnungen er sämtliche Hundearten eintheilt, ib.

Indianische Künele, Deutsche Provinzialbenennung der Meerschweinchen, V. 7*.

Indianische Pferde standen bey den Alten eben nicht in sonderlichem Rufe, I. 115.

Indianische Weidhunde, eine Blendlingsrace vom Dachs und vom Jagdhunde, II. 174, 183, Bildung, Beschreibung, ib.

Indigirsk, längst den Ufern dieses Flusses in Sibirien ist die kleine Fuchsart Korsak anzutreffen, XV. 65.

Indisch = Säule, Deutsche Benennung des Meerschweinchens, V. 7*.

Inqueparel, Bengalische Benennung des Schakals, XV. 7*.

Inhazaras ist (nach dem Portug. Mönch Joh. Dos. Santos Bericht,) die Benennung eines ungemein großen Ameisenfressers in der Gegend der Mündung des Buama unweit Sofola, an der Zangbarischen Küste, VII. 242; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib.

Inkhoorn, Holländische Benennung des Eichhorns, III. 208.

Inpoof, Benennung des Condama, (nicht des Cudus oder Canna) bey den Kaffern, XV. 261, 263.

Insekten, Anmerkungen über die Verwandtschaft ihrer Arten, V. 227; diejenigen der neuen Welt sind größer und in ihren Farben lebhafter als diejenigen der alten, VI. 80.

- Insire, Name einer schönen Mardergattung der Provinz Balta im Königreich Congo, XIII. 147.
- Joban-Koin, (wildes Schaaß) Türkische Benennung der in den Wüsten zwischen den Strömen Jster und Donau umhersehweifende Saiga und zwar wegen der Ähnlichkeit ihres Wintersells, XI. 153.
- Jölbars, Bucharische Benennung der Unze, VI. 237*.
- Jocko wird in Congo der kleine Orang-outang genannt, XVII. 170, 172, 173; ist der Satyrus des Linné, ib. 177.
- Jonstons vielhörnigte Ziege, II. 33.
- Jora, Syrjänische Benennung des Elendthiers, X. 178*.
- Josch (Georgi) Russische Benennung des langohrigen Igels, XIII. 135; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 135 — 142; siehe Tanrec.
- Jperak heißt bey den Grönländern der kurze Wurfspieß, womit sie den Robben werfen, XVI. 165*.
- Jpparion (nach Gaza) Name des Giraffen, XII. 219.
- Jrbys, Sibirische Benennung des Luchses in der Gegend des Balthasch-Sees, VI. 297.
- Jrokesen, bey ihnen findet man Zieger von der Farbe des Grauwerts, ohne Flecken, VI. 263.
- Jrsortek, eine Grönländische Gegend, wo man die größten Robben fängt, XVI. 152.
- Jrtisch, die zwischen diesem und dem Uralfluß befindlichen Steppen Asiens giebt Linné als das eigentliche Vaterland des Korsaks an, XV. 62, 64.
- Isabelle (doré) hochgelbes Haar der Pferde, I. 146.
- Isatis heißt (nach Gmelin) eine gewisse Thierart, welche ihren Platz zwischen dem Fuchs und Hunde hat, wie der Schakal zwischen dem Hunde und dem Wolfe, XV. 42, 43, 44; Ausmessungen, Begattungszeit, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, ib. 42 — 56, 62*, 82; findet sich nur

- nur innerhalb der arktischen oder Polarländer, ib. 46*; Zeit des Trächtiggehens, ib. 49; Wanderungen derselben, ib. 51*; scheint der Korsak zu seyn, ib. 61*, 63.
- Ischacki (Doga-) Türkische Benennung des wilden Esels, XXI. 142.
- Isipan, Schwedische Benennung des Waschbärs in Pensilvanien, V. 182*.
- Israelitische Lamm (Daman Israel) des Schar ist nach Pallas wahrscheinlich die große Abart des Alakdaga, XIII. 69*.
- Istrice, Portugiesische Benennung des Stachelschweins, XIII. 88.
- Juda, Ziegenbock von, (in Guinea, Angola und den übrigen Küsten von Africa) worin er von dem unsrigen abweicht, XI. 35.
- Jülich und Bergen liefern gute Arten Pferde, I. 92.
- Jufarle Kijë, Tomskisch-Tartarische Benennung des Bisamthiers, XIII. 60.
- Jugon, eine Art Morsen oder Seekühe, die sich allein in dem Südmeere aufhalten, XVI. 74.
- Jugontsch, ostiatisch örtliche Benennung des Vielfrasses, XV. 124*.
- Jukagiren in Siberien, wie sie das Elendthier jagen, X. 251; vortheilhafte Art, wie sie die Elendthierhäute zubereiten, ib. 153, 154.
- Jument, Französische Benennung des Füllens bey Pferden, I. 13*.
- Jungfernbock, Benennung der grimmischen Antilope XII. 80*, 149*.
- Junnan, in dieser Chinesischen Provinz, so wie in Suchuen bey der Stadt Po, sollen sehr gute Pferde fallen, I. 110*.
- Jurda Kaidem (die immerfort an ihre Ställe zurück denken) Türkische Benennung einer gewissen Kammeelart, die feige und faul ist, VIII. 53*.
- Juvenca (Sylv.) wird der Dante oder kleine Africamische Zwergochs genannt, VIII. 125.

- Juvencus*, Lateinische Benennung des Kalbes, I. 278*.
Iwe Landui, Jrtinische Benennung des Palatouche
 oder des Russischen fliegenden Eichhorns, VII.
 146.
Jyrgàn, Tartarische Benennung des Ziesels, XX.
 110.
Ize, Chaldäische Benennung des Ziegenbocks, II. 4*.

R.

- R**abarga (siehe Kabaria) XIII. 6.
Kabarja, russisch-tartarische Benennung des Bisam-
 thiers, XIII. 61.
Kabassu, Name des zwölfgürtlichten Latus oder
 Gürtelthier in Capenne, VII. 263, 309; Aufent-
 halt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe,
 Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes,
 Vaterland u. s. w. ib. 309 — 319; scheint uns das
 größte unter allen Gürtelthieren zu seyn, ib.
 309, größer, ib. 314, 318; kleiner, ib. 313, 318.
Kacarun, Tungusische Benennung des männlichen
 Muskusthiers, XIII. 36*.
Kachikamo, Name des neungürtlichten Gürtelthie-
 res, (siehe Cachicamo) VII. 295*.
Kadapta, Russische Benennung des Bisamthiers,
 XIII. 36.
Kad'ga m'ruga, Malabarische Benennung des Rhi-
 noceros, VIII. 6*.
Kad-tu-nari, Tamulische Benennung des Goldfuchses
 XV. 11.
Kâmel, Arabische Benennung der angorischen Ziege
 II. 27; deren Haar uns unter dem Namen Ka-
 meelhaar bekannt ist, ib.
Kâmelhaar (nicht Kameelhaar) was es sey, und
 woher, und wie es erhalten werde, II. 26, 27;
 macht den Reichthum von Angora aus, ib; Be-
 merkung über die Verarbeitung desselben zu Un-
 gora und zu Brüssel, ib. 26.

Känguruh, ein dem Anblick nach zur Gattung der Springhasen, bey genauerer Betrachtung aber zum Geschlechte der Opossum (oder Beutelhüere) gehöriges Thier, XIII. 98*; XXII. 224; Ausmessungen, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 224 — 229; ist ganz erwachsen 200 Pfund schwer, kaum geboren aber von der Größe einer Maus, ib. 225; sind gesellige Thiere, ib. 225; ob sie auch anderwärts als in Neuholland angetroffen werden? ib. 227; XIII. 102; macht mit dem Daman des Schaw's ein und dasselbe Thier aus, ib. 101.

Kängururaze, Beschreibung, Bildung, Unterscheidendes, XXII. 122 — 123.

Kästurya-Mirgæ (nach Messerschmid) Indische Benennung des Bisamthiers, XIII. 61.

Kärho (nach Messerschmid) Indische Benennung des gestreiften Russischen Eichhorns, VII. 197.

Kastaar oder Schweindachs wird in Persien, (nach Kämpfers Bericht) die Hyäne (der Alten) genannt VI. 320, 325; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib.

Kahlbart wird (nach Müller) diejenige Affenart genannt, welche unter dem Namen Kapuzieneraffe oder grauer Saju bekannt ist, XVIII. 70*.

Kahlkopf nennen die Lappen ein Rennthier, wie sie es zuweilen wiewohl selten finden, welches ohne Geweih ist, X. 309.

Kahlohr wird der ungehörte oder weisse Amerikanische Igel genannt, XIII. 131*.

Kahna, Tartarische Benennung des Vielfraßes am Jenisei, XV. 124*.

Kaidam (Jurda) Persische Benennung des Dromedars, VIII. 49.

Kaikān, Kamtschadalische Benennung der Saricovienne oder Meerotter, XVI. 25.

Kaiman, Benennung des Amerikanischen Krokodils VI. 251; ist mit dem Krokodil der alten Welt nicht zu verwechseln, ib.; bringt den Winter in einer

einer Art von Erstarrung zu, ib.; verräth sich durch seinen sehr starken Bisamgeruch, ib.

Kair heißt bey den Tartaren und Buräten der Bisamsack des Bisamthiers, XIII. 61.

Kakaka, Grönländische Benennung des Nordischen weissen und blauen Fuchses, XV. 44.

Kakoriaß nennen die Grönländer ein zweyjähriges Junge vom Robben, XVI. 157.

Kalaga, Koriakische Benennung der Saricovienne oder Meerotter, XVI. 25.

Kalb nennt man insgemein das Junge von einer Kuh; wenn es von der Mutter zu nehmen, I. 254; wenn es zur Mast am besten gebrauchen, ib.; welche Geschlechtsgattung am ersten mannbar wird, ib. 255.

Kalba, Chaldäische Benennung des Haushundes, II. 88.

Kalbsrobbe wird diejenige Robbenart genannt, welche auch die gemeine Robbe (*phoca vitulina*) heißt, XVI. 79*, 151.

Kalbsschenkel heißen die an dem Orte des Knie's ein wenig hinterwärts gebogenen Schenkel; ein gewisser Fehler bey Pferden, I. 162.

Kalmucken, der Gebrauch der Kameele bey ihnen, ob er sich auch bis zu uns ausdehnen ließe? — VIII. 107, 108, 109.

Kamas (Aelian) ist vielleicht die Antilope mit zurück gebogenen Haken, oder der Magor des Buffons, XII. 146.

Kameel, diese bekannte Thierbenennung macht bey Ray, Brisson, Linne u. a. einen Geschlechtsnamen aus, den man auf das baktrianische Kameel, auf den Dromedar, das Peruanische Schaf-Kameel oder Glama, Huanoco, und auf den Pacos oder Bicogne anwendet, VI. 149, ib. 163, VIII. 46, 47*; wie sich der Dromedar und das Kameel von einander unterscheiden? ib. 46; hält Buffon für verschiedene Racen, da sie doch von den mehresten für verschiedene Arten angesehen werden, die wieder ihre einzelnen Abarten unter sich haben, ib. 47*; beyde aber zeugen mit einander

ander, ib. 49; die Thiere, welche von dieser doppeltschlächtigen Race fallen, sind die stärksten und werden allen übrigen vorgezogen, ib. 50; diese Blendlinge machen eine Nebenlinie aus, die sich gleichfalls vermehrt, und sich auch mit den ersten Racen paart, ib. 52; und wieder ihre Abarten unter sich hat, ib. 52, 53; ib. —*. Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensalter, Lebensart, Nahrung, Trächtigkeit, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 46 — III Arabisches, ib. 54; Amerikanisches, VI. 163; baktrianisches, VIII. 47, 48; einbüschliches, ib. 52*; gemeines, ib. 49; kleines Postkameel, ib. 51; wildes, VI. 149, VIII. 59, 76; soll an Geschwindigkeit, Größe und Muth das zahme weit übertreffen, ib. 77*; ob es dergleichen wirklich giebt, was Buffon zu bezweifeln scheint, ib. 82; wolltragendes, XIII. 184; zweibüschlige sind die baktrianischen, ib. 54, 58, 77*; ihre Höcker entstehen nicht aus einer Krümmung des Rückgrats, und sind ihnen zum Tragen der Lasten unentbehrlich, VIII. 56*; das Dromedar bewohnt außerordentlich große und weite Erdstriche, da das Kameel nur an einen kleinen Platz gebunden ist, ib. 57; das Kameel hat Füße im Sande zu gehen, nicht auf feuchtem schlüpfrigen Boden fassen zu können ib. 61; macht im Lande seiner Heimath den ganzen Reichthum seines Herrn aus, ib. 63; und begründet den ganzen Wohlstand, die Macht und Sicherheit der Araber, ib. 64; verliert im Frühlinge in weniger als drey Tagen alles Haar, ib. 64*; auf ihm läßt sich in einem Lande, wo alles fürchterliche Einöde ist, (und wo man keine Wagen kennt, ib. 71) sehr gut und bequem reisen, ib. 65 — 69; diese Thiere leben außerordentlich mäßig und enthaltsam, ib. 70, 71*; 74 und ib.*; durch sie werden die Kaufmannsgüter fortgebracht und am hurtigsten und wohlfeilsten transportirt, ib. 71, 72; daher nennen die Morgenländer dieß Thier in ihrer bilderreichen Sprache nur das Landschif, ib. 73*; hat, außer den 4 Wagen wiederäuender Thiere noch einen besondern Beutel oder Behälter zur Aufbewahrung des Wassers, ib.

ib. 75; da es, vermöge seines Aufenthalts — seit undenklichen Zeiten der Sklave des Menschen ist, so kann dieß leicht auf seine Gestalt einen wesentlichen Einfluß gehabt haben, ib. 76; werden von den Arabern gegessen, selbst von den Muhamedanern geschlachtet, und von den Bewohnern einiger der canarischen Inseln vor den Pflug gespannt, ib. 77*, 78*; ist zum Beladen willig und überhaupt folgsam, unverdrossen und gelehrig, ib. 82, 83; trägt nicht gern mehr als seine bestimmte Last, läßt sich aber doch durch Singen leicht zu allem, was es nur vermag, ermuntern, ib. 84, 85; die Africaner und alle, welche gute Lastkameele haben wollen, entmannen sie, ib. 85*; wenn und wie sie sich begatten, ib. 87 und ib*; (?) 92; säugen zwey Jahre ihre Jungen, die erst, nach Aussage der Alten, im dritten Jahre (? — 92) zur Zeugung geschickt werden, daher auch die Vermehrung dieser Thiere sehr langsam geschieht, ib. 88; werden erst im vierten Jahre belastet und erreichen ein höheres Alter, als das Verhältniß ihres Wachsthum's vermuthen ließe, ib. 93; ist das nützlichste und schätzbarste aller Geschöpfe, die den Menschen unterthan sind, ib. 94; und ihr Nutzen ist in ihrer Heimath von ungemein ausgebreitetem Umfange, ib. 94 — 99; ließe sich mit ungemein viel Vortheilen bey uns Europäern orientalisiren, ib. 106, 107; die Türken bedienen sich ihrer sogar im Kriege, ib. 109; und die Perser sogar mancher Theile derselben zur Medicin, ib. 99; ob sie, wie die Alten vorgaben, gegen die Pferde eine Antipathie äußern, ib. 97*; das Kameel und Dromedar waren vor Entdeckung der neuen Welt daselbst noch völlig unbekannte Thiere, VI. 13.

Kameelbastart wird der Glama genannt, I. 314*; ist (nach Halle) vielleicht mit dem Schaffkameel einherley Thier, ib. 315*.

Kameelbock, Biggel oder Bockskameel, ein Thier aus dem Antilopengeschlecht in der Moguley, das uns Parson zuerst bekannt machte, XII. 272 — 274 Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Nahrung u. s. w. ib.

Kameel

Kameelfleisch ist, von jungen Kameelen, so gut und gesund als Kalbfleisch, VIII. 95; und ist eine gewöhnliche Speise der Africaner und Araber, die es braten, und auf eine besondere Art aufbewahren, ib.*; dasjenige des Höckers soll wie sehr fettes Ruheiter schmecken, ib. 80*.

Kameelhaar ist schön und wird mehr gesucht als die schönste Wolle, VIII. 95; dessen äußerst mannichfaltiger, technologischer Gebrauch ib. 95*, 96*, weißes ist selten, ib.*

Kameelhäute, aus ihnen machen die Türken den Chagrin, VIII. 97*; geben die besten Schläuche, ib.* und 90*.

Kameelhöcker, ob sie, wie Hr. v. Buffon glaubt, vom bloßen Drucke entstanden und nicht vielmehr zur natürlichen Bildung des Kameels gehören, ib. VIII. 80 und ib.*

Kameelmilch, deren natürliche Beschaffenheit und medicinischer Nutzen, VIII. 89*; ist reichlich, dick und giebt, auch sogar für die Menschen, ein gutes Nahrungsmittel ab, wenn sie mit einer größern Menge Wassers vermischt wird, ib. 89; soll von angenehmen Geschmack seyn und, gesäuert, noch stärker als Pferdemilch rauschen, ib. 90*; auch einen bessern Brandtwein geben, aber keine Schmant setzen, ib.*; die Kirgisen pflegen die Kameele ordentlich wie wir die Kühe zu melken, und die Kalmucken sich derselben roh zum Thee und sonst zum Getränke zu bedienen, ib.*; ganz kleine Käse die man daraus macht, werden von den Arabern für eine angenehme und köstliche Speise gehalten, ib.*; macht bey den Mohren in Senegambien die gewöhnliche Nahrung aus, ib.*

Kameelmilchbranntwein ist bey den Kirgisen, Kalmucken und Buräten ein gewöhnliches Erzeugniß der Deconomie, VIII. 90*.

Kameelmist, wird, getrocknet, in diesem unfruchtbaren Lande zur Streu für's Vieh und selbst, aus Mangel an Holz, zur Feurung und Heizung angewandt, ib. 97*, 98*; zu Kairo in Aegyten macht man aus dem Ruß, der daraus entsteht, Salmiak, ib.*.

- Kameelopard wird der Giraffe genannt, VI. 15; XIII. 143; siehe Giraffe.
- Kameelpardel, welchen Aristoteles Zippardium nennet, hält, nach Pallas, zwischen den Kameelen und den Antilopen gleichsam das Mittel, XI. 253*.
- Kameelschaf, oder Paco, Vicogne, scheint von einem ganz andern Geschlechte, als unsere Schaaf abzustammen, I. 314.
- Kameelthier, Benennung des Kameels beym Gesner VIII. 47*.
- Kameelziege wird von Halle der Glama genannt, XI. 181.
- Kamennoi-Baran, Russische Benennung des Musfons VIII. 250*.
- Kaminnase, Benennung einer Mausgattung in Nordamerika, welche zu den Spitzmäusen gerechnet wird, VI. 159; und unter dem Namen des Canadischen Maulwurfs bekannt ist, XX. 210*.
- Kampagnol, Name der kleinen Feldmaus, III. 256, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung u. s. w. siehe kleine Feldmaus.
- Kanal, welcher Theil des Kopfes bey einem Pferde darunter verstanden wird, I. 136.
- Kanatis, Benennung einer gewissen Kobbenart bey den Grönländern, XVI. 172.
- Kanze, Norwegische Benennung einer Kobbenart, welche man auch den Phoken, oder das Seekalb nennt, XVI. 78*.
- Kanda-murringam, bekantische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.
- Kanguroo, vaterländische Benennung des größten Gerbo aus Neuholland, XIII. 98; siehe Kanguruh.
- Kanguruh, ein Thier aus Neuholland aus dem Geschlecht der Beutelthiere, das die Herren Banks und Solander entdeckten, VI. 136, XIII. 96*; scheint, dem ersten Anblicke nach, zur der Gattung der Springhasen zu gehören, da es doch zu den Beutelthieren gehört, XXII. 224; siehe Kanguruh.

Kanguruhrage, siehe Känguruhrage, XXII. 222.

Kanine, Dänische Benennung des Kaninchens, III. 184*.

Kaninchen, Benennung eines bekannten Thiers aus dem Hasengeschlecht, VI. 147; entspringt hauptsächlich in den heißen Gegenden und ist in den nördlichen Himmelsstrichen gar nicht anzutreffen, III. 170*; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Heckezeit, Lebensart, Nahrung, Unterscheidungszeichen, Vaterland u. s. w. ib. 184 — 238; Vaterland, ib. 195; ob es Bastarte unter ihnen und den Hasen gebe, ib. 185 — 187; stiften viel Schaden, ib. 188; sind weit schlauer als die Hasen, ib. 189; schwarzen sind die seltensten, ib. 190; die herrschende Farbe ist grau, ib. 191; sind sehr geil, ib.; bauen sich Gruben zum Schutz, ib. 190; wie sie ihren Jungen ein Lager bereiten, ib. 192; Sorgfalt bey ihrer Erziehung, ib. 192; Ehrfurcht gegen die Aeltern, ib. 194, 201; Lebensalter, ib. 195; gemeinschaftliche Sorgfalt und Sicherheitsmaassregeln derselben, ib. 197; arbeiten gemeinschaftlich an einen Bau und bewohnen ihn auch so, ib. 200 scheinen den Begriff des Eigenthums zu kennen, ib.; ihre große Aehnlichkeit mit dem Hasen verdient wegen ihrer großen Antipathie gegen einander um so mehr Aufmerksamkeit, ib. 202; Unterschied des wilden von dem Hasen, ib. 206; von den zahmen, ib. 207; von dem sogenannten reichen, ib. 208; von dem angorischen, ib. 209; wie es sitzt, geht oder springt, ib. 210, 211; diese Thiere sind ihrer Natur nach sehr munter und hurtig, obgleich ihr Hintertheil halb gelähmt ist, ib. 212; ungeschwänztes, brasilianisches, ib. 216; XX. 259, 260; gräbt sich keinen Bau, und macht vielleicht bloß eine Abänderung von unserm Europäischen Hasen aus, ib. 217; wird auch das Indianische Kaninchen genannt und scheint, nach Bankroft, eine Mittelgattung zwischen Hasen und Kaninchen zu seyn, ib. 218; langgeschwänztes, ib. 219, XX. 101; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart u. s. w. ib. 101 — 106; ist nicht
vers

- vermögend sich Gänge unter die Erde zu graben, ib. 103; weicht übrigens blos durch die Länge des Schwanzes vom Kaninchen ab, III. 220; Feinde, ib. 222; sonderbare Art, sie zu fangen, ib. 223, 224; Nachtheil, den sie einem Lande bringen, ib. 224, 225, 236; Nutzen derselben, ib. 226 — 229; verschiedene Art sie abzuschlachten, ib. 228, 229; in Amerika wird ihr Balg nicht abgezogen, sondern sie werden gerupft, ib. 217.
- Kaninchen von Aroe, zu welchem Geschlecht sie gehören, VIII. 38.
- Kaninchenberge, ohne dergleichen künstliche Anlagen lassen sich die Kaninchen in ebenen Gegenden nicht gut erhalten, III. 231; wie sie vortheilhaft anzulegen, ib. 232 — 236; sind eben so einträglich als gute Taubenschläge, ib.
- Kaninchenfang, ergögender, III. 236.
- Kaninchenfelle, mannichfaltiger Gebrauch, III. 226; wo die schönsten herkommen, ib.; Handel damit, ib. 227.
- Kaninchenfett wird zu eben demselben Gebrauche wie das Hasenfett verwandt, ib. 228.
- Kaninchenfleisch ist weicher und zarter, aber nicht so nahrhaft wie Hasenwildpret, III. 226; das Fleisch der jüngern ist demjenigen der alten, und dasjenige der wilden den zahmen vorzuziehen, ib.
- Kaninchengärten, III. 231.
- Kaninchengehirn wird zu eben dem Gebrauche, wie das Hasengehirn verwandt, III. 228.
- Kaninchenhaar, dessen technologischer Gebrauch, III. 227.
- Kaninchenjagd, wie man einen Kaninchenberg bequem dazu einzurichten habe, III. 236.
- Kaninchenmaus, Brasilianische wird der Paca genannt, VIII. 9*; kaninchenartige Maus nennt Linné Buffons Agouti, V. 207*; wird, nach Martini, der Aperea genannt, XX. 255*.
- Kanisis wird im Arabischen das (zahme) Schwein genannt, II. 35.

Kankon, Aethiopische Benennung des Tibeththiers, VI. 343.

Kantiil, inländische Benennung des japanischen Zwerghirschgens, XXI. 220; siehe Zwerghirschgen.

Karagan, eine Gattung Füchse, welche in den Steppen des Asiatisch-Russischen Reichs nicht selten sind, VI. 138; Aufenthalt, Farbe u. s. w. XV. 81; heißt auch Streppenfuchs, (oder Schwarzohr, ib.*) und machteinen Handelsartikel der Kirgisen aus, ib. und 82.

Karakal, ein Thier aus dem Kaugengeschlechte, das dem Luchse ähnelt, und in Persien, Indien und der Barbaren zu Hause gehört, VI. 140, ib. 299, wie er, vermöge des Naturells und des Wohnorts, vom Luchse unterschieden, ib. 300; warum man ihn den Wegweiser und Versorger des Löwen genannt hat, ib. 301, 302; wird in Indien zur Jagd abgerichtet, ib. 303; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 299—319; Bengalischer, ib. 306, Konstantiner, ib. 305; Lybischer, ib. 306, 313; Nubischer, ib. 305; hat die Sitten der Kage, ib. 307, läßt sich sehr schwer zähmen, ib. 303.

Kara-Fulak (schwarze Kage, Schwarzohr, Kage mit schwarzen Ohren) Türkische Benennung des Karakals, VI. 299*; siehe Karakal, ib. 301*, 302*.

Karahfulah, Türkische Benennung des Luchses, VI. 7; siehe Kara-Fulak.

Kara-Gursu, Buratische Benennung des braunen Landbären, XX. 66*.

Karakoraze, ein Thier aus dem Mäusegeschlecht, das in China und Siberien zu Hause gehört, VI. 146.

Karakosmos (schwarzer Kosmos) ist ein Getränk der Perser, das sie aus Pferdemilch verfertigen, und dessen sich die großen Herren daselbst statt des Weins bedienen, I. 178; siehe Kosmos.

Karbusch, Sibirische Benennung des Hamsters XIII. 8.

- Kargos, Persische Benennung des Hasens, III. 147.
- Karibu wird das wilde Rennthier genannt, das auch in den Ländern der neuen Welt angetroffen wird und an der Hudsonsbay und in Kanada lebt und bis gegen den 45 Grad der Breite (also tiefer denn in Europa, wo wir es erst jenseits des ein und sechzigsten Grades und selbst tiefer als in Asien, wo man es erst gegen den 49, 50, 55 und 56 Grad der Breite findet) herunter geht X. 196*, 197*.
- Karro, Sittliche Benennung des braunen Landbären, XX. 66.
- Karthäuserkage wird die aschfarbige Haufkage genannt, II. 236.
- Kasatschki (Sichler) nennen die Russen das Bisamthier männlichen Geschlechts, XIII. 61.
- Kastanien, wilde, sind, wegen ihrer Bitterkeit ein gesundes und schmackhaftes Essen für die Ziegen denen sie zur Vermehrung der Milch dienen, II. 18*.
- Kastor, Lateinische Benennung des Bibers, V. 139*.
- Kastor, Persischer Name der Hyäne, VI. 325*.
- Kat, Holländische Benennung der Haufkage, II. 207*.
- Kater frist seine Jungen, II. 210; siehe Kage.
- Kat-Jack, Insel bey Kamtschatka, deren Bewohner tragen Schneeschuhe aus Rennthierfellen, X. 375.
- Kat-Pard, Holländische Benennung des Dicot, eines Thiers aus dem Kagen Geschlecht in Amerika, das man auch den Guianischen Luchs, insgemein aber die Tigerkage nennt, XIII. 263*, 265.
- Katt, Sarazenische Benennung der Haufkage, II. 207*.
- Katta, Schwedischer Name der Haufkage, II. 207*.
- Kattlo, Schwedische Benennung des Luchses, & chs Kage oder Bagluchses, oder Irbis, VI. 280.
- Kage, Geschlechtsname eines Thiers das wir, aus Noth gedrungen, zum Haufthier gemacht haben, um uns eines Schwarmes anderer feindseliger Haufthiere, die uns noch beschwerlicher fallen würden,

den, zu entledigen, II. 206; haben jung viel artiges und schmeichelhaftes, beweisen aber dennoch ein sehr verkehrtes Naturell, das mit zunehmenden Alter noch ärger wird, ib. 208, 209; ist, gegen die gewöhnliche Art der Thiere, viel hitziger als der Kater, der, so wie das Weibchen zuweilen selbst zu thun pflegt, seine Jungen verzehrt ib. 210; ihre allen Zwang verabscheuende Gemüthsart macht sie gänzlich unfähig, eine gute Zucht anzunehmen und besitzen weder Gelehrigkeit noch einen scharfen Geruch, ib. 211; können des Nachts schärfer als des Tags sehen, ib. 212 haben ein zähes Leben, stärkere Nerven und mehr natürliche Lebenskräfte als Thiere, denen ein späteres Lebensziel gesetzt ist, ib. 214; sind elektrisch, ib. 215; warum ihre Augen im Dunkeln funkeln, ib. 215; zahme vermischen sich mit wilden, die stärker und größer als die zahmen sind, ib. 215; waren schon vor Ankunft der Europäer in Amerika vorhanden, ib. 216; ihr Geschlecht ist sehr ausgebreitet, ib; Aufenthalt, Begattung, Beschreibung, Bildung, Besondres der Augen, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 206 — 247; ermordet ihren Herrn, ib. 246; wilde — blaue und rothe auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, ib. 247; in Persien, namentlich in der Provinz Chorasán giebt es eine Art Katzen, welche den angorischen oder Karthäuserkatzen völlig ähnlich und das unter den Katzen was die Pudel unter den Hunden sind, ib. 218; verdanken, so wie die Spanische rothe, weiße und schwarze Raze ihr reizendes Ansehn bloß dem günstigen Einflusse des Klima's, ib. 219; sind der Veränderung und Ausartung weniger als die Hunde unterworfen, und also beständigerer Natur, ib. 221; so, daß sie, obschon an Farbe unterschieden, doch nicht in besondere Arten und Racen getheilt sind, und sich in Ansehung der Gestalt und Größe immer ähnlich bleiben, ib. und 226; bloß die Gegenden von Spanien, Syrien (VI. 302*) Chorasán und China brachten (wiewohl beständige) Abänderungen

gen hervor, die sich daselbst erhalten haben, ib. 222; macht gleichsam einen Uebergang von den zahmen oder Hausthieren zu den wilden oder fleischfressenden Bewohnern der Wälder 2c. ib. 223; Unterschied der wilden von den zahmen, ib. 227; der ganze äußere Unterschied erstreckt sich weiter nicht als auf die Farben und die Länge der Haare, ib. 228; sechs Arten Europäischer Katzen; als 1) wilde, deren Aufenthalt, Behendigkeit, Lebensart, Nahrung und Kennzeichen, ib. 232*; 2) Hauskatze, welche mit der wilden die schwarzen Lippen und Fußsohlen gemein hat ib. 232; Unterscheidendes dieser Gattung, ib. 233; 3) mit rothen Lippen und Fußsohlen, ib.; 4) Spanische, ib. 234; 5) Aschfarbige oder Kartshäuserkatze, ib. 236; welche ganz mit Unrecht blaue Katze genannt wird, ib.; 6) Angorische Hauskatze, ib. 237; Beschreibung, Bildung, Farbe, Wachsthum, ib. 214, 238—239; die Katzen sind schädlich und man hat sich also vor ihnen zu hüten, ib. 240—247; haben gegen den Menschen keine wahre Zuneigung, ib.; Bemerkungen über den Schlaf der Katzen, XXI. 193—198; Beweis daß sie sich zähmen und abrichten lassen, ib. 196; können das Wasser nicht vertragen, II. 235. Einige Abartungen derselben, als 1) zu China, wo es Katzen mit hängenden Ohren giebt, XXI. 196; Beschreibung, Farbe, Namen, Schönheit u. s. w. ib. 197; 2) zu Madagaskar, mit einem gewundenen Schwanz, ib.; 3) mit Pinseln an Ohren, ib.; Japanische, wilde Katze, ib. 199, (VI 311) Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes, ib. 200—201; systematische Uebersicht der Thiere dieses Geschlechts, XIII. 289—290; Aufstellung nach den gemeinschaftlichen Kennzeichen dieses Geschlechts, VI. 308—314.

Katze (wilde) von Neuspanien, XIII. 288; siehe Katzenparder.

— fliegende heißt die einer Katze ähnelnde Amerikanische Fledermaus, die auch Hasenscharte genannt wird, XIII. 240*.

Katzen:

Kageneichhorn, eine Spielart des schwarzen Amerikanischen Eichhorns, VII. 167; ist ohne Haarpinsel an den Ohren und, nach Erleben, wohl von der seltenen schwarzen Spielart des gemeinen Eichhorns zu unterscheiden, ib. 168.

Kagenfreunde (*Galeophiles*) Warnung an dieselben, II. 242.

Kagengehirn,
Kagenhaar,
Kagenharn,
Kagenklauen,
 werden nach dem einstimmigen Zeugniß vieler Aerzte für giftig gehalten, II. 242, 243.

Kagenmünze (*Nepeta Cataria* Linn.) ein gewisses Kraut, dessen Geruch für Katzen sehr anziehend ist, II. 214.

Kagenparder wird die wilde Katze von Neuspanien genannt, XIII. 288; Benennung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. (VI. 18—19.) ib. 288—289; scheint mit dem Serval einerley Thier zu seyn, XIII. 256, 289.

Kagenzähne, siehe Kagengehirn u. II. 242.

Kagluchs oder Luchsfage, wird der Luchs genannt, VI. 280*; ist der Chaus des Plinius, ib. 281, 285*, 286, 287*.

Kaufasus, bekannte Gattung von Bergziegen auf diesem Gebirge, XI. 102; Goldwolf daseibst, II. 133.

Kauw-howba (der Nilpferdsmaulwurf) Hottentottische Benennung des großen kaspischen Maulwurfs, der auf dem Kap der Dünenmaulwurf genannt wird, XX. 215; siehe Maulwurf.

Kavia (die kaspische) ist, nach Borow-ky, der Name des Klippendachs, oder des kaspischen Murmelthiers, XIII. 59*; warum Buffon diese Benennung verwirft, ib. 61; gleicht nach Kolben, mehr einem Murmelthiere als einem Dache, ib.

Kayopollin wird die Africanische Maus genannt, VIII. 83, 84*; siehe Cayopollin.

Kebes (*Aristoteles*) Griechische Benennung geschwänzter Affen bey den Alten, XVII. 248, XVIII. 154*.

Kebos,

- Kebos**, mit vorigem Worte synonym; bey den Griechen und Arabern wurden die langgeschwänzten Affen, die von Farbe mannichfaltig waren, mit diesem Namen belegt, XVIII. 154*.
- Kege**, der erste Theil des Vordersehenfels bey einem Pferde, I. 139.
- Kekektak**, Grönländische Benennung der bläulich schwarzen, nordischen Füchse, XV. 44*; siehe *Isatis*.
- Kelbe**, Arabische Benennung des Hundes, II. 88.
- Keleb**, Name des Hundes auf Hebräisch, II. 88.
- Kemas** (Aelian) Griechische Benennung des Steinbocks, XI. 11*; ob der Kemas des Aelians die Gems bedeute, ib.; die wahre Bedeutung dieses Wortes ist ungewiß, weil die alten Schriftsteller fast keine Beschreibung von den meisten Thieren gaben, deren sie namentlich gedachten, ib. 277.
- Kemel**, Holländischer Name des Kameels, VIII. 46*; peruviannische Kemel wird die Kameelsziege oder das Glama, Lama, genannt, XIII. 181; siehe *Lama*.
- Kenguru** oder **Kenguruh** (der, das,) heißt nach Schreber und Zimmermann ein von den Engländern in Neuholland (Neu Süd Walis) entdecktes Thier, das den Beutelhieren sehr ähnelt, VIII. 111; Beschreibung, Bildung u. s. w. ib. 111—113; siehe *Känguruh*, III. 8.
- Kenlee**, Name des kaspischen Schakals bey den Hottentotten, XV. 40; ist nicht der *Isatis* oder Kreuzfuchs, ib. 50*, III. 116*.
- Kenlie**, Hottentottische Benennung des Schakals, XV. 17*; siehe *Tenlie*.
- Keph**, Sarazenischer Name des Hundes, II. 88.
- Kephir** wird im Hebräischen der junge, noch unschädliche Löwe genannt, V. 216*.
- Kerben** oder **Furchen** heißen die Ungleichheiten oder Runzeln, welche quer über den Gaum des Pferdes gehen, I. 137.

Keret, Polnische Benennung der Spizmaus, III. 263*.

Kernekrät heißt bey den Grönländern eine gewisse Art ganz schwarzer Robben, XVI. 172.

Kevel (Adanson) Name einer Gazellenart am Senegall, VI. 148, XI. 166; ist mit dem Corine, welches der Name des Weibchens ist, ein und eben dasselbe Thier, ib. 255; siehe Gazelle, ib. 168*, 169*; Beschreibung, ib.

Kevela (Antilope) wird die Africonische Antilope oder der Kevel genannt, XI. 168*; Beschreibung Farbe u. s. w., ib. 169*, 170; siehe Gazelle.

Khoulan, Kalmuckische Benennung des wilden Esels, XXI. 113; scheint der Onager der Alten zu seyn und einen Uebergang von dem Esigithai zu dem Esel zu machen, ib.

Ki wird nach der Landessprache der Gebürgszobel genannt, XV. 25*.

Kidost, Berchoturische Benennung einer gewissen Abart des Sobels, XV. 288; ob sie auch auf die dort ebenfalls nicht seltenen Marder angewendet werden dürfe? ib.

Kiesermarder, Benennung einer Sinnmärkischen Marderart, III. 157*.

Kiege soll, ebenfalls wie die Kater, ihre Jungen zuweilen auffressen, II. 210; ist, wider die gewöhnliche Art der Thiere zur Brunstzeit viel hitziger als der Kater, II. 209, 210; wenn sich diese Brunstzeit ereigne? ib. Zeit des Trächtiggehens, ib.

Kihnt, Wolgurische Benennung des Vielfrases, XV. 124*.

Kjif (Wildpret) örtlich tartarische Benennung des Soiga, XI. 153.

Kimil oder **Kimmit**, Wolgurischer Name des Vielfrases, XV. 124*.

Kinfalou (Denis) Benennung eines Amerikanischen Raubthiers aus dem Bagengechlecht (nach Pennant aus dem Dachsgeschlechte, XV. 183.) VI. 274; Aufenthalt, XV. 192; Beschreibung, Bildung Lebens-

- Lebensart u. s. w. VI. 274; (XV. 191) darf nicht mit dem Carcajou verwechselt werden, ib.; ist der Feind des Rennthiers, ib.; ist, wie Buffon will, nicht mit dem Potto für eine und dieselbe Art zu halten, ib. 275; XV. 182, 183; Bildung, Charakter, Nahrung u. s. w. ib. 185; Ausmessungen, Farbe und andre Eigenschaften nach der Beschreibung des Hrn. v. Seve, ib. 186 — 190; ferner ib. 192 — 193; hat unter allen übrigen Thieren seines Geschlechts das Besondere, daß es einen Würfelschwanz hat, VI. 275, XV. 193.
- Kjöp, ein von Linné angeführter Schriftsteller, XVII. 170*.
- Kipod, Hebräische Benennung des Igels, V. 16*.
- Kirchspieljagden heißen die kleinen des Sommers in Westmannland üblichen Jagden, zum Unterschiede der größern oder königlichen Jagden, XX. 91; Beschreibung derselben, ib.
- Kirchspielclapperjagden, siehe Kirchspieljagden, XX. 92.
- Kiriwoula, Ceylonische Benennung einer kleinen Art Fledermäuse, deren Flügel nach den Zehen gestreift sind, und die daher Pallas auch die gemahlte Fledermaus nennt, XIII. 232.
- Kirmyschak, Tartarische Benennung einer dem Karakal überaus ähnlichen Thierart aus dem Katzengeschlechte, VI. 316; Aufenthalt, Bildung, Charakter, Farbe, Lebensart, Nahrung, Nahrung Unterscheidendes u. s. w. ib. 316 — 317.
- Kirscharah, Indische Benennung des Dschiggetai (nach Messerschmid) *Mulus dauricus foecundus* Aristotelis, *Cappadocicus Eresii*, XXI. 89*.
- Klapperjagden heißen eine Art großer Bärenjagden welche man im Winter in den Wäldern von Westmannland anstellt, XX. 91; deren Beschreibung, ib. 92.
- Klappmüssen oder Klappmüze, Name einer großen Robbenart in Grönland, XVI. 156*.
- Klappmüze, Nordische Benennung des glatten Seelöwen (*Phoca leonina* Linn.?) VI. 130; XVI. 79, 156; (*Phoca cristata* Erxleb.) einer Robbenart welche

welche auch der Robbe mit der Kappe genannt wird, ib.; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Haare, Lebensart, Reisen, Stimme, Unterscheidendes u. s. w. ib. 156 — 159; Farbe, Größe, Nahrung u. s. w. nach Fabricius, ib. 160, 161; Fang und Benutzung dieses Thiers in Grönland, ib. 158, 162; Feinde dieses Thiers, ib. 159, 162.

Kleeblattsnase (*Vespertilio hastatus* Pall.) Namen einer Amerikanischen Fledermaus, welche auch das Langenblatt genannt wird, V. 65; XIII. 209*, 248; Ähnlichkeiten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, ib. 208 — 222.

Klingeraap, Holländische Benennung einer gewissen Amerikanischen langgeschwänzten Affenart, die in Surinam Coaita genannt wird, XVIII. 59.

Klipdas, Holländischer Name des kaspischen Murmelthiers, XIII. 58, 59*, 60*.

Klippendachs, Africanischer Name eines Bastartmurmeltiers, (siehe Klipdas) XIII. 61.

Klippenspringer, Name einer gewissen Antilopengattung (*Antilope oreatragus* Forst.) VI. 148; welche zu den springenden Gazellen gehört, XII. 248; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 248 — 250; ist auf dem Kap das beste Wildpret, ib.

Blössjuka, örtliche Benennung einer derjenigen Krankheiten der Rennthiere, welche Linne namhaft gemacht hat, X. 328*.

Knie heißt bey Pferden das Gelenk unter dem Kegel, I. 140; mancherley Arten des Kniees, ib. 161.

Kniekehle ist dasjenige Gelenk unten am Oberschenkel eines Pferdes, das sich nach vorne zu beugt, I. 141.

Knoblauchmaus ist eine Sibirische Gattung von Mäusen (*Mus alliarius* Pall.) welche sich von den schärfsten Knoblauchzwiebeln nährt, VI. 145.

Knopotamios, Griechische Benennung des Bibers, V. 139*.

Ko, Schwedische Benennung der Kuh, I. 279*.

Koati wird in Amerika das Nasenfrett genannt, V. 195; ist nicht der Katon oder Waschbär, welchem einige Schriftsteller unrecht diesen Namen gegeben haben, ib. 182; siehe Nasenfrett.

Koati-Mondi (Markgrav) eine besondre Gattung oder vielmehr Abart des Koati, von einer schwärzlich braunen Farbe, V. 195.

Kob, Senegalische Benennung einer Antilopenart, welche sonst auch von den Franzosen auf Senegall die kleine braune Kuh genannt wird, XI. 181, 182; zum Unterschied von der folgenden ähnlichen und zwar größern Gattung:

Koba, welche man auf Senegall die große braune Kuh zu nennen pflegt, XI. 181; dieser ist viel größer als der Kob, der wie ein Dammhirsch, jener aber als ein Hirsch gestaltet ist, ib. 183; Beschaffenheit der Hörner, Beschreibung, Bildung, Größe u. s. w. ib.

Kobyla, Illyrische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Koc, Polnische Benennung der Hauskatze, II. 207*.

Koczka, Illyrischer Name der Hauskatze, II. 207*.

Koddutis, Lappländischer Name des vierjährigen Rennthiers, X. 185*.

Koe, Holländischer Name der Kuh, 278*.

Koedoe (Sparrmann) Capische Benennung des Coesdoes oder Kututhiers, XII. 39*.

Koehde ist das Gelenk unter der Röhre oder dem Schienbeine bey Pferden, I. 140.

Königshase wird nach von Heppe das Kaninchen genannt, III. 184*.

Kör, Syriaische Benennung des Rennthiers, X. 185*.

Koger Anjan, Javanische Benennung eines Thiers aus dem Wieselgeschlecht, welches Seba Javanisches Wiesel, Brisson aber Javanisches Frett genannt hat, XIII. 148; scheint unserm Buffon mit der Vanfire einerley Thier zu seyn, XIII. 149.

Kohlens

Kohlenfuchs (Renards Charbonniers) Benennung einer Fuchsgattung in Burgund, die wegen ihrer schwärzeren Füße also genannt wird, III. 213; (XV. 82.) Beschreibung u. s. w. ib.

Kohlfresser wird der große kamtschatkische Manati genannt, XVII. 105*.

Koff, Persische Benennung des Dromedars, VIII. 49*.

Kola, Hindostanische Benennung des Schakals oder Goldwolfes, Goldfuchses, XV. 11*.

Kolkha, Korakische Benennung verschiedener Kobabenarten, XVI. 192.

Kollanak, Grönländischer Name des weiblichen Rennthiers, X. 185*.

Kolos, ehemalige Benennung einer Antilopenart bey den Griechen, deren wahre Bedeutung uns unbekannt geblieben ist, II. 277.

Kolph, Sarazenische Benennung des Hundes, II. 88*.

Komplimentierbock (Hallen) Africanischer, wird eine Ziegenart genannt, welche unter dem Namen Luchziege bekannt ist, II. 32; Beschreibung, ib.

Kon, Polnische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Kondor, eine Geierart in Peru und Chili; einer der größten Vögel in der ganzen Welt, VI. 81.

Konstantiner, Benennung eines Thiers aus dem Raubengeschlechte im Algierischen Gebiete, VI. 313.

Konyn wird auf Holländisch das Kaninchen genannt, III. 184*.

Koop, ostjakischer Name des gestreiften Lichhorns VII. 197; siehe Palatouche.

Korser, Bogulische Benennung des gestreiften Lichhorns, VII. 197; siehe Palatouche.

Kopeda, Chaldäische Benennung des Igels, V. 16*.

Kopf, fehlerhafter eines Pferdes, I. 152.

Koph, Hebräischer Name des Gibbon, einer langarmigten Affenart, XVII. 260*.

Kophin, Chaldäische Benennung des Gibbon, XVII. 260*; siehe Koph.

Koranga, Koräischer Name des männlichen Rennthiers, X. 292.

Korinne, Name einer Antilopenart am Senegall, VI. 148.

Kornrage wird auch der Hamster genannt, XIII. 21.

Korowa, Russische Benennung des Manati oder der Seekuh, XVII. 85*.

Korsak, eine gewisse kleine Fuchsgattung, welche in den Steppen des Asiatisch-Russischen Reichs anzutreffen ist, V. 138; Ausmessungen, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. XV. 61 — 74.

Koryransky, Böhmisches Benennung der Gems, XI. 10*.

Koscha (Difaja) wilde Katze, wird auf Russisch der Karakal genannt, VI. 316*.

Koschloki, Benennung der jährigen Meerotter, XVI. 17*.

Kosliv, Böhmisches Benennung der Gems, XI. 10*.

Kosmos, das vornehmste Getränk großer Herren bey den Mongolen, so aus Wolken von Pferdemilch bestehet, I. 178.

Kossitur, Lappländische Benennung des fünfjährigen Rennthiers, X. 185*.

Kot, Russische Benennung des Seebären, XVI. 233*.

Kot Dziki, Polnischer Name der wilden Katze, II. 207*.

Kotschlohi und

Kotschfui, Persische Namen des Muffons, VIII. 251*.

Koupara (Barrere) wird der Guianische Krabbenhund genannt, dessen systematisches Geschlecht noch unbestimmt ist, XX. 238 und *, 239 und *.

Koutou, Kapsche Benennung des Africanischen Kuntuthiers, einer durch ihre gewundenen Hörner vorzüglich sich auszeichnenden Antilopenart, XII. 38*, 45*, 49*, 53*, 54; siehe Coesdoes, Coudou, Condoma.

Koza,

Koza, Dalmatische Benennung der Ziege oder Geiße, II. 4*.

Koza-Kalna-Dzika, Polnische Benennung der Ziege oder Geiße, XI. 11*.

Koza-lesna, Pohnischer Name des Rehbockes, III. 123*.

Kozel, Illyrische Benennung des Ziegenbockes, II. 4*.

Koziel, Polnischer Name des Ziegenbockes, II. 4*.

Krabbenfresser (Schreber) ein erst unlängst entdecktes Amerikanisches Thier, das man sehr unrichtig unter die Beuteltiere gerechnet hat, VIII. 103; siehe Krabbenhund.

Krabbenfresser-Katon, ein vom vorigen ganz verschiedenes Thier, mit dem es außer dem gemeinschaftlichen Vaterlande, welches Südamerika (Cayenne in Guiana) ist, nichts gemein hat, als daß es sich ebenfalls von Krabben nährt, XXII. 31; Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 31 — 33; macht eine vom eigentlichen Katon ganz verschiedene Art aus, ib. 33.

Krabbenhund, ein noch unter kein systematisches Geschlecht geordnetes Thier, das sehr wenig Ähnlichkeit mit dem Hunde oder Fuchse hat, mit dem man es vergleichen wollen und das sich vornämlich von Krabben nährt, VIII. 103; gehört nicht, wie Schreber glaubte (VI. 153.) unter die Beuteltiere, weil es seine Jungen nicht wie diese in einem Beutel oder Bauchtasche trägt, ib. 103; ist vorzüglich in Guiana häufig, wo man es sogar zum Hausthiere zu machen gewußt hat und wo es zweyerley verschiedene Arten davon giebt, ib. 103 — 106; die Einwohner essen sein Fleisch, ib.; siehe Cayopollin.

Krebse, wie sie der Fuchs zu fangen pflegt, III. 100*.

Krestowiki, Russischer Name der Kreuzfüchse, XV. 54.

Kret, Polnische Benennung des Maulwurfes, V. 33*.

Kretische Pferde waren bey den Alten wegen ihrer Behendigkeit und Geschwindigkeit berühmt, I. 94.

Kreuz eines Pferdes ist derjenige runde Theil, der sich von den Lenden bis zum Schweife erstreckt, I. 139; Fehler desselben, ib. 160.

Kreuzbock wird die bunte Antilope oder der Gib genannt, XII. 72*.

Kreuzfuchs heißt diejenige Suchsgattung, die sich durch einen schwarzen Streif längst des Rückgrads und einen andern, der quer über die Schultern läuft, auszeichnet, III. 116.

Kreuzträger, siehe Kreuzfuchs, III. 116.

Kreuztritt, Bedeutung dieses Jagdausdrucks, III. 37.

Kriesch oder

Kriersch, Oesterreichische Provinzialbenennung des Hamsters, XIII. 8*.

Krios, Griechischer Name des Schafbocks oder Widders, I. 286*.

Britonides (Pallas) ein lybischer See, wo es, so wie in der Wüste Saara, die ganz Africa an der andern Seite des Atlas durchstreicht, ein kleines, niedliches Thier giebt, aus dem Suchsgeschlechte, das noch wenig bekannt ist, XV. 76 — 79.

Kritsch, Orientalische Benennung der Fieselmaus, XX. 108*.

Krokuta (Erleben) Indischer Name eines Thiers in Guinea, welches Bosmann unter dem Namen Schakal anführt und das am Kap Tigermolk genannt wird, VI. 138, 139; ist — nach Porphyrius — die Hyäne der alten Griechen, ib. 326 und *.

Krolif, Polnische Benennung des Kaninchens, III. 184*.

Krolyk, Illyrischer Name des Kaninchens, III. 184*.

Krone, welcher Theil des Fußes bey Pferden darunter verstanden werde? I. 140.

Kronenz

Kronengehorn (Krone) heißt der obere Theil des Hirschgeweihs, wo er mehrere Enden bey einander hat, III. 47.

Bron-Hjort, Schwedische Benennung des Hirschens, III. 23*.

Kropfantilope oder

Kropfgazelle, Name eines Thiers aus dem Antilopengeschlecht, das am östlichen Ufer des kaspischen Meers, in Persien und der Bucharen lebt, XI. 170*, 171*; dessen eigentlicher Name Dsejen ist, und daher nicht mit dem Dschairan verwechselt werden muß, ib. 176*; nähere Beschreibung u. s. w. ib. 177* — 179*; XII. 275 2c. 2c. lebt in so entfernten Gegenden von Europa, daß es, vor Ausbreitung der Wissenschaften im Russischen Reiche kaum bekannt worden ist, ib.; so, daß erst Messerschmid und Gmelin eine genauere und umständliche Beschreibung von ihm geliefert haben, ib. 276; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Hörner, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, ib. 276 — 289 ob sie, wie Messerschmid sagt, und Gmelin verneint, wasserscheu ist? — ib. 281 — 283 und **; so scheu und schnell wie sie sind, so lassen sie sich doch, jung eingefangen, leicht zähmen, ib. 280.

Krupera, Name des Krapedego, XV. 83.

Krzyzaki, Polnische Benennung des Kreuzfuchses, III. 116*.

Ksching, Tangutische Benennung des Dschiggetai, XV. 89*.

Ktis (Ixtis) Griechische Benennung des wilden Wiefels, III. 177*.

Kuandu, Guianische Benennung eines Thiers in Amerika, das, wie das Stachelschwein in Europa, mit Stacheln versehen, und daher von Borrowsky das geschwänzte Stachelschwein genannt worden ist, XIII. 106*, 108, siehe Cuandu.

Kudu, Holländischer Name eines Thiers aus dem Antilopengeschlecht, XII. 178; eines der größten im mittäglichen Africa, ib. 159; siehe Cudus.

Büdaeri, Kalmückische, Mongolische und Burätische Benennung des Bisamthiers, XIII. 60.

Büdarin: Sarr, Mongolische Benennung des Bisamsacks, XIV. 61.

Büshilien: Sarr, Kalmückischer Name der Bisamdrüse, welche eine gewisse Asiatische Wassermaus unter dem Schwanz hat, XX. 225.

Bügerück, Tartarische Benennung der Palatouche oder des gestreiften Eichhorns am Jenisey, VII. 197.

Bullen, siehe **Küniglein**, III. 184*.

Bümmerer wird ein solcher Hirsch von den Jägern genannt, der Schaden, besonders am Kurzwildpret genommen hat, III. 33*, 59*; Merkwürdiges dabei, XXI. 240.

Bünele, Name des Meerschweinchens in Indien, V. 7*.

Küniglein und

Küniglase wird in der Deutschen Provinzialsprache das Kaninchen genannt, III. 184*.

Küzchen wird das Junge der Kieze oder Rehkuh genannt, III. 124*, 126.

Kugar, siehe **Bugar**, VI. 261*.

Kugel, ein gewisser Theil am Hinterschenkel eines Pferdes, I. 142; siehe **Köhde**.

Bugar, eine Zusammenziehung des Namens

Bugatuara, welches ein Brasilianisches Wort ist, und ein Thier aus dem Kaugengeschlecht bezeichnet, das unter dem Namen rother Tiger in Brasilien und Guiana bekannt ist, VI. 156; wo man es auch den Amerikanischen Löwen nennt, ib. 261*; Aufenthalt, Ausmessung, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Wohnung u. s. w. ib. 261 — 277; ist ein sehr grimmiges und grausames Thier, ib. 262; und wird im Lande der Grotesen gegessen, ib. 264*; wie es die Indianer jagen, ib. 266; fallen die größten Thiere an, ib. 267; bedienen sich beim Ausgehen auf den Raub gemeinlich der List, ib. 268; haben ein sehr dünnes Fell, ib. 267;

Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. M merk

merkwürdige Abweichung des Kuguars in Pensylvanien von dem in Cayenne, der mit ihm zweyerley Arten dieses Thiers ausmacht, ib. 271; 272; ob man es mit dem Potto für eine und dieselbe Art halten müsse, ib. 275; auch die Länge seines Wachsthum zeigt es, daß es zu den größten Thieren seines Geschlechts gehört, ib. 276.

Kuh, ihr mannichfaltiger Nutzen für die Wirthschaft und erforderliche Behandlungsart, I. 247, 268, 278; ihre Brunstzeit, ib. 250; Wachsthum, ib. 255; was beim Kalben derselben zu beobachten, ib. 252, 253; was zur Kenntniß einer guten Kuh erforderlich ist, ib. 268; Bemerkungen über deren Behandlung in andern Ländern, ib. 270; wie die Holländer ihren Viehstand in Absicht der Kühe verbessern? ib. 275, 276; Beschaffenheit ihrer Milch, ib. 247.

— große braune, und

— kleine braune, wird von den Franzosen in Senegall die doppelte Gazellengattung Koba und Kob genannt, XI. 181, 182; siehe Kob und Koba.

Kuhantilope, Africanische, wird der Bubal genannt VI. 148; XII. 13*; siehe Bubal.

Kuhbauch, ein Fehler bey einem Pferde, worinnen er bestehe, I. 159.

Kuhdäheim-Sarr, kalmückische Benennung des Moschus, XX. 225.

Kuידder, Hindostanische Benennung des Schakals oder Goldwolfes, Goldfuchses, XV. 11*.

KujuaFu-Apara und

KujuaFu-ete, werden die Brasilianischen gehörnten und ungehörnten Rche genannt, III. 140; ob, nach Kays Vorgeben, ersteres das Männchen und letzteres das Weibchen ist, ib.; Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, u. s. w. ib. 140 - 142.

Kukurleko, Ostindische Benennung des Orang-Utangs XVII. 170*.

Kulan, Kirgisische Benennung des wilden Esels, XXI. 92; der sich in den großen Wüsten jenseits Gais, von Yemba, Sarason und in der Gegend des Sees Ural aufhält, ib. 113; siehe Onager.

Kulehm

- Kulehm** und
Kulem, unkinzische Benennung des *Mussons*, VIII. 250.
- Kulon**, Tartarische Benennung eines Sibirischen Thiers aus dem Mardergeschlecht (*Mustela sibirica* Pall.) VI. 141; XX. 171, 172*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Gröſe, Lebensart, Nahrung u. ſ. w. ib. 171 — 177; an ihm und dem Wiesel ist die elektrische Kraft vorzüglich stark, ib. 175.
- Kulonak**, Russische Benennung des Sibirischen Wiesel, XX. 172*; was der Name Kulon und Kulonak bedeute, ib. 173.
- Kumis**, siehe **Kumys**, I. 178.
- Kumrah**, Orientalischer Name eines Lastthiers in der Barbaren, XI. 76*; Bericht des Dr. Schaw von demselben, XXI. 14*, 47.
- Kumys**, Tartarische Benennung der gesäuerten Pferdemilch, die von den Tartarn, Mongolen und Kalmücken zum Theil als Getränke zum Theil zum Brantweinbrennen verbraucht wird, I. 177.
- Kun**, Böhmischer Geschlechtsname des Pferdes, I. 13*.
- Kune**, örtlich ostiatische Benennung des Viehrases, XV. 124*.
- Kunif**, Tungusische Benennung der Unze, oder jungen ceylonischen Tigers, VI. 237.
- Kuoggolo**, Name des fünffingrigen kurzgeschwänzten Schuppenthiers in Ostindien, VII. 246.
- Kur**, Sirjanischer Name des Rennthiers, X. 185*; siehe **Kör**.
- Kurbmaterie** wird der Saame der Rennthierbremse genannt, X. 324, 325.
- Kurbmer** werden die Larven der Rennthierbremse genannt, X. 326.
- Kurhan** (nach Olearius) Tartarische Benennung des wilden Esels, (Kulan) nach seiner eigentlichen Aussprache, XXI. 119.

Kuri, Name des kleinen Unau's in Cayenne, XIII 270.

Kurma, Persischer Name der Manguste, XIII. 124.

Kurtschugak (gestreift) Jakutische Benennung des Palatouche, VII. 197.

Kurzmaul, Name einer gewissen Fledermausart in Frankreich, die daselbst unter dem Namen der Barbastelle bekannt ist, V. 85; (VI. 142.) Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 85 — 86.

Kurzschwanz wird der kleine Pavian, eine Affengattung genannt, XVIII. 131*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. ib. 131 — 133.

Kurzwildpret (siehe Geschröt) werden bey dem Hirschwildpret die Gailen oder Hoden genannt, nach der Sprache der Jäger, III. 57*.

Kuse (Ungeheuer) Benennung des Wolfes bey den Landleuten in Jämtland, XV. III*.

Kuskortak, Grönländische Benennung der nordischen weißen Füchse, XV. 44*; siehe Isaris.

Kuskus, Orientalische Benennung des molukfischen Beutelthiers, (*Didelphis orientalis* Pall.) VI. 137, XIII. 289*; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. (VIII. 91 — 96.) ib. 288 — 295; ist wahrscheinlich mit Coescoes, Cuscus, Cusos oder Cussu oder dem Orientalischen Beutelthiere synonym, ib. 295.

Kuter, nennen die Jakuten die gebratenen Wassermäuse, welche sie als Leckerbissen ansehen, XX. 222.

Kututhier (siehe Koutou) in Africa, gehört mit unter die neuesten Entdeckungen, II. 28.

Kwagga, ein dem Zebra nicht unähnliches und so wie dieses in das Geschlecht der Pferde gehöriges Thier, das bisher nur sehr wenig bekannt war, X. 67; Abstammung, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Naturell, Unterscheidendes u. s. w. ib. 67 — 77; sind gelehrig und dabey beherzt, ib. 69; scheinen Bastarte von den Zebras zu seyn und machen eine besondere Art aus, ib. 69, 75; sind leichter

leichter als die Zebras zu zähmen und würden den Kolonisten am Kap wesentlichere Dienste noch als die Pferde zu erweisen vermögen, und dieß würde selbst noch mit andern wohlthätigen Folgen für sie begleitet seyn, ib. 76, 77.

Kwasje, Benennung des Ceylonischen Wiesel, XIII. 116*.

Kydd, Englische Benennung des jungen Ziegenbocks II. 4*.

Kyhsabugadah, Jakutische Jagdbenennung des Kuslons oder des Sibirischen Wiesel, XX. 172*.

Kymchym, ösilich kamtschatkische Benennung des Sobels, XV. 258*.

Kymlych, örtlich ostiakische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Kymlychym, Ufinzische Benennung des Sobels, XV. 258*.

Kypos (Avicennae) und Kebos (Aristotelis) sind Namen, womit die Griechen und Araber die langgeschwänzten Affen zu bezeichnen pflegten, die von Farbe mannichfaltig waren, XVIII. 154*.

Kyrtofa, Europäisch-Tartarischer Name des Muslons, VIII. 250*.

Kyrmischak, Tartarischer Name eines Thiers aus dem Raßengeschlecht, das am Kaukasus zu Hause gehört und erst neuerlich entdeckt worden ist, VI. 313, 316*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Geschlechtskennzeichen u. s. w. ib. und XIII. 291.

Kysch, Tartarische, durch ganz Asien übliche Benennung des Sobels, XV. 258*.

Kyrtihym, Korjäkische Benennung des Sobels, XV. 258*.

Kyryp, Korjäkischer Name des Muslons, VIII. 250*.

L.

Laab (das) nennt man die zerronnenen Milchklumpen, die man im dritten oder vierten Magen noch saugender Kühe, nachdem man selbige geschlachtet hat, anzutreffen pflegt, und deren man sich zum Gerinnen der Milch beim Käsemachen zu bedienen pflegt, I. 269; ist je älter sie wird, desto kräftiger, ib.

Lab wird der vierte Magen der wiederkäuenden Thiere genannt, wo, nach verschiedenen, in den vorigen 3 Mägen, damit vorgegangenen Veränderungen, das Futter oder die genossene Nahrung derselben erst zur gänzlichen und nährenden Auflösung gelangt, I. 261.

Labbi heißt im Hebräischen der Löwe, wenn er bereits alt und kraftlos geworden ist, V. 216*.

Labi, Hebräische Benennung des Löwen in seinem besten kräftigsten Alter, V. 216*.

Lachrae, Kamtschatkische Benennung einer der größten Robbenarten, die noch größer als ein Ochse und auf 800 Pf. schwer seyn soll; Buffon macht sie zur sechsten Robbenart, VI. 134*; wird auch der große Robbe oder der große Seehund genannt, ib. und 154; Beschreibung, ib. 181, 182 ist bey Erleben, Zimmermann, Pennant, Gmelin u. a. m. unter der Benennung *Phoca barbata* bekannt, ib.; (*Phoca leonina*? — VI. 130).

Laden oder **Buhler** werden die leeren Räume zwischen den Schneidezähnen und den Backenzähnen der Pferde genannt, I. 137; Fehler derselben und deren damit verknüpfte Folgen, ib. 156.

Laderapp, Schwedische Benennung der Fledermaus V. 53*.

Lämmchen, junges Lamm, nöthige Vorsicht bey seiner Geburt, I. 293.

Lämmer, Pflege derselben bis zum Absetzen, I. 293, 294, 295; Erstlinge taugen nicht so viel, wie die Lämmer von den folgenden Würfen, ib.

Laerdal, daselbst giebt es vortreffliche Pferde, I. 114*.

Lagun

Lagun nennen die Amerikaner die Schlinge, welche sie auf der Jagd den Guanacos um die Füße werfen, XIII. 232; Beschreibung dieser sonderbaren Jagd, ib. 232, 233.

Lagurus (Pallas) oder Hasenschwanz, ein Thier aus dem Mäusegeschlecht im südöstlichen Rußland, VI. 144.

Lahzis, Lettische Benennung des Bären, XX. 66.

Laine, siehe Wolle, I. 310.

Lam, Flandrische Benennung des jungen einjährigen Schaafes, I. 286*.

Lama, Peruanische Benennung eines gewissen Hausthiers der Amerikaner, das, vor Ankunft der Spanier daselbst, mit dem Paco ihren ganzen Viehstand ausmachte, und eigentlich ein Geschlechtsname ist, womit die peruanischen Indier ohne Unterschied alle wolletragenden Thiere belegen, VI. 45; XIII. 206; ib. 179, 185, 230; Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe (V. 150.) Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 179—233; wird vorzüglich zu Quito als Lastthier gebraucht, ib. 209; hat sich seit der Entdeckung Amerikas mehr verringert, als vermehrt, VI. 45; wurden bald in Peru und Neuspanien durch die Maulesel verdrängt, die bessere Lastthiere noch als sie sind, ib. 21; man hat sie ganz mit Unrecht bald Kameele bald Schaafse genannt, ib. 14; warum sie seit der Entdeckung Amerika's so lange unbekannt geblieben sind, XIII. 186; sein wahres Vaterland ist Peru, ib. 189; ist der sicherste Felsensteiger, ib. 190*; Lebenszeit und Wachsthum desselben, ib.; Beschaffenheit ihres Temperaments, ib. 191; sind in allem Betracht, bey aller ihrer Nützlichkeit, doch sehr unbehülliche Thiere, ib. 190, 193; weiden bey dem Gehen und kosten ihrem Herrn nichts, weder zu warten noch zu unterhalten, ib. 191, 194; das wilde ist weit stärker und munterer als das zahme, ib. 195; das Fleisch dieses Thiers ist vorzüglich, gesund und von gutem Geschmack, ib.*; hält sich im Zustande der Freyheit auf den allers

höchsten Spitzen der Berge, oft noch über den Schneestrich und liebet vorzüglich die nördliche und kalte Seite, ib. 196; die Wolle desselben steht mit der Seide in einem Preise, ib. 197*, 198; liefern den sogenannten orientalischen Bezgar, ib. 201; (XI. 230.) werden jährlich zu Ende des Juni einmal geschoren, ib. 207; Arten des Lama, ib. 207, 208; Vorschläge des Abts Beliardy, um sie nach Europa zu verpflanzen, ib. 210 — 218.

Lamantin, Geschlechtsname eines gewissen Amphibiums, das auch unter dem Namen Manati bekannt ist, und auf St. Domingo, in Cayenne und andern Gegenden von Südamerika Meerpochse genannt wird, XVI. 72, 73, 74; Etymologie seines Namens, XVII. 60*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Länge, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes u. s. w. ib. 60 — 88; ist ohne Schuppen, bloß mit einer dicken, lederartigen Haut bedeckt und hat ein sehr schwachhaftes Fleisch, ib. 64, 65; soll ein sehr sanftmüthiges Naturell haben, ib. 64, 86; seine Haut soll so dick wie des Elephanten seine und sein Fett so süß wie Butter seyn, ib. 68; nähert sich, in Rücksicht seines Schwanzes, den Wallfischen, und den vierfüßigen Thieren durch seine vordern zwey Füße oder Hände, ib. 61, 62, 70; hat keine Vorderzähne, ib. 70; hat einen Magen, welcher demjenigen der wiederkäuenden Thiere gleicht, ib. 76; Vergleichung mehrerer Arten dieses Geschlechts, 78, 84.

Lamantinembryo (siehe Lamantin) XVII. 60.

Lamantin (de la Caille, Buffon, Adanson u. a.) und

Lamentin (Bomare, Condamine u. a.) Französische und

Lamenryn (the) (Barbot) Englische Benennung des Lamentins oder Manati, Seeuh, XVII. 62*, 63*.

Lambe, Englische Benennung des jungen Schaafes, das wir Lamm nennen, I. 286.

Lamm, Name eines jungen Schaafes im ersten Jahre, I. 286*, 296*; geschnittenes wird ein Hammel genannt, ib.*; Beschreibung dieser Operation u. s. w. ib. 295, 296.

— — Israelitisches, oder der Israelitische Damon, ein um den Berg Libanon und in Arabien häufig anzutreffendes kleines Thier, von Gestalt und Größe wie ein Kaninchen, dessen Geschlecht noch nicht hinlänglich genug bestimmt ist, XIII. 103*, 105; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Wachsthum u. s. w. ib. 103 — 111; Vergleichung mit mehreren Arten von Damans, ib. 105.

Lammen der Schaafse ist vielerley bedenklichen Zufällen unterworfen und bedarf der menschlichen Unterstützung, I. 293, 294; Pflege und Wartung der Schaafmütter dabei, ib.

Lamproten, (Müller) werden die jungen Kaninchen genannt, III. 184; deren Fleisch sehr zart und leckerhaft seyn soll, ib. 195.

Lampt, Numidische Benennung eines Thiers aus dem Ochsen Geschlecht, das unter dem Namen Tesbu bekannt ist, VIII. 185; siehe Dant.

Lana, nördlich asiatisch Permatische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Landhammel wird (nach Gentil) das Peruanische Hautthier Lama genannt — Cornera de Tierra — XIII. 179*.

Landschif nennen die Morgenländer das Kameel, in Ansehung der großen Last, die es trägt, und die bey den großen Kameelen gewöhnlich 12 bis 1300 Pf. ausmacht, VIII. 73*.

Landuga, Defanische Benennung des Nashorns, VIII. 6*.

Langarm wird eine seltsame Art Affen genannt, die in Bengalen, Koromandel, Malakka und Schina zu Hause gehört, und unter dem Namen Gibbon bekannt ist, VI. 133, XVII. 260*.

Langbein wird eine gewisse Mausgattung in Rußland genannt, VI. 145.

Langdeck, nördlich asiatisch-votjakische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Langohr wird, wegen ihrer langen Ohren, eine übrigens sehr gemeine Fledermausgattung genannt, V. 60, 78; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 78 — 80.

Langschleicher, ein unter dem Namen Lori bekanntes Thier, das von einigen zu den Makis, von andern zu den Affen gerechnet wird, XIII. 194*.

Lani, Polnische Benennung der Hirschkuh, III. 23* auch des Dammhirsches, ib. 111*.

Lanos heißen die unteren Gegenden der Cordilleren wo man nur selten oder doch wenigstens sehr ausgemergelte wilde Lama's antrifft. XIII. 196.

Lanpmarin (dü) eine Gegend am Hudsonsbay, das selbst soll man eine sehr schöne Gattung Bisamochsen antreffen, deren Wolle vortrefflich seyn soll, VIII. 229.

Lant, Numidische Benennung des Zebu, eines Thiers aus dem Ochsen Geschlecht, siehe Dant, VIII. 185.

Lanzenblatt heißt eine gewisse Amerikanische Fledermausgattung, die auch unter dem Namen der Kleeblattsräse, Schaufelnase oder Sperrnase bekannt ist, V. 65; Ähnlichkeiten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. XIII. 208 — 216.

Lanzenstos (Coup de Lance) ein am Halse oder an der Schulter mancher Türkischen, Barbarischen Pferde — bald höher bald niedriger sich befindendes kleines Loch, I. 137; Ursache dieser Benennung, ib.*

Lapis manati, was darunter verstanden werde? XVII. 50*, 56.

Lapin heißt im Französischen das männliche und Lapine das weibliche Kaninchen, III. 184*.

Lapins de clapiers werden im Französischen die zahmen Kaninchen genannt, III. 184*.

Lappje, Arinjsche Benennung des Palatouche oder des gestreiften Eichhorns, VII. 197.

Lapreaux

Lapreaux werden auf Französisch die jungen Kaninchen genannt, III. 184*.

Larmiers werden auf Französisch die Augadern der Pferde genannt, welche sich an den beyden Seiten des Pferdekopfes, die mit den Schläfen am Kopf eines Pferdes übereinkommen, befinden, I. 135.

Lasika, oder auch

Laska, Polnischer Name des wilden Wiesel, III. 177*.

Lataica (Wiewiorka) Polnischer Name des Palatouche oder gestreiften Eichhörnchens, VII. 107*.

Larax, ein bloß dem Namen nach bekanntes Amphibium des Aristoteles, XVI. 31; ist nach Buffon der Seewolf, ib. 33; und, nach Pallas, der Biiber, ib.*

Laub und Kräuter ist die vornehmste Nahrung des Landbären im Sommer, XX. 87; was er noch weiter liebt, ib.

Laubba (Bankrost) ein noch unbekanntes Amphibium zu Guiana, dessen Fleisch das allerdelikateste seyn soll, das man nur kennt, XIII. 86, 87; Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Nahrung u. s. w. ib.; ist wahrscheinlich mit dem Cabiai ein nerley Thier, ib.

Lauerfinten, Art eines Jagd-Apparatus in Jämtland, wodurch sich der Bär selbst tödtet, wenn er ihm durch Lockspeise gereizt, zu nahe kömmt, XX. 76, 77; ist nicht immer sicher und anwendbar, und der listige Bär pflegt nicht selten den Jäger zu hintergehen, ib. 77.

Lauerhütten heißen die verborgenen Plätze des Jägers in Westmannland, wo er den Wölfen auf lauert, um sie zu erlegen, XV. 97.

Lauser, man giebt, nach Gumilla, diesen Namen spottweise dem Faulthiere, weil eine Viertelmeile schon für dasselbe eine starke Tagereise ist, XIII. 245.

Laurices heißen auf Lateinisch die jungen Kaninchen III. 184*.

Lautschu ist, nach Müller, eine wunderschöne Gattung von Tiger oder Panterthieren, die von ansehnlicher Größe seyn sollen, aber noch nicht satissam genug bekannt sind, VI. 218, 219.

Lavée heißt die verwaschne Farbe bey Pferden, I. 149; was darunter zu verstehen, ib.

Lavellan, was von den Schottländern unter dieser Benennung für ein Amphibium wohl verstanden werde? XVI. 62.

Laveton heißt diejenige gröbere Wolle, die in den Walkmühlen beim Walken der Lächer u. s. w. abgeht, I. 311*.

Laye heißt auf Französisch die Bache oder wilde Sau, II. 36*.

Leaena, Lateinische Benennung der Löwin, V. 216*.

Leben (das) der Thiere und Pflanzen, philosophisch physicalische Bemerkungen darüber, I. 232; Hauptsumme desselben bleibt in der Natur immer einerley, ib. 233, 236*; macht gewisse Zerstörungen in der Natur nothwendig, ib. 234; denen jedoch gewisse Grenzen gesetzt sind, ib. 235.

Lebensmittel, Bemerkungen über die Natur derselben und ihre wirkende Kraft, I. 239 — 243; warum einige bloß vom Grase, einige von Getreide, Früchten und Wurzeln, und einige von Fleisch ihre vorzüglichste Nahrung hernehmen? ib. 241; der Mensch erhält sich von allen und soll dieses thun, ib. 243; Bemerkungen über die daraus entstehende Lusternheit und Schwelgeren desselben ib. 238.

Lebensordnung, allzustrenge des Pythagoras, was von ihr zu halten? I. 243.

Lebre, Portugiesische Benennung des Hasens, III. 147*.

Leckermaul (Suslik) nennen die Russen eine gewisse Art Ratten oder Mäuse, welche auf den mit Salz beladenen Schiffen der Wolga sich einfinden und nach Salz sehr begierig sind, XX. 114; siehe Suslik oder Ziesel.

Lee heißen in Jämtland die Bärenfallen, XX. 76; womit man im Herbst denselben nachzustellen pflegt; ihre Beschaffenheit, ib.

Leem (Gesner) Name des Lemmings oder der Norwegischen Maus, XV. 293*.

Lezen, Fehler derselben bey einem Pferde, I. 155.

Leiste, Gelenk des Knies bey der Kniescheibe des Pferdes, I. 141.

Leithammel heißt derjenige Hammel bey einer Heerde Schaafe, der als Anführer vor ihr hergeht und gemeinlich wieder vom Hirten oder dessen Hunde angetrieben wird, I. 290.

Leithund, ein bey der Jagd vor andern unentbehrlicher Hund, III. 31*; wozu er gebraucht wird, ib. 31*, 32*; wie er abzurichten sey, ib.*

Lemend (Jacob.) vel Leming norwegicus, siehe Leming, XV. 294*.

Lemender (Olaus Magn.) Name des Norwegischen Lemings, XV. 293*.

Leming, eine im Norden von Asien und Europa einheimische Mausgattung, VI. 144, XV. 293; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, Wanderungen u. s. w. ib. 293 — 306; kommen nicht ordentlich alljährig, sondern bloß zu gewissen Zeiten ganz unvermuthet und in so großer Menge zum Vorschein, daß sie sich aller Orten verbreiten und das ganze Land bedecken, XV. 297*; bekriegen sich zuweilen einander selbst, ib.*; reiben sich daher einander eben so geschwind wieder auf als sie sich zuerst vermehrt haben, ib. 298*; Ursachen der Wanderungen derselben, ib. 301, 302; andere damit verbundene sonderbare Umstände, ib. 303 — 304.

Leminges (Olaus Magn.) Benennung der Norwegischen Maus, XV. 293*; siehe Leming.

Lemmas oder

Lemmes oder

Lemnes oder

Lemnus

Lemmus oder

Lemmus, alle Benennungen der Norwegischen Maus oder des Lemmings, XV. 293*, 294*.

Lemming, siehe Leming, XV. 295*.

Lemur wird das Geschlecht der Maki genannt, VI. 135; die dazu gehörigen Arten, ib. 135, 136.

Lemur tardigradus, Lateinische Benennung des Loris, einer Makiart, wegen seiner langsamen Bewegungen, daher es auch der träge Maki genannt wird, XIII. 286; XIII. 192*, 193*, 194*; siehe Loris.

Lenden heißen die eigentlich sogenannten Nieren bey einem Pferde, I. 138; wo sich die wahren Nieren oder Lenden anfangen? ib.

Leo, Lateinische Benennung des Löwen, V. 216*.

Leon, Spanische und

Leone, Italienische Benennung des Löwen, V. 216*.

Leopard (Löwenparder) Benennung eines Thiers aus dem Katzen Geschlecht, welches daher seinen Namen erhielt, weil man sich einbildete, es sey eine Mittelgattung, die aus der Vermischung des Panthers (Unze) oder schlechthin Parders, mit dem Löwen entstanden, woher man auch ihre ansehnliche Größe herleitete, VI. 139, 197; Buffon unterscheidet Unze, Panther und Leopard ib. 198; hat mit dem Panther einerley Charakter und Triebe, ib. 212; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 212 – 236; ist wahrscheinlich das in Congo sogenannte Engoi, ib. 213; hat den Tiger (Panther) zum Feinde, der die allzustarke Vermehrung seines zahlreichen Geschlechts hindert, ib.*; wie man ihn zu fangen pflege, ib.*, 233; ihr Fleisch wird von den (Hottentotten, ib. 233.) Indianern und Negern wohlschmeckend gefunden und ihr Pelzwerk sehr geachtet, ib. 215; in allen Europäischen Sprachen werden seine Namen mit den Benennungen des Panthers verwechselt und durch einander geworfen, ib.

- ib. 231; kleine Art und deren Beschreibung u. s.
w. ib. 235, 236.
- Leophante*, Italienische Benennung des Elephanten
VIII. 114*.
- Lepre*, Italienische Benennung des Hasen, III
147*.
- Lepus* (quasi *Levipus*) Lateinische Benennung des
Hasen, III. 147*.
- — *Tolai* wird das langgeschwänzre Kaninchen
genannt, XX. 101.
- — *brasiliensis* wird der *Tapeti* genannt, XX.
259.
- Lepusculus*, Lateinische Benennung des jungen Has
en, III. 147*.
- Lereou*, Benennung des Lamentins bey den Nes
gern am Senegall, XVII. 83*.
- Leror*, Französische Benennung der großen Hasela
maus oder des kleinen Siebenschläfers, III. 282,
Analogie dieses Worts, ib.
- Lesna*, Polnischer Name des wilden Wiesel, III.
177*.
- Letaga*, Moskowitzische Benennung des Palatouche,
VII. 107*; scheint indeß mehr generischer als spez
cifischer Bedeutung zu seyn und so viel als ein
fliegendes Thier auszudrücken, XIII. 67*.
- Lerine Bobry* werden die Fischotter im July und
Augustmonat von den Russen auf Kamtschatka
genannt, XVI. 17*.
- Leucoryx* (Aristotsles) eine Spielart des Oryx, XII.
119*.
- Leure*, Savonische Benennung der Fischotter, III.
137*.
- Leuw*, Holländische Benennung des Löwen, V.
216*.
- Levrant* wird im Französischen der junge Hase ge
nannt, III. 147*.
- Levrier*, Französische Benennung des Windspiels
oder Windhundes, davon

Levriette

Levriette der Französische Name des Weibchens ist, II. 162*; *Levrier d'attache* heißt der Ruppelwindhund, ib. 163; dessen Bestimmung ib.

Levrans werden auf Französisch die ganz kleinen, aus England kommenden Windspiele genannt, II. 148, 163*.

Leyou, Schwedische Benennung des Löwen, V. 216*.

Lézard écailles, schuppigte Eidechse, Name des fünffingerigen kurzgeschwänzten Schuppenthiers, das auf Java zu Hause und unter dem Namen *Manis* oder *Armadillus* bekannt ist, VII. 245*, 246*, 247*.

Lhama, siehe *Lama*, XIII. 179*.

Ljakma, siehe *Lama*, VI. 14*, 163.

Libische Ziege wird die gemeine Gazelle genannt, XI. 162*.

Lidmée, Afrikanische Benennung der Antilopen, I. 198; Beschreibung, ib.*; mag der Strepsikeros oder *Abdag* der Alten seyn, ib.*; wird auch die Africanische Gazelle oder die bengalische Antilope, die Hirschziege, der Hirsch- oder *Bejoarbock* genannt, ib. 195*, 196*.

Ljetaga (ein Thier das fliegen kann) Russische Benennung des fliegenden Eichhorns, VII. 145.

Lièvre, Spanische Benennung des Hasen, III. 147*.

Lievora, Italienische Benennung des Hasen, III. 147*.

Lievre, Französischer Name des Hasen männlichen Geschlechts, III. 147*.

Lievres ladres, Französische Benennung der Sumpfs- oder Bruchhasen, III. 165.

Limosin in Frankreich liefert die schönsten Reitpferde, I. 93.

Lindjorscha, Chinesischer Name des Saiga, XI. 154.

Lion, Englische und Französische Benennung des Löwen, V. 216*.

Lionne, Französische Benennung der Löwin, V. 216*.

Lionne de mer oder *marin* wird der Seelöwe, oder der Robbe mit der Nähnne genannt, XVI. 269*, 270*.

Liron, Spanischer Name des Siebenschläfers, III. 270*.

Lironcillo, Spanische Benennung der kleinen Haselmaus, III. 286*.

Lis oder

Liszka wird auf Polnisch der Fuchs genannt, III. 97*.

Llama, siehe *Lama*, XIII. 180*.

Loatschig, Sirjänische Benennung des Vielfrases, XV. 121*.

Loch wird in der Jägersprache die Winterhöhle des Bären genannt, V. 115.

Locha, Lappländische Benennung des Rennthiers, X. 182*.

Lodra und

Lodria, heißt auf Italienisch der Fischotter, III. 137*.

Loeris, Holländischer Name eines kleinen ostindischen Affen ohne Schwanz mit dem Hundskopf, Menschenhänden und langen spitzigen Nägeln an der zweiten Zehe des Fußes, XIII. 192*; der auch der Ceylonische Affe oder der Langschleicher genannt wird, ib. 194*.

Loetf, Sirjänische Benennung des Elenthiers, X. 178*.

Löwe ist unter allen Thieren das stärkste, verwegenste und schrecklichste, V. 219; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 216 — 262; ist noch nie in mittlernächtlicher Gegenden gefunden worden, ib. 218; ob das Klima auf ihr Naturell Einfluß habe? ib. 219; haben sich in gegenwärtigen Zeiten, der Menge nach, sehr verringert, ib. 220; ist der König der Thiere, aber der Mensch, sein einziger und furchtbarer Feind, ist ihm doch weit überlegen, ib. 220 — 221; die Ausbreitung
Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. N des

des Menschengeschlechts hat nicht nur seine Menge sondern auch seine Wildheit vermindert, ib. 221, 222; ob man ihn zähmen könne, ib. 223, 255; schöne Bemerkungen über seinen Charakter und Gemüthsart, die Edelmuth, Großmuth und Empfindsamkeit verrathen, ib. 224; ist nicht grausam und würgt nie, wie andre Raubthiere, zum Vergnügen, ib. 225; Bemerkungen über sein Aeußeres, ib. 225; Stärke desselben, ib.; zeigt schon der Anblick seiner Muskeln und Gliedmaßen, ib. 245; einen Beweis davon will Kolbe mit eigenen Augen gesehen haben, ib. 251; hat sich nicht mit andern Thieren vermischt und seine Gattung ist daher die edelste ib. 228; Große und kleine Gattung, ib. 229; ob in Ansehung der Farben oder des Haars ein Unterschied statt finde? ib. 229, 230; der männliche Löwe prangt mit einer Mähne, ib. 230; ob es Löwen in Amerika giebt, ib. 231; pflanzen sich auch in andern Himmelsgegenden, als diejenigen ihres Vaterlandes, fort, ib. 233 — 235; Lebensalter, Trächtigkeit und Wachsthum derselben, ib. 234; Widerlegung der desfaligen aristotelischen Irrthümer, ib. 235, 238; Brunstzeit, ib.; leidenschaftliches Temperament des Löwen und besonders der Löwin, ib. 238, 239; scheint keinen so vollkommenen Geruch auch kein so scharfes Gesicht als die meisten andern Raubthiere zu haben, ib. 239; wie er auf seinen Rang ausgehe, ib. 240; Brüllen desselben ist sehr stark, ib. 241; Gang desselben, ib. 242; alte, ib. 243; Lieblingsspeise, ib.; wie er gejagt werde, ib.; Haut desselben ist sehr dünn, ib. 244; dient den Negern und Indianern, die sein Fleisch essen, das von widrigen Geschmacke seyn soll, zu Mänteln und Bettdecken, ib.; sein Fett hat nützliche Eigenschaften, ib.; Betrachtung des Löwen nach seinen verschiedenen äußern Theilen, ib. 245 — 249; der Kopf, nach seinen verschiedenen Theilen, ib. 245; Schwanz, ib. 246; Klauen, ib. 248; Mähne, ib.; Länge des Körpers, ib. 249; Von der Verträglichkeit mancher Löwen mit Wölfen, ib. 252; dieses beherzte Thier fürchtet sich

vor dem Feuer, ib.; die Weiber dürfen sich, wie Shaw berichtet, ihnen nähern und sie mit einem Stocke zur Abtretung ihrer Beute nöthigen, ib. 253, 254; soll einen natürlichen Abscheu gegen die Schlangen haben, ib.; wie die Löwen in Indien gezähmt werden, ib. 255; ob man der Ablegung seiner Wildheit gänzlich trauen dürfe? ib. 256, 257; sollen nicht allein für ihre Jungen sondern auch für ihre schwächlichen und alten Aelteren die zärtlichste Sorgfalt hegen, ib. 257; Beispiele von Erkenatlichkeit, Großmuth und Treue, ib. 257 — 259; wurden vor Zeiten zur Jagd abgerichtet, ib.; von dem Nutzen des Löwen als einen Gegenstand der Jagd betrachtet, ib. 259 — 262.

Löwenäffchen, kleiner Löwenaffe, wird der Pinche in Maynas in Südamerika genannt, XVIII. 179*, 180*; siehe Pinche.

Löwenäpfel werden gewisse Haarbällen genannt, welche man, so wie bey den Kühen, in den Magen der Löwen findet, V. 260; sind sehr rar und sollen die Niederkunft gebährender Weiber erleichtern, ib. 261; wie man sich ihrer dazu bedient, ib.

Löwenaffe, der kleinköpfige, wird der Marikina, welches der Name dieses Thiers in Maragnon ist, genannt, den man auch, nach Müller, den Rosenaffen nennt, der indeß kein Affe, sondern ein Sagoin ist, XVIII. 170 und ib.*; Ursprung dieser Benennung, ib. 172; siehe Marikina. Ist, nach Buffon, vielleicht der Malbrak oder Löwenfchwanz, XVIII. 113*.

Löwenballen, siehe Löwenäpfel, V. 261.

Löwenblut, medicinischer Gebrauch, V. 261.

Löwenfett, medicinisch chirurgischer Gebrauch, V. 261; Anmerkung dabey, ib. 262.

Löwenfleisch wird in der Barbarey sehr hoch gehalten und an Geschmack mit dem Raibfleisch verglichen, V. 260.

Löwengalle, Gehirn, Haut, Roth, Leber, Lunge, Zähne u. s. w. deren lächerlicher Gebrauch, V. 261.

Löwenhaut, ehemals ein Schmuck der Helden, wird jetzt zu Pferdedecken u. s. w. verbraucht, V. 259; soll die Rogen und Mäuse der ganzen Gerend, wo eine solche aufbewahrt wird, vertreiben, ib. 260.

Löwenherz soll, getrocknet und pulverisirt, ehemals sehr wider die fallende Sucht und das viertägige Fieber empfohlen worden seyn, V. 261.

Löwenhündchen werden eine Art Maltheser- oder Bologneserhündchen genannt, II. 185; werden noch feiner als diese gehalten, ib.

Löwenrobbe (Phoca jubata) wird eine Gattung Walfen oder Robben genannt, welche eine der größten ist und gemeinlich Meer- oder Seelöwe genannt wird, XVI. 79; diese Benennung wird mit Unrecht dem Robben mit der runzlischen Schnauze (ib. 125, 132*) ertheilt, ib. 270; siehe Seelöwe.

Löwenschwanz oder Waldgeist wird der Malbruf, eine Art Guenons, genannt, XVIII. 114; siehe Marbruf und Löwenaffe.

Loir, Französische Benennung des Siebenschläfers, III. 270*.

Loiroz (vielleicht petit Loir) Französischer Name des kleinen Siebenschläfers, III. 282*.

Lokk (jaghaft, faul) Türkische Benennung eines Thiers aus dem Kameelgeschlecht, welches einbüchlicht (ein Dromedar) und an Ausdauer lange nicht so gut als ihre zweybüchlichten eigentlichen Kameele sind, VIII. 53.

Lolmach (Dieb) örtlich ostiatische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Long-jointes, langgelenkt, ein Fehler bey Pferden, I. 163.

Longipes (Mus) Langbein, eine Mausgattung in Rußland, VI. 145.

Loris, ein in Ceylon und Bengalen einheimisches Thier aus dem Mafigeschlecht, VI. 135, XIII.

155; siehe *Loris*, ib. 192 — 207.

Los, Holländische und Norwegische Benennung des Luchses, VI. 278*.

— — Polnischer und Russischer Name des Elens thiers, X. 178*.

Losung wird in der Sprache der Jäger bey Hirschen der Roth genannt, III. 34*.

Loschik, örtlich ostiakische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Loup, Französischer Name des Wolfes männlichen Geschlechts, III. 59*.

Loup cervier wird im Französischen der Luchs genannt, VI. 278*, 279*, 280*, 281, 282, 283, u. *, 284 und *, 285 und *, 287 und *.

Loup garoux (c'est à dire: loups dont il faut se garer) Währwölfe (vor denen man sich wahren soll) eine gewisse schlimme Art Wölfe, die nach Menschenfleisch lüstern geworden, III. 73.

Loutra de Brésil, Brasilianischer Fischotter wird der Caregueibeju genannt, III. 145.

— — Italienischer Name der Fischotter, III. 137*.

Loutre, Französische Benennung der Fischotter, III. 137*.

Louve heißt auf Französisch die Wölfin, III. 59*.

Louveteaux werden im Französischen die jungen Wölfe genannt, III. 59*.

Louvet (Wolfsgrau) wird eine gewisse einfache Farbe bey den Pferden genannt, I. 144; verschiedene Arten davon, ib. 146.

Lovando, Ceylonische Benennung einer Babouin- gattung, die auch unter dem Namen des Altrast- ters oder des weissen Bartaffen bekannt ist, XVIII. 52*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung. Natu- rrell, Unterscheidendes u. s. w. ib. 49 — 58; sein Geschlecht soll von den übrigen Affen, wie die Indianer, die sie gern unterrichten, vorgeben, gewissermaßen respektirt werden, ib. 54.

Lozzi, Russische Benennung des Elenthiers, X. 178*.

Luchs, ein in der alten und neuen Welt bekanntes Thier aus dem Raubgeschlechte, VI. 278; Namensbestimmungen und Unterschiede, ib. 279 — 290; die Griechen und Römer kannten ihn, ib. 283; ist zuverlässig häufiger in kalten als gemäßigten Gegenden und in heißen wenigstens sehr selten, ib. 283; die schönsten aus Sibirien ib. und 297; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes, Verschiedenheiten u. s. w. ib. 273 — 298; fabelhafte Eigenschaften des Luchses der Alten, ib. 290; warum ihm ein kurzes Gedächtniß zugeschrieben, ib. 292; ob dies Vorgeben Grund habe, ib. 296; Wurfszeit, ib. 297; ihr weicher und warmer Pelz ist nicht von Dauer, ib.; Zweyerley Arten, die größere und kleinere, ib. 281; die gefleckte Gattung ist nur in den nördlichen Ländern, die von einfacher Farbe aber in der Levante und der Barbaren zu Hause, ib.; die schönsten sind in Afrika und Asien vornämlich in Persien zu finden, ib. 282; beyder Beschaffenheit, ib. 290*.

Luchs, Guianischer, wird (nach Banks) der Ocelot genannt, XIII. 263*.

Luchsfaze (*Chat-cervier*) ist mit Raubluchs synonymischer Bedeutung, VI. 280*; wird (nach Hallen) der Luchs genannt, ib.*; und ist (nach Sarrosin) in den Wäldern Kanada's zu finden, ib. 284*; sind kleiner und weißer als die Europäischen, ib. 288; Linné selbst scheint den Luchs und die Luchsfaze für einerley Thier zu halten (?) ib. 289*.

Lustspringer: Gazelle wird (nach Sparrmann) der Springbock genannt, ein Thier aus dem Antilopengeschlechte, XII. 229*; siehe springende Gazelle oder Springbock.

Lug oder **Loch** wird die Höhle des Bären genannt V. 104; wie sich der Bär in Ermangelung derselben behilft, ib.

Luhmissi, Tscheremissische Benennung des Tobels, XV. 258*.

Luipard, Holländische Benennung des Panthers oder Leopards, VI. 216*.

Lundsele (nach Gorreb.) oder:

Lundselur (nach Olaff) beides örtliche Benennungsarten des gemeinen Kobben, XVI. 187*.

Lunx (*Lynx*) ist (nach Büffon) das primitivum oder Stammwort von Unze, VI. 194*.

Lupo, Italiänische Benennung des Wolfes, III. 59*.

Lupus, Lateinischer Geschlechtsname des Wolfes, III. 59*; — *aureus* wird der Schafal, d. h. der Zwerg- oder Goldwolf genannt, XV. 8*, 9*, 10* — *aureus* Auctorum, dieses im südlichen Asien sehr häufige Thier hält Pallas für den wilden Hund, von dessen Nachkommen alle unsre Hunde entsprungen, VI. 138; siehe Schafal; — *cervarius* VI. 286 und ib.*; siehe *Lynx*; *marinus* (Bellonii) ob es die Hyäne sey? VI. 230.

Lurboesser (Lauerflinten) ein Theil des Apparats der Bärenjagd in Jämtland, XX. 76.

Lutra, Lateinischer Name des Fischotters, III. 137; — *minor* (nach Erleben u. a.) der Sumpfotter oder Klörz, XVI. 160*.

Lutreola, Name einer gewissen Kleinen Otter aus Rußland und Pohlen, von einem ziemlich köstlichen Felle, XVI. 33*; ob sie der Satherion (besser Sathrion) der Alten gewesen? ib.* und 61; XV. 262, 263.

Lutris und

Lutrix, beides Lateinische Namen der Fischotter, III. 137*.

Lutrselr heißt (beym *Torfaeus*, Groenland. antiq.) der gemeine Kobbe, XVI. 187*.

Lutz oder

Lux, Deutsche Benennung des Luchses beym Gefner, VI. 280; siehe Luchs.

Lybia.

Lybia, kleine, äußerst schnelle Pferde daselbst, I. 19 deren Beschreibung, ib. und 96.

Lybische Völker verstehen sich sehr geschickt auf die Zucht und Abzucht der Pferde, I. 96; lieben das Pferdefleisch, ib. 97; — Zieae, XI. 162, nennt Knorr die Afrikanische oder gemeine Gazelle.

Lygx, Griechischer Name des Luchses, VI. 278.

Lykaon, ob dieß fabelhafte Thier der Alten die Hyäne sey? VI. 326.

Lyncurius wurde von den Alten ein erdichteter Edelstein genannt, der aus dem Urin des Luchses entstehen sollte, VI. 290.

Lynx, Lateinische, Englische und Französische Benennung des Luchses, VI. 278*, 279, 280*; ob dieser Name beim Plinius auch auf den Chaus oder *lupus cervarius* anzuwenden sey? ib. 285 und ib.*; aus der verfälschten Benennung dieses Thiers bey den Neuern in der Name Unze entstanden, ib. 194; es ist unbekannt, welchem Thiere die Alten diesen Namen beylegte, XVIII. 210.

Lyshi werden zu Lande die großen hölzernen Schuhe oder Schluschuhe genannt, worauf die Steppenbewohner (im März, wo die Sonne über den Schnee eine Rinde oder Rinde gezogen hat) ihre leichten Jagden anstellen, X. 239*.

Lytra, Lateinischer Name der Fischotter, III. 137*.

M.

Macaco (Lemur) XIII. 155, und

Macacco (nach Alessandr.) Lateinischer Name des *Maakato*, XVIII. 75*.

Macaque,

Macaque, Französische Benennung einer langgeschwänzten Affenart, siehe Wakako, XVIII. 75*.

Macarib, nordwestlich amerikanische Benennung des Rennthiers, X. 292.

Machanis. Grönländische Benennung des Rennthiers wenn es bereits sechs Jahr alt ist, X. 185.

Machlis (Plinii) soll das Rennthier bedeuten, X. 192, und *, 193; nach andern das Elendthier, ib und 187 und ib *, 188 etc.

Madura, daselbst werden von den Indianern die Esel in sehr großen Ansehn gehalten, I. 219.

Mädschan und

Mädschikam, örtliche Benennung des männlichen Bisamthiers am Baikal, XIII. 60.

Mahnen, fehlerhafte Beschaffenheit derselben bey Pferden, I. 157.

Mank, Schwedischer Name der kleinen Sumpforter wovon (nach Pennant) der Amerikanische Name Ming entstanden seyn soll, XVI. 63.

Mannstier, XVIII. 117* (nach Gesner) Name des Bonasus oder wilden Africanischen Ohsen.

Marzschafe werden abgesondert und zur Mast bestimmt, I. 304.

Magen, besondre Beschaffenheit desselben bey wiederkäuenden Thieren, I. 261.

Magot, Name einer Affenart, XVII. 282 (XVIII. 32) Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe u. s. w. ib. 289 — 291; Vaterland, XVIII. 33; Ausmessungen des Männchen und Weibchens, ib. 37.

Magu, Indische Benennung einer langgeschwänzten Pavianart auf den Philippinischen Inseln, VI. 135, XVIII. 239, ib. (238)*; Abbildung, (blöd 8) Gesicht, Größe, Nahrung, Sonderbares, ib. 238, 239; gehört zu den noch unbestimmten Affenarten, ib. 239.

Mahmut, Name eines ungeheuer großen vierfüßigen Thiers der Alten, dessen Knochen noch je zu weilen in dem Innern der Erde vorgefunden werden und wenigstens noch sechsmal größer als

jenigen des Elephanten sind, VI. 112; ist vermuthlich, während der verschiedenen Revolutionen der Erde, ganz ausgestorben, ib.* und 113*.

Maibary, VIII. 49; (nach Shaw) Benennung des Dromedars in der Levante.

Maifel oder **Maguane**, (Falkner) Name eines Stinkthiers in Patagonien, XV. 215*; ist, nach Otto, mit Seuille's und Buffons Chinche einerley, ib.*; Schreber nimmt es indeß als eine Abart an, ib.*

Maimon, eine Art Paviane in Afrika, VI. 134; die unter den Pavianen die größten sind, ib. und XVIII. 32, 59; Farbe, Nahrung, Vaterland, ib. und 61 — 63.

Maimonet, Name einer kurzgeschwänzten Affenart aus Sumatra, XVIII. 59; siehe Maimon.

Maipuri (nach de la Condamine) örtliche Benennung des Lapis, in der Sprache Galibi, auf den Küsten von Guiana (nach Barriere) VIII. 186, X. 7*.

Makak (nach Zimmermann) Name einer langgeschwänzten Affenart, XVIII. 75*; siehe Makako.

Makako, Benennung der gewöhnlichen, sogenannten Meerkaas aus dem heißen Afrika, VI. 134; XIII. 155, 172; Bildung, Farbe, ib. 173, 178.

Makako, örtliche Benennung einer langgeschwänzten Affenart auf Congo, XVIII. 73*; nähert sich unter allen Guenons den Pavians am mehresten, ib. 73; Abbildung, Ausmessung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidungskennzeichen, Vaterland, ib. 73 — 90.

Makarschischik, örtlicher Name einer Art Rehe in Neuspanien, die in gewisser Hinsicht den Gazellen ähnelt und bisher nur unter dem Namen einer Gazelle aus Neuspanien bekannt ist, VI. 94*, XIII. 154; Beschreibung, ib.

Makauka, örtliche Benennung eines Thiers aus dem Geschlecht der Lemurs zu Mosambik, XIII. 157*.

Mafis,

Makis, eine Affenart in Asien und Afrika, deren Spielarten, VI. 59, 135; fliegender, ib. 136, XIII. 286, XIII. 155, XV. 182; Ursprung dieses Namens von Mocok, XIII. 154*.

Malbrouck, Name einer langgeschwänzten Affenart aus Bengalen, VI. 134, XVIII. 112.

Mambrine, Benennung einer Ziegenart mit hängenden Ohren, XI. 39; die ein Abfall von der Angorischen Race ist, ib. 40.

Mamonet wird der Pavian genannt, XVIII. 7 (Momonet? XVII. 282 —)

Mamuth, siehe Mahmut oder Elephant, XXII. 67.

Manati, Name eines gewissen Amphibiums, das man auch die Seekuh nennt, VI. 131, XVI. 74, XVII. 61; scheint Spanischen Ursprungs zu seyn, ib.; Der große Kamtschatkische — Farbe, ib. 104 Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 96; der große Antillische, ib. 111; Farbe, Nahrung u. s. w. ib. 111 — 113; ist essbar, ib.; die Nordische Seekuh Stellers scheint von ihr verschieden zu seyn, VI. 131.

Manatus, Lateinischer Name des Lamantins, XVII. 61*, 62*.

Mandrill, Europäischer, von den Engländern herstammender Name einer Affenart auf der Goldküste und andern Provinzen Afrika's, welche zu den Babouins gehört und nach dem Orang-Outang die größte von allen Affen und Babouins ist, XVIII. 31*, 33*; Ausmessungen des Männchens und Weibchens, ib. 37, 38, 42 — 45, 47 — 48; Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Vaterland u. s. w. 33 — 48; Unterscheidungskennzeichen dieser Gattung, ib. 35.

Mangabey, Name einer langgeschwänzten Affenart aus dem Geschlecht der Guenons in Afrika und Madagaskar, VI. 135; Abbildung, Ausmessung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, XVIII. 137 — 152; mit dem weißen Halskragen oder Halsbinde, ib. 137, 153; wie sich dieser von jenem unterscheidet? ib.

Manguste,

Manguste, Benennung eines Thiers aus dem Viverringeschlecht, VI. 141, XIII. 274; Größe, XIII. 112; Farbe, ib. 117, 127, 129, 130; Nahrung, ib. 114; Vaterland, ib. 125.

Mangutin, Indianischer Name der Manguste, XIII. 112*.

Manipouris, Französischer Geschlechtsname einer Maueselart (halb Kuh und halb Esel, X. 8*) in Cayenne, X. 7, 9*, 12*, die man auch das wilde Maulthier nennt, ib. 8*, 12*; oder Indianisches Maulthier, ib. 42; siehe Tapir.

Manipuris (Alessandr.) Benennung des Tapirs, eines Afrikanischen Amphibiums, das etwas vom Maulthier und einiges vom Schwein an sich zu haben scheint, X. 9*, 12*.

Manul, eine Luchsart, VI. 140; Aufenthalt, Beschreibung, Geschlechtskennzeichen, Nahrung u. s. w. ib. 31, 35, 316.

Manupuris heißt der Tapir auf Guiana, VI. 94; siehe Maypery.

Manzac oder:

Manzo, Name des Elephanten auf Congo, VIII. 114*.

Maporito, Name eines Thiers, das Mutis in den Mexikanischen Bergen fand, und von Gummellas Mapurito oder Zorille, nach Buffons Meinung verschieden seyn soll, XV. 217*.

Mapurita, Name eines kleinen (Stink-) Thiers, an den Ufern des Orenoko, das schönste und dabei das abscheulichste, das man nur sehen kann, XV. 216*, 217*.

Mapurito, eine Stinkthierart aus Neugrenada, VI. 158, XV. 227; Beschreibung, Farbe, Nahrung u. s. w. ib. 228 — 231; wird auch Zorille genannt, ib. 215.

Maragaja (XIII. 265, 274.) oder

Maragua, Name der wilden Raze zu Cayenne, VI. 157; wird (nach Zimmermann) die Amerikanische Tigerkaze genannt, XIII. 275*; Beschreibung, Farbe, Nahrung, Vaterland u. s. w. ib. 276 — 282.

Maras

Maraguanos oder

Marakaja, eine Art Panterthier in Brasilien, wo man es um den Marquaastrom findet, VI. 195, XIII. 274*; Geschlechtskennzeichen, VI. 312.

Marder, Name einer besondern uns wohlbekannten Thiergattung, VI. 158; seine verschiedenen Arten, ib. 141 und III. 146; Geschlechtskennzeichen, ib. 148; kann nicht gezähmt werden, ib. 151; fressen gern Honig, ib. 150; Heckszeit, ib. 151; wird, seiner Gestalt nach, mit einem Bumm verglichen, ib. 152; gelber, rother, langgeschwänzter, VI. 159; der kleine von Guiana XV. 242; Farbe u. ib. Vaterland, ib. 245.

Margay, Buffonsche Benennung der wilden Amerikanischen Tigerkaze, XIII. 274.

Margoya, Indischer Name einer Art wilden Kaze in Brasilien, XIII. 274*.

Marifina, Name einer Affenart aus dem Sapaiousgeschlecht in Brasilien, VI. 153.

Marmose, nach Buffon Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Beutelhierre, VI. 152; Aufzucht, Beschreibung, Bildung, Charakter, Erziehung der Jungen, Farbe, Größe, Nahrung, u. s. w. VIII. 27 — 79, XIII. 283, XXII. 209.

Marsupial (nach Linné) Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Beutelhierre, das von Nordamerika aus bis nach Virginien angetroffen wird, VI. 153; ist die größte Art unter den Beutelhieren, VIII. 97; Beschreibung, Farbe u. s. w. ib. 97 — 98.

Ma-fja, Escherämische Benennung des Bären, XX. 66*.

Ma-fa, örtliche Benennung der erwachsenen weiblichen Meerotter, XVI. 17.

Maucauck, Name einer gewissen Affenart, welche den Uebergang von den Affen zu den Beutelhieren macht, und zu Mosambik und denen in der Nachbarschaft von Madagaskar liegenden Inseln zu Hause gehört, XIII. 154*.

Maul, fehlerhaftes bey einem Pferde, I. 155.

Maul

Maulesel, Name eines Bastardthiers aus dem Esel und Pferdegeschlecht, I. 223; ob er belegen könne? XXI. 33; ob er mit der Mauleselin Junge erzeuge? XX. 42; welche die stärksten, I. 223.

Mauleselkreuze eines Pferdes, ein Fehler I. 160.

Maulthier, Unterschied desselben vom Maulesel, XXII. 9; die Namensverwechslung hat mannigfaltige Irthümer in der Geschichte dieses Thiers veranlaßt, ib., XXI. 34; ob sie zur Zeugung fähig sind? ib. 35.

Maulwurf, Geschlechtsname eines sehr bekannten Europäischen Thiers, VI. 143; Beschreibung, V. 35, 44; unterirdische Wohnung, ib. 35, 38; Besonderheiten dieses ihres Baues, ib.; verschiedene Arten, ib. 42; gemeiner, (VI. 143;) Farbe, ib. 41, Feinde, ib. 37; Begräbniß eines todten durch Käfer, ib. 50; Nahrung, ib. 35; ob sie sehen, ib. 44; großer Kavischer. XX. 214; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 214 — 219; hat das äußerst seltene, daß seine untersten Schneidezähne bewegbar sind, ib. 217.

Maulwurfsmaus, Name eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht, VI. 144.

Maus, Geschlechtsname eines uns wohl bekannten Thiers und dessen Arten, VI. 144; Abbildung u. Beschreibung, III. 239; Ansehn und Farbe, ib. 241; Feinde, ib. 240; Fruchtbarkeit, ib.; hält sich zu Menschen, ib. 242; Gattungen, VI. 160; Barabinschische, VI. 144; blödaugige, ib.; Brasilianische, VIII. 8; braune, VI. 144; dicklippige, ib.; gemeine, ib.; kleinste, ib.; Norwegische, XV. 294; Polnische, XX. 107; Scythische, ib. 121; Songorische, VI. 144; weißnäsige, ib.; die wirthschaftliche, ib.

Maus, welcher Theil des Kopfes bey Pferden also genannt werde? I. 136.

May, Insel am grünen Vorgebürge, woselbst sich eine gewisse Art kleiner wilder Pferde aufhalten, I. 18.

Maypery und

Maypouri wird der Tapir auf Guiana genannt, VI. 94; X. 12*.

Mazame, Benennung eines Amerikanischen Thiers aus dem Säugethiergeschlecht, XII. 122, 146; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 122 — 143; Brasilianische, ib. 123, 127, 136; Thema: macame oder mazamo, XI. 201; XII. 122*, 137.

Mebbia (Kolbe) Name einer unbekannten Affenart, XV. 83.

Medien lieferte ehemals vortreffliche Pferde, I. 113.

Medwe und

Medwed, Ungarische und Russische Benennung des Bären, XX. 63*, 66*.

Medwiedki (d. h. kleine Bären) Kamtschatkische Benennung der ganz jungen Meerotter, XVI. 17.

Meerelephant wird auch die Seekuh genannt, XVII. 8; der große im Indianischen Meer und der kleine Amerikanische, ib. 116; der kleine Senegalische, ib. 119; und der kleine Südamerikanische, ib. 120; ihr Fleisch ist essbar, ib. 118; Beschreibung u. s. siehe Morse oder Seekuh.

Meerterkel sollen die Wägen vertreiben, V. 9; siehe Meerschweinchen.

Meerfuchie, Name einer Phocenart, XVI. 77*.

Meerhasen (siehe Morskoizet) Russische Benennung einer Robbenart, an den Mündungen des Lena, Obi und Jenisey, XVI. 168.

Meerkälber wird eine gewisse Art Phocen genannt, XVI. 77*, 86*, 87; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 109.

Meerkatze, Name einer bekannten Affenart, XVIII. 75; Beschreibung, Charakter, Farbe, Nahrung, Vaterland, ib. 76, 78; XVIII. 13, 171 — 188; die bärtige, ib. 32; die glatte, ib.; die hundschwänzige, ib. 225; Beschreibung, Farbe u. s. w. ib. 225;

225; die lächerliche aus Amerika, ib. 140; die schwarze, ib. 32; die todtenköpfige, ib. 129; die weißnasige, ib. 227; Beschreibung, Farbe, Vaterland, ib. 227 — 229; die kleine von Para, ib. 189.

Meerlöwen (Ansonische Reise) wird die größte Gattung der Phocen genannt, XVI. 73; Beschreibung, ib. 108, 112, 113, 126*; siehe Robbe.

Meerochsen werden auf St. Domingo, Cayenne und andern Gegenden von Südamerika die Manati genannt, XVI. 74.

Meerotter, Name eines bekannten Amphibiums, XVI. 9; Synonymen dieses Geschlechts, ib. 4*, 5*; unterscheidet Pallas von dem Garicovienne oder dem Brasilianischen Otter, ib. 4*; Kamtschatkische des Stellers und dessen Bemerkungen dabey, ib. 8*; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Verschiedenheiten u. s. w. ib. 9 — 28.

Meerpferde oder Flusspferde halten sich vorzüglich im Nil auf, X. 94*; deren Beschreibung, ib. 94*, 95*.

Meerschweinchen, Ursprung des Namens dieses bekannten Thierchens, V. 7*; Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Nahrung, Vaterland, Wurfzeit, ib. 7 — 14; sind sehr häufig, ib. 9, XII. 91.

Meerwolf wird nach Gesner die Hyäne genannt, VI. 321*; siehe Hyäne.

Megaterium, Name einer Art Ameisenfresser in Paraguay, XXII. 200.

Mehigán wird auf Chinesisch das Weibchen des Bisamthiers genannt, XIII. 61.

Mela, Name des Fuchses in Georgien, XV. 35.

Melrack, Schwedische Benennung des Isaris oder des Steinfuchses, XV. 44*.

Memel, Koriakische Benennung des Robben, XVI. 192.

Meminna,

Meminna, Benennung des Censonischen Zwerg-
hirschgens, XII. 107, 117 und *; Beschreibung
u. s. w. ib.

Mensch, Name der kleinen Otter in Pommern und
Mecklenburg, XVI. 63*; siehe Maensch.

Merri, Schwedische Benennung des Pferdes, I.
160.

Messi, Name des einjährigen Rennthiers in Lapp-
land, X. 185*.

Michuacanens (Fernand.) Name einer unbekannten
Affenart, XV. 83, XX. 236.

Mico, Name einer Affenart aus dem Geschlecht
der Sagouinen in Brasilien, VI. 153, XVIII.
188 und *; siehe Miko.

Midas, Name einer kleinen niedlichen Affenart in
Cayenne, die man auch Camarin oder den klei-
nen Midasaffen nennt, XVIII. 140*, 141*; Be-
schreibung, ib.*.

Miko, Name eines Affen aus dem Sagrinsge-
schlecht, der von allen der niedrigste ist, XVIII.
11, 189*; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe,
Größe, Namen, Unterscheidendes u. s. w. ib. —
193.

Milch, gute Beschaffenheit der eben, I. 269; wie
sie nach Farbe, Geschmack und Geruch zu un-
terscheiden, ib., die beste erhält man im May
und Sommer, ib.; welche Kühe die beste und
welche die häufigste Milch geben sollen, ib. 268.

Milekroß, Grönländische Benennung des Robben
mit dem Mond oder des Utersoak, wenn er be-
reits das vierte Jahr erreicht hat, XVI. 169.

Milakroß, Name des jungen Robben Utersoak
bey den Grönländern, XVI. 175*.

Milaktorssoak, siehe Milakroß, XVI. 175*.

Millessur drückt im Französischen, wenn es vom
Hute der Pferde gebraucht wird, die Pfirsich-
blüthfarbe desselben aus, I. 148.

Mingrelien, schöne Pferde daselbst, I. 112.

Mink heißen die Kolonisten in Nordamerika den Mory oder die kleine Otter, VI. 126; siehe **Mank** XVI. 63 und *.

Misibellerle (Gesner) Name des Murmelthiers in der Schweiz, III. 296*.

Mitoyennes (Mittelzähne) werden auf Französisch die mittelften Schneidezähne eines Pferdes auf jeder Seite des Kinnbackens genannt, I. 136.

Mochoroy, Jakutische Benennung des gestreiften Eichhorns, VII. 197*.

Mocock oder

Mococo, Name einer Makart auf der östlichen Küsten von Afrika, XIII. 155 und *, 156*.

Mocok, eine Makart, siehe **Mocock**, XIII. 155.

Moedaaigia (der alte im Pelze) Lappische Benennung des Bären, XX. 73; Ursache dieser Benennung, ib.

Mödschan oder

Mödschan, Name des männlichen Bismuthiers bey den Tungusen, XIII. 60.

Mönchskobbe, Name einer bekannten Robbenart, XVI. 107; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. — 229.

Moesgedu, Eschirassische Benennung des Kirmis schaks, VI. 316*.

Mohr, Name des Kallithrix oder grünen Affen von der Insel St. Jago, der zu den Guenons oder langgeschwänzten Affen gehört, XVIII. 171* Aufenthalt, Ausmessung, Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 183; siehe **Kallithrix**.

Mohrasse, Name einer langgeschwänzten Affenart, die auf Guinea zu Hause ist, VI. 135, XVIII. 232*; Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. ib. 231 — 234.

Moihary, Name des Dromedars in der Barbarey, VIII. 55*.

Mokofo, Name einer Makart auf Madagaskar, und den nahe gelegenen Inseln Tanna, Komora u. s. w.

u. s. w. VI. 126, XIII. 157*; Abbildung, Ausmessung, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 172 — 185.

Molettes werden auf Französisch die Steingallen, ein Fehler bey Pierden, genannt, I. 163.

Mona, mohrischer, Name einer langgeschwänzten Affenart in Africa und Asien, VI. 124, XVIII. 154*, 155*; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Schwere, Unterscheidend, u. s. w. ib. 154 — 169.

Monag (Linné) eine Mausgattung aus den südlichen Provinzen von Nordamerika, VI. 160; ist (nach Quo) von dem Murmeltiere und dem Bobak verschieden, XIII. 36*; siehe auch ib. 55, 56; wird (nach Buffon) das Murmeltier von Kanada (Virginien) genannt, ib. 37*, 53*, 54*, 57; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, ib. 53 — 56; hat ein schwachhaftes Fleisch, ib. 56.

Monaza und

Monazo, Spanische Benennungen des weiblichen und männlichen Pavians, XVIII. 6*.

Mane (Buffon) Französische und Deutsche (nach Muller, Schreber und Zimmermann) Benennung einer gemeinen Guenons oder langgeschwänzten Affenart, XVIII. 154*, 155*; siehe Mona.

Mongoz (Linné) Lemur Mongoz, Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Lemurs, die nach Linné's System (XII.) zwischen den Affen und Fledermäusen ihren Platz haben, XIII. 154*, 155 ib. 187; siehe Mongus.

Mongus, Name einer Makart auf den Inseln des Indischen Meers, von Madagaskar bis Celebes, VI. 126, XIII. 155**; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. ib. 186 — 189.

Monichi, siehe Monkie, XVIII. 154*.

Monina, Spanische Benennung der Guenons, XVIII. 154*.

Monkie [Monkey (Pennant) the varied.] Englische Benennung des Guenons oder langgeschwänzten Affen, XVIII. 154*; Abstammung dieses Worts, ib.*.

Monkos (Walch) siehe Mongus, XIII. 158*.

Monna (Alessandr.) Benennung der Mone, XVIII. 155*; siehe Mona.

Montanella (Gesner) Benennung des Marmelthiers bey den Graubündnern, III. 296*.

Moose; deer, Englischer Name des Elendthiers, X. 178*, 179*; Carver beschreibt unter dem Namen Moose (Muchs) ein Nordamerikanisches Thier aus dem Hirschgeschlechte, das die Größe eines Elend und beynahe eben so ungeheures Geweih haben soll, VI. 65; Farbe, Größe, Haar, Lebensart u. s. w. ib. 65*—66*.

Moosthier (siehe Moose-Deer) VI. 66*; darf nicht mit dem Elend verwechselt werden, VI. 66*, 67*; ob es das Original in Kanada sey ist nach Forster ungewiß, ib. 67*.

Mops oder die Steindogge, eine uns bekannte Hundeart, II. 186 (Abbildung, VI. 180) Abstammung, ib.; sind eine der sanftmüthigsten Hundarten, ib.; sonderbare Gewohnheit ihnen ihre hangenden Ohren zu nehmen, ib.

Mormon, Name eines kurzgeschwänzten Pavians in Indien und Ceylon, VI. 135; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. XVIII. 196—201.

Mors und

Morse. Englische und Russische Benennung der Seekuh, XVII. 7* (XVI. 73.) Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 7—37; man fängt sie wegen ihrer Zähne und ihrem Loran, ib. 15, 16; Beschreibung dieser Zähne, ib. 21*, 27*; sie verlieren selbige zu gewissen Zeiten, ib. 28*; werden an sehr verschiedenen Orten gefunden, ib. 12*; übertreffen das Elfenbein, ib. 14*, 15.

Morsfois

Morskoi; Saez (Seehafen) Russischer Name einer gewissen Gattung von Seehunden, die man zuweilen in den Mündungen des Lena, Obi und Jenisei findet, 168, 169*; gehört zu der Robbengart mit dem Monde, ib.

Morungerrobbe, eine von den 5 Arten des Robbengeschlechts, XVI. 90*.

Morungeskälar, Schwedische Benennung des Morungerrobben, XVI. 90*.

Moschus, Africanische, wird die grimmische Siege genannt, XII. 80*.

Moschusschwein wird, nach Zimmermann, der Pecari oder Tajaçu genannt, VII. 48*.

Mose, Französische Benennung des Elendthiers, siehe Moose, X. 180*.

Mosse (siehe Moose) X. 179*.

Mouar (siehe Monar) III. 307.

Mounina, Französischer Name des Guenons oder langgeschwänzten Affen, XVIII. 154*.

Moustac und

Moustache und

Moustar (Buffon) Namen einer langgeschwänzten Affenart auf Guinea, die auch das Blaumaul oder der blaumäulige Affe heißt, XVIII. 184 und *, 185; Abbildung, Beschreibung, Farbe Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 184 — 188.

Mouton (nach de la Borde) eine der vier Faulthierarten, die er annimmt, XIII. 272; ist, nach Buffon, der Ai, XIII. 272.

Miskus, Russische Benennung des Chinesischen Bissams, XIII. 61.

Müle oder Mulet-sauvage haben einige Französische Reisebeschreiber den Brasilianischen Capir genannt, X. 8*.

Mülor, Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Gerboisen oder Springer, XIII. 73*.

Müge wird der zweite Magen wiederkäuender Thiere genannt, I. 261.

Muffetten

Muffetten (Büffon) Name einiger Thierarten, die sich durch ihren übeln Gestank auszeichnen, XV. 199; und zum Geschlecht der Viverrin gehören, ib.*; Hernandes giebt bereits dreierley Arten an ib. 201; Erlebens Literatur dieser Thiergeschichte, ib. 204*, 211*, 214*.

Musione, Italienische Benennung eines Thiers aus dem Geschlecht der Schaaf in Corsica und Sardinien, VIII. 250*, 252*.

Muslon, Französische Benennung einer Schaafart in Corsica und Sardinien, VIII. 249 und *.

Muhs und

Muhschier (siehe Moose) VI. 66, 163.

Muncus (Kämpfer) Indianischer Name der Manguste, XIII. 112*.

Mungo, Portugiesischer Name der Manguste, XIII. 112*.

Mungo (Blumenbach) Name des Ceylonischen Füchschens, VI. 141; muß nicht mit dem Mungo oder Schneumon aus dem Stinkthiergeschlechte verwechselt werden, ib.; sollte Pallas viverra zeylonensis nicht vielleicht dieß Thier seyn, ib.

Munistier (Gesner) Name des Bonasus oder wilden Africanischen Ochsen, VIII. 117*; siehe Männstier.

Murmelhier ein bekanntes Thier aus dem Mäusegeschlecht, VI. 143; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Heftzeit, Instinkt, Lebensalter, Lebensart, Nahrung, Nutzen, Paarzeit, Unterscheidendes, Winter Schlaf, Wohnung u. s. w. III. 296 — 318; ist gelehrig und läßt sich zähmen, ib. 298; lebt mit den Hunden in Feindschaft, ib.; soll das Wetter anzeigen, ib. 300; trinkt am liebsten und mehresten Milch, ib. 299; liebt kaltes Klima, wo es im Winter erstarrt, ib. 301; arbeiten gemeinschaftlich, ib.; Führen bey Anlegung der Magazine, ib. 302, 313, 315; Vorsicht bey anhebender Erstarrung, ib. 304; Heuernte, ib. 317; das Alpenmurmelhier, XIII. 57; Amerikanisches, ib. 54; beireifstes (graues) ib. 58; Canadisches, ib. 57; (VI. 160)

- 160) Abbildung, Beschreibung, XIII. 53 — 58; Capisches, ib. 59; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 59 — 64; fliegendes, ib. 215; graues (be-reiftes) ib. 58; Kamtschatkisches, ib. 52; Be-schreibung u. s. w. ib.; podolisches, XX. 148*; (siehe Temni) Russisches, XIII. 35*, 57; (siehe Boback) ungeschwänztes, XIII. 58; Beschreibung, ib.
- Murrer (Wood) Name einer Art Stinkthiere in den an der Magellanischen Meerenge liegenden Landschaften, XV. 200*.
- Musculus (siehe Bisam) oder Moschus, wird das Bisamthier genannt und die davon herkommende Specerey, XIII. 7*, 9*.
- Musimon, Name eines Thiers aus dem Schaafigeschlecht in der Barbaren, VI. 129; soll der Stammvater unserer zahmen Schaafe seyn, ib.
- Muskardins, Name einer Gattung von Haselnäusen zu Bologna, III. 288.
- Muskus ist das Produkt eines gewissen Thiers, das unter dem Namen Muskus; oder Bisamthier be-kannt ist, welches am Bauche einen Beutel hat, der diese ölichte stark riechende Materie enthält, welche nicht allein seines starken Geruchs, son-dern auch seiner Arzneikräfte wegen berühmt ist, XIII. 9*, 37*, 65, 66; siehe Bisam.
- Muskusbock (siehe Bisamthier) XIII. 6*.
- Muskuschwein (siehe Bisamschwein) VII. 48*.
- Muskusthier (siehe Bisamthier) XIII. 36*.
- Musmon, Lateinische und Griechische Benennung des orientalischen Schafes oder sibirischen Ziege, VIII. 249*, 250*, 251*.
- Mustag (siehe Moustac u. s. w.) XVIII. 184*.
- Musu, Algonkinische Benennung des Elendthiers, welche zur Verwechslung des Moosthier mit dem Elendthier Veranlassung gegeben haben soll, VI. 67*.
- Mutterkorn ist sogar den Schweinen schädlich, II. 61*, 62*.

Muttersau, Erforderniß einer guten, II. 67; Bemerkungen dabei, ib.

Mutterschaft, wenn der Widder zu ihnen gelassen wird I. 29, 300; Bemerkungen dabei, ib.

Myrbiörn und

Myrobiörn, Norwegische und Schwedische Benennung des kleinsten Ameisenbären, XX. 23.

Myrrassar und

Myrtuus (Sumpfbären) Jämtländischer Name der kleinen Bäre, die noch im Wachsthum begriffen sind, XX. 82.

N.

Nabal, Name des Nashorns, XXII. 122.

Nabba, Benennung des Nashorns am Vorgebürge der guten Hoffnung VIII. 6*.

Nabel heist b. y einem Pferde die Stelle zwischen dem Rücken und Nieren, I. 138.

Nabelschwein wird das Muskus, oder Bisam-schwein genannt, VII. 48*, 53*.

Nachtrasse wird zu Cayenne das Todtenköpfchen genannt, XVIII. 239.

Nachtmensch (Linne) wird, wiewohl irrig, der Ourang outang genannt, XVII. 176.

Nachtwanderer, der hunds-köpfige, unmaßgebliche Benennung des Lori, XIII. 202.

Nagor, Name einer Gazellenart am Vorgebürge der guten Hoffnung, VI. 148; ordnet Buffon zu den Mazomen, XII. 122*, 139 und *; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 139*, 146 — 151; wird, ungeachtet ihrer großen Schnelligkeit, doch gejagt und gern gegessen, ib. 148.

Nahrungsmittel (siehe Lebensmittel) mannichfaltige Bemerkungen über die mögliche Einfachheit derselben und ob der Mensch zum Fleischessen bestimmt sey? I. 232 — 243.

Nammaz

Nammatappatachis, Lappländische Benennung des Rennthiers im siebenten Jahre, X. 185*.

Nanguer und

Nanguer (Adanson) Name einer Gazellenart in Senegall, VI. 148; Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung (besonders der Hörner, deren Spitzen nach vorn zu gekrümmt sind) Farbe, Größe, XI. 191 — 194; ob sie die antilope dama der Alten sind? ib. 192, 272; XII. 139 u. *, 140; Unterscheidendes, Varietäten, ib. 145 — 151; siehe Nagor.

Nari, Name des Schakals in Madura, XV. 7*.

Narika — Biverre — (Linne) oder Frettbär, V. 202; Beschreibung, Bildung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 202 — 205; wie er sich vom Nasenfrett unterscheidet, ib. 205.

Nase, Fehlerhaftes derselben bey einem Pferde, I. 153.

Nasehorn (siehe Rhinocerus) Name eines großen uns satzsam bekannten, in Asien und Afrika befindlichen Thiers, VI. 150; VIII. 7*, 8*; ist nach dem Elephanten das gewaltigste unter den vierfüßigen Thieren, VIII. 5; wenn es zuerst in Europa gesehen worden? ib.*; Vergleichung mit dem Elephanten, ib. 8 — 10; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 5 — 45; ob es deren mit doppelten Hörnern gebe, und ob sie eine verschiedene Gattung ausmachen, VI. 150, VIII. 23 und ib.* 24, sind wie die Schweine geneigt, sich im Roth herum zu wälzen, ib. 27; Nutzen in der Medicin, ib. 38; einzelne Bemerkungen darüber, ib. 32 — 44; Sinnes- und Stimmwerkzeuge, ib. 35, 36; fallen die Menschen, ohne dazu gereizt zu werden, nicht an, ib. 33 und *; wie man sie fange, ib. 45; sein Horn wird höher als Elfenbein geschätzt, ib. 25; Zwenhörnigte, deren Beschreibung, XXII. 120; Abbildung, ib.; Nahrung, ib. 178.

Nasenfrett (siehe Baati) V. 194; gehört unter die Raubthiere, ib. 198; gehört, nach Pallas, in das Dachsgeschlecht, XV. 183.

Nebros,

Nebros, Name einer wilden Ziegenart bey den Alten, die wir nicht mehr kennen, XI. 277.

Nedopessi heißen auf Russisch die noch unausgewachsenen Weißfüchse, XV. 54.

Nedwed, Slavonische Benennung des braunen Landbären, XX. 66*.

Neelgau (Nil-ghau d. h. blauer Stier) Persische Benennung des Nilgous oder der weißfüßigen Antilope, XII. 203; siehe Nilgaut.

Neger schätzen das Hundefleisch für das trefflichste II. 124.

Neidstolek, Grönländische Benennung des alten männlichen Kobben, XVI. 175, 177.

Neipse, örtliche Benennung eines Africanischen Thiers, das zu den Fretts gehört, XIII. 152; Beschreibung u. s. w. ib.

Neitsek und

Neusjak und

Neusjngrak und

Neisfjak und

Neisack alles Grönländische Benennungen einer Kobbenart, die auch der rauhe Seehund genannt wird, XVI. 174, 175 und **; Beschreibung Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, u. s. w. ib. 174 — 180; Nutzen, ib. 179; wie sie gefangen werden, ib. 179, 180.

Nemer (al) Arabische Benennung des großen Panzertiers, VI. 196.

Nems (Buffon) Name der Vansire, XIII. 150; wird im Arabischen das Frett genannt, ib. 152; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 150 — 153.

Ner, Persische Benennung einer Kameelart, VIII. 52*, 53*.

Nerf-failli, wenn bey einem Pferde der Nerve beym Knie zu klein wird, I. 163.

Nerve, starke des Schenkels eines Pferdes, I. 140, Fehler derselben bey einem Pferde, I. 162.

Neufundland (oder Terre-neuve) große Hunde daselbst, VI. 196.

Nial, Lappländische Benennung des Isatis, XV. 44*.

Nicaragua in Neuspanien, daselbst findet man das Sibeththier, VI. 351.

Nickaffe, eine Affengattung aus Guiana, VI. 135; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. XVIII. 225, 226.

Nieren, welcher äußere Theil eines Pferdes diesen Namen führt, I. 138; doppelte, ib.; deren Beschaffenheit, ib. 158.

Nilgaut (Buffon) Name des grauen Büffels im Mogulschen, XH. 156; nach Otto ist es die weißfüßige Antilope des Pennant, ib.* und 186*; ist unter diesem Namen in den mehresten Indischen Ländern bekannt, ib. 187; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Haare, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 186 — 205.

Nilpferd oder Flußpferd, Name eines Amphibiums das unter dem Griechischen Namen Hippopotamus bekannt ist, X. 58; siehe Flußpferd.

Nilpferdsmaulwurf (Hottentottisch: Bauw: Howba) nennen diese Bewohner des Kaps den großen Fayschen Maulwurf, XX. 215.

Niou (Njou) Hottentottische Benennung einer Art wilder Ochsen, die man auch Gnou nennt, und die einer Antilope gleicht, XII. 206*, 207, ib.*, 208*.

Nischney Novogrod an der Mündung der Ofka in die Wolga, hier fand Schöber die Deßmann, VI. 393.

Noctüle (Buffon) Name einer Fledermausart, die auch die Speckmaus genannt wird, V. 60; VI. 60; VI. 142; XIII. 212, 248; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Vaterland, u. s. w. ib. ib.

Noemba, Benennung des Nashorns in Java, VIII. 6*.

Nöry (soll heißen Nörz, VI. 126.) und
Nörz und

Nörzwieslein wird im Deutschen die Sumpfterr
genannt, XVI. 59, ib.* und 60*, 61; ist ein
eigentlich slavonischer Name, ib. 62; Abbildung,
Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe,
Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes,
u. s. w. ib. 59 — 71; Bemerkungen dabei, ib.;
siehe Sumpfterr.

Nogai, Kamatschinjischer Name der Palatouche,
VII. 197.

Noir gai ou jais wird vom dunkelschwarzen Haare
der Pferde gesagt, I. 145.

Noir mal teint wird vom lichtschwarzen Haar der
Pferde genannt, I. 145.

Noir more ou moreau wird vom mohrschwarzen
Haar der Pferde gesagt, I. 145.

Nombril (siehe Nabel) I. 138.

Nommarappatachis, Capyländische Benennung des
Renntiers im siebenten Jahre, X. 185*.

Norak, Grönländische Benennung des jungen Rennt-
tiers, X. 185*.

Norka, Russische Benennung der Sumpfterr oder
des Nörzes, XVI. 59*, 62.

Norniki, Russischer Name der jungen weißen Füch-
se, XV. 54.

Nosorog, Russischer Name des Nashorns, VIII. 6*.

Nou, Hottentottische Benennung eines Thiers aus
dem Antilopengeschlecht am Vorgebürge der gu-
ten Hoffnung, XII. 207; siehe Gnou.

Nozoroze, Polnische Benennung des Nashorns,
VIII. 6*.

Nurek, Polnischer Name der Sumpfterr oder des
Nörzes; XVI. 59*, 62.

Nurz (oder Noerz) Deutsche Provinzialbenennung
der Sumpfterr, XVI. 59*.

Nzfuse und

Nzimel, Benennungen der Civette auf Congo, VI.
343*.

D.

Oaaido (Leem) Lappländische Benennung des Robben mit der Kappe, XVI. 156*.

Obad, Tschuraichische Benennung des Bären, XX. 166*.

Oberschenkel oder **Dickbein** des Pferdes, welcher körperliche Theil darunter begriffen werde, I. 141.

Obfluß in Sibirien, an ihm giebt es schwarze Füchse, die außerordentlich theuer gehalten werden, VI. 374; merkwürdige wilde Ochsenköpfe daselbst, VIII. 232; wie sie wohl möchten dahin gekommen seyn? ib. 233*.

Ocelot (siehe Ozelot) Name eines Amerikanischen Raubthiers aus dem Katzengeschlechte, VI. 157, XIII. 262.

Ochse, Name eines bekannten Hausthiers und dessen Nutzen, I. 244, 245; ist nicht so geschickt, große Lasten zu tragen, als das Pferd, der Esel u. s. w. ib. 245; scheint ausdrücklich für den Pflug geschaffen zu seyn, I. 246; wie er am besten dazu tüchtig ist, ib. 257; Alter desselben, wie es zu beurtheilen, ib. 259; Nahrungsmittel, ib. 265; (der Ochse gehört unter die genügsamsten Thiere, ib. 244.) Wartung, ib. 268; Mästen, ib. 271; wo die vorzüglichsten angetroffen werden, ib. 274; das Horn desselben war das erste Trinkgefäß unserer Vorfahren, ib. 277; Farben desselben, ib. 281; man findet deshalb bey ihm nicht so viel Verschiedenheiten als bey den Pferden, ib. 281; ob man von den Farben auf seine übrigen Eigenschaften schließen könne? ib. und 282; sein Haar pflegt gelinder und weicher als das Pferdehaar zu seyn, ib.; Krankheiten derselben und die desfalls nützlichsten Schriften, ib. 285; haben die Spanier zuerst nach Südamerika gebracht, VI. 21; unsere Ochsen sind von Auer- und Büffelochsen wohl zu unterscheiden, I. 273; sind zu Madagaskar von der besten Art, VIII. 216; Verschneiden desselben, wenn es vorzunehmen,

- men, ib. 249; Geschlechtsarten desselben, VI. 149, 150; die Geschichte derselben ist noch sehr dunkel VIII. 217; der grunzende, ib. 112*, 126*, 189 — 192; der Fleine in Norweger, VIII. 214; der Fleine des Belon, ib. 139; der Muskus Ochse, XXII. 77; der Taurische, ib. 70; ungehörnt in Irland, VIII. 214; wilde (Ochsen) siehe Auer-Ochsen, ib. 147, 149 (? 247.)
- Oeil, cul de verre d'un cheval, I. 155.
- Oeil, veron d'un cheval, I. 155.
- Oeländische Pferde, auf dem ganzen Erdboden die kleinsten, I. 108, 113.
- Orang-outang, Holländische Benennung des Orang-outang, XVII. 171*.
- Ogotona, Mongolische Benennung einer Gattung Hasen im Russischen Reich, VI. 147, 316.
- Oso, Fluß in Nordamerika, Beweis, daß daselbst ehemals Elephanten gelebt haben, VI. 13*.
- Ohiohm nennen die Huronen diejenige Eichhorn-art, welche wir den Schweizer nennen, wegen ihrer Schönheit und vielfarbigen Haars, VII. 177*; ob es mit dem Palmeichhörnchen einerley Gattung sey, ib. 181, 184.
- Osua und
- Osuo, Mongolische Benennung der Kropfgazelle, XII. 277 (? — XI. 179*.)
- Ohren, Fehler derselben bey Pferden, I. 153.
- Okno, Tartarischer Name des Vielfraßes, XV. 124*.
- Olbo, Mongolischer Name der Palatouche, VIII. 146.
- Olen (Russische) Morouanische Benennung des Elendthiers, X. 185 und *.
- Oleniza, Russischer Name des weiblichen Elendthiers, da Olen das männliche bedeutet, X. 185*.
- Olusta, Morouanische Benennung des Bären, XX. 66*.
- Olyphant (Houtt.) Name des Elephanten, VIII. 116*.
- Omiopata, Name der Schaufel oder des Blattes der Schulter bey Pferden, I. 139.

Onager, Name einer wilden Eselsart, XXI. 112; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Nahrung, u. s. w. ib.; Unterscheidendes, ib.

Onagerus, Lateinische Benennung des Onagers, XXI. 112*.

Onaki, Tungusische Benennung des Vielfraßes, XV. 124*.

Ondatra, Nordamerikanische Benennung der Bisamratte, VI. 3-6 und *; ist eine vom Desman, der ebenfalls diesen Namen trägt, ganz verschiedene Art, ib.; wie sie auch vom Pilori (der ontillischen Bisamratte, verschieden ist, ib. 377; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes Vaterland, Wohnung u. s. w. ib. 376 — 390; ungewöhnliche Bildung des Weibchens, ib. 382; Bemerkungen über den Bisam derselben, ib. 383; lebt, wie ein Landmann, der Biber (den er im Kleinen, den Schwanz ausgenommen, ziemlich gleich kommt) am Wasser, den Winter durch gesellschaftliches und baut sich Hütten, aber ohne Winterorräthe einzusammeln, ib. 385, 386; Wurfszeit, ib. 387; ist mit dem Desman das einzige nordische Thier, das einen Bisamgeruch hat, ib. 389.

Onotauri, Name einer gewissen Thiergattung, die man Maulochsen nennen könnte, da sie die Bastardart eines Stiers mit einer Stute oder Eselin sind, I. 224.

Ooran-Outang, siehe Orang-outang, XIII. 170*.

Opossum, Name eines in Nordamerika, Brasilien u. d. Peru sich befindenden Thiers aus dem Geschlecht der Beuteltiere, VI. 153; (siehe Sorige) VIII. 24, XII. 68; das Geseckte, XXII. 213; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib.; das fuchsartige, ib. 217; Beschreibung, Farbe, Größe, ib.; der schwarze fliegende, ib. 219.

Orang (Blumenbach) Malayische Benennung des Elephanten, VIII. 114*.

Orang-

Orang-outang (oder wilder Mensch, XVII. 195) Name einer bekannten Affenart auf den moluccischen Inseln, VI. 56*, 131; Abbildung. Ähnlichkeiten (mit dem Menschen) Anmessungen, Auszeichnung des, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Klugheit, (ib. 191) Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, sowohl von seiner Gattung als den Menschen u. s. w. XVII. 170 — 244; zweierlei Arten, der große (Pongo) ib. 173; und der kleine (Jocko) ib. 172; er und der Mensch sind die einzigen Geschöpfe, die Gesäß und Waden haben und also zum Aufrechtgehen gemacht sind, ib. 194; Unterscheidungskennzeichen dieser Gattung, ib. 205.

Orcadische Inseln, wilde Pferde daselbst, I. 18.

Orcas wird am Vorgebürge der guten Hoffnung sehr unschicklich das Elendhier genannt, VI. 48, — Antilope, XII. 168*.

Oreillards (Lappohren) werden auf Französisch Pferde mit hängenden dicken Ohren genannt, I. 153.

Original, Kanadische Benennung des Elendhiers, X. 178* — 180*.

Orochon-Tartern, woher sie diesen Namen haben, X. 197.

Oron, was für ein Thier so genannt wird? X. 197*.

Orokomo wird auf Peruanisch der Baguar oder rothe Tiger in Brasilien und Guiana genannt, VI. 156; soll der Spürhund des großen Amerikanischen Panthers seyn, ib. 187, 261; siehe Baguar, ib. 261*.

Oronoko-Fluß in Guiana, wie die Indianer daselbst die wilden Thiere von sich verschrecken, VI. 264, durch ein Beispiel bestätigt, ib. 249.

Orrya, Lappländische Benennung des männlichen Rennthiers im zweiten Jahre, X. 185*.

Orycteroy, Name eines Ameisenfressers, XXII. 199.

Oryx (Pallas) Benennung einer Antilopenart, die unter dem Namen Cudus bekannt ist und in Afrika und Egypten zu Hause gehört, VI. 148, XII.

- XII. 152*, 153*; der Vryg der Alten, welches Thier es sey? ib. 168* — 175 und ib. ib. ** —.
- Os, Portugiesischer Name des Bären, XX. 65*.
- Osch, Sirkänische Benennung des Bären, XX. 66*.
- Osson, Name des Elephanten bey den Schwarzen um Elmina, VIII. 114*.
- Otahiti, Südseeinsulaner, essen Hunde, VI. 33*; haben mehr Größe und Stärke als Europäer, ib. 99*.
- Otomakos reißen sich den Bart nicht aus, VI. 75*.
- Ottay (des Sayard-Theodat) mag, nach Buffons Vermuthung, der Vison seyn, XV. 248*.
- Otter, Name eines bekannten Amphibiums, das unter den Benennungen (Erdotter, XVI. 21.) Fisch-Fluß-See-Meer- und Sumpftotter bekannt ist, XVI. 4*, 5*, 38*, 60*, 61*; Brasilianische, ib. 5*; gelbe von Guiana ib. 40*; graue (aus der Gegend von Batavia) ib. 26*; Ausmessung, Beschreibung, ib. 26* — 28*; Bemerkungen dabey, ib. 28; große (von Guiana) ib. 41; Kanadische, ib. 29; Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 29 — 37; kleine, wird (nach Pallas) der Mörz genannt, ib. 59; Beschreibung, ib. 67 — 71; kleinste von Guiana, ib. 38; ist mit dem Schwanz kaum 12 Zoll lang und bunt gefleckt, VI. 158; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Wurfzeit u. s. w. XVI. 38 — 42; ist wegen des schönen Fells schätzungswerth, ib. 14*; wie man sie zu fangen pflegt, ib. 15, 48, 49*, 65; ob sie sich zähmen lasse? ib. 43* — 47; zahme Otter, ib. 39; wie man sie zähmet und zur Jagd abrichtet, ib. 50 — 53.
- Oua, Russischer Name des Weibchens des Tzeiran, einer Gazellenart, XI. 179.
- Quariri nennen die Eingebornen von Guiana den großen Ameisensfresser, VII. 201*.
- Quist und
- Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. Q Quistiti,

Ouistiti, Brasilianischer Name eines kleinen niedlichen Affens, den man auch Sagoin und den Bisamaffen nennt, XVIII. 145*, 147*, Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gewicht, Größe, Lebensart, Nahrung, Naturell u. s. w. ib. 145 — 168; Unterscheidungskennzeichen, ib. 150; ihr Haar hat einen unangenehmen bisamartigen Geruch, ib. 166.

Ouogolo, mit diesem Namen belegen die Neger in Afrika einen sich in den Wäldern daselbst aufhaltenden schuppichten Ameisenfresser, VII. 253 und *; die sein Fleisch essen, ib. und *; Beschreibung, Charakter, Fang, Farbe, Größe, Lebens- und Nahrungsart, Vertheidigung gegen Feinde, ib. 253* — 254*; scheinen den Uebergang der vierfüßigen Thiere zu den kriechenden zu machen, ib. 252.

Ourana, Name des Brasilianischen Paca (oder: großen Brasilianischen Maus) zu Guiana, VIII. 7*; siehe Paca.

Ourang-outang, siehe Orang-outang, XVII. 172*.

Ouffou, was dieß bey dem Worte Tapir — ouffou wohl bedeute? X. 7*.

Ouyapokfluß in Amerika, in ihm sollen sich Tapirs aufhalten, X. 13*.

Ozelot (Buffon) Name eines Raubthiers aus dem Katzen Geschlecht in Mexiko und Brasilien, VI. 157, XIII. 262; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 262 — 273.

P.

Paar-Tien-Komat (d. h. weißlich geflügeltes Sichhorn) Tartarische Benennung der Palatuche, VII. 145.

Paca, Name eines Südamerikanischen Thiers aus dem Saviegeschlecht, VI. 161; Abbildung, Arten (dreyerley) Aufenthalt, Charakter, Farbe, Gewohnheiten (Reinlichkeit etc. 15) Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. VIII. 7—23; sein Fleisch eine angenehme Speise, ib. 10 und *, 22; hat ein schönes, regelmäßig gezeichnetes Fell, ib. 11 und *, 12*; läßt sich leicht zähmen, ib. 16; ist jähzornig, ib. 17; gefräßig, ib. 21; legt unter der Erde einen Bau an, ib. 22; wirft nur ein Junges, ib.

Pacassa (Dapper) Benennung des Büffels zu Congo, VIII. 112*, 184; Nähere Bestimmung und Beschreibung dieses Thiers, XII. 156, 157 u. *.

Paco, Peruanische Benennung eines Thiers aus dem Kameelgeschlecht, das in Peru und Eschile zu Hause gehört, VI. 163; XIII. 179, 183*, 184*, 185 und *; daß er mit dem Vicogne einerley Thier sey ist eine streitige Sache, ib. — ib. (und XIII. 185*) die Pacos und Lamas waren, vor Ankunft der Europäer in Amerika, die einzigen Hausthiere daselbst, XIII. 185 und *; sind uns dennoch ziemlich unbekannt geblieben, ib. 186; stehen, in Absicht der Gattung, gegen die Lamas fast in eben dem Verhältnisse, wie bey uns der Esel und das Pferd, ib. 197; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Haar (sehr köstliches) Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vergleichen mit dem Lama u. s. w. ib. 197—218; lieben, wie die Gemsen, nur eine besondere Gegend, und haben sich, obschon sie bey den Peruanern Hausthiere waren, doch nirgends als in ihrer Heymath vermehrt, und sind sogar daselbst, statt sich zu vervielfältigen, seltener geworden, VI. 45, 46.

Pacolama, Name des Paco, der ohne Zweifel von der Ähnlichkeit mit dem Lama hergenommen ist, XIII. 187*.

Pasian siehe Pavian.

Pag und

Page oder

Pague, Französischer Name des Paca, VIII. 7*, 8*, 11*.

Pailan-Langi, Ostjakischer Name der Palatuche oder des geflügelten Eichhorns, im vogulischen Gebiete am Ob, VII. 146.

Paß (VI. 40.) oder

Paka (siehe Paca) VI. 40, 161.

Pakos (siehe Paco) VI. 163.

Palatinasse wird (nach Müller, Schreber und Zimmermann) der Kolowey genannt, XVIII. 235*, 236*; VI. 135.

Paletuvierhindin, Name einer Rehart in Royenne, die unter dem Namen Cariacu bekannt ist, und (nach Buffon) die Mexicanische Mazame seyn soll, XII. 124 und *, 127 — 129, 137; hat ihren Namen von den Paletuviers oder Morästen, wo sie sich aufhält, erhalten, ib. 124*; siehe Cariacu.

Pall, Sirjänische Benennung der Palatuche oder des fliegenden Eichhorns, VII. 146.

Palmeichhorn, Name einer Eichhornart in Asien und Afrika, VI. 146, VII. 175*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart u. s. w. ib. 174 — 187; ob es mit dem Schweizeichhorn ein und dieselbe Gattung sey; ib. 184; siehe auch Ohiobin.

Palmenratte oder rage, Name des Palmeichhorns, VII. 175*.

Palmist wird auch das Palmeichhorn genannt, VII. 175.

Pan (der Kleine) oder Waldgott, wird eine Affengattung aus Amerika genannt, welche den Namen Coaita führt und eine der größten Capajouarten ist, XVIII. 30*.

Pang,

Panggoelin, Indianischer Name der schuppigten Eidechse, VII. 245*.

Panguk, Grönländische Benennung des männlichen Rennthiers, X. 185.

Pangolin (siehe Panggoelin) VII. 245*, 247*.

Pangulling, Javanischer Name des kurzgeschwänzten Schuppenthiers, VII. 247*.

Paniscus (Linn.) Lateinischer Name des Pans, einer Art Schlängelaffen oder Sapajous, VI. 15.

Panter, Schwedischer Name des Panthers, VI. 216*.

Pantera, Italienischer und Spanischer Name des Panthers, VI. 216*.

Panther, Englischer Name des Panthers, VI. 216*.

Panther, Name eines Raubthiers aus dem Katzen- geschlecht, das in Afrika und auch in Amerika gefunden wird, VI. 126, 139, 155, 219; man vergleiche hiemit, ib. 15 — 17; in wiefern beyde Gattungen, in Ansehung der Größe, mit einander zu vergleichen, ib. 156; große und kleine, ib. 194, 197; Abbildung, Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Körperbau, Lebensart, Nahrung, Name, Unterscheidendes, ib. 193 — 239; Geschlechtskennzeichen, ib. 310; ist nach dem Tiger, das größte Raubthier des heißen Erdstrichs, ib. 216; läßt sich wild nicht zähmen, ib. 225; ist für den Neger, seiner Grausamkeit ohnerachtet, ein Geschenk der Natur, ib. 227; woher es komme, daß sich die Raubthiere, vorzüglich aus dem Katzen- geschlecht, nicht allzustark vermehren, ib. 228; ist nicht mit der Panthera zu verwechseln, ib. 204.

Panthera, Portugiesische Benennung des Panthers, VI. 216*.

Panthera, Lateinischer Name des Panthers, VI. 194; ist jedoch bey den alten Schriftstellern nicht einerley Bedeutung, ib. 205; es ist bey den Raubthieren aus dem Katzen- geschlecht noch bis jetzt vieles aufzuflären übrig, ib. 218.

Panthère, Französische Benennung des Panthers, VI. 216*.

Pantherthier (siehe Panther) VI. 216*.

Panzer oder Gürtelthiere heißen die Tatusarten, die nach der Anzahl ihrer Gürtel unterschieden werden, VII. 264; das hundsköpfige wird der Babassu oder der wölfgürtliche Tatus genannt, ib. 311; (so auch so der Encubert oder der sechs-gürtliche, scheint eine Frage zu seyn, ib. 275.)

Papio, Lateinische Benennung des Pavians, XVIII. 5*.

Papion (Pavian) Name aller kurzgeschwänzten Affenarten, VI. 133; der, mit blaulichem Gesicht, XVIII. 223; Beschreibung ib.; der gelbe, ib.; Beschreibung, Farbe, Größe, Vaterland, ib.; grauer ib.; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, ib. 214 — 219; des Schreibers, VI. 134; Vaterland desselben, ib.; der große braune, XVIII. 5, 13; der kleine, ib. 5, 22 — 30; neuer (noch unbekannter) des Pennant XVIII. 213*; Abbildungen, Arten (vielerley des Pennant, XVIII. 220) Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter Farbe, Geilheit, Gewicht, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. XVIII. 5 — 30; gehört, ungeachtet seiner Bosheit und Wildheit, doch nicht unter die Fleischfressenden Thiere, ib. 11; *papio maimon* (Erxleben) siehe Mandrill, ib. 32.

Paquira wird auch der Pecari genannt, VII. 64*.

Paquira (nach Rochefort) Name des Pecari im Amazone lande, siehe Pecari, VII. 46*.

Paquire (nach Jumilla) Name des Pecari auf der Insel Tabago, VII. 46*.

Paragon (Neufastle) Name einer Pferdeart, die unter dem Namen barbarischer Pferde bekannt ist, I. 80*.

Pardalis (cujus mas Pardus) nach Ray, und

Pardalion (Aristoteles) beydes Griechische Benennungen des Pantherthiers, VI. 217*.

Parder hieß bey den Alten vermuthlich der kleine Panther oder die Unze, zum Unterschiede von dem großen Parder oder dem Leoparden (*Leopardus*, Löwenparder) VI. 197; siehe Panterthier, (ib. 217* — ? 237* —.)

Parderfäze scheint mit dem Serval einerley Thier zu seyn, XIII. 256*, 259.

Pardion (Aristoteles) Griechischer Name einer Gazellenart, XII. 219.

Pardus, Lateinische Benennung des Pantherthiers, VI. 216*, 217*, 232.

Pasan (Büffon, Zimmermann) Mergeländische Benennung der Bezoargazelle, XI. 16, 187*, 268; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 266 — 276; macht mit der Algazelle nur zwey Varietäten aus, ib. 266; sonderbares Horn desselben, ib. 275.

Pasen soll die wahre wilde Ziege seyn, die sich in den Kaukasischen Gebirgen aufhält, VI. 149, siehe Pasan.

Paseng soll, (nach Gmelin) eine vom Pasan unterschiedene Gazellenart seyn, XI. 267.

Patas, Lateinische, Französische und Deutsche Benennung einer Art Guenons, welche man den rothen Senegalischen Affen nennt, XVIII. 93 u. *, 94*; Abbildungen, Arten, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gewicht, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 93 — 111; schwarzgestreifter, ib. 96, 97; weißgestreifter, ib. 96, 111; ist mit dem Aiaak von unterschiedener Gattung, ib. 107.

Patira (de la Borde) Name einer Art Schweine zu Guiana, VII. 62; wodurch er sich vom Pecari unterscheidet, ib.; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Lebensart, Unterscheidendes, Vertheidigung u. s. w. ib. 62 — 64; wie man sie jagt, ib. 63; haben ein vorzüglich gutes Fleisch, ib.; ist vielleicht bloß eine Nebenrace des Pecari, ib. 64.

Paturon heißt im Französischen der Fessel, ein Theil des Schenkels bey Pferden, (siehe Fessel) I. 140.

Paviane, Name der kurzgeschwänzten Affenarten, VI. 114; siehe *Papio*.

Peert, Flandrische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Pecari, Geschlechtsname einer Thiergattung aus dem südlichen Amerika, die auch unter dem Namen des Bisams, oder Moschusschweins bekannt ist, VI. 163; VII. 45, 46*, 48*; ist eine der zahlreichsten und merkwürdigsten unter den Thieren der neuen Welt, ib. 45; Abbildung, Arten (VI. 163, VII. 59;) große und kleine, ib. 60, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Drüse auf dem Rücken, Farbe, Größe, Haar, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 45 — 64; lassen sich leicht zähmen, ib. 51; haben sich weder mit dem Europäischen noch dem Guineischen Schweine vermischt, ib. 52; ob die aus einer Oeffnung des Rückens kommende Fruchtigkeit desselben *bisamaria* sey? ib. 53; nähere Beschreibung dieser Oeffnung, ib. 55; sonderbarer Magen desselben, ib. 57; haben ein sehr gutes Fleisch, ib. 61; Vorsicht deshalb bey Tödtung derselben, ib. 62; ist ein ursprünglich Amerikanisches Thier, VIII. 95.

Pekari, Name einer Marderart in Kanada, VI. 118; Vergleichung mit andern Arten, XV. 221; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 246 — 251; ist, nach Buffon, ein Abfall der Steinmarderart, ib. 249.

Pelandor-Aroe (Franz Valentin) d. i. Kaninchen von Aroe, örtlicher Name des Philanders bey den Malayen, VIII. 38.

Pelas, Name des *Pecari* (nach Dampier) in der Bay aller Heiligen, VII. 46*.

Pelon ichiari oquili, örtliche Benennung des Peruanischen Kameels oder des Lama, VI. 94*.

Peregusna, Name des Tigerilis an dem Don und der Wolga, XX. 164*, 168.

Peres

Perevostschik, gebräuchlichster Name des Tigeriltis bey den Kürschnern, XX. 168; zeigt einen Uebersetzer über den Fluß an, ib. 166; eine sich auf diesem Namen beziehende Fabel von ihm, ib. 167.

Perewjaska, Russische Benennung des Tigeriltis, XX. 164*, 166.

Periwolschik (Witsen) Name des Tigeriltis, XX. 167.

Periwiazka, Russische Benennung des Tigeriltis, XX. 164*.

Perlen heißen die krausen Knöpfchen an der Stange und Rose der Hirschgeweihe, III. 57*.

Perlures oder Perlen (siehe Perlen) III. 57*.

Persien lieferte vordem vor treffliche Pferde, I. 113.

Peruaska (Büffon) Name des Tigeriltis in Rußland und Pohlen, XX. 164 und *, auch 66; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gestalt, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 164 — 170; trinkt das Blut seiner Beute, ib. 167, 168; Begattung und Wurfszeit, ib. 170.

Peruquenasse, ursprünglich Englischer Name einer neuen, noch nicht sehr bekannten Affenart zu Guiana, XVIII. 61; Beschreibung, Farbe, Größe und Ursprung des Namens, ib.; Büffon führt ihn unter der Benennung des vierfingerigen Affens auf, VI. 152.

Pesce Donna nennen die Spanier einen gewissen Fisch, der zu den Seehunden gehört, und an der Brust Zigen mit Warzen hat, XVII. 52; siehe Dugon.

Pesce Muger (Prevot) vermuthlicher Name des vorigen, XVII. 52.

Pesci oder weiße Steinfüchse benahmt Steller den Isatis, XV. 43*.

Pesez und

Peszi (Emelin) und

Pestti, Russische Benennung der Isatis, XV. 42*; welcher Name Pande bedeutet, weil sie so zu belien pflegen, ib. 44*.

Pfeifer (Vosmar) oder Amerikanischer Springaffe, der auch unter dem Namen Miso bekannt ist, VI. 158; XVIII 107; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter. Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 107 — 110; soll sehr geschickt und stark pfeifen, ib. 109.

Pfeilmaus oder springende Maus, wird, nach Müller und Zimmermann, der kleinere Gerbo genannt, XIII 67*.

Pferd ist die größte Eroberung der Menschen im Reiche der Thiere, I. 13; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensdauer, Nahrung, überaus mannichfaltiger Nutzen, Unterschiede, Unvollkommenheiten und Vollkommenheiten, Zucht u. s. w. I. 13 — 18; Alter derselben, wie es zu beurtheilen, ib. 46, 183; Ansehn derselben, wie es beschaffen seyn muß, ib. 42; Art zu kaufen, ib. 121; Ausartungen in andern Gegenden, ib. 50; ihr Bau ist unter allen vierfüßigen Thieren der regelmäßigste und zierlichste, ib. 41; Bilanz zwischen ihren Vorzügen und Fehlern, ib. 43, 152. Charakter derselben ist ein Werk der Kultur, ib. 23. Fähigkeit derselben und was zu einer guten Zucht erforderlich ist, ib. 49; Fleisch derselben wird geessen, ib. 169, 174; Gang derselben, ib. 31; Gebrauch derselben ist äußerst verschieden, ib. 170; Krankheiten derselben und dahin einschlagende Schriften, ib. 125; Kunstwörter, die äußern Theile derselben betreffend, ib. 135; Milch derselben wird zum Getränk und zum Brandweimbrennen gebraucht, ib. 176; war ein Heilmittel bey den Alten, ib. 179; Mist derselben wird zur Fütterung angewendet, ib. 180; Naturell derselben pflanzt sich fort, ib. 51; Nutzen der Theile derselben, ib. 174; Regeln in Abicht ihrer Ausartung, ib. 63; Wartung und Abrichtung derselben, ib. 132; wilde, wo sie gefunden werden, ib. 18; (VI. 150.) Bergliederung derselben, Schriften darüber, ib. 131;

131; waren ehemals in Amerika gänzlich unbekannt, ib. 19; (VI. 20.) Arabische, die schönsten, ib. 80; haben ihre Ahnenregister, ib. 99, 116; Barbarische, ib. 80; Chinesische, ib. 110; Dänische, ib. 84; Egyptische, ib. 94; Englische, ib. 84; Flandrische, ib. 92; Französische, ib. — Holländische, ib. 91; (Indianisches wird das Zebra genannt, X. 42*) Indische, ib. 107; Italienische, ib. 87; Kalmuckische, ib. 101; Bretische, ib. 94; Kroatische, ib. 91; Moskowitische, ib. 101; Neapolitanische, ib. 88; Nordische, ib. 114; Oelandische (die kleinsten) ib. 108, 113; Persische, ib. 106; Polnische, ib. 91; Siebenbürgische, ib. Spanische, ib. 82; Tinquanische, ib. 94; Türkische, ib. — Ungarische, ib. 91; werden bey den Tartaren sehr in Ehren gehalten, ib. 112; Pferde der Alten, ib. 112 — 115.

Pferd-Girsch, Name eines Chinesischen Thiers, XII. 218; dessen Geschlecht noch unbestimmt ist, ib.*

Pflanzenreich scheint die eigentliche Vorrathskammer der Natur zu seyn, III. 7.

Pflügen, was dabey zu beobachten und wie die Alten pflügten, I. 248.

Phalanger (Daubenton) Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Didelphen, das man auch unter dem Geschlechtsnamen Ruskus kennt, VI. 137*; VIII. 91, 109; XIII. 288, 289*, 295; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 288 — 295; (siehe Ruskus und Cayopollin) Unterschied des ost- und westindischen Ruskus, VIII. 92 — 94; Widerlegung der dahin gehörigen Zweifel, ib.

Pharaonische Maus wird der Ichneumon genannt, XIII. 136.

Pharaorage wird der Ichneumon genannt, XIII. 118*.

Phatagen oder

Phatagin, Ostindische Benennung des langgeschwänzten Schuppenthiers, VII. 247*, 248*.

Phet

Phet (al Phet mit dem Artikel) Arabische Benennung des kleinen Panthers, VI. 196.

Philander (Filander) Name eines Seutelhiers, das auch unter dem Namen Phalanger oder besser Kuskus bekannt ist, VI. 137; VIII. 28*, 29*, 31*, 33 — 36, 91, 109; XIII. 288*; wie man sich in Rücksicht der verschiedenen Meinungen der Schriftsteller in Ansehung der richtigen Bestimmung des Namens dieses Thiers zu verhalten hat, VIII. 32*.

Phoca, Lateinische Benennung des Seefalbes, XVI. 77*; der Alten, (*Phoca Plinii et Aristotelis*) ib. 73, 77*; *barbata*, ib. 79*, 133*, 134*; *communis*, ib. 185* (VI. 130) *cristata*, ib. 79*, 156*; *dentibus caninis exsertis*, XVII. 8*, 9*; *elephantina*, XVI. 131*; *fasciata*, ib. 232*; *foerida*, ib. 174; *groenlandica*, ib.; VI. 10; XVI. 163*, 164*; *hippida*, VI. 163, XVI. 175*; *jubata*, VI. 140; XVI. 79*, 109*, 170*; *leonina*, VI. 130; XVI. 79*, 125*, 126*, 264*, 270*; *leporina*, ib. 231*; *major* (Parson) ib. 79*, 125* (VI. 130) *maxima*, XVI. 79*; *minor* (Parson) ib. 185 (VI. 130) *monachus*, ib. 197*; *oecania*, ib. 164*, 185; *purilla*, ib. 79*, 257*, 258*; *ursina*, ib. 79*, 233*, 234; *vitulina*, ib. 74*, 184*, 186*, 187*, 188.

Phoka (siehe Phoken) XVI. 73.

Phoken (oder Robben) Geschlechtsname eines bekannten Amphibiums, das auch gewöhnlich Seehund genannt wird, VI. 129 — 131, 163; verschiedene Arten, ib., XVI. 73, 77*, 78*, 79*; wie die Phoken und Worsen sich von den Samentieren unterscheiden, ib.; Geschlechtskennzeichen, ib. 78*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 72 — 123; sind, nach Buffon, die einzigen wahren Amphibien, ib. 74; und geben verschiedene Zeichen von Verstand und Gelehrigkeit, ib. 82, 84; Vorzüge und Mängel ihrer Bildung, ib. 84; diese Thiere leben gesellschaftlich, ib. 85; die Gattungen dieses Geschlechts sind noch nicht gehörig aus einander gesetzt, ib. 89*; drei besondere Gattungen, ib. 101; Kleiner schwarzer

Schwarzer, ib. 77*, 101; der gewöhnliche oder das Seekalb, ib. 73, 77; Geschicklichkeit bey aller anscheinenden Unbehülfslichkeit, ib. 85, 86; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Haar, Jagd, Lebensart, Nahrung, Nutzen, Stimme, Unterscheidendes u. s. w. ib. 77 — 94 — 123; derjenige aus der Mittelländischen See oder der Kleine, ib. 95, 97; mag der eigentliche der Alten gewesen seyn, ib. 97, 99, 102, 103; der große des Parsons, ib. 78*, 99, 101*; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 10. warum Aristoteles keine Kenntnis von ihm gehabt haben kann? ib. 102; ob der Kleine gehörte die Phoca der Alten habe seyn können, ib. * und 123; scheinen das Ungewitter eher zu lieben als zu fürchten, ib. 105; haben ein sehr zähes Leben, ib. 106; scheinen von Natur sehr schläfrig zu seyn, ib. 109; ihr Fleisch ist kein schlechtes Essen, so wie ihr Del und ihr Fell für die sie jagenden Nationen schätzbar ist, ib. 106, 107 und * — 108 und *, 110; kleiner aus Ostindien, ib. 119; Beschreibung u. s. w. ib. 119 — 121.

Picary (Bankroft) Name des Bisamschweins von Guiana siehe Pecari, VII. 48*.

Pichu, Indianische Benennung einer Art wilder Bagen in Louisiana, XVIII. 276 und *; siehe Margay.

Pie heißt auf Französisch die Scheckenfarbe der Pferde, I. 144.

Piemontesischer Affe soll ein unglaubliches Gewicht haben, VIII. 155*.

Pieselk Ziemni (siehe Zemni) Polnische Benennung eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht, das besonders deshalb merkwürdig ist, weil es gar keine Augen hat, VI. 143, XX. 148*; siehe Blindmaus.

Piere Molhar, Portugiesische Benennung des Serenico, eines Fisches, der halb Frauenzimmer seyn soll, XVII. 52.

Pigmy (the) Ape, Englischer Name des Pitheko, XVII. 247*.

Pilori, Name einer Antillischen Bisamratte aus Ceylon, VI. 128.

Pince heißt auf Französisch der vordere Rand des Hufes eines Pferdes, I. 31.

Pincer heißen die zwei vordersten Schneidezähne bey einem Pferde, I. 136; siehe Zangen.

Pinche od. *r* *Pinchi*, Name einer Affenart aus dem Saguinengeschlecht in Mexiko u. d. Brasilien VI. 153; XVIII. 11, 178*, 179*, 180*; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 177 — 187; ist eine der kleinsten Affenarten: ib. 177, 182.

Pinco, Italienische Benennung des *Pinche*, XVIII. 179*.

Pinzel (siehe Ruthe) III. 57; Jägerausdruck.

Pipistrelle, Name der Zwergfledermaus, V. 83, 84. Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe, Haar, Heymat, ib. 61 — 62.

Piquers, Jägerausdruck, womit man Personen bezeichnet, deren man sich zur Antreibung der Jagdhunde bedient, III. 41*.

Pischtschuya, Russische Benennung des Ziefels, XX. 109*.

Piseku, Samojedische Benennung der Palatuche, VII. 197*.

Pischucha, Kosakische Benennung des Ziefels am Baikal, XX. 110*.

Piteco, Italienische Benennung des Pitheko, XVII. 247*.

Pitheko (Griechische Benennung des Affens) oder der gemeine Affe oder Waldreufel ist der Affe der Alten, XVII. 245, 247*; XVII. 249*; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 245; ob sie zu den Erzählungen von den Pygmaen Anlaß gegeben, ib. 258.

Plathorn (Müller) Name der Afrikanischen Antilope oder des Kevels.

Pödder, Chinesische Benennung des Rennthiers, X. 178*.

Poeser, Ostjakische Benennung der Palatuche am Narys, VII. 146.

Poffo, Name des Elendthiers bey den Kaffern, XII. 177.

Pohano, Nordamerikanische Benennung des wilden Rennthiers, X. 292.

Poitroil (siehe Brust) welcher Theil des Pferdes also genannt werde, I. 137.

Polatuche, Russische Benennung des grauen fliegenden Eichhorns, VII. 107, 108*, 109*, 110*; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 107 — 123; die Flughaut deckt ihnen bloß, die Bewegung bey ihren Sprüngen zu verlängern, ib. 114.

Pongo, Name einer ungeschwänzten Affenart in Guinea und Kongo, der beynahe Menschenlänge haben soll, VI. 133; XVII. 170 und *, 171*, 172*, 173 und *, 174*; ist der größere Orang outang, zum Unterschiede von dem kleinern, welcher Tocko genannt wird, ib. 172, 174; die Nachrichten über diese Affengattung sind noch sehr unbestimmt, ib. 185; sind für Unterricht und Erziehung sehr empfänglich, ib. 185 — 189; Bemerkungen dabey, ib. 190 — 192; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gang, Geschicklichkeit, Größe, Klugheit, Lebensart, Nahrung, Naturell, Unterscheidendes u. s. w. ib. 170 — 244; siehe Orang outang.

Porter la nez au vent heißt auf Französisch: die Nase nach dem Wind tragen, ein Fehler bey Pferden, I. 152.

Possenreiser (Müller) Name des Saki, eines der größten Sagoinarien, der auch der Affe mit dem Fuchsschwanz genannt wird, XVIII. 135*.

Pouc oder

Pouch, Französische und Russische Benennung eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht, das auch unter der Benennung der grauen Ratte bekannt ist, VI. 146, XX. 157; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib.; könnte, nach Buffon, mit Sebas Norwegische Ratte wohl einerley Thier seyn, ib.; ist vermuthlich die Wanderratte, ib. 158 — 160.

Prunella heißt der Stern im Auge des Pferdes, I. 135.

Przewiaska (umarmteter Wiesel) Russische Benennung des Tigeriltis, XX. 164.

Pshi, Tartarischer Name des Rennthiers, X. 185*.

Pteropu (Ergleben) Geschlechtsname einer Fledermausgattung, VII. 105: — Vampyrus ist die Raupfette, ib.

Puant heißt (nach Markgraw) die Sarige, VIII. 28*; andere haben unter diesem Namen den Requipail begriffen, ib.

Puelisches (auch Tehuelhets) siehe Patagonier.

Puloh, Name der Polaruche bey den Notjauern, VII. 146.

Puma, Peruanische Benennung eines Thiers aus dem Raubengeschlecht, das die Europäer den Amerikanischen Löwen genannt haben, V. 230, 231, 232, 233; verdienen weder in Rücksicht der Farbe Größe, Kühnheit, Lebensart, noch fehlenden Mähne den Namen eines Löwen, ib.

Pusche, Botiakischer Name des Elendthiers, X. 178*.

Pygarg (der) Pygarga (Antilope) feu Pygargus, nach Pallas, heißt, nach Zimmermann, die springende Gazelle oder der Springbock, XII. 229*, 230*; ob sie Buffons Tzeiran sey oder nicht, XI. 256.

Pyhtscharsu, Jakutische Benennung des Bisamthiers XIII. 91.

Q.

Quacha, Hottentottische Benennung eines noch ziemlich unbekannten Thiers auf dem Kap, das auch der Kapsche oder bunte Esel genannt wird, X. 67, 72; machen eine besondere Art aus, ib. 69; siehe Kwagga.

Quagga (siehe Quacha) XXI. 86; Name des Zebra oder wilden gestreiften Esels, X. 44*; ist nicht der Zebra, ib. 5*.

Quapizotl, Mexikanische Benennung des Tazaku oder Amerikanischen wilden Schweins, VI. 95.

Quarters (siehe Wände) I. 140.

Quasje (Schreber) Name eines Amerikanischen Thiers aus dem Geschlecht der Muffetten, XV. 201*; Aufenthalt Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart u. s. w. ib. 202*; hat ein sehr schmackhaftes Fleisch, ib.*; siehe Coase.

Quara (Germin) Name einer Sapajouart in Surinam (siehe Coaita), XVIII. 30*.

Quatemala, Landschaft in Neuspanien, daselbst findet man das Zibeththier, VI. 351*.

Quato, synonym mit Quara, XVIII. 30*.

Quatto, diejenige Benennung der Holländischen Kolonien auf dem Kap, womit sie eine Affenart belegen, die wir bereits unter dem Namen Coaita angeführt haben, XVIII. 58; siehe Coaita.

Quau-cormatle, Mexikanische Benennung des Amerikanischen wilden Schweins, VI. 39.

Quauhicallorquapachi (Fernandez) Mexikanischer Name des Amerikanischen pomeranzenfarbigen Eichhörnchens, das unter dem Namen Coquallin bekannt ist, XIII. 296.

Quauhrecallotiquapachili (siehe die vorige Benennung) XIII. 296*.

Quauhreischallotilhilitic, ursprünglich Amerikanische Benennung des dortigen schwarzen Eichhorns VI. 96*.

- Quauhtla coymatl**, Mexikanische Benennung des Tajaku oder Amerikanischen wilden Schweins, VI. 95*.
- Queequehatch**, Englische Benennung des Amerikanischen Halbfuchses oder der Wolferene, des Wolfsbärs, XV. 177*.
- Quelly**, Name des Leoparden auf Guinea, VI. 231*.
- Queues de Rat**, Rattenschwänze, ein Fehler bey Pferden, I. 161.
- Quichatbh**, Name unsers nördlichen Vielfrases in Nordamerika, VI. 126.
- Quichetch** (siehe die vorige Benennung) XV. 127, 177 und *, 178*; es ist zweifelhaft, ob er mit dem Vielfrase einerley Thier sey, ib. 128*, 165, 177; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung u. s. w. ib. 177 — 182; ist vielleicht, nach Fabricius, der berühmte Amaroß der Grönländer, ib. 180 und die Hyäne der Alten, ib.; wird nur selten gesehen, ib.; ist aber sehr grausam und selbst den Grönländern äußerst schreckbar, ib. 182; fürchtet sich jedoch vor einem aufgespannten Bogen, ib.
- Quil** (siehe Quilspele) XIII. 112*, 113*.
- Quiloa** in Afrika, daselbst wohnen, seit undenklichen Jahren, Neger und Araber, ohne ihre Farbe zu ändern, VI. 89*.
- Quilspele**, Ceylonische Benennung der Manguste, XIII. 112*, 113*.
- Quimischpatlan**, Amerikanischer Name des fliegenden Eichhorns, VI. 96*.
- Quimpenzée** heißt bey den Engländern, welche die Küste von Angola bereisen, der Orang-outang, XVII. 174*.
- Quimpezes**, Angolische Benennung des Orang-outang (nach de la Brosse) XVII. 181.
- Quincaju**, Nordamerikanische Benennung des Vielfrases, XV. 120*.

Quinomorru, eine von den örtlichen Benennungen des Orangoutang, XVII. 174*.

Quirpele (siehe *Quilpele*) XIII. 113*.

Quizos, Amerikanische Provinz — Zibeththier daselbst, VI. 352.

Quoata, Name einer Affenart (welche eine der größten Sapajouarten ist) auf Guiana, XVIII. 29*, 30*, 58. (siehe *Quatto*.)

Quogelo und

Quoggelo, Name des kurzgeschwänzten Schuppenthiers oder Pangolins bey den Negern, VII. 246*, 247*, 251; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 253*, 254*; siehe kurzgeschwanztes Schuppenthier.

Quojasmores (Dapper) heißt in einigen Gegenden Afrika's der Orang-outang. XVII. 174*.

Quojas-Morrou or *Worrou* (the Name des Orang-outang (nach Barbot) auf Guinea, XVII. 171*.

Quojavoran ist mit vorigen synonym, XVII. 174*.

Quojavauran ist mit vorigen synonym, XVII. 172*.

Quotoes, siehe *Quatto*, XVIII. 58*.

Quottel baar (wilde Raze) Arabische Benennung des Zibeths, VI. 343.

Quotto, siehe *Quatto*, XVIII. 58*.

R.

Raie de Mulet, Mauleselstreif auf dem Rücken gewisser isabellfarbiger Pferde, I. 145.

Raindeer, Englische Benennung des Rennthiers, X. 182*.

Rakfon, Russische Benennung des Saricovienne, XVI. 25.

Ramener (se) ein gewisser Fehler bey Pferden, I. 155.

Kammeler heißt bey den Hasen das Männchen, III. 155.

Rangier, Altfranzösische Benennung des Rennthiers X. 181*.

Rangifer, Neulateinische Benennung des Rennthiers X. 182*, 183*, 184*, 185*.

Ranglier ist mit Rangier synonym, X. 181*, XXI. 258.

Rangwó; Tangutische Benennung des Tolai oder langgeschwänzten Kaninchens, XX. 106.

Rat, Französische und Englische Benennung der Ratte, III. 221*.

Rata, Spanischer Name der Ratte, III. 221*.

Ratel, ein sonderbares Thier am Vorgebürge der guten Hoffnung, zum Geschlecht der Stinkthiere gehörig, VI. 140; Nahrung, Vaterland, ib.; ist eins der größten dieses Geschlechts, ib.

Rato, Portugiesischer Name der Ratte, III. 222*.

Raton, Spanische Benennung der Ratte, III. 221*.

Raton, Name eines Amerikanischen Thiers aus dem Geschlecht der Stinkthiere, VI. 158; Krabbenfresser Raton, XXII. 25; siehe Waschbär.

Ratte wird eine der größten Mäusearten genannt, III. 223; Abbildung, Arten, Aufenthalt, Begattungszeit, Beschreibung, Charakter, Farbe, Feinde, Gefräßigkeit, Geilheit, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 221 — 237; gab es ehedessen in Amerika nicht, ib. 230; haben den Stein, ib. 233; Art ihres Eintragens ib. 234; fressen sich einander selbst auf, ib. 227; sorgen aber auch wieder für einander, ib. 235; sind eine Delikatesse der Schwarzen auf Jamaika, ib. 236; siehe auch XX. 161 — 163.

Rattenschwänze oder kahle Schwänze bey Pferden, ein Fehler, I. 161.

Raze (siehe Ratte) III. 221; fliegende (von Ternate) wird eine Fledermausart genannt, welche auch die Herzmaie heißt, XIII. 237*, 238*; Indianische, XX. 162; hat einen Moskusgeruch, ist außerordentlich klein und ihr Biß giftig, ib. 163; 1782

Madagaskarische, XXII. 16; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib.; Pontische wird von einigen der Polartuche genannt, VII. 109; Scythische wird ebenfalls auch der Palartuche genannt, ib.; wilde wird (nach Germin) die Marmose genannt, VIII. 75*.

Raubthiere, fleischfressende, sind, nach dem Menschen, unstreitig die größten Zerstörer, I. 244.

Rauchschwanz, XXII. 256.

Red-Antilope (rothe Antilope) des Pennant (siehe Sib) XII. 104.

Rehe, eine Untergattung des Hirschgeschlechtes, VI. 147; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. III. 123 — 126; nähern sich, nach Buffon, mehr dem Geschlecht der Ziegen, ib. 127; welches Daubenton widerspricht, ib. 143; sind in einerley Gegend immer in gleicher Anzahl vorhanden ib. 129; setzt seine Kolben im Winter auf, ib. 134; werden zahm aber nicht gehorsam, noch weniger vertraut, ib. 136; sind vortreflich zu speisen, ib. 137; Brasilianisches, ib. 139; Indianisches, XXI. 210; Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 210 — 214; Sibirisches, VI. 147.

Rehbock heißt das Männchen vom Reh, III. 128; wenn er seine Kolben aufsetzt, ib. 132, 134; Beurtheilung seines Alters, ib. 133; die Formen seines Gehörns sind oft sehr seltsam, ib. 135*; der falbe, eine Nagor-Art, scheint in das Gazelengeschlecht zu gehören, XII. 150*; Indianischer, XXI. 212.

Rehehille, Name der Rehziege, III. 123*.

Rehekätzchen, Name der Rehkälber, III. 124*.

Rehen, Norwegische Benennung des Rennthiers, X. 181*.

Rehgeiß, Name der Rehziege, III. 123*.

Rehkälber heißen beim Reh die Jungen, III. 124*.

Rehkützchen oder

Rehkätzlein ist mit *Rehkalb* einerley. III. 124*; wie sie nach ihrer Geburt aussehen, ib. 144; wie lange sie bey den Alten bleiben, ib. 130.

Rehziege wird das Weibchen bey'm *Reh* genannt, zum Unterschied vom *Rehbock*, III. 123*.

Rehueque (gemeine *Hueque*) heist in der Araucanischen Sprache der *Chilibueque*, um ihn von dem Europäischen Widder, der auch *Hueque* bey ihnen heist, zu unterscheiden, XIII. 229.

Rein — the — (*Pennant*) und

Reinthier (nach *Geener*) beydes Namen des *Kennthiers*, X. 183*, 184*.

Ren, Schwedische Benennung des *Kennthiers*, X. 307.

Rendieren (*Bruin*) Niederländische Benennung des *Kennthiers*, X. 183*, 184*.

Réne (*Renne*) le, Französische Benennung des *Kennthiers*, X. 183*.

Renn, Norwegischer Name des *Kennthiers*, X. 184*.

Renne, Deutscher Name des *Kennthiers*, X. 184*.

Kennhirsch wird das Männchen vom *Kennthier* genannt, X. 342; wie er sich vom *Rothhirsch* unterscheidet, ib. 351 353; Beschreibung, ib. 342 351.

Kennkalb bleibt zwey bis drey Jahre bey seiner Mutter und ist nach 5 Tagen schon im Stande, derselben zu folgen, da dieß ein *Endekalb* kann nach 2 Wochen kann, X. 217, 295; bekommt den ersten Winter über keine Bremsenbeulen, ib. 341, Beschreibung, Farbe, Größe, X. 217, 311, 312; XXI. 234; Felle derselben sind über die Maassen schön, und werden sehr geschätzt, ib. 293; daß es unter ihnen gefleckte gebe wird widersprochen, ib. 293, 312.

Kennkuh bringt selten mehr als ein Kalb, X. 311; giebt eine gute Milch, ib. 321.

Kennschmaalthier, XXI. 241; Beschreibung, Farbe, u. s. w. ib. 241 — 257.

Kennwildpret hat an dem Sommer die unangenehmste Jahreszeit, X. 353; wildes und zahmes, ib. 358.

Kens-

Rens-Dyr, Norwegische Benennung des Rennthiers
X. 184*.

Renschicron, Polnische Benennung des Rennthiers,
X. 183*.

Renthier (X. 183*, 185*) oder

Rennthier, Name eines bekannten Thiers aus dem Hirschgeschlechte, das beyden Welten gemein ist, VI. 129; wird oft mit dem Elendthier verwechselt, X. 178—182; die Griechen kannten diese Thiere nicht, ib. 182; bis auf den Pausanias, ib. 185; und unter den Römern ist Julius Cäsar der erste, der ihrer gedenkt, ib. 183; älteste Nachrichten davon sind dunkel, ib. 187—192; Hebung der Irrthümer davon beym Plinius ib. 193; woher diese Thiere den Griechen und Römern so lange unbekannt blieben, ib. 194; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Bildung, Brunstzeit, Charakter, Farbe, Geweih, Größe, Krankheiten, Lebensalter, Lebensart, Nahrung, Naturell, Nutzen, Unterscheidendes, Vaterland, Wartung, Zucht u. s. w. ib. 194—240 und 270—380; scheuet keine selbst nicht die größte Kälte, ib. 194; ist in Amerika unter dem Namen Karibu bekannt, ib. 199; ihr Gang ist ein Traben, ib. 206; die Lappländer haben von ihnen ungleich mehr Vortheile als wir von unsern Hausthieren, ib. 208; hat ein größeres Geweih als der Hirsch, ib. 208; Art ihrer Zucht, ib. 213; Art des Fuhrwerks mit demselben, ib. 214, 215; haben viel mit dem Hirsche gemein, ib. 216; bekommen, wie die Hirsche, in der rauhen Jahreszeit Würmer, ib. 218, 353; erfordern viel Wartung, ib. 219; auch das Weibchen trägt ein Geweih und es wächst selbst bey den verschnittenen Rennhirschen, ib. 220, 221 Feinde, ib. 224, 225; gehört unter die wiederkäuenden Thiere, ib. 227; Lebensalter, ib. 228 u. *, 229 und *, 314; soll sich, nach einigen, sehr hoch erstrecken, ib. 295; Jagd, ib. 229 und *, 230, 365—371; Geflapper desselben mit dem Füßen, ib. 276; woher es entstehe? ib. 307; Sack, unweit der Luftröhre, zur Verstärkung der Stimme,

Stimme, ib. 288, 289; die wilden pflegen die Gegend ihres Aufenthalts nach der Jahreszeit zu verändern, ib. 295, 296; und halten sich immer heerdenweise zusammen, ib. 311; lieben den Urin des Menschen, ib. 299, 300; und die Schwämme, ib. 30; werden auf vielerley Art abgerichtet, ib. 305, 306; auch gefastirt, ib. 306; sind sehr reinlich, ib. 315; haben einen guten Geruch u. Geruch, ib. 316; und sind gewissermaßen gelehrt, ib. manche aber auch widerspenstig (vergl. mit ib. 319.) ib. 214, 310; sind im Springen und Gehen geschwinder als die Pferde, ib. 317, 318; ob sie gleich keine Galle haben, so sind sie doch muthig und herzhast, ib. 320; jedes liebt seine Heymath, ib. 322; Ursachen ihrer nicht allzu großen Vermehrung, ib. — 222, 317 — 329, 340; Plagen dieses Thiers, ib. 323, 324; sind bey wilden weniger merkbar, ib. 342; ihr Fleisch wird häufig von den Bewohnern dieser nördlichen Gegenden gegessen, ib. 371 — 372; deren Gebrauch bey Reichen und Opfern, ib. 378 — 380

Kennthierblut wird als ein Labetrunk angesehen, X. 303.

Kennthierbremse, ein dem Kennthier besonders im Sommer sehr beschwerlich fallendes Insekt, X. 324; umständliche Beschreibung desselben, ib. 332 — 334; Winke der Vorsehung dabey, ib. 336 — 338.

Kennthierfell, Unterschied in Rücksicht des Haars, X. 303; Zurichtung und Gebrauch, ib. 304, 373 — 375.

Kennthiergeweih, wird, wenn es noch jung und weich ist, als etwas Leckerhaftes am Feuer gebraten, X. 304; dessen technologischer Gebrauch, ib. 376.

Kennthierhaar, wozu es technologisch gebraucht wird? X. 375.

Kennthierhäute (siehe Kennthierfell) X. 303.

Kennthiermark essen nur die Reichen bey den Koraiken, X. 304.

Kenns

Kennthierzucht, darin sind die Koräfen solche
Maister als die Araber in der Pferdezücht, X.
(293, 294) 302.

Rhantier, Französische Benennung des Kennhiers,
X. 184*.

Rhen, Englische und Schwedische Benennung des
Kennhiers, X. 182*, 184*.

Rhenne, Französischer Name des Kennhiers, X.
184.

Rhinoceros, Lateinische, Spanische, Holländische und
Französische Benennung des Nashorns, VIII. 6*, 7*.

Rhinocerozo, Italienischer Name des Nashorns,
X. 5*.

Ribben, allzukurze eines Pferdes, ein Fehler, I.
159.

Ried-Ree-Rock, Holländische Benennung eines
Thiers aus dem Nagorgeschlecht, XII. 251*, 252*.

Riefe (oder Rehgeis) heißt das Weibchen vom
Reh, III. 126*.

Rietbock oder

Ritbeck (d. h. Rohr-Rehbock) Name einer Nagor-
art, eines Thiers aus dem Antilopengeschlecht,
XII. 251, 252; Abbildung, Aufenthalt, Ausmes-
sungen, Beschreibung, Farbe, Größe, Hörner,
Lebensart, Unterscheidendes u. s. w. ib. 251 —
257; haben ihren Namen daher erhalten, weil
man sie unter dem Rietgras (oder Schilf und
Rohr) nahe bey den Quellen antrifft, ib. 252.

Ringange (Müller) Name des Mongus, einer Ma-
fiart, XIII. 158*.

Ringbjörn (d. h. Ringbär) Schwedische Benennung
des grauen Eisbären mit weißen Halsbände,
XX. 23.

Ringelmaus, Name einer Sibirischen Mausart, VI.
144.

Ringelschwanz, Name einer langgeschwänzten Pa-
vianart, VI. 135.

Rige, ein Jägerausdruck, wird von den Furchen an
den Stangen und Enden der Hirschgeweihe ge-
sagt, III. 96.

Rivierpaard, Niederländische Benennung des Tapirs oder Anta, X. 9*.

Robbe, Geschlechtsname eines bekannten Amphibiums, das in die Grenzen Nordens eingeschlossen zu seyn scheint und insgemein nur Seehund genannt wird, VI. 69; XVI. 78*, 80*, 297* (siehe Phoke) ihre Gattungen sind noch nicht gehörig auseinander gesetzt, XVI. 89*; und bestimmt eingetheilt, ib. 264; der bandirte (des Pallas) ib. 124*; Beschreibung, ib. 232; der eigentliche oder ungedhrte, ib. 124; der Färländische, ib. 124*; gemeine, ib. 79* (VI. 131.) graue, ib. 90*; größer — ib. 134*; ist mit Ansons Seelöwen einerley Thier, ib. 147; Beschreibung, ib. 149; — (mit runder Schnauze) ib. 125 — 131; zu ihm gehören noch folgende sieben Arten, als: der — mit dem weißen Bauche, ib. 133; der — mit der Kappe, ib. 156 — 162; der — mit dem Monde, ib. 163 — 174; der rauche, ib. 174* (VI. 163) der Laftak, ib. 181, 182; der Kaffigial, ib. 183; und der gemeine, ib. 184 — 196; der hasenhaarige, ib. 124*, 130, 231; Fleine (gedhrte) (ib. 79.) oder; der Fleine mit dem schwarzen Haar, ib. 256; Beschreibung, ib. 258 — 268; mährichte, ib. 79*, 269; der rauche, ib. 79*; der schwarzseitige (Grönländische) ib. 79* (VI. 131.)

Robbenbär (Forster) Name der Bärenrobbe, XVI. 233*.

Robbenjagd (siehe Seehundsfang) XVI. 88*, 89*.

Robbenarren werden die jungen Robben, wegen ihrer Dummheit genannt, XVI. 92*.

Röhre wird das Schienbein eines Pferdes genannt I. 140.

Rōlea, Cingalesische Benennung des langgeschwänzigen Eichhörnchen auf Ceylon und Malabar, VII. 170.

Rohrrehbock (siehe Rietbock) XII. 251*.

Roloway, Name einer langgeschwänzten Affenart, die auch unter dem Namen Palatinataffe bekannt ist, XVIII. 235 — 237; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe u. s. w. ib.

Ronce-

Roncedri (siehe Elephant) XXII. 46.

Roquets, Französische Benennung einer Hundeart, die aus zwei Blendlingsrassen entsprungen ist, II. 188 und *.

Rose, ein Jägerausdruck, III. 57, 96.

Rosenaffe (Müller) wird der Maritima oder der fleinköpfige Löwenaffe genannt, XVIII. 170*.

Rosenstock, ein Jägerausdruck, III. 57*.

Roslopesci werden auf Russisch die ausgewachsenen *Isatis* genannt, XV. 54.

Rosmar und

Rosmare und

Rosmarus, Deutsche, Französische und Lateinische Benennung der Seckuh in Dänemark und Island, XVI. 106*; XVII. 7*, 8*, 9*.

Rosomaka, Slavonische, Polnische und Russische Benennung des Vielfrases, VI. 328 und *, XV. 121*.

Roths Thier (siehe Rothhirsch) III. 23*.

Rothhirsch wird der edle Hirsch zum Unterschied vom Dammhirsch genannt, III. 23*; ob zwischen ihnen eine natürliche Abneigung herrsche, ib. 121.

Rothluchs, Name eines Thiers aus dem Katengeschlecht, das zu Newyork in Nordamerika angetroffen wird, VI. 317 und *; Beschreibung, ib. 317, 318.

Rothmaus wird eine Sibirische Mausgattung genannt, VI. 144.

Rothwildpret wird zum Unterschied vom Damnwildpret gebraucht, III. 121, 122.

Rouan wird die Farbe der Rothschimmel genannt, I. 146; dreierley Arten dieser Farbe, ib. 147.

Rouan cap demaure (siehe Rouan) I. 147.

Rouan rubican, wolfsgraues Haar der Pferde, I. 144.

Rougette, Name einer Fledermausart in Afrika und Asien, die auch der Blutsauger genannt wird, VI. 141, VII. 65; unterscheidet sich von der Rougette bloß durch Größe des Körpers und Farbe der Haut,

Haut, ib. 66, 87, 88; Abbildung. Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. ib. 65 — 106; die Alten kannten diese Thiere nur sehr unvollkommen, ib. 78; sollen gut zu essen seyn, ib. 89; leben in Gesellschaft, ib. 94; daß sie fleischfressende Thiere sind, wird bestritten, ib. 80, 97; sind weder Menschen noch Vieh gefährlich, ib. 98, 100; sind sehr reinlich, ib. 101.

Roulette, Name einer Fledermausart in Afrika und Asien die von der vorigen bloß durch die Größe und Farbe unterschieden ist, VI. 141; VII. 65, 66, 87, 88; hangen sich mit den Klägeln an den Bäumen auf, ib. 62; wunderbare Beschaffenheit ihrer Zunge, ib. 84; heißt auch der fliegende Hund, ib. 85; ob ihr Geschrey so viel Entsetzliches habe? ib. 81*, 91*, 94, 95; ist ein gut Wildpret, ib. 93; Paarzeit, ib. 97; ob sie Fische fangen, ib. 101; gehören nicht zu den Thieren, die wir schon zu nennen genügt sind, ib. 102; werden, wenn sie angeschossen werden, grimmig und lassen sich nicht gut fangen, ib. 104; ist, nach Orto, noch ungewiß, ob es mit vorigen eine Spielgattung ist, ib. 106; übrigens, siehe Rougette.

Rubican (rotelhaarig) wenn ein braunes oder ein schwarzes Pferd oder ein Fuchs, besonders an den Flanken, mit weißem Haar eingesprenkt ist, I. 146.

Ruch oder

Ruck, Name eines erdichteten ungeheuer großen Raubvogels, von Arabischen Schriftstellern angezogen, VI. 81*.

Rudel oder Trupp, ein Jägerausdruck, III. 45.

Rudelschweine (Bêtes de compagnie) warum sie die Jäger so nennen? II. 69.

Rücken eines Pferdes, wie er genennt werde? I. 137
langer ist nicht gut zum Gallapp, ib. 158.

Rüsselträger wird ein Thier aus dem Geschlecht der Biverren genannt, und zwar sind unter dieser Benennung dreierley Arten begriffen, als: der braune in Brasilien und Guiana, VI. 158; dessen
Abz

Abbildung, Beschreibung, V. 199 — 201; wird in seinem Vaterlande der Koati-Mondi genannt, ib. 195; rother, ebenfalls in Brasilien und Guiana. VI. 158; Abbildung, Beschreibung, V. 194 — 198; wird schlechtweg der Koati genannt, ib. 195; vierzehiger, am Vorgebürge der guten Hoffnung und in Java. VI. 141, XIII. 273*; wird von Buffon der Surikate genannt, ib. und XIII. 273; Abbildung und Beschreibung, ib. 273 — 280.

Rugette (siehe Rougette) XIII. 212.

Rugn, Flandrische Benennung der Stute, I. 13*.

Ruichmuthpatlan, Name der Palatuche bey den Indianern in einigen nördlichen und westlichen Theilen von Amerika, VII. 107*.

Ruffaia, Name des Ceylonischen, gelbbläulichen, langgeschwänzten Eichhörchens, VII. 169*.

Rupicapra, Lateinische Benennung der Gems, XI. 10* — 14*.

Rupicaprea (siehe Rupicapra) X. 12*; Lateinische Namensableitung, ib. 16*.

Ruthe, ein Jänerausdruck, wodurch das Geschlechts-glied der Hirsche angedeutet wird, III. 57*.

S.

Sabaudur, Dugorische Benennung des kaukasischen Steinbocks, XI. 104.

Sabeldier, Niederländische Benennung des Tobels, XV. 256*.

Sable (the) Englische Benennung des Tobels, XV. 255*, 257*.

Sabor, Französische Benennung des Hufs bey Pferden, I. 140.

Saccuwinkee (siehe Saki-Winki) XVIII. 135*.

Sacka, Name eines Thiers aus dem Ratzengeschlecht XXI. 197.

Saelhund, Dänische Benennung des Robben, XVI. 297*.

Sag.

Sag, Persischer Name des Hundes, II. 88*.

Sagan, Tungusische und Burätische Benennung des Renntiers, X. 185*.

Sagif, Türkische und Armenische Benennung der Fische, XVI. 57.

Sagoin, Geschlechtsname einer Amerikanischen Affenart, die in Brasilien und Guiana zu Hause gehört, VI. 153, XVIII. 7, 8; die sechs Untergattungen hat, ib. 10; der schwarze (mit gelben Füßen) ib. 135*, 140*; der Aethiopische und Abyssinische (des Ludolphi) VI. 153; ist sicher kein Sagoin, ib. und XVIII. 148 und *; ist, wie alle langschwänzige kleine Meerfischgattungen der neuen Welt, so zu sagen weniger Affe als die größern Arten, ib. 162.

Sagoinchen (das kleinste) wird der Oustiti genannt, XVIII. 147*; das größere wird der Pinche oder der Edwenaffe genannt, ib. 179*.

Sagouin (siehe Sagoin) Brasilianische Benennung einer langgeschwänzten Affenart aus dem Meerfischgeschlechte, XVIII. 8*, 91*.

Sagu (siehe Sajou) XVIII. 70*; brauner, ib. 73; grauer, ib. 84.

Saguin (siehe Sagoin) XVIII. 133*, 140*.

Sahl, Deutsche Provinzialbenennung des Seehundes, 297*.

Sai, Brasilianische Benennung eines kleinen schwarzen Sapajous (nicht Guenon; denn er hat einen Winkelschwanz) XVIII. 89*, 91; den man auch den Winkelfaffen nennt, ib. 90*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 89 — 106.

Saiga, Russische und Tartarische Benennung einer wilden Ziegenart, XI. 123 und *, 124 und *, 125 und *, 138; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 123 — 159; diese Thiere besitzen alles, was zum schnellen Laufe erforderlich ist, in sich vereinbart, ib. 136; sind gesellschaftlich, ib. 141; stellen Wachen aus, ib. 142; können sehr schnell

- schnell laufen, ib. 143; sind sehr zarte Thiere mit feinen Geruchswerkzeugen, ib. 144; die Männchen kämpfen zur Brunstzeit, ib. 146; hat einen wacklichen Gang und weidet oft rückwärts, ib. 150; haben eine sehr bewegbare Haut ib. 151; Jagd, ib. 152.
- Saigak (siehe Saiga) XI. 123*, 153.
- Saigaki (siehe Saiga) XI. 124*.
- Saigatschei-trava, Russischer Name einer gewissen Pflanze, wodurch, der Fabel nach, die Saiga sich zur Liebe stärken soll, XI. 46.
- Saigi (siehe Saiga) XI. 124*.
- Saimiri, Name einer Sapajouart in Maragnon, der auch der Eichhornaffe und das Todtenköpfchen genannt wird, XVIII. 111 und *, 112*, 113*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe; Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. XVIII. 111 — 133.
- Saino, örtlich Amerikanische Benennung des Pecari oder des Amerikanischen (wildes) Schweins, VII. 46*.
- Sajou (oder Sapajou) Name des Kapuzineraffens, XVIII. 10, 69; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 69 — 86; Etymologie dieses Worts, ib. 69*; brauner, ib. 73; grauer, ib. 84.
- Sajouwassou (siehe Cayouvassou) XVIII. 53; Name des Sajous in Maragnon, XVIII. 69*.
- Saiten (Darmsaiten) wie sie zubereitet werden, I. 324; ihr Handel nach Neapel und Rom, ib. 325.
- Sakeerwinckee (siehe Saki-Winki) XVIII. 134*.
- Saki, Name einer Affenart in Guiana, VI. 153; welche unter allen Sagoins der größte ist, XVIII. 10; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 134 — 138.
- Sakildautskan, Kirgisische Benennung des Ziesels, XX I. 10*.
- Saki-winki (siehe Sacki) XVIII. 134*.

Saelhund und

Salhund wird in Dännemark und einigen Gegenden von Deutschland der Seehund oder Robbe genannt, XXI. 80*, 297*.

Salieres (siehe Augengruben) I. 135.

Samojeden, wie sie ihre Kennthierjagd anstellen, und welcher Hülfsmittel sie sich dabey bedienen, X. 368 — 370.

Sand, oder *Steinhasen*, welche Hasen also genannt werden, III. 179.

Sandmaulwurf wird der große Kapsche Maulwurf genannt, XX. 214*.

Sandmaus, Name einer Russischen Mäusegattung, VI. 145.

Sandmoll wird, nach Schreber, der große Kapsche Maulwurf genannt, XX. 214*.

Sanglin wird das kleinste Saguinchen oder kleinere *Sagui* genannt, XVIII. 145.

Sapojeus werden, nach Buffon, die Schlangelaffen in Amerika genannt, VI. 152; Gattungen dieses Geschlechts, ib.; pomeranzenfarbiger, XVIII. 10.

Saphan der Bibel ist wohl nicht der Daman Israel, noch die *mus longipes* Linn. XIII. 69*, 70*, 105.

Sardinien, Beschaffenheit der dortigen Pferde, I. 113.

Saricovienne, örtlicher Name der Meerotter in der Gegend des Flusses de la Plata. XVI. 4*, 5*; und finden sich in Kamtschatka und den Kurilischen Inseln wieder, wo man sie, vom Ostwinde getrieben, auf den Eisschollen ankommen sieht, ib. 15; haben ein sehr kostbares Fell, ib. 16; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessung, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 3 — 28.

Sarige, VIII. 24 und

Sarigoy, VIII. 26* und

Sarigue, VIII. 31*; Name eines Brasilianischen Beutelhiers, das auch das *Opossum* genannt wird, ib. 24; Berichtigung einiger Irrthümer dieserhalb, ib. 30 — 50; bey diesen Thierarten (den

(den Beuteltieren) ist die Gebärmutter bloß der Ort zur Empfängniß, Bildung und ersten Entwicklung der Frucht, deren Geburt hier viel frühzeitiger als bey den andern vierfüßigen Thieren zu geschehen scheint, und deren völliges Auswachsen erst in der Tasche (Beutel) wohin sie nach ihrer frühzeitigen Geburt kriechen, vollendet werde, VIII. 55; Bemerkungen darüber, ib. 54—58; geht langsam aber klettert schnell, ib. 58, 59; hat ein sehr eßbares Fleisch, ib. 61, 62; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Beutel, Charakter, Erziehung der Jungen, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, u. s. w. ib. 24—72.

Sarkit (siehe Sarkut) VIII. 246.

Sarkitkur (siehe Sarkut) Kalmückische Benennung einer Art Büffel mit Pferdeschweifen, VIII. 246.

Sarkut, Name eines Thiers aus dem Ochsengezschlecht in Thibet, dessen weißer Schweif in Indien hochgeschätzt wird, VI. 150; und auch der Asiatische Brummochse oder die Tartarische Kuh genannt wird, VIII. 189*, 190*, 191; Beschreibung, ib. 190—192; scheint, nach Büffon, nichts anders als ein Bison zu seyn, ib.

Satherion (besser Sathrion) Name einer Amphibie bey Aristoteles, die uns unbekannt geblieben ist XVI. 31; soll, nach Büffons und anderer Muthmaßung, der Zobel seyn, ib. 33; XV. 262, 263; ist aber, nach Pallas, wahrscheinlich die kleine Otter, ib.*; und nicht der wasserscheue Zobel, XV. 262*.

Satyrion, Name einer uns unbekannt gebliebenen Amphibie bey Aristoteles, XVI. 31; ist, nach Büffon, wahrscheinlich der Desmann, ib. 33.

Sau, Name des Weibchens bey Schweinen, II. 35.

Savannenhindin, Name einer Hirschart im mittäglichen Amerika, XII. 142; Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe u. s. w. ib. 142, 143.

Savie, Geschlechtsname eines Thiers, das sowohl in der alten als in der neuen Welt seine verschiedenen Arten und Geschlechter hat, VI. 147, 161, 162; Africanische ib. 147.

Scalopes (der Griechen) VIII. 74*, 75*; ob es die Brasilianische Marwase sey? ib. 73*; ist ein für uns unbestimmbares Thier, ib.*, 74*.

Scaly-Lizard (the) & glische Benennung des vierfüßrigen Schuppenthiers, VII. 248*.

Schaaß, ein uns bekanntes Hausthier, das in das Geschlecht der Ziegen gehört, I. 286, VI. 149; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, Wurfszeit, Zucht, ib. 286 — 329; ist vom Anfange her der menschlichen Aufsicht anvertrauet worden, I. 288; ist unter den vierfüßigen Thieren das dümmste, ib. 290; aber schätzbarste Thier für den Menschen, ib. 291; was bey dem Lammern desselben zu beobachten, ib. 293; mit Hörnern wie die Widder, ib. 297; wenn es zu lammern anfängt, ib. 299; verwirft leicht, ib.; Fütterung derselben, ib. 301; ist sehr empfindsam gegen eine jede Veränderung des Wetters, ib. 319; mit langen Schwänze, ib. 314; Klauen und Hörner ein gutes Düngemittel in England, ib. 324; Schriften, ihre Fütterung, Wartung und Zucht betreffend, ib. 326, 329; über die Krankheiten derselben, ib. 328; Africanisches, ib. 287*; Anaolisches (VIII. 261) Arabisches, ib. 267*, VIII. 254*; barbarisches, ib.*; breit- und langschwänziges, ib.*; doppeltgehörntes, I. 288*; Englisches, ib.*; Guineisches, ib.*, VI. 149 (VIII. 253*) Guineischer Widder (oder Versöhnbock) I. 288*; hochgehörntes, ib.*; Judianische (Guineische) VIII. 261; Bretisches, VI. 149, VIII. 259*; Mogolisches, ib. 321; Orientalisches ib. 251* Spanisches, I. 315*; vollmäuligtes, ib. 296*; Wallachisches, ib.*; wildes soll der Ammon oder Musimon seyn, VI. 149; wildes Steinschaf oder Argali, VIII. 252* Beschreibung u. s. w. ib. 304; zahmes (in Gegensatz des wilden) VI. 149.

Schaaß

Schaaßdromedar wird das Peruanische Lama genannt, XIII. 182*.

Schaaßhorden. Nachricht von der davon zu erwartenden Dünung, I. 311*.

Schaaßhund, wie er abzurichten? I. 290.

Schaaßkameel, peruanisches, wird das Lama genannt, I. 314*, 315*; XIII. 182*, 184*, 185*.

Schäferhund, Beschreibung, I. 164, 165.

Schap, Flandrische Benennung des Schaaßs, I. 286*.

Schafschka, Name eines Bachs, der in den Goffluß fällt, daher die dort herum gefundene kleine Orter von den Tartarn ebenfalls diesen Namen erhalten hat, XVI. 66.

Schachal und

Schagal und

Schafal, Name eines Asiatischen Thiers aus dem Hundegeschlecht (das man, nach Pallas, für den wilden Hund hält, VI. 138; welches Wedman gegen Gildenstädter bestreitet, XV. 39) XV. 7* — 11* Abbildung, Abfälle oder Arten, Aufenthalt und Ausbreitung, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Gefräßigkeit, Größe, Lebensart, Nahrung, Raubbeutende, Unterscheidendes u. s. w. ib. 7 — 39; dieser, und der Fuchs, Hund und Wolf machen vier mit einander verwandte Gattungen eines Geschlechts, ib. 11; sind wegen ihres hellgelben, glänzenden Haars auch der Goldhund oder Goldwolf benannt worden, ib. 9* 13; scheinen dazu bestimmt zu seyn, die Stelle des Wolfes einzunehmen, ib. 17; ist von dem Udiver unterschieden, ib. 18; diese nimmt man für den Fleinen (Schafal) an, ib. 20: dessen Beschreibung u. s. w. ib. 27 2c. ist der Thos der Griechen, ib. 21; ist kleiner als der Wolf, geht scharenweise und bellet alle Nächte, ib.* 22; schwarzen Ufer und Leichname aus, ib. 23 und *; sind die Raben unter den vierfüßigen Thieren, ib.; in wie fern er von der Hyäne, die auch diese Eigenschaft hat, verschieden ist, ib. 24; soll dem Tiger zu seinem Spürhunde dienen, VI. 187; ist in

- Amerika durchaus fremd, ib. 37; der Capsche (des Kolbe) siehe Tenlie, ib. 40, 41.
- Schalen heißen, in der Jägersprache, die hornichsten Theile unten am Laufe des Hirschens, III. 36* wie man daraus, mittelst der Spur, das Alter der Hirsche erkenne? ib.
- Schanf, Persische Benennung der Fischotter, XVI. 56.
- Scharcholdzi, Kalmuckische Benennung des Weibchens der Saiga, XI. 154; in der Mongolischen Sprache soll es das Männchen der Kropfgazelle bedeuten XII. 277.
- Schaukel heißt, in der Kunstsprache, die Schulter bey einem Pferde, I. 138.
- Schaukeln heißen, in der Jägersprache, die Enden des Dammhirschgeweihes, nach Verlauf von fünf Jahren, III. 119.
- Schaukelnase, Name der gemeinen Südamerikanischen Fledermaus, V. 64, VI. 159.
- Schaukelhirsch oder
Schaufler wird ein alter Dammhirsch genannt, weil dessen Alter nicht nach den Enden sondern der Breite seines Geweihes beurtheilt wird, III. 119*, XXI. 244.
- Schepeck, Ostiatische Benennung der Palatuche am Flusse Naryn, VII. 197.
- Scheerwolle, welche Wolle so heiße, I. 311*.
- Schiberdau, Benennung der Genette in der Barbaren, VI. 363*.
- Schila, Korakische Benennung des Fiesels, XX. 110*.
- Schildferkel und
Schildferkelchen, Amerikanisches, oder Armadill aus Amerika, mit sieben beweglichen Gürteln, VII. 275*, 285*.
- Schildkrötenigel und
Schildkrötenichwein wird das viergürtliche Armadill genannt, VII. 271*.

- Schimpanse wird der größere Orangoutang (Pongo) genannt, XVII. 173*.
- Schlachtwolle, welche Wolle so heiße, I. 310*.
- Schlachter werden die braunen Bären genannt, XX. 80.
- Schlingelaffen werden die Sapajous genannt, eine Affenart, die mit sogenannten Wickelschwänzen versehen ist, deren sie sich zum Anhalten als eines Armes bedient, VI. 152; XVIII. 8, 9; Arten oder Gattungen dieses Geschlechts, VI. 152.
- Schlaf ist bey Pferden sehr kurz, I. 120.
- Schlaftratte wird der Siebenschläfer genannt, III. 286*, 287; Afrikanische, ib. 271*.
- Schlagbären werden von den Schweden die schwarzen und größten und zugleich seltensten Bäre genannt, XX. 23, 76.
- Schloß, welcher Theil des Kopfes eines Pferdes also genannt werde? I. 136.
- Schluß, was dieser Ausdruck in der Jägersprache bedeute, III. 37.
- Schmalhiez wird das sechsmonatliche Hirschkalb genannt, III. 95.
- Schmerlaugen eines Pferdes, ein Fehler, I. 155.
- Schnellwolf wird, wegen seiner Behendigkeit, der Schafal genannt, XV. 10*.
- Schnipperlinge, ein Ausdruck von den Abgängen der Wolle gebraucht, wenn sie zum Spinnen zubereitet wird, I. 310*.
- Schöpe wird bey den Surgutischen Ostiaken der Palatruche genannt, VII. 198.
- Schöps (siehe Hammel) heißt der verschnittene Mann des Schaafs, I. 286*; hat unter allen wiederkäuende Thieren, die, nach der Meinung der Alten, alle Talg haben sollen, den mehresten, weisesten, trockensten und besten, ib. 311.
- Schopf heißt derjenige Theil der Mähne eines Pferdes, welcher oben auf dem Kopfe, zwischen beyden Ohren herabfällt, dessen Haare zuweilen in einen Schopf oder Zopf geflochten werden, I. 137.

- Schora, Eschermisische Benennung des Elendthiers, X. 178*.
- Schottland, wilde Pferde daselbst, I. 80.
- Schranken, ein Jägerausdruck, was er bedeute? III. 35*.
- Schrankenader, welche Ader bey Pferden also genannt werde? I. 139.
- Schritt, ein Jägerausdruck, was er bedeute? III. 35*.
- Schrzeczieł, Illyrische Benennung des Hamsters, XIII. 5*.
- Schnalim, dieser Hebräische Name soll den Goldwolf bedeuten, XV. 10*; als Simson sich ihrer, der Philister Getreide anzustecken, bedient haben soll, ib. 39.
- Schubdier (viervingerig) Niederländische Benennung des Schuppenthiers, VII. 248*; siehe Schuppenthier.
- Schürze, ein Jägerausdruck, was er bedeute? III. 145.
- Schultern, welcher Theil des Pferdes also genannt werde? I. 137; Fehler an denselben, ib. 157; vernagelte, ib. 158.
- Schulterbein, welcher Theil des Pferdes also genannt werde? I. 139.
- Schupp (siehe Katton) XXII. 25.
- Schuppenthier, Gschlechtsname einer gewissen Thiergattung aus Afrika und Ostindien, die unter dem Namen Manis bekannt ist, VI. 137; Arten, ib.; kurzgeschwänztes, ib.; oder funfsingriges VII. 247*) langgeschwänztes, ib.; (oder vierfingriges, VII. 249*) sind unter allen diejenigen Thiere, welche die stärksten Vertheidigungswaffen haben, VII. 250; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 245 — 256; stammen nicht aus Amerika, ib. 253; die Neger essen sein Fleisch, ib. und *; wie es sich seine Nahrung verschaffe, ib. 254.

- Schuß heißt in der Kunstsprache der vordere Theil des Hufes bey Pferden, I. 140.
- Schuttur, Name des Dromedars bey den Persern, VIII. 49*, 52*.
- Schutturchie-Baad nennen die Perser eine Art Dromedar, VIII. 49*, 53*.
- Schwamm, was dieß in der Kunstsprache bey Pferden heiße? I. 142; siehe Kastanie.
- Schwanz, Fehler desselben bey einem Pferde, I. 160.
- Schwanzratte wird der Surinamsche Aeneas oder die Buschratte genannt, VIII. 102*.
- Schwarznase, Name einer langgeschwänzten Affenart aus Indien, VI. 135.
- Schwedische Pferde sollen zwar klein, aber sehr wohlgebildet und flüchtig seyn, I. 113.
- Schweizerische Pferde galten ehemahls als gute, zum Kriege taugliche Pferde, I. 115.
- Schwein, das Amerikanische, VI. 163; Aethiopische, wilde, II. 36*, (VI. 151.) Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes, XXI. 147 — 164; Bisam- oder Musfusschwein, ib. 37*; das Chinesische (oder Siamische) ib. 36*; (das gemeine, VI. 150.) das Guineische, ib. 37* (VI. 150) befindet sich auch in Asien, besonders auf der Insel Java, XX. 228; Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 227, 228; Javanisches, ib. 228 u. *; sind sehr fett und haben keine Haare, ib.* Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib.*; ihr Fleisch ist gut zu essen, aber ihr Speck nicht fest wie bey den unsern, ib.*; das Kapsche, II. 37*; Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes XX. 229, 230; ist eine bloße Abart des gewöhnlichen Ebers, ib. 230; Musfusschwein, Mexicanisches, kurzgeschwänztes, (siehe oben) wildes, II. 36*, 37*; zahmes, ib. 35*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Gefährlichkeit, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 35 — 87; verliert seine Milchzähne nicht, ib. 56; hat ein sehr dumpfes Gefühl und einen eben so groben Geschmack, ib. 59; warum die wilden

- nicht finniqt werden, ib. 60; wie man sie mäset, ib. 61; Nachrichten deshalb, ib. 62; wie und wenn man sie verschneidet, ib. 63; warum es zu tráglicher sey, die zur Mast bestimmten gar nicht zu beschneiden, ib. 64; warum sie die Erde durchwühlen, ib. 69; zu ihrer Nuthung bedarf es keines Hundes, ib. 70; ihre Gefráhigkeit — sie fressen ihre eigene Jungen und haben sogar schon Kinder in der Wiege angefressen, ib. 71; ist eben so unfórmlich als dumm und ungeschickt, ib. 86; ist kein ursprünglich Amerikanisches Thier VI. 29; der Genuß des Schweinefleisches hält die Chineser ab, Muhamedaner zu werden, II. 77.
- Schweinemast, dahin gehörige Schriften, II. 62*.
- Schweinemist, wozu er zu brauchen? II. 75.
- Schweineschmeer, zu was er sehr gut zu brauchen, II. 75*.
- Schweinezucht, dahin gehörige Schriften, II. 70*.
- Schweinhirsch wird der Babilussa, ein Thier aus dem Geschlecht der Schweine genannt, VI. 151, XIII. 71*; Abbildung, Beschreibung, Farbe u. s. w. XXI. 202 — 210.
- Schweinreh, Name eines Jadianischen Thiers aus dem Hirschgeschlecht, VI. 147; siehe Schweinhirsch.
- Schweinschwanz (Affe) Name einer Pavianart aus Sumatra, VI. 134; siehe Maimon, XVIII. 59* — 61*.
- Schmordako, Sclavonische Benennung des Vielfraßes XV. 124*.
- Scunk, Name eines Thiers in Newyork aus dem Geschlecht der Muffetten oder Stinker, XV. 209*, Beschreibung u. s. w. ib. 209* — 211*.
- Seal, Englische Benennung des Seehundes, XVI. 297*.
- Sebbel und
- Sebellenae und
- Sebol, Schwedische, Polnische und Lappländische Benennung des Zobels, XV. 255*, 256*.

Seebär,

Seebär, Name einer Robbenart, die auch unter dem Namen Bärenrobbe bekannt ist, XVI. 233, 234*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 233, 263; ist unter dem Robbengeschlechte mit Ohren nicht die größte aber zahlreichste Art, ib. 234; findet sich in allen Weltmeeren, ib. 236; macht unter allen Thieren dieser Art die meisten Reisen, ib. und 237 und * sind gesellig, ib.*; lieben die Polygamie, ib. 238, leben familienweise, ib. und 239; und haben gegen einander viel Zuneigung, und sind weder gefährlich noch furchtbar, ib. 240, 241 und *; die alten ziehn sich in die Einsamkeit zurück, ib. 242; und werden äußerst wild, da sie kein geselliger Trieb mehr beseelt, ib.; die Weibchen haben eine große Sorgfalt für ihre Jungen, ib. 243, 244; drücken durch ihre verschiedenen Töne ihre Leidenschaften aus, ib. 244; und haben sehr gute Sinne, ib. 245; gehen und schwimmen sehr schnell, ib. 245, 246 und *; führen mit der Seeotter (*Saricovienne*) Krieg, ib. 239, 240; Vergattungs- und Wurfzeit, ib. 247, 248; Aehnlichkeit mit dem kleinen schwarzen Robben, ib. 256; siehe auch VI. 129, 130.

Seebiber wird die Meerotter (Seeotter) *Saricovienne* genannt, XVI. 4*, 5*.

Seehase, eine Robbenart am Ob, Jenisey und Lenastrom, XVI. 169*.

Seehund wird der schwarzseitige Robbe genannt, VI. 131; so wie auch der gemeine Robbe, ib.; XVI. 187*, 188*; der bandirte, ib. 232*; gefapre ib. 159*; große, ib. 134*; hasenhaarige, ib. 230*; kleine geöhrte, ib. 258*; mit einer Saube, ib. 156*; mit einem halben Mond bezeichnete, ib. 164*; der rauhe, ib. 174* - 176*; schwarzseitige, ib. 163*.

Seehund ist der gemeine Name des Robben oder Salhundes, XVI. 80*, 184*; die beyden großen Robben mit der rinzlichten Schnauze und mit dem weissen Bauche ausgenommen, ib. 192 (127, 137) der Name der ganzen Gattung ist daher

jagt Robbe, ib. 297*; Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 80* – 82*; wie man sie jagt, ib. 81*; haben ein sehr zähes Leben, ib. 82*, 84*; ist unter allen vierfüßigen Thieren das einzige, welches die kaspische See ernährt, ib. 88*; ist ein angenehmes Nahrungsmittel der Grönländer, ib.*; Wurzeit, ib. 89*; wunderbare Erscheinung derselben im Baikalsee in Sibirien, ib. 90*, 188*, 189 und *; Anmerkung darüber, ib. 189*; macht, so wie der von den Molainischen Inseln, vielleicht eine eigene Art, ib. 90; ist hier (auf dem Baikalsee) besonders verpachtet, ib. 191, Fische derselben, ib. 88*.

Seehundsfang und

Seehundsfell und

Seehundsfett und

Seehundsjäger, siehe: XVI. 81*, 86, 87* – 89*, 93*, 94*, 107*, 108*, 153, 158*, 159*, 162, 167*, 168*, 170*, 179*, 189*, 191*, 194*, 231*, 246*, 250*, 275*, 288*, 289*, 294*, 295*.

Seekalb wird der gewöhnliche Phoke genannt, XVI. 73, 80*, 96*, 155*.

Seekäse wird der Bärenrobbe genannt, XVI. 233*, 234*.

Seetühe werden die Morsen genannt, XVI. 73, 106*.

Seelöwe, ist, nach Anson, der Name des Robbens mit der runzlchten Schnauze, XVI. 127*; Beschreibung, ib.*; siehe Robbe; ist aber nicht der wahre Seelöwe, da man an ihm auswärts so wenig Ohren als Zähne sieht, ib. 270; Abbildung, Aufenthalt, Ausmüßung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 269 – 302; ist im Geschlechte der Robben, die auswärts Ohren haben, die größte Art, ib. 269; ihr Geschlecht ist ausgebreitet, ib. 272; und sie leben in großer Anzahl beisammen, ib. 173; wie man sie jagt, ib. 274, 275*; sind, ihrer Natur nach, weit sanfter als die Seebären, obschon die Männchen oft

- oftmals unter sich blutige Kämpfe führen, ib. 276; die alten ziehen sich von der Gesellschaft zurück, ib. 278; Zeit ihres Begattens und Trächtiggehens, ib. 280—282; ihr Geschrey kündigt den Seefahrenden das nahe Land an, ib. 183; Schwere und Länge der ausgemachtenen, ib. 286 und *; glatter, VI. 130, XVI. 126*; zottigter, VI. 130, XVI. 291*.
- Seecotter wird die Saricovienne genannt, XVI. 4*, 5*
- Seepferd (Nilpferd, Flußpferd) wird der Hippopotamus genannt, X. 78*; siehe Flußpferd.
- Seerobben wird in dem Robbengeschlechte dem Strandrobben entgegen gesetzt, XVI. 91*, 93*, 94*.
- Seewolf wird auch der gemeine Robbe genannt, XVI. 185*.
- Seiten werden die Gegenden der Ribben bey einem Pferde genannt, I. 138.
- Selakony, Lappländische Benennung des Robben Meitsoak, XVI. 175*.
- Seratine (Buffon) Name einer Fledermausart in Frankreich und Deutschland, die auch unter dem Namen der blaffen Fledermaus bekannt ist, VI. 142, XIII. 212.
- Serval, Name eines Malabarischen Thiers aus dem Raubengeschlecht, VI. 140; Geschlechtskennzeichen, ib. 312; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. XIII. 256—261; es scheint mit der Tigerkatze aus Senegall und dem Vorgebürge der guten Hoffnung einerley Thier zu seyn, ib. 259.
- Servis (Gusto Phobus) Name der Gems, XI. 43.
- Sezhasen werden die Weibchen bey den Hasen genannt, III. 155.
- Sezzeit, ein Jägerausdruck, was er bedeute, III. 53.
- Skeepe, Englische Benennung des Schaafs, I. 286*.

Shiri (siehe *Chiri*, XIII. 117*) was dieses Wort eigentlich be-
deute, und ob es, nach Buffons Meinung, auf
die Manguste anzuwenden sey, ib. 133, 134.

Siacali (Kämpfer) Persische Benennung des Schaf-
fals, XV. 7*.

Siacalle (Corn. le' Brun) Ostindischer Name des
Schaffals, XV. 7*.

Siachal (Kämpfer) Ostindische Benennung des Schaf-
fals, XV. 7*.

Sial, Schwedischer Name der Robben oder See-
hunde, XVI. 297*.

Sjerda, Morduanische Benennung des Elendthiers,
X. 178*.

Sial, Schwedische Benennung des gemeinen Phoken
den wir insgemein Seekalb nennen, XVI. 78*.

Sical (Polluz) Türkischer Name des Schaffals, XV.
7*.

Sicilien, Qualität der Pferde daselbst, I. 113.

Siebenbergen, Beschaffenheit der dortigen Pferde, I.
113.

Siebenschläfer, Name eines Europäischen Thiers
aus dem Mäusegeschlecht, das den Winter in der
Erstarrung zubringt, VI. 145; Abbildung, Arten,
Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe,
Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u.
s. w. III. 270 — 289; verschläft den Winter, wie
das Murmeltier, ib. 271; Bemerkungen dar-
über, ib. 272 — 275; Widerlegung einiger Irrthü-
mer des Aristoteles hierbei, ib. 276; waren bey
den Römern ein Leckerbissen, ib. 277; läßt sich
nicht zähmen, ib. 278; Art, sie in Italien, wo
man sie ist, zu fangen, ib.; Feinde, ib. 279;
Kleiner wird die große Haselmaus genannt, ib.
28; fliegender wird der Palatinche genannt, VI.
109.

Siechnal, Persische Benennung des Schaffals, XV.
7*.

Sifac und

Sifaek und

Sifak,

- Sifak*, Madagaskarische Benennung eines Affen, den man auch den Duf zu nennen pflegt, XVIII. 202* 203*.
- Sig*, Persischer Name des Hundes, II. 88*.
- Silberbär* wird der kleinste unter den Landbären genannt, V. 91*, XX. 23.
- Simral*, Morduanische Benennung des Ziesels, XX. 110*.
- Sineutscha*, Kurilische Benennung des männlichen Seelöwen, XVI. 129.
- Sinskue-Schtschenjæ*, Benennung einer Zieselart in der Ukraine, die man in Pohlen und Rußland *Temni* nennt, XX. 149*.
- Sjökalsaar*, Schwedische Benennung der Seekälber, XVI. 90*.
- Sifel*, Böhmisches Benennung des Ziesels, XVI. 110*.
- Siyah-gusch* (Schwarzohr) Persische Benennung des Karakals, VI. 299*.
- Ske*, Dugorische Benennung der Gamsen, XI. 105.
- Skenning*, Lappländische Benennung des Robben *Neisoad*, XVI. 175*.
- Skop*, Illyrischer Name des Schaafs, I. 286*.
- Skunk*, Name einer Art Stinkthiers in Nordamerika, VI. 158.
- Slag-björn*, Schwedischer Name der größten, schönsten und schwarzen Bäre, XX. 23.
- Slepez*, Russischer Name des Temni oder der Blindmaus, XX. 149*, 150*.
- Sluggard* (the) Englische Benennung des zweyfingrigen Faulthiers, XIII. 235*.
- Smitten* (von Guirea) Holländischer Name einer noch unbestimmbaren Affenart, siehe Mandrill, XVIII. 35*, XVIII. 245.
- Snak*, angeblich Tartarischer Name der Saiga, XI. 125* — ? 153.
- Snjarki*, angeblicher Name der Saiga, XI. 153.
- Snock* ist mit Snop von gleicher Bedeutung bey den Lappen, XV. 49.

Snop

- Snop** (Visitator) Name des Vielfrases bey den Lap-
pen, weil er ihre Speisekammern visitirt, XV.
49.
- Sochat**, Sibirische Benennung des Elendthiers, X.
178*.
- Sogue**, Tartarische Benennung des Murmelhiers,
XIII. 39.
- Solhac** (Suhac) Angeblich Polnische Benennung der
Saiga, XI. 125*, 153.
- Sondareinta**, Name der Elendthiere bey den Huronen
X. 201*.
- Sorige** (siehe Sarige) mit langen Haaren, Name ei-
nes Beutelthiers, XXII. 201; Beschreibung, Farbe
Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes,
Vaterland u. s. w. ib. — 208 1c.
- Souffleur gros d'haleine**, schnaubichtes Pferd, I. 159.
- Soupe de lait** wird das milchsuppenfarbige Haar
der Pferde genannt, I. 146.
- Souris**, welcher Theil des Kopfes bey Pferden also
genannt werde? I. 136.
- Spaca**, Medische Benennung des Hundes, II. 88*.
- Spanferkel** heißt das junge zahme Schwein, wenn
es noch sauget, II. 35*.
- Spat**, welcher Fleck am Fuße des Pferdes diesen
Namen hat, I. 142.
- Speckköpfe** (Name gewisser Pferde) sind vorzüglich
zu Augenkrankheiten geneigt, I. 152.
- Speckmaus**, Name einer Europäischen Fledermaus,
VI. 142; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung,
Farbe, Größe, Lebensart, V. 60, 61; gehört noch
unter die unbekannten Arten, ib. 61; XIII. 248.
- Spergelkraut**, von dem Gebrauch desselben bey der
Schaaffütterung, I. 329.
- Sperrnase**, Name einer Fledermausart, V. 65;
wird auch die Blattfledermaus — das Lanzen-
blatt genannt, XIII. 208, 213*, 214*; Abbildung
Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebens-
art, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 208
— 222 und ib. 248,

Sphinx (Linné) Name eines Pavians, welcher auch (nach Schreber) der braune Pavian heißt, VI. 134; XVIII. 6*, 7*; siehe *Papio*.

Spießer (ein) oder

Spießhirsch heißt ein junger Hirsch, der noch Spieße, oder zwei Enden ohne Zacken trägt, III. 32 und *.

Spiz (oder Hirtenhund) ist mit dem Wolfshund und den Sibirischen Hund eigentlich nur eine Gattung, II. 119; ist eigentlich der Stamm aller übrigen Racen, ib. 146, 147.

Spizmaus, Geschlechtsname eines Thiers, das gleichsam den Uebergang zwischen den Ratten und Maulwürfen macht, III. 263; deren verschiedene Arten, VI. 142, 143, 159; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 263 — 269; duftet einen starken, ihr eignen Geruch aus, die sie den Katzen zum Fraß verhasst macht, welche selbige bloß tödten, ib. 265; ist nicht giftig, ib.; scheint in Amerika sich nicht wieder zu finden (?) ib. 266; (Markarav's) Brasilianische Spizmaus, ib. und 159, XX. 254, 255 Javanische, VI. 142; kleine geschwänzte Sibirische, ib. 143; ungeschwänzte Sibirische, ib.; Perzische, ib. 142; Surinamische, ib. 159.

Spizohr, Name einer Fledermausart, V. 65; am Senegall, VI. 142; Bildung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. XIII. 214, 215 und *, 216, 249, 250.

Sporn, was dieser Ausdruck, bey einem Pferde gebraucht, bedente, I. 140, 142; fehlerhafte Beschreibung desselben, ib. 163.

Springaffe (Vossmaer) Amerikanischer, ist eine von den Sapaous des Buffons verschiedene Art, XVIII. 107; Aufenthalt, Bildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 107 — 110; siehe Pfeifer.

Springer oder

Springbock oder

Springer

Springerbock wird eine Antilopengattung am Vorgebürge der guten Hoffnung genannt, VI. 148, XII. 229; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 229 — 247; scheint eine Vorempfindung von zukünftiger übler Witterung zu fühlen, ib. 233; ihre Hörner sind von sehr verschiedener Gestalt und beyden Geschlechtern gemein, ib. 234.

Springer (Herodots - Dipus) werden die Gerboisen (Jerboisen) genannt, eine zum Geschlecht der Mäuse gehörige Thiergattung, die sich durch ihre hinten sehr starken Springfüße merklich auszeichnet, VI. 145; Abbildung, Arten, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. XIII. 65 — 102; schläft des Tags und ist nur die Nacht wach, ib. 84, 92, 93*; erstarren im Winter, ib. 94*; die Art wie sie springen, ist sonderbar, ib. 84, 100.

Springhase wird der Ma'daga, ein Thier aus dem Geschlecht der Gerboisen genannt, XIII. 69*.

Spürhengst, wie man sich desselben beym Belegen der Pferde bedient, I. 56.

Spürhund, Name einer besondern Hunderace, II. 120; Unterschied von andern, ib. 171; ob der Bengalische (171*) von ihm zu trennen, ib. 120; Beschreibung, ib. 171, 172.

Squasch und

Squaske, Name eines Stinkthiers, das nach Dampier in den Ländern an der Campechebay lebt, XV. 202*; Beschreibung, ib.*, 206*.

Squilachi, Griechischer Name eines Thiers, das zwischen Wolf und Hund das Mittel hält, XV. 8*.

Ssau, Siranische Benennung des Bielsrases, XV. 124*.

Ssehnjân, Chinesische Benennung des männlichen Bisamthiers, XIII. 61.

Ssolo, Chinesische und

Ssolon:

Ssolongcha, Mongolische Benennung des Sibirischen Wiesel, XX. 172*.

Ssulisch, Tartarische Benennung der kleinen Otter XVI. 66.

Ssurik, Russische Benennung des Bobacks, welches auch das Russische Murmelthier genannt wird, XIII. 39*.

Stachelrüden, Name des Stachelschweins, XIII. 116*.

Stachelschwein, Name eines uns bekannten Thiers, XIII. 88; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 88 — 103; ob es seine Stacheln, wie fast allgemein geglaubt wird, schießen lassen könne, ib. 95 und *, 96 und *, 97*, 98*; sein Fleisch ist dem Schweinefleisch sehr ähnlich, ib. 102*; Amerikanisches, ib. 109; geschwänztes, ib. 106; Indisches, ib. 118; Kanadisches, VI. 160; langschwänziges (VI. 143.) XIII. 122*; das verlarvte von der Hudsonsbucht, ib. 116.

Stachelthier, Geschlechtsname des Stachelschweins, VI. 143, 160; XIII. 91; das langschwänzige, ib. 121.

Stange wird der Stamm des Hirschgeweihes in der Jägersprache genannt, III. 60.

Starfskalar (Staatsrobbe) Schwedische Benennung einer Robbenart, XVI. 90*.

Steenbock, Niederländische Benennung des Steinbocks, XI. 9*.

Steenrobbe, eine der mancherley Benennungen des gemeinen Robben oder Seehundes, XVI. 187*.

Steinbock, bekannter Name eines Thiers aus dem Ziegengeschlecht, VI. 149; Abbildung, Ähnlichkeiten, Arten, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. XI. 7 — 159; die Griechen haben ihn gekannt, aber die Gattungen seines Geschlechts nicht bemerkt, ib. 7, 8; sondern sie nur unter dem allgemeinen Geschlechtsnamen wilder Ziegen angezeigt, ib. 9;

Büff. Naturh. d. vierf. Thiere Reg. S hat

hat mit der Gems einerley Gewohnheit, Sitten und Vaterland, nur daß er die höhern Gipfel der Berge bewohnt, ib. 16; wird, jung eingefangen, leicht zahm, ib. 17; hat, wie der Ziegenbock, einen sehr langen Bart, ib. 19; ist der wilde Ziegenbock, ib. 32; ist, nach Buffon, mit der Gems und zahmen Ziege für eine Gattung zu halten, ib. 34; Geschlechtsregister desselben, ib. 38; ob er sich gleich in der Gegend des Schnees und Eises aufhält, so scheuet er doch eine strenge und übermäßige Kälte, ib. 44; die Jagd desselben ist sehr mühsam, zuweilen selbst gefährlich, ib. 46, 43; Sibirischer, ib. 60; Beschreibung u. s. w. ib. 96 — 101; sein Körperbau, so wie sein ganzes Aeußeres, zeigt von der rauhen und gefährlichen Lebensart desselben, ib. 92; ist, obschon er in Europa einheimisch ist, dennoch nur von sehr wenigen Zoologen nach der Natur beschrieben und seine Geschichte noch lange nicht vollständig, ib. 95; Kaukasischer, ib. 102 — 108; Abbildung, Beschreibung u. s. w. ib.; Kapscher scheint, nach Forster, eine Spielart des Nagors zu seyn, XII. 147*.

Steine, was dieses Wort in der Jägersprache bedeute? III. 96.

Steinfuchs wird der Isatis genannt, XV. 43*, 44*.

Steingallen sind gewisse Fehler an den Füßen der Pferde, I. 163.

Steingeiß, Name der Gems, XI. 13*.

Steinhasen sind mit dem weissen einerley, III. 79.

Steinmarder wird der Hausmarder genannt, III. 146*.

Steinschaaf, wildes, wird der Muslon genannt, VIII. 252*.

Stepine Baroni (d. i. wildes Schaaf) Sibirische Benennung des Muslon, VIII. 249*, 251*; Enthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 276* — 280*; ihr Fleisch ist gut zu essen, ib. 279* ob es wohl der Musimon der Alten sey? ib. 279*.

Stepnoiz

Stepnoi = Baramm (siehe Stepine-Baroni) VIII.

250*

Stuppenziege, wilde, wird die Saiga oder Tartarische Ziege genannt, XI. 124*.

Sterblingswolle, welche Wolle diesen Namen führe, I. 310*.

Stier heißt das beim Ochsen Geschlecht zur Fortpflanzung dienende Thier, I. 24*; er und wenn er zu verschneiden, ib. 249; heißt auch der Bulle, (ib. 278*) und muß mit eben so viel Sorgfalt als der Zuchthengst ausgewählt werden, ib. 251; Benennungen seiner äußerlichen Theile, ib. 278 — 285; wird, nach Müller, auch der Auerochs genannt, VIII. 119*.

St. chirsch heißt nach Cosmas der Gnou, XII. 218; siehe Stirschstier.

Stinkdier, Niederländische Benennung des Stinkers, Coase genannt, XV. 107*.

Stinker (oder Muffeten) Geschlechtsname einer Thiergattung in Amerika, die sich durch ihren heftigen Gestank auszeichnet, welchen sie zu ihrer Verteidigung von sich giebt, VI. 158, XV. 199; Unterarten dieses Geschlechts, ib. ib.; siehe Muffeten.

Stinkbiffen, Name eines Afrikanischen Thiers aus dem Geschlecht der Viverren, VI. 140.

Stinkhier, Geschlechtsname einer besondern Thiergattung, die unter dem Namen der Viverren bezeichnet ist, VI. 140; nennt man auch eine Martergattung, die auch den Namen Teufelskind führt, XV. 200*; werden auch die Stinker genannt, ib. siehe Stinker.

Stirnblatt, welcher Theil des Kopfes eines Pferdes da unter verstanden wird, I. 136.

Stohornomon, Kalmuckischer Name des Temni, XX. 149*.

Strahl heißt der hintere Theil des Hufes bey einem Pferde, I. 140.

Straudergeis, wilde (Gesner) Name des Kreienschen Schaafe, VIII. 259*.

Strepsiceros (Plin.) Name des Kretischen Schaafes, VIII. 259*; welches Thier Shaw für de. Strepsiferos der Alten halte, XI. 198; Meinung de Buffons, ib. 201, 277.

Striphocheri, Name einer kretischen Schaafart am Berge Ida, VIII. 258*.

Stute, Name des weiblichen Pferdes I. 13*; wenn sie zur Zeugung fähig ist, ib. 49; Auswohl derselben, ib. 51; ihr bedient man sich vorzüglich bey den Arabern, ib. 97.

Stutereyen, wo und wie sie anzulegen? I. 57.

Suchuen (Chinesische Provinz) schöne Pferde daselbst, I. 110*.

Sudö, Kamaschinzische Benennung des Bisamthiers, XIII. 60.

Sükaidyh, Jakutischer Name des Bisamthiers, XIII. 61.

Sürmülot, Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Diverren, XIII. 278, 291.

Suggun, Kirgisische Benennung des wilden Ochsen, VIII. 247.

Sugur, Tartarischer Name des Bobacks, XIII. 39*, siehe Sogur.

Suhac und

Suhak, Polnische Benennung der Saiga, XI. 123*, 124*, 153.

Sumpfhafen, Name einer gewissen Gattung von Hasen, III. 177; haben ein unschmackhaftes Wildpret, ib. 165.

Sumpffotter, Name eines Thiers aus dem Ottergeschlechte, das uns unter dem Namen der kleinen Otter bekannt ist, VI. 157, XVI. 59; ist noch nicht deutlich genug bekannt, ib. 61; ist der Mörz der Deutschen, ib.; hat einen Bisamgeruch, ib. 65; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 59—71; siehe Mörz.

Sumpfschwein wird das Amerikanische Wasserschwein *Cavia* genannt, XIII. 81*.

Sumura, Parätische Benennung des Ziefels, XX. 110*.

Surendal, Beschaffenheit der dortigen Pferde, I. 114*.

Surikate, Name eines Thiers aus dem Biberrenge-
schlecht, das auch unter dem Namen des vierze-
higen Rüsselträgers bekannt ist, VI. 141, XIII.
273; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Cha-
rakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Un-
terscheidendes u. s. w. ib. 273 — 280.

Surikate, Holländischer Name, welcher, nach Pallas,
den geschwänzten Mäsis, besonders den Mokofo
zukommt, XIII. 278*.

Suroc, Name gewisser Marmelthiere in Siberien,
XIII. 38.

Sus und

Susa, Hebräische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Sujuatha, Arabische Benennung des Pferdes, I. 13*.

Susel, Polnische Benennung des Ziefels, XX. 110*.

Suslic und

Suslik und

Suslika, Name eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht
das auch unter dem Namen der Zieselmaus be-
kannt ist, XIII. 37 und * — 39 und *; XX. 107,
108*, 109*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung,
Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung,
Unterscheidendes u. s. w. XIII. 37 und * — 39 u.
*, XX. 113 — 116.

Saue, Tartarischer Name des Bobucks, XIII. 39*.

Suurma, Wolgisch kalmuckische Benennung des Zie-
fels, XX. 110*.

Suwer, Tartarischer Name des Bobucks, XIII. 39*.

Svarte Wikare (schwarzer Strandrobbe) Schwedische
Benennung einer Robbenart, XVI. 90*.

Syrath, Kamtschadalische Benennung des Ziefels,
XX. 110*.

Syrien, wilde Pferde daselbst, I. 18.

Sysel, Slavonischer Name des Ziefels, XX. 110*.

Szavia, Name eines Thiers aus dem Saviegeschlecht, das auch das Amerikanische Wasserschwein (*Kaby bara*) genannt wird, VI. 162, XIII. 81*.

T.

Tabbarga, gewöhnlicher Name des Muckfuß- oder Bisamthiers bey den Jeniseyschen Tartarn, XIII. 36, 60.

Tabunen heißen bey den Kirgisen die zusammen wohnenden Pfeide, deren Trupps ein Hengst anführt, der sie zusammen hält, I. 102*.

Tabunenhengst (siehe *Tabunen*) I. 102*; ist sehr eifersüchtig auf seine Heerde, ib.*

Tackja und

Takia, Mongolische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Täucherbock, Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Gazellen, am Kap, XII. 103; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 104; woher er wohl seinen Namen erhalten habe. ib.

Taguan, Name des größten fliegenden Eichhörn auf den Moluckischen und Philippinischen Inseln, VI. 146.

Tajacu oder

Tajassu, Name des Amerikanischen (wilder) Schweins VI. 95; scheint die wiederkäuenden mit den nicht wiederkäuenden gehuften Thieren zu verbinden, XIII. 66; alle Gattungen dieses Geschlechts haben eine große offene Drüse auf den Rücken, VI. 163.

Taira, Name eines Thiers aus dem Mardergeschlecht, XXI. 198; siehe *Tayra*.

Takia, Mongolische Benennung derjenigen Art sehr großer Steinböcke, die auf den hohen Felsen und Schneegebirgen um den Us noch zu finden sind, XI. 44*.

Talapoin, Name eines Affen aus dem Geschlecht der Guenons in Indien, der auch unter dem Namen der Schwarznase bekannt ist, VI. 135, XVIII. 139 und *; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 139 — 201.

Talon, was dieß Wort in der Kunstsprache bey Pferden bedeute? I. 30, 140.

Tamandua und

Tamandua-guaca und

Tamanoir, Name des großen Ameisenfressers in Amerika, VII. 201*.

Tamari oder

Tamarin, Name einer Sagoinart in Guiana, VI. 153; XVIII. II. ib. 139 und *, 140*; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 139 — 144.

Tamary, Name einer Affenart in Maragnan, XVIII. 139*; siehe Tamarin.

Tangara, Jacutische Benennung des Rennthiers, X. 292.

Tannenmarder, Name des Feldmarders, III. 156*, 157*; Ursprung dieses Namens, ib. 158*; siehe auch ib. 163.

Tanrec, Name eines Thiers zu Madagaskar aus dem Igelgeschlecht, VI. 143; XIII. 124*, 125; Abbildung, Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 124 — 142; bringen mehrere Monate in einem gewissen Zustande der Erstarrung zu, ib. 127.

Tapati und

Tapeti, Name eines Brasilianischen und Mexikanischen Thiers aus dem Hasengeschlecht, VI. 161; scheint eine bloße Abart des Kaninchens zu seyn, III. 216; wird auch das ungeschwänzte (Brasilianische) Kaninchen genannt, ib. und XX. 259*; heißt auch das Indianische Kaninchen, III. 218;

Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 216 — 218; ist sehr zahm und wird in Frankreich hin und wieder als eine Haufzage gehalten, ib. 217.

Tapierete und

Tapijerete und

Tapiretta, Brasilianische Benennung einer eignen Thiergattung in Amerika, VI. 94, X. 7*, 9*; Bedeutung dieses Namens, X. 7*.

Tapihire (nach Thewet) und

Tapir und

Tapira und

Tapirouffou (nach von Lery) und

Tapirus im Lateinischen, Name eines Amerikanischen Thiers, das auch der Landhippopotamus oder das Antarthier genannt wird, VI. 163, X. 7*, 9*; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Gestalt, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, X. 7 — 41; ist das größte der neuen Welt, ib. 7, 32; ist ein Amphibium, ib. 12* (? — 25) scheint ein trauriges Thier zu seyn und liebt die Finsterniß, ib. 13; läßt sich bloß des Nachts sehen, wo es sein Futter sucht, ib. 13*; ist ein unschädliches und furchtsames Thier, ib. 14*; läuft, ungeachtet seines starken dicken Körpers, ziemlich schnell, und lebt gesellig, ib. 15; ist in Rücksicht des (freilich ungleich kürzern) Rüssels dem Elephanten ähnlich, ib. 16; wie man sie jagt, ib. 13*, 19, 27; ihr Geschrey ist ein starkes Gepfeife, ib.; Vorsorge derselben für ihre Jungen, ib.; lassen sich leicht zähmen, ib.; haben ein eßbares Fleisch ib. 20, 28; ob er mehrere Magen habe und zu den wiederkäuenden Thieren gehöre? ib. 21 — 24; Brunstzeit, ib. 23; hat feines Gehör und Gesicht, ib. 26.

arando (Aless.) Italienischer Name der Rennthiere, X. 184*.

Tarandthier (Gesner) Name des Rennthiers, X. 183*.

Tarandus, Lateinischer Name des Rennthiers, X. 181*, 183*; XXI. 262.

Tarbaganckik, Russische Benennung der Pfeilmaus, eines Thiers aus dem Geschlecht der Gerboisen oder Springer, XIII. 67*.

Tarpan, Name eines Thiers aus dem Pferdegeschlecht, XXI. 69.

Tarser, Name eines Thiers aus dem Mafigeschlecht, das den Gerboisen ähnelt und auf den Moluckischen Inseln befindlich ist, VI. 136; XII. 281 und *, 282; heißt, nach Pallas, am schieflichsten der Gespenstemur, ib. 286; ist mit den Beuteltieren sehr nahe verwandt, ib. 287; ist ein noch ziemlich unbekanntes Thier, ib. 281; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Unterscheidendes u. s. w. ib. 281 – 287.

Tatou und

Tatou belette und

Tatou quinchum und

Tattu und

Tatu und

Tatu apara und

Tatuété und

Tatukabassu und

Tatumiri und

Tatupeba und

Tatus und

Tatuffa und

Tatunassu, Namen der verschiedenen Arten des Gürteltiers zu Brasilien und Guiana, VI. 94*; VII. 257*, 263*, 265*, 266*, 273*, 275*, 283*, 284*, 285*, 292*, 293*, 295*, 309*, 310*, 311*, 320*, 321, 323*, 329; Alle Gürteltiere stammen aus Amerika her, ib. 326; es ist schwierig ihre Größe, in Verhältniß jeder Art, zu bestimmen, ib. 329; haben alle, mehr oder weniger, die Geschicklichkeit, sich zusammen zu schließen und ihren

Leib rund zusammen zu rollen, ib. 330; Beschreibung dieses wunderbaren Mechanismus, ib. 331; sind unschuldige Thiere, die keinen Schaden thun, ib. 331; wie man sie fängt, ib. 232 und *, 233; 234; sind völlig, fett, sehr fruchtbar und sehr gut zu essen, ib. 334; sollen mit den Klapperschlangen in guten Vernehmen stehn, ib.; und die Wilken sich ihrer Schalen zu verschiedenen öconomischen Werkzeugen bedienen, ib.; siehe Gürtelthier.

Tau-Tokke, Kirgisische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Tayra, Name eines Thiers aus dem Mardergereschlecht, das auch unter dem Namen Vansire oder des schwarzen Wiefels bekannt ist, XX. 240 und *; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 240 — 242; scheint eine kleinere Gattung des Hausmarders oder des Iltis zu seyn, ib. 241; siehe Ayra.

Thinchian Kiäpp, Name des fünffingrigen Kurzgeschwänzten Schuppenthiers bey den Schinesen, VII. 247*.

Techichi, Name einer unbekannten Hundeart zu Guiana, XV. 83; soll eine ganz andere Art, als die nach Amerika gebrachten Hunde seyn, XX. 234; Abbildung, Beschreibung u. s. w. siehe Afko.

Telithlalmacame (siehe *Temamacame*) XII. 123*.

Temamacame, Name der Mazame, einer Amerikanischen Girschart, XII. 122*, 128*, 129*.

Temamazame (siehe *Temamacame*) XII. 122*, 123; wird auch die Ziege oder die Gazelle von Neuspaniengenannt, ib. 128*; Aufenthalt, Beschreibung u. s. w. ib. 137; die *Temamazame* des Seba aus Neuspanien ist nach Buffon der Kob oder die kleine braune Kuh von Senegall, ib. 138; siehe Mazame.

Tendrac, Name einer Igelgattung zu Madagaskar VI. 143; unterscheidet sich von dem Tanrec, XIII. 126; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 128, 129.

Tendre

Tendre le nez, porter au vent; die Nase strecken oder nach dem Winde tragen, ist derjenige Fehler bey Pferden, da das Ende der Nase nicht mit der Stirn in senkrechter Linie sich befindet, sondern voraussteht, I. 152.

Tenlie, Hottentottische Benennung des kayschen Schafals, XV. 40 und *; Abbildung, Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib. 40, 41; ist eine ganz verschiedene Art von dem Asiatischen, ib. 13*; siehe Schafal.

Tepe maxtlaton, Mexikanischer Name eines Thiers aus dem Kaugeschlecht, das auch Maraguao oder Marakaja in Brasilien genannt wird, und, nach Buffon, der Marac, Margay heißt, VI. 95*, 157*; Beschreibung, ib. 95*, 96*; wird unrecht die Tigerkaze oder wilde getiegete Kaze genannt, ib. 96*; siehe Margay.

Tepeytzcuitli (oder Berghund) Benennung des Vielfraßes in Neuspanien, nach Fernandez, XV. 128.

Tête de vieille heißt bey Pferden ein allzulanger Kopf, welches unter die Fehler gerechnet wird, I. 152.

Têtes grasses werden die sogenannten Speckköpfe bey Pferden genannt, welche ebenfalls zu den Fehlern gerechnet werden, I. 152.

Tête quarrée heißt ein großer eckiger Kopf, der ebenfalls als ein Fehler bey Pferden angesehen wird, I. 152.

Teufel wird, nach Müllern, der Mandrill, eine Pavianart von widerlicher, ekelhafter Häßlichkeit genannt, XVIII. 32*.

Teufelchen, das Formosische oder Javanische, wird das kurzgeschwänzte fünffingerige Schuppenthier genannt, VII. 246*, 247*.

Teufelskinder, allgemeine Benennung der Muffetten oder Stinker bey den Reisebeschreibern, XV. 200, Beschreibung einer mit diesem Namen ganz besonders belegten Gattung, ib.*

Teuthlamacama (Fernandez) Mexicanische Benennung der Mazame oder des Brasilianischen Rehes, XII. 128*.

Teve,

Teve, Ungarische Benennung des Kameels, VIII. 46*.

Thabia, Chaldäische Benennung der Gams, XI. 10*.

Thabiu, Arabischer Name der Gams, XI. 10*.

Thaleb, Name der Zivie oder des kleinen Schakals in der Barbaren, XV. 27.

Thelentische Eichhörnchen sind silberfarbig, höher geschätzt als die schwarzen und wegen ihrer Größe in ganz Sibirien berühmt, VII. 167.

Thessalische Pferde der Alten, I. 112.

Thevangie, Samulische Benennung des Lori oder Langschichters, XIII. 201; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 201 — 206; er schläft bey Tage und wandert bey der Nacht, ib. 204; ist gegen Liebkosungen empfindlich, ib. 205.

Thier nennen die Jäger die Hirschkuh, III. 53.

Thiere, Gewalt der Menschen über dieselben, I. 236 innere Struktur der reißenden, ib. 241; Charakter der wilden, III. 8; Vergleich der Fleischfressenden mit denen die sich von Pflanzen nähren, ib. 67.

Thierkalb heißt das Junge der Hirschkuh, weiblichen Geschlechts, III. 53*.

Thoes und

Thos, Aristotelische Benennung einer nicht sattsam bekannten Thiergattung beyh. Gesner, XV. 8*, 18, 19, 20; die nach Buffon der Schakal ist, ib. 21.

Thus, Name eines Thiers bey den Alten, dessen Geschlecht uns unbekannt geworden ist, VIII. 127 Vermuthung darüber, ib. 137.

Tiakko, Name einer langgeschwänzten Affenart aus (Java,) Indien, VI. 135; welche auch den Namen *Aigrette* führt, XVIII. 73; scheinen eine Abart vom *Makako* zu seyn, ib. 75*, 78; Beschreibung, u. s. w. ib. 91, 92.

Tiakko (Schreber) Name der Aigrette, siehe Tjakko XVIII. 76*.

Tiger, Name eines bekannten Raubthiers (aus dem Raubgeschlecht) Mens von der Sinesischen Tartarey bis Zeylon, VI. 139; Bestimmung des Namens, ib. 7; Geschlechtskennzeichen, ib. 310; mancherley Arten desselben, die von einander sehr verschieden und dennoch oftmahls verwechselt werden, ib. 10; ist ein schreckliches Thier, noch furchtbarer als der Löwe, ib. 15; Unterscheidendes ib. 16; der ächte wird nur allein in der alten Welt angetroffen, ib. 15; dreyerley Alterarten desselben in Amerika, ib. 17, 18; schwärzer in Guiana und Brasilien, ib. 156; hat gleich nach dem Löwen, mit dem er verglichen wird, seinen Rang, ib. 166; seine Gattung ist nicht zahlreich und reibt sich selbst auf, ib. 169; ist äußerst blutgierig, ib.; Größe, ib. 170; läßt sich nicht zähmen, ib. 174; Kampf desselben mit dem Elephanten, ib. 174—176; seine Gattung ist weniger ausgebreitet als die des Löwen, ib. 179; von ihm ist nichts brauchbar als sein Fell, ib. 180; ja sein Schweiß soll ein Gift seyn und mit seinem Barthaar soll man Menschen und Thiere sicher vergewaltigen können, ib. 181; scheint feig zu seyn, ib. 183; Farbe, ib. 188; Beschreibung eines Tigers nach dem Leben, ib. 189—191; zahme, ib. 191; fabelhaftes des Aristoteles davon, ib. 192.

Tigerhund (siehe Spürhund) II. 120*; ob er, wie gesagt wird, von einem Tiger und einer Hündin entsprossen? ib. — 121; der Bengalische, ib. 171* Beschreibung, ib. 171, 172.

Tigeritis (Pallas) Name eines Thiers in Pohlen und Rußland aus dem Marderengeschlecht, VI. 41 Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Fell, (schätzbares) Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 164—170; schneiß des Nachts aus und ist blutgierig, ib. 167, 168

Tigerfaze, diesen Namen geben die Französischen Kolonisten am Kap Kagerpardern und Tigern ohne Unterschied, VI. 240*; diejenige in der Campechebay, ib.*; Beschreibung u. s. w. ib.*; am Kap

- Kap, ib.* und 318; Beschreibung u. s. w. ib. 318
319.
- Tigerwolf (Kolbe) Name des Gepard, XIII. 283*,
siehe Gepard, ib.
- Timuch, Kamtschadalische Benennung des Vielfraß,
XV. 125*.
- Tingitaner stehen mit den Aegyptern in dem Rufe,
heut zu Tage die besten Pferde zu ziehen, I. 95.
- Tirer le nez à la main, fehlerhafte Haltung des Kopfes
bey einem Pferde, I. 153.
- Tirta - Taredu, Samojedische Benennung der Palatuche,
VII. 16.
- Tkill, Arabische Benennung der Manguste oder des
Ichneumon, XIII. 131.
- Tlacuatzin, Name des sogenannten Beutelhiers, XIII.
108.
- Tlakoozklotl und
- Tlalozelotl, Amerikanischer Name des Bogenparden
VI. 95*.
- Tlaquatzin, Mexikanischer Name des Philanders,
eine Art Beutelhiers, VI. 95*.
- Tlatlauquiocelotl, Mexicanische Benennung des Jaguars,
VI. 95*.
- Tlilocetequillin, Mexicanische Benennung eines Thiers
welches dem Eichhorn ähnelt und das schwarze
Eichhorn genannt wird, VI. 96*.
- Tobackssäcke soll unter Salz gemischt den Schaa-
fen sehr zuträglich seyn, I. 329.
- Tochlyng-Lomgi, Ostiakisch Beresowische Benennung
der Palatuche, VII. 145.
- Tod, seine Gestalt ist nur scheinbar, I. 233.
- Todtenköpfchen und
- Todtenköpflein, Name des Saimiri oder gelben
Sapajou, XVIII. 112*, 113*, 131 und *; Be-
schreibung, ib. 132, 133.
- Todtenkopf, Name einer Affenart aus dem Geschlecht
der Sapajous in Brasilien und Surinam, VI.
152; Beschreibung, Farbe, Größe u. s. w. ib.
128 — 133.

Töghe,

- Töghc, Tartarisch Mongolische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.
- Togorgo, Name des Bisamthiers bey den Gebirgstattern, XIII. 60.
- Tolai, Mongolische Benennung des langgeschwänzten Kaninchens, III. 219 und *; Aufenthalt, Beschreibung, Bildung u. s. w. ib. 219 — 221.
- Tollwerden, dazu sind die Hunde vorzüglich geneigt II. 199; Kennzeichen der Wuth, ib. 199 — 205.
- Tonger (d. h. Schläfer) Indische Benennung des Lort, XIII. 201.
- Toock, Tungusische Benennung des Elendthiers, X. 178*.
- Toorgo, Name des Bisamthiers bey den Gebirgstattern, XIII. 60.
- Toulen-Leyn und
- Touling-Lengen, Name der Palatuche im vogulischen Gebiet, VII. 146.
- Tragelaphe und
- Tragelaphus, Name des Muffons, eines Thiers aus dem Geschlecht der Schaaf auf den Inseln Korsika und Sardinien, VIII. 249; Ursprung dieses Namens der Alten, ib. 243.
- Trais (nach Jonst.) Name des Steinbocks, XI. 8*.
- Trampelhier, Name des Dromedars, VIII. 48*, 52*.
- Transtravat und
- Trastravat und
- Travat, Name der Pferde mit weißen Schenkeln in der Französischen Kunstsprache, I. 150.
- Trichternase, Name einer Fledermausgattung in Südamerika, V. 64, VI. 159.
- Triel oder der Schlauch heißt die Haut, welche bey dem Ochsen unter dem untern Kinnbacken längst der Kehle und der Brust herabhängt, I. 280.
- Troglodyt wird der Orang-Outang genannt, XVII. 173*.

T schaka,

- Tschakal, Russischer Name des Schakals, XV. 34.
 Tschaleichnik, Russische Benennung der mohren-
 grauen Eißfüchse, XV. 56.
 Tschonza, Name des Bisamthiers bey den Tungu-
 sen am Jenisey, XIII. 60.
 Tschutak, Tungusische Benennung des Vielfrases,
 XV. 124*.
 Tschütah, Name des gewöhnlichen Jagdleopards in
 ganz Indien, VI. 140; Beschreibung, ib. und 217
 218 und *, XIII. 283 – 287.
 Tschuguldur, Tscherkassische Benennung des Kauka-
 sischen Steinbocks, XI. 104.
 Tschühhuku, Jakutische Benennung des Muslons,
 VIII. 250*.
 Tfitsjon, Russische Benennung des Ziefels, XX. 109*.
 Tuabba, Name des Nashorns am Vorgebürge der
 guten Hoffnung, VIII. 6*.
 Tucon (Tukan) Name eines Amerikanischen Thiers,
 das einige den rothen Amerikanischen Maulwurf
 nennen, XX. 252; Beschreibung u. s. w. ib. 252,
 253; Unterscheidendes, ib.
 Tuckziege, siehe Komplimentierbock.
 Tüä, Tschumassischer Name des Kameels, VIII. 46*.
 Tüe, Tschermassische Benennung des Kameels, VIII.
 46*.
 Tümmi, Kamtschadalischer Name des Vielfrases,
 (siehe Tymi) XV. 125*.
 Tufu, Name eines vierfüßigen, auf den Antillen
 einheimisches Thier, XIII. 68*.
 Tukan (siehe Tucan) XX. 252.
 Tulkı, Persische Benennung des Schakals, XV. 13*.
 Tulpenmaus, eine der Mäusearten, die in den Wüs-
 tenen gegen das kaspische Meer wohnt, und
 vorzüglich Tulpenzwiebeln frist, VI. 144.
 Tur, Russische Benennung des kaukasischen Steins-
 bocks, XI. 104.
 Tura, Georgische Benennung des Schakals, XV.

- Tura**, ein Fluß in der Russischen Tartarey, woselbst sich, einige Meilen von Lumeen, in einem Gehölze, eine Gattung grauer Fuchse befindet, die ihre Farbe im Winter nicht wie die andern verändert, III. 114*.
- Tye**, Landschaft in Dänemark, liefert die besten Springer von Pferden, I. 89*.
- Tymi**, Kamtschadalische Benennung des Vielfraßes, XV. 125*.
- Tyon**, Turätische Benennung des Kameels, VIII. 46*.
- Tzan**, Sibirischer Name der Bezoarziege in Ossetien XI. 104.
- Tzeiran**, Türkische Benennung einer Gazelle, die man auch Dschairan nennt, XI. 176.
- Tzoarah**, bewörtliche Benennung der Kropfgazelle bey den Tanguren, XII. 277.

II.

- Uagra**, Peruanische Benennung des Tapirs, X. 7*.
- Uanfai**, Kotakische Benennung des weiblichen Rennthiers, X. 292.
- Uarine** (siehe Quarina) Name einer Affenart von dem Geschlechte der Guenons, welche auch Heuler genannt wird, XVIII. 14*.
- Udschu**, Tungusische Benennung des braunen Landbären, XX. 66*.
- Ucumari**, Peruanische Benennung des braunen Landbären, XX. 66*.
- Uhrda**, Botjakische Benennung des Palatuche, VII. 197.
- Ukalleriak**, Name einer Robbenart, welche auch unter dem Namen Neitsosack bekannt ist, XVI. 178.
- Ukraine**, Pferde daselbst, I. 112.
- Ulbuki** und
Uldjugi und

Uldinki, Tungusische Benennungen des Palatuche, VII. 146, 197.

Ulf (siehe Iltis) Deutsche Provinzialbenennung des Iltis, III. 169*.

Umbulu, Name eines Thiers in Congo, das zu den Ameientressern gehört, VI. 105*.

Umbri haben die Alten alle Blendlinge oder zweischlächtigen Thiere genannt, VIII. 268*.

Unau wird das wenzehigte Faulthier in Südamerika genannt, VI. 125; und ist der Name dieses Thiers zu Maragon, XIII. 234; größer, ib. 234 — 269; kleiner ib. 270 — 272; Abbildung, Arten, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 234 — 272; ist ein vom Aigis verschiedenes Thier, ib. 236; hat unter den vierfüßigen Thieren die meisten Rippen (46 Stck.) ib. 240; ihre Faulheit ist weniger eigener Trieb, als die Schuld der Natur, die schon ihre Bildung vernachlässigte, ib. 242, 243; machen die äußerste Grenze des Doleus in der Reihe der Thiere so Fleisch und Blut haben, ib. 245; die Langsamkeit in seinen Bewegungen scheint von den Autoren übertrieben worden zu seyn, ib. 245 und 253; episodische Bemerkungen über das natürliche Uebel, in Vergleichung der Menschen mit den Thieren, ib. 246; haben, so vernachlässigt sie auch von der Natur sind, dennoch ein desto zäheres Leben, ib. 249; gehören zu den wiederkäuenden Thieren, ib. 250; haben nur einen Abführungsweg der Exkremente, wie die Vögel, ib.; ihr physisches Elend scheint, genauer betrachtet, durch den Mangel an Empfindung, verringert zu werden, ib.; ihr Elend ist kein Unglück und die Natur war an ihnen keine Stiefmutter, ib. 252; sind allein auf dem südlichen festen Lande zu Hause, ib. — (? — 253*) scheuen die Abwechselungen der Masse und Dürre, so wie überhaupt Kälte und Regen, ib. 253; scheint in der Dämmerung und des Nachts munterer zu werden, welches leicht vermuthen läßt, daß er bey Tage schlecht sehen muß, ib.; frist

frisst die Blätter des Monbain und Karonenbaums, die man sonst, wegen ihres Giftes, als ungenießbar angesehen, ib. 255, 256; ihre Eingeweide vergiften die Hunde, so davon fressen, obgleich ihr Fleisch selbst essbar ist, ib. 256; scheint nur zum Klettern gemacht zu seyn, ib. 261, 262; ob es die Menschen angreife, wie man vermuthet hat, ib. 272.

Unmäßigkeit des Menschen, Bemerkungen darüber I. 238.

Unschlitt (Geschlitt oder Talg) wie viel ein guter Fleisch Inschlitt habe? III. 57.

Unögger, Linausische Benennung des Tolai, einer Hasenart in Sibirien, VI. 146 XX. 205.

Unze, Name einer Pantherart, VI. 7, 104; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 194 — 29, 310; ist der Parder der Alten, ib. 197; ist eines der arumassien, reisenden Thiere, ib. 200; läßt sich jedoch leicht zähmen, ib. 206; Heymath desselben, ib. 201; kömmt unter dem Namen Leopards vor, ib. 201, die Perser bedienen sich ihrer zur Jagd, ib. 206 weil es in jenen Gegenden an Hunden mangelt ib. 211.

Urana (Ourana) nennt man auch die Pafos, eine Saviegarung in Brasilien und ganz Südamerika, VIII. 7*.

Ursuk ist, nach Cranz, der Name der bärtigen Kobben, XVI. 149; Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 151 — 155; Wurtozeit, ib. 152; mannichfaltiger Nutzen davon in der Hauswirtschaft, ib. 153; wenn er gefangen werde, ib.; sein weißes Fleisch gleicht dem Kalbfleische, und wird für das schmackhafteste von allen übrigen gehalten, ib. 154.

Uron, Name des Stachelschweins von der Hudsonsbay oder kanadischen Stachelschweins, VI. 160, XIII. 115; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 115.

terscheidendes u. s. w. ib. 115 — 123; ist ein erst neuerdings bekanntes und benanntes Thier, ib. 115; ist wasserich, schläft viel und hat ein eßbares Fleisch, ib. 119, 120; ob das langschwänzige Stachelchwein wohl hieher zu rechnen sey, ib. 122.

Uistier wird auch der Auerochs genannt, VIII. 11*.

Urochs wird auch der Auerochs genannt, VIII. 118*, 119*, 120*.

Urus, Lateinischer Name des Auerochsen, VIII. 118*, 119*, 120*.

Us, in der Gegend seiner hohen Felsen und Schneegebürge sollen noch diejenigen großen Steinböcke angetroffen werden, welche jetzt innerhalb Sibirien nirgends mehr zu finden sind, XI. 44*.

Urins, ursprünglich Amerikanischer Name eines kleinen Thierchens, das die Spanier in St. Domingo fanden, als sie entdeckt wurde, und das wahrscheinlich der Aguti ist, XIII. 68*.

Ursuk (siehe Urkuk) Name einer großen Robbenart, XVI. 169.

B.

Vache sauvage (wilde Kuh) wird von einigen Schriftstellern der *Tapir* genannt, X. 8*.

Vad-Kos, Ungarische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Vampyr oder Blutsauger, Name einer Fledermausart im südlichen Amerika, V. 64, VI. 159; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. VII. 72* — 78; derjenige der alten Welt ist die Rousette, ib. 72*; ist eben so schädlich als ungestaltet, ib. 74*; und saugt Menschen und Thieren das Blut aus, ib. 74*, 75, 76, 77; Zweifelhafte in ihrer Geschichte muß erst noch die Zeit aufklären, ib. 78.

Vama

Vampyr wird (nach Erleben) auch die Blattschermmaus genannt, XIII. 23*.

Vansire, örtlicher Name einer Mardergattung auf Afrika und Madagaskar. VI. 141; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. XIII. 147 — 153; wo auch es sich von dem ihm ziemlich ähnlichen Frett unterscheidet? ib. 147; ist jedoch weder ein Frett noch ein Diefel und scheint ein Thier einer besonderen Gattung zu seyn, ib. 151; soll nicht trinken, ib. 153.

Vari, Name einer Makisart in Madagaskar, VI. 136, XIII. 155*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 149 und * — 162, 190, 191; lebt gesellig und geht in Schaaren, ib. 161*.

Varicossi, Madagaskarische Benennung großer weißer Affen, die den Variis gleichen, XIII. 159* Beschreibung, ib.*

Varken, XXI. 184.

Veelvrant, Niederländische Benennung des Vielfraßes, XV. 121*, 122*.

Veldraute (siehe Aperea) XX. 256*.

Vera Cruz, Provinz in Neuspanien, daselbst findet man des Sibeththier, VI. 351.

Berorochen, was dieser Ausdruck in der Fingersprache bedeute? III. 38* 39*

Berschiedenheiten in den Bezeichnungen der Thiere, gründen sich auf nothwendige und physische Verhältnisse, I. 141.

Vgovah, Tungutische Benennung der weiblichen Kropfgazelle, XII. 277.

Vicogne (siehe Vigogne) XIII. 183*; ob sie mit dem Pacos einerley, VI. 63.

Vicunna (siehe Vicogne) XIII. 183*.

Vieh war in der alten Vorzeit der ganze Reichthum der Menschen. I. 245.

Viehmarder, eine der vielerley Mardernennungen (siehe Marder) III. 157*.

Vielz

Wiesel, Name eines bekannten Thiers aus dem Wieselgeschlecht, XV. 120; den es wegen seiner unersättlichen Gefräßigkeit erhalten hat, ib.*; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 120 — 176; Geschicklichkeit desselben Rennthiere zu tödten, ib. 120; läuft nur langsam und würde, wenn er eben so hurtig als der Wolf wäre, den er an unersättlicher und äußerlicher Begierde übertroffen, alle Thiere vertilgen, ib. 130, 132, 134, 135; ist geträger als der Bär, ib.*; und man hat ihn daher den Geyr unter den vierfüßigen Thieren genannt, ib.; frisst nicht nur die wilden Thiere, sondern auch die Schafe, ja sogar Fische, ib. 138*; ist ersetzt ihm die abgehende Geschwindigkeit, ib. 130; ob dieses Thier so stark und listig genug ist, andre Thiere zu überwinden (ib. 6) scheint ihm doch der Hungertrieb zu seiner eignen Vertheidigung und Nahrung zu manchem, ib. 133 (? — 137, 147, 164); Gmelins Vermuthung dabei, ib. 135*; in das einzige Thier, das man überall auf der Erde antrifft, ib.*; Grösse desselben, ib. 131, 141; ein fleischessendes Thier, etwas kleiner als der Wolf, ib.*; die Haut wird von Russen und Kamtschatken sehr geschätzt, ib. 125*, 131*, 137 und * 138 und *, 141; Art, ihn zu jagen, ib. 132, 161; der schwächere oder viel geschwindere Jäger ist das Wiesel'scher Schaffer, ib. 126; er verändert den Ort und das Land seines Aufenthalts nicht, ib. 160; gehen besonders des Nachts auf ihren Raub aus und streifen zu jeder Jahreszeit herum, ib. 166; Begattungszeit, ib. 168; Sibirischer, ib. 162; die ihn jagenden wissen nichts von der berühmten Gefräßigkeit, ib. 169; Beschreibung u. s. w. ib. 171 — 176.

Wiethebof, kolonistische Benennung des Wietbofs ten den Holländern am Vorgebürge der guten Hoffnung, XII. 251*.

Diagone, Name des wilden Amerikanischen Scha-
fameels — *Paco* — genannt, XIII. 183*, 184*
185 und *; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen,
Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe,
Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, XIII. 203
— 218.

Bison, Name eines Thiers aus dem Marderge-
schlecht, XV. 246, 247*, 248*; Das auch das ka-
natische Wiesel (*Mustela canadensis*) oder der
Mink genannt wird, ib. 247; Abbildung, Auf-
enthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe,
Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 248 —
254; gleicht dem Buchmarder so sehr, daß sie
Buffon für einen Abfall dieser Gattung halten
möchte, ib. 248; Pallas vermutet, daß dessen
Bison eines von denen Nordamerikanischen
Thieren sey, von denen die Marderselle kommen
ib. 254.

Vitrhebock (siehe *Vietrheebock*) XII. 251.

Viverra, Lateinische Benennung des wilden Wiesel
oder Fretts, III. 177*.

Viverra (*Zibetha*) Finnische Benennung der Civet-
te oder des Zibeththiers, VI. 343*, 344*; *zeylo-
nensis* nennt Pallas den Doshund, ib. 141; —
genetta oder *fossa*, XXII. 40.

Viverra, Geschlechtsname einer Thiergattung, die
unter der Benennung Stinkthiere bekannt ist,
VI. 140.

Vohangfire, Stammwort von *Vansire*, der Madag-
astarischen Benennung des Javanischen Fretts
oder Wiesel, XIII. 147*.

Vollkommenheit eines Thiers, worauf sie nach
Buffon beruhe, II. 90.

Vonsire (siehe *Vansire*) XIII. 147*.

Vordergeschleppe werden der Hals, die Schultern
und der Vordersehenkel eines Pferdes genannt,
I. 142.

Vorderhand heißt der vorderste Theil eines Pfer-
des, I. 142.

Borderroß heißt der Ort, wo die beiden Schultern bey einem Pferde oben zwischen dem Halse und Rücken zusammen stoßen (siehe Widerriß) I. 137.

Bordertheil (siehe Borderroß) I. 137; Pferde, die daran schwach sind, ib.

W.

Wachtelhund, Englischer, II. 176; Spanischer, ib. 120, 175.

Wahrwölfe, die schlimmste Wolfeart, III. 73.

Wandraute, große, III. 290; Abbildung, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 290 — 295; scheint zu wandern, ib. 291; Feinde derselben, ib. 292; erstarret im Winter nicht, ib. 293.

Wallach, wie sie gemacht werden, I. 117.

Waschbär, V. 12; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland, ib. 182 — 193; hat einen sehr feinen Geruch, ib. 189; scheint an den Schweinen seine Gegner zu haben, ib. 193.

Wasserm Maus, Abbildung (Aehnlichkeit mit dem Maulwurf) Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Fruchtbarkeit, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, Vaterland u. s. w. III. 253 — 266 die Ragen fressen sie nicht, ib. 265; können nicht beißen, ib.

Wasserratte (siehe Wasserm Maus) III. 290.

Wasserspizmaus, III. 267; Unterschied von der Landspizmaus, ib. 268, VI. 142.

Wickelschwanz, eine Art Stinkthiere in Mexico und den Westindischen Inseln, VI. 158.

Widder (oder Schaafbock) sein Alter läßt sich nach den Hörnern beurtheilen, I. 297; wie ein guter beschaffen seyn müsse, ib. 298.

Wieder,

Wiedergang, was dieser Kunstausdruck in der Sprache der Jäger bedeute, III. 38.

Wiederkauen, wie es geschieht, I. 260. 262.

Wiederriß heißt derjenige Theil des Pferdes, wo sich zugleich Hals und Nöhne endigen, I. 137.

Wiehern der Pferde fünferley, I. 119; hört man von den Wallachen und Stuten seltner als von Hengsten, ib.

Wiesel, Name eines Thiers aus dem Mardergez schlecht, das auch unter dem Namen Greti bekannt ist, III. 177*, VI. 141; gemeines, III. 186, hat viel ähnliches mit dem Hausmarder, ib. 152 läßt sich nicht zähmen, ib. 179; liebt den Schlaf, ib.; Aufenthalt, Farbe, Gestalt, Größe, Nahrung u. s. w. ib. 90. 193; wie man sie fange, ib. 194; Javanisches, ib. 195; wildes, ib. 152*; ist keine Itisart, ib. 178; man bedient sich ihrer zur Kaninchenjagd, ib.; zum Vogelfang, ib. 182; Nahrung, ib. 181; sind sehr geil, ib.; fressen ihre Jungen, ib.; ist leicht zu zähmen, ib. 183; ist ein sehr zorniges Thier, ib.

Wilde, Amerikanische, ob sie Buffon richtig beurtheilt hat? VI. 174.

Windspiel. II. 108; Abstammung, ib. 162; Kurländisches, ib. 163.

Wolf, Name eines bekannten Raubthiers aus dem Hundegeschlecht, III. 59; halbschwarzer, ib. 61; Indianischer (Hyäne) ib.; Kanadischer oder schwarzer, ib. und VI. 159; Mexicanischer, ib. 155; Beschreibung, XX. 231 — 233; ist eins der blutigierigsten Thiere, III. 59; Abbildung, Aufenthalt. Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 59 — 96; Naturell desselben, ib. 61; hat, dem äußern Ansehn nach, viel Aehnliches mit dem Hunde, ib. 62; der sein Feind ist, ib. 63; einer frist den andern, ib.; wie er sich vom Hunde unterscheidet, ib. 66; Zeit des Wachsthums, ib. 70; der Begattung, ib. 69; Lager der Jungen, ib. 67; Pflege derselben, ib. 68; hat viel Stärke ib. 70; ist aber, trotz aller seiner Wildheit, sehr

jaachast, ib. 72; hat einen sehr feinen Geruch, ib.; frist Menschenfleisch am liebsten; Art sie zu fangen, ib. 74; ist sehr flug, ib. 85; und misstrauisch, ib. 86; hat den Wind immer gern gegen sich, ib. 89.

Wolfshund wird der Korsak, eine Art kleiner Fische genannt, XV. 61*.

Wölfinnen es gibt derselben mehr als der Wölfe V. 90.

Wychohol oder

Wychuchul, Russische Benennung des Desmann, VI. 377*, 378*; siehe Ondytra.

X.

Xiam, Chinesischer Name des weiblichen Bisamthiers, XIII. 61.

Xe, Name des Muskus- oder Bisamthiers in China, namentlich in der Provinz Xenli und Chiamli, XII. 7*; Bedeutung dieses Namens, ib. 7*.

Xehiang (si he Xe) XIII. 9*.

Xenli, Chinesische Provinz, wilde Pferde daselbst, I. 110; liefert den Bisam, XIII. 25*.

Xerchiam (d. i. Bisamthier) ist nach Kircher der Chinesische Name des Muskusbecks, XIII. 9*.

Ximia und

Ximio, Spanische Benennung des weiblichen und männlichen Affen (siehe Pithekos) XVII. 245.

Xœla-Mangoli und

Xœlasche, Namen einiger Ostindianischen Inseln, die wegen der sich daselbst in großer Menge aufhaltenden Savirussen bekannt sind, XIII. 74.

Xoloitzcuintli, Mexikanische Benennung eines gewissen Thiers aus dem Hundegeschlecht für das man da es einige Aehnlichkeit dem Wolfe hat, noch keinen andern Namen weiß als Mexikanischer Wolf, VI. 96; Beschreibung, XX. 230 — 238.

N.

Naguone (Salkner) Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Muffetten, das auch Chinche genannt wird, XV. 215*.

Nbschen oder

Nichgeß, Schweizerische Benennung des Steinbocks, XI. 8*.

Ncho, Amerikanischer Name einer Art sehr zarter Binsen, die der Nigoane zur liebsten Nahrung dienen, XIII. 213; Meinung Buffons von der Verpflanzung dieses Amerikanischen Gewächses auf Europäischen Boden, ib. 217.

Yellow Macauco, einer der Synonymen des Pennant, welcher den Carcajou oder Nordamerikanischen Kuquar bezeichnet, VI. 275*.

Verboa und

Verbua ist mit Gerbo synonym, und bezeichnet eine besondr. Gattung von Thieren, die man auch, vermöge ihrer sehr langen Hinterfüße und nach der Art, sich von einem Orte zum andern zu bewegen, die Springer nennt, XIII. 66*, 93*.

Ngel, siehe Igel.

Nrugah und

Nika, Jakutische Benennung des Fiesels, XX. 110*.

Niard und

Narus, Altfranzösische Benennung der Gems, XI. 0*, 11*; oder des Steinbocks, ib. 46*, 48*.

Nsquiepatl (siehe Nsquiepatl)

Nembo, Aethiopische Benennung des Elephanten, VIII. 114*.

Nouzza, Persische Benennung der Unze, VI. 207; die Perser lassen sie aus Arabien kommen, um sie zur Gazellenjagd zu gebrauchen, ib. 208.

Ncuinterporzorli, Name eines bucklichten Schoofshundes der Mexicaner, der in Amerika vor seiner Entdeckung existierte, VI. 125; ob er eine wahre Spielart des gemeinen Hundes gewesen? ib.; siehe Alko (XX. 235.)

Nu

Zu (oder Zijuh) Notomische und Affanische Benennung des Tobels, XV. 258.

Yquiepatl, Name des Amerikanischen Stinkthiers, VI. 96, 105.

3.

Zaabier im Königreiche Kongo, essen Hunde, II. 125.

Zaara, Africanische Wüste, hat die fürchterlichsten Löwen, V. 219, 221.

Zabad (Zibeth) Arabische Benennung des Zibeththiers, VI. 347*.

Zabo heißt auf Arabisch die Hyäne, VI. 324*.

Zebra, ein Thier der alten Welt, wo sein Vaterland sey? VI. 21, 150.

Zeeb heißt auf Arabisch der Wolf, VI. 324.

Zehner wird ein Hirsch im siebenten Jahre genannt III. 31.

Zerstörungen in der Natur, wechseln stets mit neuen Schaffungen ab, I. 234.

Zibeth heißt auf Arabisch die starkriechende Materie, welche ein gewisses Thier bey sich hat, das daher das Zibeththier genannt wird, VI. 347, 361; Gebrauch davon in Arabien und Indien ist stärker als der in Europa, ib.*; der Geruch desselben ist leidlicher als der Moschusgeruch, ib. 362; woher er komme, ib. 355, 361; wie erhalten ihn verfälscht, ib. 358; wie er gewonnen wird, ib. 359.

Zibethfagen oder Biamfagen nennt man auch das Zibeththier, VI. 348, 357.

Zibethmous und

Zibetharte und

Zibethsigmaus (siehe Ondrata und Wychochul) VI. 376, 393 und *.

Zibeththier, Name eines Thiers aus dem Geschlecht der Viverræ, VI. 141; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart,

art, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 347 — 362; ist in der alten Welt einheimisch, ib. 356; in Amerika? ib. 351, 354.

Ziege, Geschlechtsnahme eines uns bekannten sehr nützlichen Hausthiere, II. 4; Abbildung, Aufenthalt, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes u. s. w. ib. 4 — 34; ist empfindungsreicher als das Schaf, ib. 13; aber nicht so leitsam, ib. 18; ihre Warrung, ib. 20; kosten wenig und sind sehr einträglich, ib. 22; ihre Milch ist gesund, ib.; ihr Alter, wie es beurtheilt wird? ib. 24; gehören zu den wiederkäuenden Thieren, ib.; die schönsten sind zu Angora, ib. 26; Beschreibung, ib. 24 — 26; gefleckte, ib. 29; Guineische, ib. 149; Kongoische, ib. 32; Orientalische oder Sibirische, ib. 12, 24; Tatarische unbärtige, ib. 12; ihre vorzüglichsten Arten am Vorgebürge der guten Hoffnung, ib. 28; war ehemals nicht in Amerika, ib. 27.

Ziegenbock, wie er sich vom Widder oder Schaafbock unterscheidet, II. 16; Afrikanischer hundert, ib. 30; was zu einem guten Zuchtbock erforderlich ist, ib. 16.

Ziegeneynhorn wird der Suhaf genannt, II. 33; wahrscheinliche Vermuthung deshalb, ib. 34.

Zobel, Name eines bekannten Thiers aus dem Wieselgeschlecht, XV. 255; Abbildung, Aufenthalt, Ausmessungen, Beschreibung, Charakter, Farbe, Größe, Lebensart, Nahrung, Unterscheidendes, ib. 255 — 292; ist ein bis auf die neuern Zeiten immer noch ziemlich unbekanntes Thier, ib. 255, 266; mag der Sarterius des Aristoteles seyn, ib. 262. Jaad, ib. 265, 278; ob er eine Abart der Haß- und Baummarder sey, ib. 269; besitzt vorzügliche Begierde und List und giebt keinem Thier seines Geschlechts an Stärke und Instinkt etwas nach, ib. 270; Begattungszeit, ib. 272; Zobelzang, wenn er anhebe, ib. 277; Abart am J. niseh, ib. 284; das Unterscheidungszeichen des Zobels darf nicht von der Farbe genommen werden, ib. 287; seine große Abartung macht es
zwei

- zweifelhaft, ob die Feld- und Hausmarder unter sich auch wirklich, der Art nach, verschieden sind, ib. 28.
- Zuchtreber, wie er müsse beschaffen seyn? II. 66.
- Zurückbleiben, was es in der Jägersprache bedeute, III. 37.
- Zustand, natürlicher des Menschen, III. 45.
- Zwergantilope, Senegalische, VI. 148.
- Zwergbisanthier Ostladisches, VI. 147.
- Zwergfell, der Mittelpunkt aller Empfindungen, III. 19.
- Zwergfledermaus, Name einer Fledermausart, die auch unter dem Namen Pipistrelle bekannt ist, V. 83, VI. 142; Beschreibung u. s. w. V. 83, 84.
- Zwerghase, Russischer, VI. 147.
- Zwergochse in Afrika, VI. 150.
- Zwitterstinkthier, barbarisches, VI. 140.
- Zysel, Name des Susliks, eines Thiers aus dem Mäusegeschlecht, VI. 143.
-

Z w e n t e s R e g i s t e r.

A.

Abbeville, siehe D'abbeville.

Abhandlungen der Batavischen Gesellsch.

- — — Leipziger physikal. öconom.
- — — der St. Petersb. öconom. Gesellsch.
- — — der R. Schw. Akad. d. Wissensch.
- — — neue, siehe Sparrmann.
- — — der Pariser Akad. zur Naturgesch.
- — — der Thiere.
- — — der R. Russ. Akademie der Naturforsch.
- — — Pariser anatomische.
- — — vermischte, zur Naturgeschichte der Thiere, Leipz. 1757.
- — — von der Naturgesch. der Thiere und Pflanzen, von Perraults, Charas und Dolart.

Abilgard (P. E.) Dr. Med. Unterricht von Pferden, Rohen, Schaafen und Schweinen, Kopenhagen, 1771. 8vo.

Ablancourt, siehe Xenophon.

Abussaid Serasi.

Account (an) of the Voyages performed by Commodore Byron, Captain Wallis, Carteret and Cook, &c. &c.

Account

Account (a complete) of the Lettlement at Port Jackson in Neu South-Wales by *Walkin Tench*. London, 1793. 4.

Acosta (Christophori) Aromat. Lib. interprete *Carolo Clusio*.

— (Joseph) Histoire naturelles des Indes occidentales. Traduction de *Robert Regnault*, à Paris. 1600.

Acouma, siehe *D'acouma*.

Acta anglica.

— Eruditorum.

— nova Erudit, *Lips.* 1739.

— Hafniens.

— Harlem.

— Holm.

— *Lips.* 1705.

— Petropolitana.

— Stockholm.

— Upsal.

— nova Upsal.

Adanson. Voyage au Senegal, à Par. 1757.

— — Reise nach Senegal, mit Anmerk. von Dr. *Martini*, Brandenburg, 1773, gr. 8vo.

— — Notice manuscrite, communiquée de l'Académie royale des sciences, etc.

Adelung.

Aelianus, Hist. anim.

— — de Nat. anim.

Affiches du Poitou, 1774.

Agatharchides de mare rubro (in *Hudsons* geogr. vet. scriptor. græc. Oxon, 1698.)

Agricola (Georg) de animalibus subterraneis (apud *Gesnerum* in ej. Hist. quadr. pag. 738.) *Basil*, 1561.

Agricolæ (Jo. Ge.) Cervi natura *Ambergæ*, 1617. 4to.

Albertus.

— — aquensis.

Albin Aves.

Aldrovandi Hist. nat. de Quadrupedibus — bisulcis

— Solipedibus — de Quadrupedibus digit. vivip.

— — Ornith.

— — Pulces.

— — (in Joh. Dan. *Majoris* Ephemer. N. Curios. ann. VIII. 1677.)

Alla-

- Allamand*, Hist. naturelle du Gnou, du grand Gerbo
et de Hippopotame etc. avec fig. Amst. (1771.
Editio Schneideri) 1776 4to.
- Alessandri* Animal quadrup. dissegnati tab.
- Allgemeine Haushaltungs- und Landwirthschaft* ei-
ner oekonomischen Gesellschaft in London, aus dem
Englischen, Hamb. u. Leipz. 1759.
- Aloysius* ca da mosto (in der Sammlung der Ra-
musio)
- Alpin* (Prosper) Hist. nat. Egypt. Lugd. Bat. 1735.
— Historiæ avium prodroma.
- Alquia*, siehe D'alquia.
- Alstræmer* (in den Abhandlungen der Schwedischen
Academie der Wissensch. 1766, B. 28. S. 144.)
- Altmanns* Beschreib. der Helvet. Gebirge, Zürich
1753.
- Amarus Lusitanus* (in Commentariis ad Dioscoridem.)
- Ammianus Marcellinus*.
- Amoenitates academicæ*, siehe Linné.
- Analyse* des plusieurs Polychrestes ultramarins etc.
Par. 1736. 8vo.
- Anatomy of an Opossum* (by Edward Tyson) London
1698.
- — of a Pigmy (by Edw. Tys.)
- Anderson* Reise um die Welt.
- — Dr. Thee Bee (Journal) Edinburg, 1792.
- — Nachrichten von Island, Frankf. und
Leipz. 1747.
- — Hist. nat. de l'Island.
- — Hist. nat. de Groenland.
- — Olaffen und Powelsen Island. Reis
- Anmerkungen*, neue, über alle Theile der Natur-
lehre.
- — Petersburger, über die Zeitungen,
1730.
- Anonymi* wohlvochtiger Pferdearzt, oder bewähr-
te Hülfsmittel wider die Krankheiten derselben,
Schwabach, 1766. 8vo.
- Ansons* (Lord) Reise um die Welt.
- (George) Voyage autour d monde
- Antilucetius* Edit. Paris. 1746.
- Anzeigen*, Göttingische gelehrte, 1773.
- Apollonii* vita.
- Büff. Naturh. d. vierf. Thiere* Reg. II Ar-

Archæologia or transactions of the Society of Antiquaries of London etc.

Arctii Zool.

Argensola, Beschreibung der Molukken, Frankfurt, 1710.

Arianus in Indicis.

Aristoteles Hist. anim.

— — Thiergeschichte.

— — de admir.

— — de mirabilibus.

— — de partibus anim.

— — de generatione animalium.

Arnaud, siehe *D'arnaud*.

Artedi Ichthyologia historia litteraria. Lugd. Bat. 1738.

Artus, siehe *D'artus*.

Athenæus Deipnosophia,

Aubenton, siehe *D'aubenton*.

Auctuarium.

Aurelio (Conte) siehe *Genio*.

Auszug aus dem Tagebuche eines neuern Reisenden nach Asien, Leipz. 1784.

Auszüge, neue Frankfurter, 1768.

— — Stuttgarter physikalisch öconomische.

Avity, siehe *D'avity*.

Avril (Pere) Voyage.

B.

Bacqueville de la Poterie, Histoire de l'Amérique Septentrionale, Rouen, 1722.

Bajon Memoires sur Cayenne.

— — Histoire de Cayenne.

Baner Guiana.

Bankrofts Naturgesch. von Guiana, Frankf. und Leipz. 1769, 8vo.

Barbot Descr. of Guinea.

Barboza (Odoard) apud Ramusium.

Barchewitz Voyage, Erfurt, 1751.

— — (Ernst Christoph) Ostindianische Reisebeschreibung, Chemnitz, 1730, 8vo.

Baretti Reisen.

Bar-

Barlaeus res gestæ in Brasilia.

Barrère Essai (d') sur l'Hist. nat. de la France équinoxiale, Par. 1740 (1741.)

Barrington (Daines) in Transact. philosophic. LXII. B. 1772.

Barth Rangifer anatom. act. 1671.

— Hist. nat. Ind.

Bartholinus (Thomas) acta Hafniens. 1671.

— — Hist. anat. Centuriæ.

— — de unicornu obs. novæ. II. Edit. *Amst.* 1678.

Bartram Journal of his Travels into East-Florida.

Bartsch Thiere.

Baumeri (Dr.) Programma de methodo morsum canis rapidi curandi rationali etc *Erford.* 1765.

Beauplan (Sieur de) description d'Ukraine, *Rouen.* 1660. 4to.

Bechstein Naturgesch. Deutschlands.

Beckmanns Anfangsgründe der Naturhistorie, *Gött.* 1767.

— — Naturgeschichte.

— — historische Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg, fol.

— — Bibliothek.

— — de Hist. nat. veterum.

— — Technologie.

Begschlag (Joh. Friedr.) Dissertatio de ebore fossili Suevico-hallensi. Halæ Magdeburgiæ. 1734. 4to.

Behn, siehe *Klein*.

Bekmann, siehe *Beckmann*.

Bell's Travels to China.

— Reisebeschreibung von Rußland nach China. auch unter dem Titel: Voyage de Russie (aus dem Englischen übersetzt.)

— J. Adill. Itinera.

Bellingius (Friedr.) Indianische Reise.

Belonius Observationes, Par. 1555.

— — Icon. anim. aquat. Par. 1553.

— — Ois.

— — de la nature des poissons, Par. 1555.

Belustigungen, physicalische.

Bemerkungen, anatomische, von den Behältnissen des Bibergeißs.

Benfmanns (Capit) Travel to Borneo. London, 1718.

Berg (im Schwed. Magaz. 1 Theil, p. 256.)

Berg (H.) Prof., Beschreibung des Wildfangs in Jon Island (im neuen Schwed. Magaz. I. S. 231. S. 2.)

Berga (Johanna Ernst v.) Tübingerischen Oberstallmeisters, neue Reitkunst, Tübing 1755. 8vo.

Bergen (C. A. a. dissertatio de animalibus hyeme sopitis, Francof. ad V. 1752.

Beichte der H. Dänischen Mission.

Bering Voyage

Bernier (redr Voyages dans le Mogol. Amst. 1710

— (Fr.) Geschichte der Staatsumwälzung des Mogol. Reichs, Amst. 1710.

Bernoulli Reise.

Bertin, neu ore dans le volume des mémoires de l'Académie des Sciences de Paris, année, 1746.

Beichat: guren de Naturforsch. Kreunde in Berl. Beschreibung einer Reise nach Congo die in den Jahren 1666 und 67 von den Kapuzinermönchen Michel Ange de Galline und Denis de Charly angestellt worden ist, Lion, 1680.

— — — neue vom Vorgebürge der guten Hoffnung (eine aus verschiedenen Autoren zusammen getragene Schrift.)

Beschryving van de Volkplantinge Suriname, Leemo, 1748. 4to

Beskrifning öfwer Cajaneborgslaen. Respondente Eric Castrén. Abo, 1754.

— — — a A. Sparrmann. Svenk Vetensk. Acad. Handlingar. 1778

— — — (Cadd) öfwer Hwittisökn. Abo, 1759. 4to.

Besler Musæ m.

Betrachtungen, philosophische, über die Schöpfung, aus dem Englischen, Leipzig, 1769. 8vo.

Beytrag: ühl che Hannöversche.

— — — neue nördliche, siehe Pallas.

— — — neue Strelitzer.

— — — Thüringer neue,

Bey:

- Beyträge zur Beförderung der Naturkunde.
 — — zur Völker- und Länderkunde.
Bibliothèque des Sciences.
 — — germanique.
 — — raisonnée.
Biervillas Voyage d'Innigo, Par. 1736.
 — — allerneueste Reisen. Berl. 1736.
Binet (Antoine) Voyage de la France equinoxiale,
 Par. 1664.
 — — Voyage à l'Isle de Cayenne en 1652. Par. 1664.
Blackio.
Blair (in Philosoph. transact.)
Blancheville (v.) Abhandlung von der Wolle. Eine
 Uebersetzung dieser Preisschrift in Dr. Schrebers
 Sammlungen 5r Theil, Seite 73.
Blasii anatomia animal.
Blefken (Dithmar) Island. Lugd. Bat. 1607.
 — — Beschreibung von Island.
Bles (Marcel)
Blumenbach, Prof., Dissertatio de Generis humani
 varietate.
 — — Introductio in hist. nat.
 — — Handbuch der Naturgeschichte.
Bochart Hierozoicon.
Bocks Naturgeschichte von Preußen.
 — — Versuch einer vollständigen Natur- und
 Handlungsgeschichte der Heeringe, Königs-
 berg, 1769. gr. 8vo.
Boddart Elench.
Boërhave, Aphorismi de cognoscendis et curandis
 morbis.
Bærners Stadt- und Landwirthschaft.
 — — neue Schles. öcon. Nachrichten.
Bohns Waarenlexicon.
Bolivar (Gregor. v.)
Bomare (Valmont de) Dictionnaire d'Histoire naturelle
 XII Tomes.
Bones an Elephant found at Leysdown in the Is-
 land of Sheppey — (Transact. philosoph. Vol.
 XXXV. n. 7, 403 et 404.
Bonnets Considerations sur les corps organisés etc.
 Amst. 1762. II. Vol. 8vo.

- Bonnets Betrachtungen über die organisirten Körper. herausgegeben von Edg in Quedlinburg, Lemgo, 1775.
- — Betrachtungen über die Natur, 2te Auflage 1772.
- — Abhandlungen aus der Isektologie, mit Anmerk. und Zusätzen, Halle, 1773, 8vo. mit Kupfern.
- Bontii (Jac.) Java.
- — — de med. Indorum.
- Bonzi (Comte franc.) Marscalco istrutto nella medicina pratica etc. Rimini, 1708, 69.
- Borde (de la) Königl. Arztes zu Cayenne, Beobachtungen.
- — nouveaux memoires.
- Borowsky Naturgeschichte.
- — Säuathiere.
- Barri Cochinchina.
- Borrichius Dissertatio de Echino.
- Bosch de Quadrupedibus.
- Bosmann (de) Voyage en Guinée etc. Utrecht, 1705.
- — (Wilh.) Beschreibung von Guinea.
- — Reise nach Guinea (in Briefen) Hamburg, 1708.
- Bossu Voyage à la Luisiane.
- Bougainville's Reise um die Welt.
- Bourgelat Elemens de l'art veterinaire.
- — Precis anatom. du Corps du Cheval etc. Par. 1769. 8vo.
- — l'Avant-coureur. Par. 1767.
- Boutrolle, le parfait Bouvier, ou Instruction concernant la connoissance des bœufs ou vaches, leur âge, maladies et symptomes, avec les regles les plus experimentés, propres à les guerir etc. Rouen 1706. 12mo.
- Boym (Michael) le Pere, Soc. Jesu, flora sinensis (sinica) 1656. avec fig.
- Bradley, Philosophical account of the Works of nature, London, 1721.
- Brakens verbesserte Kogarzneykunst etc. nebst verschiedenen Anmerkungen die Wahl und Wartung der Pferde betreffend, aus dem Englischen, nach der

- der 7ten Aufl. übersetzt, Altenburg, 1755 (1758)
8vo.
- Brankenhof* (v.) *Leben*. Leipzig, 1782.
- Briere*, unterhaltende.
- Brickele* *Natural-History of North-Carolina*.
- Briffon* *Regnum animale quadruped. etc.* Lugd. Bat.
1762. 8vo et 4to.
- — *Aves*.
- Bræk* (van der) *Reisen* (siehe *Samml. der Reisen der Holl. Ostind. Gesellsch.*)
- Brown* (Patrick M. D.) *Natural-History of Jamaica*,
London, 1756.
- — *Illustrations of Natural-History*.
- — *Illustrations of Zoolog.*
- Bruce* (James) *Reise nach Abyssinien, Euhn*.
- Bruciosi* (Anton) *Italienische Uebersetzung der Bibel*.
- Bruc* *Relation*.
- — *allgem. Reisen*.
- Brünnichs* *Progres de l'hist. naturelle en Dannemark*.
- Bruins* *Reizen over Moskovien door Persien en Indien*, Amst. 1711.
- Bruyes* *Voyages aux grandes Indes*.
- Bruyn* (le) *Reizen door Klein Asia*. Delft. 1698. fol.
- — (Cornelys) *Voyage*, Par. 1714. fol.
- Bry* (de) *Histor. american*.
- (Hans und Israel v.) *wahrhafte Contrefeyung der See-Mappen*, Frankf. a M. 1549.
- Büchneri* *Miscell. phys. med. mathem.* An. (1720.)
1728.
- Bûchoz* *Dictionnaire veterinaire et des animaux domestiques etc.* III. Vol. avec un grand nombre des Planches. Par. 1771. 8vo.
- Büffons* *allgemeine Naturgeschichte*.
- — (M. de) *Epoques de la nature* (voyés les supplémens à l'histoire nat. de Mr. de Buffon.)
- — *Hist. nat. des animaux quadrupedes*.
- — *Supplement à l'histoire nat. des animaux quadrupedes*.
- — *dégénération des animaux*, Edition d'Amsterd.
- Büschings Magazin*.

Büschings gelehrte A handlungen und Nachrichten
von und aus Rußland.

Buchners ausführliche Beschreibung des Hamsters.

Bussy (v.) Anmerkungen.

Byron Voyage par Hawkesworth (erster Band von
Coops ersten Reisen.)

C

Cæsar (Caji Julii) Commentarius de bello Gallico.

Cæroni.

Caille de la Voyage.

— — Journal.

Calceolarium (Francisci) Musæum 1622.

Camper (Ill.) litt. ad Ill Pallas MSS.

— — Kleine Schriften.

— — Kort bericht wegens de ontleding van ver-
scheidene Orang-utangs, 1778.

— — (Wter) Naturgesch. des Renntiers, des
Orang-utangs und des Africanischen Naso-
horns, Dusseldorf, 1791.

— — (in act. Petropolit 1777. P. I.)

— — (in nov. Comment. acad. Petropolit. T. XIII.
p. 447.)

Cardanus de Subtilitate.

Carillo (Martin) Dr. siehe Relation.

Carreri (Gemelli) Voyage, Par. 1719.

— — Reise um die Welt, Paris, 1716.

Carter (Franz) Reise von Gibraltar nach Malagga
im Jahr 1772 (aus dem Englischen, Leipz. 1779).

Carteret (Capit.) Reisen.

Carver (Hauptm.) Reisen.

— — — Travels etc. siehe Travels.

Castelli Monographia c. fig.

Castrèn (Eric) siehe Beskrifning.

Catalogus Musæi Petropolit.

Catesby Fig.

— — Natur History of Carolina, Lond. 1743.

— — Histoire naturelle de la Caroline.

Catho'icon, A. B. etc.

Cetti Naturschichte von Sardinien (Uebersetzung)
Leipz. 1783.

Chappe

- Chappe* (A.) Voyage de Siberie.
Charas, siehe Abhandlungen.
Chardin Voyage en Perse etc. *Amsterdam*, 1711.
Charleton Exercit. (pisc.)
 — — de different. et nomin. anim. *Oxon*, 1677.
 — — onom.
Chorlevoix (Pere) Histoire du Paraguay.
Charpentier, siehe Portrait.
Charte, neue des Russischen Reichs, herausgegeben
 von der Akademie zu St. Petersburg, 1776.
Chasse du Roi Phœbus, imprimée à la Suite de la
 Venerie de du Fouilloux, *Rouen*, 1650.
Chaumont (Ritters von) Reisebeschreibung, *Paris*,
 1686.
Chemnitz, nov. Act. Hafn.
Chilidugu, siehe Havestadt.
Choisy (Abbé de) Journal etc.
 — — (Abt) Tagebuch der Reise nach Siam (*Pa-*
ris (*Amsterdam*) 1687.
Cicero (M. T.) lib. de legibus.
Cieza Chronologia Peruviana.
Clauder (in Eph. nat. cur. dec. II. an V. p. 376.
Clerque (Pere) Relation de la Jaspésie, *Par.* 1691.
Clusii (Carolini) Exotica. *Raphelingiæ*, 1605.
Cluveri Germania antiqua. *Lugd. Bat.* 1616.
Colini Hist. et comment. Acad. palatin.
 — — (in act. Theod. Palatin.)
Colinson (des Aelteren) Briete an den Hrn. Graf v.
Buffon. *London*, d. 9 Febr. und 30 Dec. 1764,
 und den 30 Jan. und 6 Febr. 1767.
Collectanea academica.
Collection academique. *Dijon*, 1755.
Colombe (Christoph) vie. *Par.* 1681.
Columella de re rustica.
Columnæ (Fab.) Anotat et addit. in rerum med.
Commentarius, Lips.
 — — — novus academiae Scient. Cæsareae Pe-
 tropolitanae, c. fig. *Petropoli*, 1760.
Condamine (de la) Voyage au Pérou.
 — — — Voyage sur) à la riviere des Ama-
 zones, *Par.* 1745. 8vo.
 — — — Lettre à Mr. le C. de Buffon du
 28me Mai, 1764.

Condamine (de la) Extrait du Manuscript, traduit de l'Espagnol.

Cook's Voyage to the Southpole.

— — Voyage and travels thro the Russian Emp. Edinb. Vol. 2. 1770.

— — erste — zweite — dritte Entdeckungsreise.

Coréal (François) Voyages. Par. 1522.

Cosmar (le Soliteur) description des animaux.

Cothenius (Conseil privé etc.) Pensées sur la nécessité d'une école veterinaire avec des Projets sur la maniere de l'établir etc. Berl. 1771.

Cours d'Hist. nat.

Cowen (von Porbury bey Bristol) Capitaine, Beschreibung des Flupferdes (siehe Dampiers Reisebeschreib. 3r Theil, Seite 360) in seiner Reisebeschreib. X. 102)

Cranz Historie von Grönland, 1795.

Ctesius.

Curios. de la Nat. et de l'Art. Par. 1703.

Curtis (Roger) particulars of Labrador (in arct. angl. Vol. LXIII. pag. 377.)

D.

Dabbeville (Pere Claude) Capucin, Missions des capucins en l'isle de Maragnon, Par. 1614.

Dacunna (Christopher) Relation de la Rivière des Amazones, traduit par Gomberville, Par. 1682.

Dafevilloux (Jacques) Venerie, Par. 1624.

Dahlmann (siehe Abh. d. K. Schwed. Akad. d. Wissensch. 1749)

Dalechamp Pharmac.

Daquia la Chine illustrée, Amst. 1670.

Dampierre Voyage aux terres australes, Amst. 1711. Rouen 1715 1723.

Dapper Description des Isles de l'Archipel. Amst. 1730 (1703?)

— — Beschreibung von Africa.

— — Gesandtschaft in das Chinesische Reich.

— — Mesopotamien, Babylon etc.

Dartus Relation.

Daubenton, Mem. de l'Academ. de Par. 1759.

— — Hist. naturelle gener. et partic.

— — allgemeine Naturgesch.

— — monatliche Beyträge zur Naturkunde.

— — anatomischer Theil der Buffonschen Naturgeschichte.

— — Beschreibung des Feldmarders (Deutsche Ausgabe) 4to.

— — Memoire sur les Musuraignes.

D'avity Afrique.

Defence des Recherches sur les Americains par F...

Dega Anzi (Conte Aurelio) il genio vagante in Parma.

Deipnosophia, siehe *Athenæus*.

De la Hontan (Mr. le Baron) Voyage, 1706.

De la Rocque, Voyage fait à l'Ordre de Louis XIV. Par. 1714.

Delery (Jean de) Voyage. Par. 1578.

Della Valle, siehe *Valle*.

Dellon Voyage.

Demanel afr. franc.

Denis Description géographiques et historiques des Cotes de l'Amérique septentrionale. Paris, 1672.

— — geographisch historische Beschreibung der Küste von Nordamerika.

— — de Charly de Plaisance, Capucin, siehe *Michel-Ange*.

Denso, monatliche Beyträge zur Naturkunde, Berl. 1752.

Deodati, Italienische Uebersetzung der Bibel.

Derhams Physikotheologie.

Description des animaux et des plantes, tirée de la Cosmographia de Cosmar le solitaire de la Relation de Thevenot. Paris, 1696.

— — nouvelle du Cap de Bon Esp. Amsterd. 1778.

— — historique du Royaume de Macaças, Par. 1688.

— — of some curious creatures etc. London. 1719. 8vo. c. fig.

Descrizione dell'Isola di Sardegna.

Desir.

Desir. Regn. Scotiæ.

Desmarchais Voyage par le Pere Labat. Par. 1730.

De Visme (in Philosoph. Transact.)

Dictionnaire des Animaux.

— d'Histoire naturelle.

Dierville Relation d'un Voyage en Arcadie, Rouen, 1708.

Dierrichs Pflanzenreich.

Dillon Voyage.

Discovery of the Northwest passage, by the Clerk of the Ship *Caleformia*.

Dithmar Blefken Islandia. Lugd. Bat. 1607.

Dobb's Account of the Countries adjoin to Hudsonsbay.

Dæbels Jägerpraktik, fol.

Dodart Acta.

— — Abhandl. zur Naturgesch. der Thiere und Pflanzen, siehe Abhandl.

Donndorf zoologische Beiträge.

Drake (François) Voyage autour du monde, Paris, 1614.

Dreys Beschreibung von Nordamerika.

Duboi, nouv. mem. de Berl. 1778.

Du Cange

Dufarvic (Pere).

Dufouilloux Jacques) Venerie, fol. Par. 1614.

— J g buch.

Duhalde Description de la Chine.

Duhamel du Monceau Traité des Peches.

Dumont Mémoires sur la Louisiane, Par. 1753.

— Voyage Haye, 1699 (1779).

Dürer (Albrecht).

Dutrelre (Pere) Hist. gen. des Antilles, Par. 1667.

Duvals Weltbeschreibung.

Duvernoi (in Goument, Petropolit.)

E.

Eberhards (Prof.) Anhang zur Thiergesch. Halle
1768. 8vo.

Edwards History of Birds. London, 1741.

— — Gleanings of nat. hist. Lond. 1758.

— — Glanures, Lond. 1758.

— — Aves.

— — Histoire des Oiseaux.

— — Naturgesch. der Vögel.

Egede gamle Grönl. Kiöbenh. 1741.

— — Dict. grönl. Coppenhague, 1750.

Egedens Grönland.

Eisenbergs (Hrn Baron v.) wohleingerichtete Reitschule, nebst einem Wörterbuche aller auf Reitschulen vorkommenden Kunstwörter (aus dem Franz. übers.) Amst. und Leipz. 1746, lang fol.

Elementa Historiæ naturæ in usum Scholarum Hung. Budæ, 1768.

(Eller Hudsonsby?)

Ellis Reisen nach der Hudsonsby.

— — Voyage à la Baye de Hudson, Par. 1749.

— — vollständ. Abhandl. versuchter Verbesserungen an Schafen, Weid- und Hauslammern oder die ganze Englische Schaafzucht, 3 B. London, 1749, 8vo. (384 Seiten völlig ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, in Prof. Schrebers Sammlungen verschiedener Schriften, XI. — XVI. Theil.)

— — (William) Abhandlung von der Schaafzucht (in Dr. Schrebers Sammlungen, XIII. Th. Seite 38 — 72).

Elteholz Diæterik.

Encyclopedice æconomique à Yverdon, 1769 — 1772; XVI. Tomes.

Ephemerides Acad. Cæs. Naturæ Curiosorum. Anno 1675, 76.

Ephe-

Ephemerides d'Allemagne.

— — des Curieux de la nature, 1686.

Epoques de la Nature, siehe Buffon.

Erfindung, beste und berühmteste wider das Koppen der Pferde, Anspach, 1764, 8vo.

Erleben Systema regni animalis, Lipf. 1777. 8vo.

— — mamalia.

— — oratio de arte veterinaria, veteribus maxime aestimata, hodie vero latissime efflorescente erroresque suas expurgante. Götting. 1770.

— — Betrachtungen über das Studium der Vieharzneykunst, Göttingen, 1769, 4to.

— — Einleitung in die Vieharzneyk. Götting. 1769 8vo.

— — praktischer Unterricht in die Vieharzneyk. Göttingen, 1771, 8vo.

Erzählungen, gesellschaftliche. Hamb. 1753, 8vo.

Escarbot Histoire de la nouvelle France, Par. 1612.

Espers Reise zu den Gailenreuther Ostrolitenhöhlen (in den Schriften der Berl. Gesellschaft naturforschender Freunde im 5ten Bande, auf der 56 bis zur 106ten Seite.)

Essai sur les Haras, ou examen methodique des moyens propres pour établir, diriger & faire prosperer les Haras &c. à Turin, 1769 (ein gutes Buch.)

— — philos. sur les mœurs de divers animaux étrangers, Par. 1783.

Eugen viv. P.

Eutropius.

F.

Faber, Archäologie der Hebräer.

Fabricius (in den Schriften der Gesellschaft naturforsch. Freunde zu Berlin.

— — (Georg) apud Gesnerum (Hist. quadrup. p. 739.)

— — fauna groenlandica.

— — Briefe aus London, 1784.

Fæsi Geographie de la Suisse, 1765.

Faille Hist. nat. de la Taupe et les différens moyens de la détruire, avec fig. Rochelle, 1775.

Falkners Description of Patagonia.

Fang (Schwed. Akad. Abhandl. 1755.)

Fenzel (Wilh. Ernest) epistola de Sceletto elephantino Tonnæ nuper etosso, Gætt. 1696, 4to germ. (Extr. in Phil. Transact. vol. XIX. n. 234. p. 757.)

Fermin Hist. nat. de la Hollande Equinoxiale, Amst. 1765. 8vo.

— — Beschreibung der Kolonie Surinam.

Fernandez (Francisci) Hist. animal. novæ orbis, auch Hist. novæ Hispaniae.

— — Hist. quadruped. nov. Hispaniæ. Romæ, 1626.

Feuillée (Pere) Journal Par. 1714.

Feynes (de) Voyage par terre à la Chine, Paris, 1630.

Figuefa (Silma) Gesandtschaftsreise. Paris, 1667.

Fischer Naturgesch. von Livland.

Floccourt Voyage, Par. 1661, 4to.

— — Histoire de Madagaskar.

Flemmings Deutscher Jäger.

Flora suevica.

Florus.

Forbin (C. de) Memoire.

Forskahl fauna orientalis.

— — Observat. zoolog.

Forst: Fisch, und Jagdlexikon.

Forster Voyage round the World.

— — observations

— — Memoire sur les Phoques communiqué à Mr. Buffon.

— — second Voyage de Cook.

Forster

Forster (in Philosoph. Transact.)

— — K. Swensk. Vetensk. Handl. 1778.

Fosse (de la) Marechal des petites Ecuries du Roi, observations et decouvertes faites sur des Chevaux, avec une nouvelle pratique sur la Ferrure, avec fig. Par. 1754. 8vo.

— — Rosarztes zu Paris, Abhandlung von dem wahren Sitz des Roges bey Pferden und den Mitteln, diese Krankheit zu heilen, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerk. und einem doppelten Anhange, auch einem sichern Mittel wider das Verschlagen der Pferde, von Dan. Gottfr. Schreiber, Frankf. und Leipz. 1754. 8vo.

— — (le fils) Dissertation sur la morve, en forme de memoire présenté au mois d'Avril, 1767.

— — (Guide du Marechal) ouvrage contenant une connaissance exacte du cheval et la maniere de distinguer et de guerir ses maladies, av. fig. Par. 1766. 4to.

— — Cours d'Hippiatrique, proposé par souscript, Par. 1769. fol.

Fossil (extraordinari) toot of an elephant (in Transact. philosoph. XXXX. n. 446. pag. 124.)

Fresier (Frezier) Voyage à la mer du Sud, Par. 1716 4to (1732.)

Friebe Russischer Handel.

Frisch Aves.

— — Quadruped.

— — Natursystem in Tabellen.

Froger Voyage, Amst. 1715.

Suchsens aufrichtiger Rosarzt, Leipz. 1733.

G.

- Garcias** ab *Horto*, Aromat. Hist. interprete Carolo Clusio, Raphelingiae, 1605.
- Garcilaso** Histoire des Incas, Par. 1744.
- Garfaut** (Fredr. de) Capitain du Haras du Roi, anatomie generale du Cheval, traduit de l'Angl. Par. 1734. 4to.
- — le nouveau & parfait marechal &c. Paris, 1746.
- — Unterricht für Liebhaber der Pferde und Reuter, aus dem Franz. übersetzt v. Dr. J. G. Krünitz, Berl. 1770. 8vo.
- Gaspesius** (de la) Relation.
- Gassendi** libri.
- Gaston** Phœbus, siehe Phœbus.
- Gatterer**, vom Nutzen und Schaden der Thiere.
- Gauthier Schouten**, Voyages aux Indes orientales, Amst. 1707, 12to.
- Gazette** litt. de Berlin, 1768—1772.
- — — l'Europe, 1765—1772.
- — Salut. 1766.
- Gemelli Carreri**, Voyages autour du monde, Par. 1619.
- Genberg** (in den Abhandl. der R. Schwed. Akad. der Wissensch 1773)
- Genio** (il) vagante, Parma, 1691.
- Gentil** Voyage autour du monde, Par. 1725.
- Gentlem.** Magaz. 1760.
- Geoffrey** Materia medica.
- — siehe Magazin encyclop.
- — (Prof. de Zoologie au Museum national d'Hist. nat.) Dissertatio des animaux bouffe (voyés Magaz. encycl. ann. 2. Tome III. pag. 445.)
- Geographie** de Suisse, siehe Fasi.
- Georgi** Reise.
- — Alphabet. Tybetat.
- — Beschreibung der Russischen Nationen, Petersburg, 1776.
- Gervaise** (N.) Hist. nat de Siam, Par. 1688.
- Geschichte** der Begebenheit der Amerik. Seeräuber.
- — allgem. der Natur in alphab. Ordnung.
- Büff.** Naturh. d. vierf. Thiere Reg. K Ge-

Geschichte allgem. der neuesten Entdeckungen von Reisenden.

— — allgem. von der Natur der Thiere.

— — allgem. der Reisen.

— — natürliche und bürgerliche von Kalifornien, Lemgo, 1769.

Gesellschaft naturforsch. Freunde zu Berl. Schriften.

Gesneri Hist. quadrup.

— — aquat.

— — Hist. avium.

— — Icon.

— — Script. R. R.

— — Thierbuch.

Giely Lettre à Mr. I. C. de Buff. Marnas, le 16me Juin 1775.

Gleditschens vermischte Abhandlungen.

Gleichen (von) Abhandl. über die Saamen, und Infusionsthierchen und deren Erzeugung, nebst mikroskopischen Beobachtungen des Saamens der Thiere und verschiedenen Infusionen, mit illum. Kupfern, Nürnberg. 1778, 4to.

Gmelins (Dr. Sam. Georg) des Aelteren, Voyage en Sibirie — Reise durch Rußland, Sibirien etc. von den Jahren 1738 — 1740, Götting. (1752) 1757.

— — (des jüngern) Reisen.

— — Reise nach Kamtschatka, nach der Uebersetzung des Hrn. de l'Isle. Die Russische Uebersetzung ist in 2 Quartbänden zu Petersburg 1755 erschienen, die Urschrift ist Deutsch.

— — (in nov. Comment. Petrop.) — T. XIII. p. I. pag. 519.

— — Reise.

Göze (F. A. G.) Versuch einer Naturgesch. der Eingeweidwürmer thierischer Körper, Leipz. und Blankenb. 1782, 4to mit 44 Kupfer- tafeln.

— — Natur, Menschenleben und Vorsehung.

Gomara Hist. mexic.

— — (Fr. Lopes de) Hist. gener. siehe Fr. Lopes.

Gottorp (Olearii) Kunstammer.

Grahae Elaphographia, Jen. 1668, 8vo.

Granger

Granger Relation du Voyage, fait en Egypte, *Par.* 1745.

Graumann Introd. in Hist. nat. mamal.

— — Abhandlung über die Franzosenkrankheit des Rindviehes, Rostock, 1784.

Grew's (Nehemiad) Musæum Regalis Societatis London. London, 1681; siehe *Musæum*.

Gronovii Zooph.

Grosse (Joh. Heint.) Reisebeschreibung.

— — (Fr. Henri) Voyage aux Indes orientales, *Londres*, 1758 (traduit de l'Anglois).

Grundig (W.) Sammlung von Natur- und Kunstgeschichten.

Guat (François) Voyage. *Amst.* 1708.

Güldenstädt über Rußlands Produkte.

— — — (in nov. Comm. Petrop.)

— — — (in den Beschäftigungen der Naturforsch. Freunde in Berl.)

— — — Reisen.

Gueriniere (de la) Elemens de Cavallerie, *Par.* 1741.

— — — Ecole de Cavalerie, *Par.* (1741) 1751, fol.

— — — (Ecuyer du Roi) Manuel de Cavallerie, où l'on enseigne la connoissance du Cheval, l'embouchure, la ferrure, la selle, la maniere de dresser les chevaux, l'osteologie du Cheval, ses maladies et leur remedes etc. *Haye*, 1742. fol. et 8. avec fig.

Guilliers Reisen. Rotterdam, 1726.

Gumilla (Joseph le Pere) Hist. nat. de l'Orinoque, (traduit de l'Espagnol par Mr. Eidous) *Avignon*, 1758.

— — — el Orinoco illustrado.

Gunnerus acta nidros. — acta nor. —

— — Nachrichten von den Lappen.

Guyon's Ostindien.

H.

- Habligl** Bemerkungen in der Persischen Landschaft
Gilan (in Pallas neuen nördl. Beytr. 4
B. pag. 88.)
- — Schreiben aus Astrobat in Persien (eben
daselbst, 4 B. S. 394.)
- Hagen** (von der) Reise.
- — — — 2te Reise.
- Haid**, siehe Hendt.
- Hagens** Naturgeschichte der Thiere.
- — — — Geschlecht der Ferkelsaninchen.
- Haller** (v.) Sermones de partibus corporis humani
sentientibus et irritabilibus.
- Hamor** (Raphael) Beschreibung von Virginien.
- Handbuch** der Natur.
- Hanovs** Seltenheiten der Natur.
- Happeli** mundus mirabilis.
- Harmars** Beobachtungen über den Orient.
- Harris** compl. Collect. of Voyages and Travels.
- Harsdörfer**, siehe Schwenter.
- Hartensels** (Christophori Petri ab) Elephantographie
mit Abbild. Erfordia, 1715.
- — — — (Georg Christoph Petr.) Elephantographia
curiosa, Erfurti, 1715. 4to.
- Hartmann** (siehe Schwed. Abhandlungen, XXVI.
S. 52.)
- Harwax** Historical account of the british trade on
the Caspian Sea.
- Harzmagazin**.
- Hasselquist** (Friedr.) Reise nach Palästina, vom
Jahr 1749 — 1759, von Carl Linäus herausgege-
ben und auf Befehl Ihro Maj. d. Königin von
Schwed. ins Deutsche übersetzt und gedruckt zu
Rostock, 1762.
- — — — (in act. upsäl. 1750. p. 15.)
- Hastfers** aus dem Schwed. übersetzter Unterricht
von der Zucht und Wartung der besten
Art Schaaf, Leipz. 1754.
- — — — Goldgrube eines Landes, oder von Ver-
besserung der Schaafzucht, Kopenhagen,
1756.
- Hausens** Staatsmater.

Sevestadt (B) Opera. Monasterii Westphal. Chilidugu five Res Chilenses vel descriptio regni chilensis, inserta adchilensem linguam manuductioni, 1777, 8vo.

Hawkesworths Seerys, 8vo.

— — Seereisen, 8vo.

— — Sammlung von Reisen.

— — Geschichte der Entdeckungen im Südmeer

— — Account.

Heliodorus.

Heppe wohlredender Jäger. Regensburg, 1763.

Herissant, siehe *Recherches sur les organs &c.*

Hermauni Cynof. mat. med.

— — Relatio de ossibus Alces Moillæ detectis, Hirschberg, 1729, 4to.

— — (1) Tabula affinit. animal.

— — (im *Natursorcher* XIX. Stck. pag. 91. Tab. 5)

Hernandez Rer. medic. nov. Hispan. Thesaurus, five plant. anim. mineralium mexicanorum historia.

Romæ, 1625, 1628, 1651. fol.

Herrera (Anton de) Description des Indes occidentales, Amst. 1622.

Hettlingers Brief an Hrn. Grafen v. Bâillon, Baiern, den 16 Jul. 1797.

Heydis Schaupl. 3.

Higmorus Dissertatio de hister. passione.

Hildelg Physf.

Hill History of animals.

Hilscheri Dissertatio de Castorei natura et genuino in praxi med. usu.

Hippophilus Baumkunst. Herbron, 1718. fol

Histoire naturelle et morale des Antilles. Rotterd. 1658.

— — de l'Acad. Roy. des Sciences, deus son Etablissement à l'an 1666, ou Mémoires pour servir à l'hist. des animaux. Par. (1699.) 1706.

— — générales des Voyages, Par. 1746.

— — veterinaire, ou medicine des animaux, Par. 1767.

— — des Incas, Par. 1744; siehe *Guerilaso*.

Histoire naturelle des animaux par M^{rs}. Arnault de Nobleville et Salerne, *Par.* 1756, 1757.
(ein sehr nützliches Werk, in welchem die Verfasser die historischen Umstände mit eben so viel Sorgfalt als Wahl gesammelt haben.)

— — de la Virginie traduit de l'Anglois. *Amst.*)
Orleans, 1707.

— — des Indes occidentales.

— — des navigations aux terres australes, *Par.*
1746. 4to.

— — naturelle du Grœnland; siehe *Anderson*.

Historie (natuurlyke) of vitvoerige beschryving der dieren, planten en mineralien, volgens het samenstal van den heer Linnæus.

— — allgem. der Reisebeschreibungen.

— — allgem. der Natur. *Leipz.* 4to.

History (the) and Art of Horsemanship etc. *London*,
1771.

— — A natural of birds by George Edwards,
London, 1743.

Hochstrœms Schwedisches Lappland.

— — Lappmarker. *Stockholm*, 1748.

— — Acta, *Stockholm*. 1740.

— — (Schwed. Abhandl. vom Jahr 1750.)

Hæfnagelii (Ge.) Archetypa. *Francof ad M.* 1592.

Hægstrœm, siehe *Hochstrœm*.

Hœnerts (Joh. Wilh.) Venträge zur Landwirthschaft in Briefen an seinen Freund, 1626, 1628.

Hoffberg dissertatio de cero. *Rhem.* Ups.

Hofmann Voyage en Guinée, *Utrecht*, 1705.

Hohenthals (Baron von) öconomische Nachrichten.

Holker Remede sûr pour guérir la maladie du Rot, à la quelle les moutons sont très sujets etc.

Holsten (in den Abh. d. K. Schwed. Akad. der Wissenschaften, 1773.)

Home (Edw.) Observations on the mode of generation of the Kangaroo (Philosoph. Transact. 1795.

Horrebow's zuverlässige Nachricht von Island, Kopenhagen. 1753. 8vo.

Houttuyn Zamenst. — Hist. Nat.

— — Natuurlyke Historie.

Hübners Handlungselexicon.

Hübisch (v) Vorschläge.

Hückels Abhandlung vom Schaafvieh, Stargard, 1745.

Hülphers Beskrifning om Norrland.

Hughes, natural history of Barbados.

Hugo (Johannes.)

Hulden multivariæ utilitatis Rangifer. Jena, 1696, 97. 4to.

Hunter (in philosoph. Transact. T. LXI. 1771. pag. 170.)

— — (William) M. D. und Mitglied der Acad. der Wissensch. zu London.

Hupels Topographie.

Hurel Dissertation sur le Farcin, maladie qui attaque tres - souvent les chevaux, Par. 1769 et 1770. 12mo.

— — Abhandl. über den Wurm der Pferde, Breslau, 1771. 8vo.

J.

Fablonsky Lexicon.

Jacobæi Musæum Reg. Dan. Cop. 1696.

Jacobi Musæum regium Hafniense.

- James (H.) treatise on Cane Malness. *London*
/00.
- Icones arborum — ut et animalium, Lugd. Batav.*
apud Vanderan.
- Jeffers Weg bey dem Nordpol nach China.
- Jeremie Relation de la bay de Hudson.
- Johnston de Quadrupedibus.
- Josephi Anatomie der Säugthiere.
- Youngs (Hrn. Arthur) Erfahrungen über das Mä-
ssen und Aufziehen der Schweine.
- Journal encyclopedique, 1770 — 1782.*
— — *œconomique, 1758.*
— — *de Trevoux, 1715-*
— — *étranger, 1756, 1762, 1763.*
— — *des scavans, Cologne, 1667, 1773.*
— — *Petersburgisches, 1777.*
- Irwins Series of Adventures. *London, 1780, 4to.*
- Isle (de l') Moncel, Methodes et projets pour parve-
nir à la destruction des Loups
dans le Royaume, *Par. 1768.*
Volume in 12mo de 332 pages.
- — — — Journ. des scav. 1768. Jouill. p.
505, et Novembre, pag. 29.
- Jumilla Histoire de l'Orenoque, *Avignon, 1758.*
- Jussieu Mémoires de l'Academie 1724.
- Justini Historiarum libri.
- Juvenals Satyr.
- Ives Reisen.

K.

Kämpfers Histoire naturelle du Japon, à la Haye, 1719.

— — (Eng) Amœnitates. Exoticæ.

Kalms (Peter) Lehrers zu Ubo und Mitglied der Kön. Schw. Akad. d. Wissensch. Beschreibung der Reise nach dem nördlichen Amerika, Leipz. 1754, 8vo.

— — Voyage. Götting. 1757.

— — Resa til America.

Kauwolfs Reise, Augsburg, 1581, 4to.

Keralio (de) Collection de differens morceaux etc. Par. 163.

Beyslers Reisen.

Kircher, la Chine illustrée, traduite par d'Alquier, Amst. 1610.

Kleinii Hist. natur. quadruped. dispositio. Lipsia, 1751.

— — (Jacobi Theodori) miss. ptsc.

— — Vögelhistorie durch Behn.

— — Klassifikation und kurze Geschichte der vierfüßigen Thiere v. Behn.

Klūgel Encyclopedie.

Kneiff (siehe K. Schw. Akadem. Abh.)

— — eben daselbst, 1759, 19ter Band, S. 171 — 189; Nachrichten vom Seefälberfange in Ostbothonien.

Knorrrii Deliciæ Nat.

Knox (Robert) Relation de Ceylon, Lyon, 1693.

— — Beschreibung von Ceylon.

Köhlers Sammlung der neuesten Reisebeschreibungen, Götting. 1767.

— — siehe *Kraschennikov*.

König, siehe die Schriften der Gesellschaft Naturforsch. Freunde zu Berl.

Kæpings Nils Matson (Nikol. Matth.) Resa Visurgburg (im Schwedischen.)

Kolbe Description du Cap de bonne Espérance, Amst. 1741. 12mo.

— — Memoire (Deutsch in 4to)

— — (Peter) Beschreibung des Vorgebürges der guten Hoffnung, Frankf. u. Leipz. 1745, 4to.

- Kraft* Ausrottung grausamer Thiere.
Krameri Elench. veget. et anim. Austriae.
Kranzens (David) Historie von Grönland, siehe
 Grönland.
Kraschenninikov Hist. du Kamtschatka, Lyon, 1767.
 — — — Kamtschatka von Köhler.
Krünitz (Dr.) gemeinnütziger Vorrath auserlesener
 Aufsätze, Leipz. 1767, 1768, 8vo.
 — — — öconomische Encyclopädie.
Kundmanns Rarit. nat. et art.
 — — — rariora naturæ et artis.

L.

- Labat* (du Père) nouvelle Relation de l'Afrique occidentale.
Lacke (Robert) Capitain Voyage, traduit de l'Anglois par l'Abbé Prevôt, Par. 1744.
Laet (de) Jean, Hist. du nouveau monde. Leyde, 1640. fol.
 — Histoire d'Islande et de Grönlande.
Lastau (Pere) Histoire des Conquêtes des Portugais. Par, 1733.
 — — Mœurs des Sauvages.
Lahontan (de) Voyage.
Laplace (Pierre-Simon) Exposition du système du monde, Par. l'an IV.
Laurent. mus. Reg. Haf. quadrup.
Lawson Natural History of Carolina.
Leche (R. Sch. Akad. Abhandl.)
Leclercq (Père Cretien) Voyage, Par. 1691.
 — — — nouvelle Relation de la Gaspésie.
Leems Nachrichten von den Finnmarkischen Lappen.
Legér Geschichte der Waldenser vom Jahre 1669.
Legaat Voyage.
Lehrbuch, systematisches, über alle drey Naturreiche.
Leibnitz novissima Sinica.
Lemery Materialexicon, Leipz. 1721, fol.
Leonis Africanis, descriptio africae, Lugd. Batav. 1632.
Leopold's Einleitung in die Landwirthschaft. Lepea

Lepechin Tagebuch der Reise durch verschiedene
Provinzen des Russischen Reichs

— — (in den actis acad. Petropolit.)

Leroy (P. L.) siehe Relation.

Lery (Jean de) Histoire du Brésil.

— — — — Histoire d'un Voyage, fait en la terre
du Brésil, Paris, 1578.

Lescarbot nouvelle France.

Leske Anfangsgründe der Naturgesch.

— — (Nath. Gotfr.) von dem Drehen der Schaa-
fe und dem Blasenbandwurme im Gehirn
desselben, als Ursache dieser Krankheit,
Leipz. 1780.

Letter-oesmingen, algemeene vaderlandsche, Amst. 1779,
8vo.

— — — — upon mammoth's bones dug up in
Siberia (Transact. philotoph. vol.
XXXVIII. pag. 626.)

Lettres édificantes.

— — physiques.

Lexicon, medicinisches.

Lichtenbergs Magazin für das neueste aus der Phy-
sik und Naturgesch.

Lichtenstein Commentarius philologicus de Simiarum
quotquot Veteribus innotuerunt formis eorumque
nominibus. Hamburgae, 1791. 8vo.

Ligon. Barbadoes.

Lindenberg ad Ammian.

Lindwall (Abhandl. der K. Schw. Akadem. der Wis-
sensch. 1773.)

Linné (v.) Reisen nach Deland und Gothland, Halle
1764.

— — dissertatio Cervus Rheno. Upsl. 1754.

— — amœnitates academicæ.

— — mantiss. Plant.

— — fauna suevica, 1761.

— — acta holmiens. 1754; siehe acta.

— — Sistema naturæ, Edit. XII.

— — Westgothische Reise.

— — Musæum Adolph. Frider.

Linsæon Reise nach dem Orient.

Lintscorani (Joannis Hug.) navigatio in orientem, bel-
gice scripta latine enunciata a Lonicero, Francof.

1599

Lobo (J.) historische Beschreibung von Abyssinien.

— (R. P.) Voyage d'Abyssinie, *Amsterd.* 1728.

— (Pere) Reise nach Abyssinien.

Læflings Reisen.

Loniceri (Alberti) Kräuterbuch.

Lopo, siehe *Lobo*.

Louis (le Comte) Pere, Mémoires sur la Chine.

Low (in den Königl. Schwed. akademisch. Abhand-
lungen.

Lower (in den philosoph. Transact.)

Lucas (Paul) Reisen, Rouen, 1719.

Ludolphi Hist. Æthiop. Comment.

— Histoire de l'Abyssinie.

Ludovici (Judm.) Kaufmannslexicon.

Luillier Reisen.

— — nouveau Voyage, Rotterdam, 1726.

M.

Macrobius Saturn.

Maffée Mémoire des Indes, traduit par Depure, *Par.*

1065

Magasin encyclopedique par Millin, siehe *Geoffroy*.

Magazin, Berliner.

— — Bremer.

— — Hamburger.

— — neues Hamburger.

— — Hannöversches.

— — Koburger.

— — Stralsunder.

— — Stuttgarter allgemeines.

Magnin. de Freiburg (Pere) Manuscript (er war Mis-
sionär i Borja und Correo mit der Akadem d.
Wissenich.) von de la Condamine aus dem Spa-
nischen übersetzt.

Maillots Beschreibung von Aegypten, Haag, 1740.

Major Anatom. miscellan.

— — (Joann. Dan.) Ephemer.

Maire (le) Voyage aux Isles Canaries, Cap verd, Senegall etc. *Par.* 1665, 1695.

Maison, la nouvelle rustique. *Par.* 1749.

Malouirs Erfahrungen von der Roghkrankheit der Pferde.

Mancherley aenographisch, historisch, physikalisch, moralisch. Leipzig. 1773.

Mandelslo (J. A. v.) Reisebeschreibung nach Ostindien (eine Fortsetzung der Olearischen Reise, Schleswig, 1658.

— — Voyage (suite d'Olearius.)

Maniere (la) de prendre les lapins sans Furets et sans armes à feu (siehe nouvelliste œcon. & litter. T. III. P. I. Janv. & Fevr. 1755; Deutsch im Hamburger Magazin, 24r B. pag. 218.)

Mannichfaltigkeiten, Berliner, 1771.

— — — neue (neueste.)

Mantiss. Plantarum.

Marcgrax Histor. Brasil.

Marchant (siehe Mémoires de l'Academ, des Scienc. 1719.)

Marius (Joann.) Castrologia, Viennæ, 1685.

— — (Jean) et *Francus*, Traité du Castor, *Par.* 1746. in 12mo.

Marmol (Louys de) Description general de Africa, su Autor L. de M. Malagga, 1599.

— — l'Afrique, *Par.* 1667.

Marsigli Hist. Danubii, Pannon-Royal. fol.

Martens Spitzbergische und Grönlandische Reisebeschreibung, Hamb. 1675. in 4to.

Martial Epigrammata.

Martin West-Isles.

— — (Anton Roland) (siehe Königl. Schwed. Akad. dem. Abhandl.)

Martini allgemeine Geschichte der Natur.

Martiniere (de la) Voyage: (oder: Reise nach den nördlichen Ländern, *Par.* 1671.

Mascrier descriptio de l'Egypte, Haye, 1740.

Mason (Wartner) Kapische Reisebeschreibung (siehe acta anglica, Vol. 66. pag. 304.

Mathioli Diosc.

— — (B. And.) Epistolæ.

Maupertuis (Hrn. v.) Briefe.

Mayers

Mayers Abbildung von Thieren.

— — illuminirte Vorstellung der Thiere.

Mechanisme de la Ruminacion des bêtes à laines.
Extrait d'un Mémoire, lu par Mr. Daubenton à la
rentrée publique de l'Academie Roy. des Sciences,
le 13^{me} Avril 1768. voyés Gaz. Salut. 1769; No.
26, 27.

Medicine des Chevaux à l'usage des laboureurs etc.
Par. 1763. 12mo.

— — des Bêtes à Laine etc Par. 1769.

Megabeni (Apollinii) Hist. nat. Gulonis, Vienna Au-
strice, 1681.

Melanges, siehe Vigneul-Marville.

Mellin (Gr.) (in den Schriften der Gesellsch. natur-
forsch. Freunde zu Berl, 1^{er} Theil, 1781.)

Mémoire sur les Haras etc. par M. L. B. D. C. Utr.
1770.

— — nouveau sur la grand Russie, Par. 1725.

— — de Mr. de la Peyronnie (inséré dans ceux
de l'Academ. des Sciences, année 1731.)
siehe Peyronnie.

— — nouveau sur l'état de la Moscovie, Par.
1725.

Mémoires adoptés de l'Acad. Roy. de sciences, à Par.
anne 1704 — 1759, etc.

— — pour servir à l'histoire des animaux, Par.
1676.

— — de l'Acad. de Chirurg. à Par.

— — sur les animaux de Perrault, siehe Ferrault.

— — pour servir à l'histoire des Indes orienta-
les, 1702.

— — géograph. phys. et historiques sur l'Asie,
l'Afrique et l'Amerique, Par. 1767.

— — de l'Elephant écrits sous sa Dictée, Amst.
1771. 8vo.

— — verschiedene über Ostindien.

Mercur du France, 1728.

Merian Surinam.

— — (M. S.) Insect Surin. Amst.

Merkleins (Dr.) Thierbuch, Nürnberg, 1751. 8vo.

— — — Thierreich.

Merkur, Altonaer gelehrter. 1768 — 1785.

Merolle Voyage en Congo, année 1682.

Merren Pin.

— — Zoologische Abhandlungen.

Messerschmid Musæum Petropolitanum.

Meyers Reisen.

Michaelis (Ritter) Uebersetzung des alten Testaments für Ungelehrte.

Michel-Ange et Denis de Charly de Plaisance, (Peres capucins) Relation de Congo, Lyon, 1680.

Militärbibliothek, 1783.

Miller on various Subjets of natural history.

Miscellanea Nat. curios. (Dec. III. ann. 7. 8. 1699, 1700, pag. 294. observ. 175. de ebore fossili et sce-
leto elephantis in collo fabuloso reperto. Dec. II.
ann. 7. 1688. pag. 446. observ. 234. de ossibus ele-
phantum repertis etc.

Missionsberichte, Dänische.

Missons Reise. Haag, 1737.

Mœurs et Usages des Ostiaks (dans le Recueil des Voyages au Nord.

Molina Hist. nat. Chil.

— — Naturgeschichte von Chili, Leipz. 1786.

Monardi (Nicolai) Simplicium medic. Hist.

— — de lapide Bezoard, liber — interprete Ca-
rolo Clusio, Rapheling. 1605,

Moncali Giornale d'Italie.

Monchy (Salom. de) Dr. en Med. Remarques sur les
maladies des Bêtes à cornes, traduit du
Hollandois.

— — Remarks upon the mortality of horned
Cattle, etc.

Montfrazier (Perries de) Histoire universelle des Vo-
yages, Par. 1707.

Montmirail (Marquis de).

Moore Travels into Africa.

Morando (di) medico-pratiche (medico de Principe
de Modena) del la cura preservativa della Rubbia
canina observationi, 1755.

Morig, Prinz von Nassau, Manuscript von Brasil-
lien.

— — Originalgemähldc Brasilianischer Thiere,
illuminirt.

Mortons Northampt.

Moyen sûr et facile de téturer les Taupes dans les
Pairies et dans les jardins, Par. 170.

Müllers (Prof.) Linneisches Natursystem.

— — prodrom. zool. danic.

— — Sammlung Russischer Gesch.

Muratori Hist. des Missions du Paraguay.

Murr (C. G. v.) Beiträge zur Naturgesch. von Japan und Sina.

Musæum Wormianum.

— — Hafnia, 1696.

— — Baruth.

— — Reg. Societatis — by Nehem-Grew, M. D.
London, 1687.

Mufladini Sadi, siehe Saadi.

Mully (Major) Briefe an den Hrn. Grafen von
Büffon, Bern, d. 17ten Okt. 1771, Haag, d. 3ten
Jun. 1772.

N.

Nachricht von Kalifornien.

— — von der großen Tartaren.

Nachrichten, Greifswalder, gelehrte.

— — — — — neue kritische, 1769.

— — von den neuesten Entdeckungen in der
Südsee, Berl. 1772.

— — neue über die Inseln.

— — gesammelte von dem Preussischen Elend
(Berl. Mannichfalt. II. p. 413.)

Nachrichters nützliches und aufrichtiges Pferd und
Kocharzneibuch, Tübingen, 1760, 12mo.

Narborough Voyage à la mer du Sud, (sec. Vol. des
Voyages de Coreal) Par. 1722.

Nature (la) considérée sous ses différents aspects,
1774.

Naturforscher (der) eine Zeitschrift.

Naturgeschichte des Elephanten, Wien, 1776.

— — — der nördlichen Polarländer.

Navigations aux terres australes, Par. 1756.

— — — trois admirables faites par les Hollandois
au Septentrion, Par. 1599.

Neuhof Gesandtschaft in das Chinesische Reich, Am-
sterdam, 1669. fol.

Newkastel (v.) Reitbahn, siehe Wilhelm.

Neuville Relation de la Moscovie, Par. 1698.

Niebuhr Beschreibung von Arabien.

— — Reisen.

— — Brief an Hrn. Pallas 1777, in den neuen
nördlichen Beiträgen.

Nieremberg (Joh. Euseb.) Hist. nat. maxime peregrin.
libris XVI. distincta. Antverpiæ, 1635.

Nieuhof Brasil.

— — Voyage and Travels into Brasil.

— — Zee en Landreize door Ostindien.

— — Gezandsehap der Nederland. Oostind.
Comp. Amsterd. 1665, 1693. fol.

Niphus (August.) Commentarius.

Nort (v.) Schreiben aus dem Französischen Vorge-
birge, vom 26 May 1769 dadiert ic. siehe Gazette
Salut. 1772. No. 42. p. m. 335.

Nouvelles (les) découvertes dans l'Amerique Septen-
trionale, Par. 1697.

— — de la Republique des Lettres, Amst. (1686)
1703.

Nouvelliste ocon. et litteraire, 1755.

O.

Observations faites sur un Lion, dissequé dans la
Bibliothèque du Roy, Par. 1667. 4to.

Odoard Barboza (apud Ramusium.)

Oebseheitz (L. W. Frenhr. v.) Holländischer Stall-
meister oder kurze und gründliche Unterweisung
was zum Kennen, Zäumen, Satteln, Beschlagen
und Unterhalten der Pferde gehört; wie auch
zur Reitkunst, die Pferde zu dressiren und zu al-
lerley Gebrauche abzurichten. Mit Anmerkungen
über das Pferdebereiten der Frauenzimmer, das
Wettrennen der Engländer und das starke Tra-
ben der Holländer, desgleichen über die Kur der
Krankheiten und Gebrechen der Pferde, mit einer
kurzgefaßten Abhandlung von der Stuterey,
Züllen und Pferdezucht und den nöthigen Kupfer-
tafeln versehen, Leipz. 1766. 8vo.

Oedmann (S.) Ströedde Anmerkningar utur Natur-
kunnigheten til den heliga Shrifts
oplusning, Upsal. 1785. 8vo.

— — — vermischte Sammlungen aus der Na-
turfunde zur Erklärung der heil.
Schrift, Rostock, 1787.

— — — (in den Schwed. Akademischen neuen
Abhandlungen, 1784, V. pag. 81.)

Oekmelin Hist. des Trent. Avantur. de Flibustiers,
Par. 1686.

Ogilby (d') John, l'Afrique.

Olassen Island.

Olaus Magnus Historiæ de gentibus septentrional.
Antverpiæ, 1558.

— — — Beschreibung der nordischen Länder.

Olearii Musæum Gottorp.

— — — Gottorpsche Kunstammer.

— — — Reise nach Moskau und Persien, Schleswig
(1656) 1671. fol. (2te Auflage, 1663.)

— — — (Adam) Relation du Voyage etc. Par. 1656.

— — — Suite de la Relation etc.

Olivier de Nort.

Onomatol. forestalis, od. vollständ. Forst- Fisch- und
Jagdlexikon.

Onomatol. Hist. nat. 1778. oder vollständiges Lexicon
der Naturgesch.

— — med. compl.

— — venator.

Oostindien Oud en nieuw etc. *Dortrecht*, 1724.

Oppiani de Venatione libri.

— — Cyneg.

Opusculi di fisico argomento, *Neapel*, 1766. cum fig.

Orellius Djurkänningen, *Stockh.* 1776, 77. 8vo.

Orenb. Topographie, siehe Ryttschkow.

Osbeck's Reisen.

Outhier Journal d'un Voyage au Nord en 1736 et
37. *Amst.* 1796.

Ovalle Historical Relation of Chile.

Oviedo Summarium ind. occid.

(aus dem Spanischen vom Clusius ins Lateinische
übersetzt; siehe Exot. Libr. V. cap. XVI.)

Ovington (Jean) Voyage, *Par.* (1619.) 1725.

Ovis dissertatio Linnæi (siehe dessen Amœnitates aca-
demicarum, IVr Band.

P.

*P*acan.

Page du Pratz (le) Histoire de la Louisiana, *Paris*,
1758. in 12mo.

Pages (Königl. Arztes zu St. Domingo, Schreiben
vom Kap d. 6 Sept. 1759. im Auszuge.)

Palafog l'Histoire de la Conquête de la China, *Par.*
1760.

Pallas Reisen durch verschiedene Provinzen des
Russischen Reichs, *Petersb.* 1771. 4to.

— — Naturgeschichte merkwürdiger Thiere.

— — nördliche Beyträge.

— — neue nördl. Beytr.

— — Brief an Herrn Graf von Büsson vom 2ten
März 1777.

— — (acta petropolit. an. 1777. P. II. pag. 258.)

— — Miscellanea zoologica. *Amst.* 1760.

— — Spicilegia zoologica fasc. *Berlin*, 1760 (ist
eigentlich eine verbesserte Ausgabe der Mis-
cellanien) übersetzt von Baldinger.

Pantoppidan (Bischof Erich) Versuch einer natürlichen Historie von Norwegen, Kopp. 1774. 8vo.

— — Hist. nat. de Norwége.

— — Nachrichten von Dännemark, Kopenh. 1765. 4to.

— — Danske Atlas.

— — Dännemark.

Paolo (Marco) Beschreibung von Indien, Paris, 1556.

Parkinson (Sydney) A Journal of a Voyage to the Southsea.

Parsons (Dr.) natürliche Historie des Nashorns in einem Sendschreiben an Martin Folkes, aus dem Englischen (London, 1742) von Dr. Georg Leonh. Huth, Nürnberg, 1747 4to.

— — Schreiben an den Hrn. Graf v. Büffon, v. 10 May, 1765.

— — (in philosoph. transact. XXXXVII. pag. 171, No. 469.)

Pasumott (Mitglied der Akademie zu Dijon) Schreiben an den Hrn. Gr. v. Büffon vom 2ten März, 1775.

Patriot, der physikalische und ökonomische, Hamb. 1756. 4to.

Paul Marc. (Venetien) description géographique des Indes orientales, Par. 1566 (1556.)

Paulini Tract. de Talpa. Francof. 1689. 8vo.

Pausanias in Beoticis et Phocicis.

— — in Eliacis.

Pauw Dissertation sur l'Amérique et les Américains contre les Recherches.

Pennant British Zoologie Quadruped.

— — History of Quadrupeds.

— — Synopsis of Quadrupeds, Lond. 1771.

— — brittische (arktische) Zoologie.

Pennant Thiergeschichte von Herrn von Murr über-
setzt.

— — Naturgeschichte der nördl. Polarländer.

Pernetti Voyage.

Perrault's und anderer akadem. Abhandlungen.

— — Mémoires sur les animaux.

Petiver Gazophylac. tab.

Petrus Martyr. (apud Ramusium.)

Peyronnie (Mr. de la) siehe Mémoire etc.

Philips (Pere) de la très-sainte Trinité Carme de-
chaussé, Voyage d'Orient, Lyon, 1669.

— — (vom Orden der heil. Dreifaltigkeit) Reise
nach dem Orient.

— — Voyage to New. South-Wales.

— — Beschreibung einiger Beutelthiere.

Philosophical surview of the animal Creation, an Essay,
wherein the general devastation and Carnage that
reign. among in anew point of view is considered
etc. London, 1768. in 12mo.

Philostorgius Hist. ecclesiastic.

Phipps (C. J.) A Voyage towards the Northpole,
1773. London, 1774. 4to.

— — Reise nach dem Nordpol.

Phœbus (Gaston) la Chasse du Loup.

— — Venerie (imprimée à la suite de celle du Du-
fouilloux, Paris, 1614.)

Pietro della Valle, siehe *Della Valle*.

Pigafetta Relazioni.

Piller Elem. Hist. Nat. regn. anim.

Pison Hist. nat. (Ind.) Brasil.

— — Append. in Bont.

Pistorius Beschryvinge van de Colonie van Surinam.
Amst. 1763. 4to.

Piriscus Lexicon Antiquit. Roman.

Plinian. exercit. in Solinum.

Plinii Hist. nat. *Parisiis*, 1685.

— — liber de admirandis auditionibus.

Pocock (Dr. Richard) Beschreibung des Morgenlands des, Erlangen, 1771. 4to.

— — Description of the East.

Poncel (Ch. Jacq.) Relation du Voyage en Enthiopie, (suite des lettres édifiantes, IVme Recueil, pag. 259) Par. 1704.

Porcachi (Thomaso) delle Isole più fumose del mondo. Venezia, 1576. fol.

Porphyrius de abstinencia ab usu carniū.

Portrait (veritable) d'un Rhinoceros vivant, que l'on voit à la foire St. Germain à Paris etc.

(ein von Charpentier nach dem Gemählde des berühmten Thiermalers Duden verfertigter Kupferstich.

befindet sich in der Franz. Uebersetzung der philosophical transactions vom Jahr 1743 abgebildet.)

Potaries Account i Dobbs — Acc. of the Countr. adjoining to Hudsonsbay, London, 1744.

Poterie, siehe *Bacqueville*.

Pouteau Essai sur la Rage etc. Lyon, 1764.

Pratz (Page du) siehe *Page*.

Prevost (Abbé) Histoire générale des Voyages.

Pritzelius (J. G.) Beschreibung des sogenannten Sommergestüts in der Grafschaft Lippe, Lemgo, 1770.

Prosper Alpinus Histor. Ægypt. Lugd. Bat. 1735.

Puma Dictionnaire des Animaux.

Purchard Pilgrims, 1587.

Pyrard (de Laval) François, Voyage, Paris, 1619;

Q.

Querhaent (des Hrn. Biscomte) Reisejournal.

— — (Buff. Anim. VIII. Suppl. p. 100.)

Quæstio medica Parisiis 1771. agitata: an proprium hominis alimentum vegetabilis? (Gazette salutaire, 1771. No. 24.

91.

Raji synopsis animal. quadruped.

Ramusius.

Rauwolf's Reisen.

Rayi, siehe Raji.

Realzeirung, Stuttgarder.

Recchi (Nardi Antonii) novæ Hispaniæ animal, imagines et nomina Joannis fabri Lyncei expositione.

Recherches sur les Organes de la Voix des quadrupèdes et de celle des Oiseaux, par Herissant.

*Recueil des Voyages qui ont servi à l'Etablissement
de la Compagnie des Indes
orientales de Hollande, Amst.
{1702} 1711.*

— — — — du Nord, Rouen, 1716.

— —. nouveau pour l'Esprit.

Redi Opuscula.

Regnard Voyage. Paris, 1742.

— — Oeuvres. Par. 1747.

Regniers (J. E.) Dr. en Méd. Le Louvet, Maladie du Betail, ses remedes et les moyens de les prévenir. Lausanne, 1768. 12mo.

Reich) (das) der Natur und der Sitten, eine Hallische moralische Wochenschrift, 1758, gr. 8.

Reise ins Südmeer.

— erstere der Holländer nach Ostindien.

— eines Französischen Offiziers.

Reisebeschreibung der Missionarien.

Reihen, allgemeine Sammlung der — Göttingen,
1751. gr. 8vo.

Leipzig.

— — Der Ostindischen Compagnie in Holland.

Reizensteins [Wolf Ehrenfr. v.] vollkommener Pfer-
defenner, 2 Theile, Uffenheim, 1764, 4to.

Relation de la grand Tartarie, Amst. 1737. in 12mo.

— des l'Isles Philippines.

— (de la). Extrait des Missions du Tranquebar
(Bibliothèque raisonnée.)

— des Aventures de quatre matelots Russes,
jettés par une tempête pres de l'Isle de-
serte d'Ost-Spitzbergen par P. L. le Roy.
(1766. 8vo.)

Relation de Reyno de Cardenna por el Doctor Mart. Carillo.

Relations (anciennes) des Indes & de la Chine, traduit de l'Arabe, Paris, 1718.

Remarques sur la Rage ou l'Hydrophobie (voyés Journal des sçaves. 1765.

Renard — — (herausgegeben im Namen der vorigen Gouverneurs von Indien, van Oudshorn, van Soorn, van Riebeeck und van Zwool bey Otters, 1754.)

Renaudot (in den Melanges par Vigneul Marville.)

Rennefort (Souchu de Histoire des Indes, Par. 1688.

Rezius inledning til Djur-Riket.

Rhodes (Pere Jesuite de) Histoire de Tonquin — Geschichte von Tunquin Lyon, 1665.

Ribeiro's Geschichte der Insel Ceylon, Trevoux, 1701.

Ricaut (acta anglica, 1690)

Ridinger (Joh. Elias) Augsbургischen Mahlers und Kupferstechers, Entwurf einiger Pferde, nach ihrem unterschiedenen Alter und Gebrauch, nach dem Leben gezeichnet. Mit beygefügtten Anmerkungen, 4 Theile, Augsb. (1740.) 1755; gr. fol. mit 22 Kupfertafeln.

— — Vorstellung und Beschreibung der Schul- und Campagne-Pferde, nach ihren Leistungen, in was für Gelegenheiten solche können gebraucht werden, Augsb. 1760, Franzöf. und Deutsch.

— — jagdbare Thiere mit ihren Fehlern, gr. fol.

— — Entwurf einiger Thiere.

Robertson History of America.

— — (Dionysius) Pferdearzneykunst, oder Unterricht, die Gebrechen der Pferde aus dem Grunde zu heilen, nebst einer Abhandl., wie die Fohlen und Jagdpferde zu tractiren, mit Kupfern. Frankf. 1753 und 1770, 8vo.

Robinet (J. B.) Traité de la nature, Amst. 1767.

Rocheport Relation de l'Isle de Tabago, Paris, 1666.

Ræffel.

Rondeletius Pisces.

Ron-

Rondeletius Gesni aquat.

Kocharzneibuch, bewährtes und approbirtes von I. V. V. N. P. C. Wolfenbüttel, 1716. 8vo.

Rozier Journal de Physique.

— — Observat. et Memoires sur la Physique et l'hist. nat. Par. 1773. 4to.

Rubruquis Relation des Voyages en Tatarie.

Russel (Alex.) M. Dr. the Nat. Hist. of Aleppo, Lond. 1756.

Russch.

Rytschkow Drenb. Topographie.

Rzaczynski (Gab.) Auctuarium Hist. Nat. Poloniæ. Gedani, 1742.

S.

Saadi (Mufladini vel Scheikh Saadi) Gulistan. five Rosarium politicum, seu amœnum fortis humani Theatrum de persico in latinum versum a Georgio Gentio. Amstelod. 1651. fol. (Ein Buch, das ohngefähr vor 600 Jahren geschrieben worden, worinnen vom Löwen und Schwarzjohr gehandelt wird.)

Saars Kriegsdienste.

Sab. Musæum.

Sagar (J. B. M.) libellus de Aphtis pecorinis anni 1764, cum appendice de morbis pecorum etc. Viennæ, 1765. 8vo.

Salle (de la) dernieres decouvertes dans l'Amerique septentrionale, mises au jour par Mr. le Chevalier Tonti, Par. 1697.

— — — neuere Entdeckungen in Amerika.

Sammlung der Reisen für die Errichtung der Holländisch-Ostindischen Compagnie, Amst. 1711.

— — — der Reisen nach Norden, Göttingen, 1751, gr. 8vo.

Sammlungen, Fränkische.

— — — Hannöversche nützliche, 1758.

— — — Schlesische öconomische.

— — — Berliner.

Sander's Nachricht vom Rhinoceros zu Versailles
(im Naturforscher.)

Sarrasin Mémoire sur le Castor, inferé dans les me-
moires de l'Academ. des Sc. à Par. 1704, 1725.

Saunier (de) Jean, la parfaite connaissance des che-
vaux &c. donné au public par son fils Gas-
pard de Saunier, à la Haye, 1734. fol. avec
fig.

— — Conducteur à la connoissance parfaite du
Cheval etc. Londres, 1769. unter dem Titel:
A Guide to the perfect Knowledge etc.

— — vollständige Kenntniß der Pferde, deren Zer-
gliederung, guten und bösen Eigenschaften,
Krankheiten und dawider dienenden Mit-
teln, von Johann v. Saunier abgefaßt und
von seinem Sohn Caspar v. Saunier her-
ausgegeben. Uebersetzt und mit Vorrede
und Anfang begleitet von Christn. Heincr.
Wilken, Leipz. und Glogau, 1767. fol. mit
vielen Kupfern.

Savary Dictionnaire de Commerce.

Scaliger (Jul.) Exoter exercitat.

Scan.

Scaramucci (J. Bapt.) meditationes familiares ad Cen-
tonium Magliabechium de Sceletto elephantino.
Urbini, 1697. in 12mo.

Schabol (Abt Royer) Theorie vom Gartenbau.

Schaefer's Icon.

— — Elementa.

Schauplatz, neuer, der Natur.

Scheffer (Jean) Histoire de la Laponie, Par. 1678.

Scheller's Lappland.

Schellhammer Misc. Acad. Nat. Cur.

Scheuchzer (Joh. Jac.) Itin. alp.

— — Auszug seiner Reise nach den Alpen,
London, 1708.

— — Biblia sacra.

Schneider (Conrad) de osse cribroso (apud Blasium.)

Schnei-

Schneider (J. H.) Histoire naturelle etc. d'Allemand
Amst. 1771. 4to.

— — Comentarium in Varronis librum.

Schober Memorabilia Russ. Asiat. (in Müllers Sammlungen.)

Schoepfers Reise durch Nordamerika.

Schrebers (Dr.) Sammlung verschiedener Schriften, welche in die öconomischen, Policen und Kameral- auch andere Wissenschaften einschlagen, Halle, 1759.

— — illuminirte Säugthiere.

Schræckii Historia Moschi, Vienna, 1682. Aug. Vindel.
1682. 4to.

— — Abhandlung vom Moschusthiere, Jena, 1767.

— — (Ephem. med. phys. nat. Cur. Dec. II. anno V. pag. 468.)

Schræder.

Schvanevelde Ichthyol.

Schweigers Reise.

Schwenkfelder Quadrup. Siles.

— — — Theriotrophium Silesiae, Lignitii, 1603.

Scopoli Annal. histor. natur.

— — Delic. flor. et faan. infubr. Ticin. 1786. fol.

Scotin. tabul. peculiar. London, 1738.

Scotti Phylis.

Sebae (Alb.) Musæum.

— — Thesaurus.

Secretary Brief an den Hrn. Graf von Büffon vom 4ten Januar, 1777.

Seeligmanns Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, mit illuminirten Abbildungen.

Seger (Wilhelm.)

Selskabs (Trondhiemske) Skrifter (Schriften der Drontheimer Gesellsch.)

Severini Tentamen zoolog. Hung.

Seybolds (Joh. Conrad) in des Weltberühmten Herts-
richs Reitschule kunstgeübter Bereuter und durch
Erfahrenheit gelehrter Rosarzt, nebst einem Be-
richt vom Beschlagen der Pferde, Nürnberg,
1701. fol.

Shaw (Doct.) Voyages en Afrique, traduit en franc.
Amst. 1743. *Haye* (1743) 1748.

Sibbaldus (The Whitred Sibbald) Scotia illustrata.

— — Scot. annal.

— — Hist. Scot. anim.

Siegwardi (Dr.) dissertatio de scabie ovium, Tubinga,
1763.

Sigismundus (liber Baro in Herbestain) Comment. rerum
Moscovitarum.

Sind (Bar.) Manuel du Cavalier, qui renferme les
connoissances necessaires pour conserver le
Cheval en santé & pour le guerir en cas de
maladie, seconde Edit. corrigé & augmenté,
Paris, 1766.

— vollständiger Unterricht in den Wissenschaften
eines Stallmeisters, Gotha und Göttingen,
1770. fol. 4 Theile.

Sköldebrand Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1777.

Sloane (Hans) Intr. in Hist. nat. Jamaic. London, 1707
1725. 4to.

— — Histoire naturelle de la Jamaïque, Londres,
1725. fol.

— — Natural History of Jamaica.

Smith nouveau Voyage de Guinea (traduit de l'Angl)
Par. 1751.

Solinus.

Solleysel veritable & parfait Marechal, Paris, 1762.
4to.

Spallanzani (Hrn. Abts) physikalische und mathemas-
tische Abhandlungen, Leipz. 1769. gr. 8vo.

Sparrmanns Kongl. Svensk. Vetenskaps Acad. Handl.
1777, 1779.

— — Resa til Goda Hopps-Udden.

— — Reise nach dem Vorgeb. der gut. Hoffn.
Sparr.

- Sparrmanns (neue Abhandl. der Schwed. Akad. der Wissenschaften.)
Species novæ quadruped. e Glirium ordine, Erlangæ, 1778. 4to; siehe Pallas.
 Spilberg (G.) premier Voyage.
 Spon (Jac.) et George Wheler Voyages, Lyon, 1678.
 — — — — — Reisebeschreibung von Italien u. s. w.
 Spontin-Beaufort (Marquis de) Brief an den Herrn Grafen von Buffon, Namur vom 19 Jul. 1773.
 Sprengels Handwerker.
 Stabbs (Georg) The Anatomy of Horse etc. London, 1767. gr. fol. (ein prächtiges Werk!)
 Staden Joann.) Res gestæ in Brasilia.
 Stallmeister der Englische und bewährte Rosarzt, (aus dem Englischen) Leipz. 1732. 8vo.
 — — — der Holländische, siehe Debscheltwitz.
 Stedmann narrative Surin.
 Stellers Lappland.
 — — Beschreibung von sonderbaren Meerthieren, Halle, 1753. 8vo.
 — — Hamb. Magaz. XI. pag. 451.
 — — (in nov. Comment. Petropolit. T. II. anno 1751. pag. 337 — 356.)
 Steno Anatome Rangiferi.
 Stewarts Account of the Kingdom of Tibet.
 Strabonis Geographiæ libri V. de Italia Edit. Jansonii Amstelodami, cum Coment. Casaubonii et aliorum.
 Strahlenbergs nörd- und östliche Theil von Europa und Asien, Stockholm, 1730.
 Struys (Jean) Voyages, Rouen, 1719.
 Stumphius.
 Suetonius.
 Sulzers Naturgeschichte des Hamsters, Gotha, 1774.
 — — Observations sur le rat de blé (Gazette de Litterat. 13 Sept. 1774.)
 Suparier de Montfraisier Histoire des Voyages, Par. 1707.
 Suriscy de Boissy, 2 Briefe, Namur vom 9ten und 29 Jul. 1773.

T.

Tachart (Pere) premier Voyage de Siam, Par. 1686.
 — — — seconde Voyage de Siam, Par. 1689.

Tacitus Annales.

Tagebuch eines neuern Reisenden nach Asien.

Tam (Franz Joseph v.) bewährte Horn- & Schaafs-
 Pferde- und Federvieharzneykunst, mit Kupfern.
 Wien und Prag, 1765. 8vo.

Tatishchan Basil. epist. ad Eric. Bonzel (in actis litt.
 Suec ann. 1715.)

Taube (Dr. und Hofmedic.) Beyträge zur Natur-
 kunde des Herzogthums Zelle (1769.)

Tavernier (Joh. Bapt.) Voyages, Rouen, 1713.

— — sechs Reisen, in die Turkey, Persien und
 Ostindien.

Terri (Eduard) Reise nach Ostindien.

Thevenot (Joh. Bapt.) Voyage orient, Par. 1664.

— — Deutsche Ausgabe, Frankf. am M. 1693,
 4to.

— — Relation de divers Voyages, Par. 1696.

— — Reisenachrichten, 1664.

— — Relation de la Chine, Par. 1696.

Theodat (Pere Sagard) Recollet, le grand Voyage au
 Pays des Hurons, Par. 1632.

Theorie du Systeme animal, Leiden, 1768.

Thevet (Andrée) Singularités de la France antarctique
 Par. 1558.

— — Cosmographie du Levant, Lyon, 1554.

— — Beschreibung der Morgenländer.

— — Merkwürdigkeiten von den Französischen
 Ländern gegen den Südpol.

Thomson Travels through Turkey in Asia the holy
 Land, Arabia, Egypte, and other of the World.

Thyms Nutzbarkeit fremder Thiere, Bäume und
 andrer Gewächse, Berl. 1774. 8vo.

Tissot Nachricht von den Kriebelkrankheiten der
 Schweine.

Titius (Hamb. Magaz.)

— — (Prof.) Wittenberger Wochenblatt, 1771 —
 1773.

Torfæus finmark. Lappl.

Torrens Reise nach Suvet.

Tour-

- Tournefort Voyage du Levant. Amst. 1718.
 Trambley Abhandlung zur Geschichte der Polypen,
 von Götz übersetzt, Quedlinburg, 1775. gr. 8vo.
 Trampfers (Mag.) umständliche Beschreibung des
 Grönländischen Wallfischfanges, Leipzig, 1771. 8vo.
 Transact. philosophical abridg. 1698, 1704, 1721.
 Travels through the interior parts of Nord-America
 in the years, 1766—68; by J. Caver Esq London
 1778. 8vo.
 Trichters (Valentins) Bereiters zu Nürnberg, Pfer-
 deanatomie, 2 Theile, 1716. 8vo.
 Tulpii Obs. medic. libri.
 Turpin histoire de Siam.
 Tyson (Edward) the anatomy of a Pigmie, London,
 1699. 4to.
 — — Orang-Utang sive homo silvestris.

II.

Uloa notitiæ americanæ.

- — (Don Antonio) Voyage en Amerique (Extrait
 de la Bibliothèque raisonnée, Tom. XXXXIII
 pag. 413.)
 — — (Don Antonio et Don George Juan) Extrait de
 la Relation historique du Voyage de l'Ame-
 rique meridional.
 Unzer (Dr.) der Arzt, eine medicinische Wochen-
 schrift, Hamb. gr. 8vo. 1760—69; (erste Auflage,
 1749.)

B.

- Valentini* (franc.) Theatrum anatomicum, fol.
 — — Amphitheatrum zootom.
 — — description des Indes orientales (en Hollandois) Amst. 1726.
 — — Beschreibung von Ostindien.
 — — Musæum Mus (teutsch).
Valentyn Verhaal van Amboinsche Zaaken.
 — — Oud en nieuw Ostindie.
Valisneri Opera.
Valle (della) Pietro, Voyage, Rouen, 1745, 12mo
 (Amst. 1766)
Varro de re rustica.
Venance (Bischof von Poitiers) Gedichte (aus dem 15ten Jahrhundert.)
Venetus (M. Paulus) de rebus orientalibus.
Vera (Gerhard de) trois navigations des Hollandois au Nord, Par. 1599.
Verhandlingen Haarlemer
 — — — naturkundige over den Orang-Utang, Amst. 1782. 4to.
Verniere (Sabarot de la) Schreiben an den Hrn. Gr. v. Büff. Times, den 3 Jan. 1780.
Vernon Voyage.
Versuch einer Kaugengeschichte, Franckf. 1772 (3 $\frac{1}{2}$ Bg.) 8vo.
Vico (Franc.) Historia general de la Isla y Reyno de Cardenna, En Barcelona, 1639. II. fol.
Vicx d'Azyr.
Videure Geschichte des Königreichs Chili.
Vigneul-Marville Melanges d'Histoire et de Litterature.
Villamont Voyage, Lyon, 1620.
Vincent-Marie (Fr. Père) de Sainte Catharine de Sienne, Voyages aux Indes orientales, traduction communiquée par Mr. le Marquis de Montmirail, Venise, 1683. in 4to (nach der Italienischen Quartausgabe übersetzt.)
Vogels Ostindische Reise.
Voyage (le nouveau) aux Isles de l'Ameriques, Paris, 1722.

Voyage au (du) Pays des Hurons, Par. 1672.

— — de la baye de Hudfon.

— — troisieme des Hollandois par le Nord.

— — de l'Amboique meridionale.

— — le grand des Hurons, 1632.

— — aux Indes orientales, Paris, 1722.

— — à l'Isle de France.

— — de Madagascar, Par. 1722.

— — historique de l'Europe, Par. 1693.

— — à la Mer du Sud, Par. 1732. 4to.

— — fait par ordre du Roi en 1771 et 1772.

Par. 1778.

Voyages de Compagnie des Indes orientales, Rouen
1725.

Vorbereitung zur Historie der Vögel.

Vosmer (A.) Hist. nat. du Chat sauvage du Japan,
Amst. 1773. 4to.

— — description de l'Orang-Utang de l'Isle de
Borneo. Amst. 1778. 4to.

— — — — d'une espece rare de Singe
d'Amerique à longue queue Bosch-duiver,
Amst. 1768. 4to.

— — — — d'une Espece rare de Singe, vol-
tigueur americain, qui n'a point été encore
decrit, nommé le siffleur, de Surinam, Amst.
1770. 4to.

— — — — d'une espece singuliere de chat
Africain, Amst. 1771.

— — — — coucang.

— — — — Potto.

— — — — d'un écureuil volant, Amst. 1771
(1769.)

— — Beschreibung des fliegenden Eichhörchens,
Amst. 1767.

W.

Wafervay The Trauel to the Isthmus of America.
 — — Voyage, imprimée à la suite de ceux de
 Dampier, Rouen, 1715.

Wagner Hist. nat. Helvetiæ.

— — (Mus. Baruth.)

Waiz (v.) Nachrichten.

Walch (im Naturforscher.)

Wallbaum allerneueste Mannichfaltigkeiten, eine
 Zeitschrift.

Watson (Dr. William) (in philosophical Transact.)

Wedelii (Georg Wolfg.) programma de unicornu et

Webore fossili. Jenæ, 1699. 4to.

Westrogoth Itin.

eyrother (A. de) l'Utile à tout le monde ou le
 parfait Ecuyer militaire et de la campagne, divisé
 en IIII livres; a) de la connoissance du Cheval,
 b) de la Cure des Chevaux, c) de la Terrure, d)
 des qualités et devoirs du parfait Ecuyer, Bruxel-
 les, II Tomes, 8vo.

Wgothl.

Wheler (Georg) et Jacob Spon Voyages, Lyon, 1678
 siehe Spons.

White (J.) Voyage to Nero South Wales.

Wilhelm, Herzogs von Neufastell, neueröffnete
 Reitbahn oder vollkommener Stallmeister, mit
 Hrn. v. Solleysfels Anmerkungen und Zusätzen
 ins Deutsche übersetzt von Joh. Philipp Ferdi-
 nand Freyherr v. Pernauer, nebst 82 Kupfern.
 Nürnberg. 1764. fol. (das schönste Werk dieser Art.)

Winslow Exposition anatomique.

Witsen Noord en Oost Tartarye.

Wochenblatt, Wittenberger, herausgegeben vom
 Prof. Titius.

— — Schwedisches öconomisches.

— — Leipziger für Kinder, Leipz. 1773.

Woodes Robert (Capitain) Voyage autour du monde
 (suite des Voyages de Dampier.)

Wolf (Dr. en Varsovie) Extrait d'une lettre à Mr.
 le C. de Buff. à Londres, concernant les essais
 des différens remedes les plus vantés contre l'hy-
 dro-

drophobie (voyés la Gazette Salut. 1768. No. 29. pag. 228. und No. 30. p. 236.

Wormii (Olai) Musæum.

Wotton.

Wrightson Observations sur une hydrophobie gueris (voyez la Gaz. salut. 1772. No. 51. p. m. 404.)

Wuot (Eduart) liber de different. animalium.

X.

Xenophontis expeditio Cyri minoris, versos Gallicos Ablancourtii.

Ximenes (Franc.) Descriptio Americæ.

Y.

Younge Reisen durch Frankreich.

Ysbrand Ider Reize naar China, Amst. 1704.

Z.

Zehntners (J. C.) Unterricht von der Pferdezeit, Berlin, 1754. 8vo.

— — Gründliche Abhandlung von der Kunst, Pferde zu erkennen, Berl. 1757. 8vo.

Zeihers (Joh. Ernst) Dr., Lehrbegriff von den Krankheiten der Pferde und deren Heilung, nebst einem Anhang von der Pferdezeit, Berl. 1771. 8vo.

Zeileri Itinerar. germ. lib.

Zeitungen, gelehrte, Giesner, 1769.

— — — Leipziger, 1769.

Zimmermann (Eberh. Aug. Wilh.) Prof., Specimen zoologicae geographicae, Lugd. Bat. 1777, 4to.

(Eben dasselbe Werk ist vermehrt unter dem Titel: Zimmermanns geographische Zoologie 1779 in 8vo zu Leipzig Deutsch erschienen.)

— — — geographische Geschichte des Menschen und der vierfüßigen Thiere.

Zinkens (Hofrath) Leipziger Sammlungen.

Zoologia britannica.

— — Danica, 1784. 8vo.

Zoologie, ökonomische.

Zorgdrager (Corneille) description de la prise et de la pêche de la baleine du Grœnland, Nuremberg, 1750. 4to; traduit de l'Allemand par Mr. le Marquis de Montmirail.

Zorns Gedanken über die Mäuseplagen, 1742 und 1773.

Zuchel (Pere Capucin) Voyage à Congo et en Ethiopie.

Zückerts Speisen aus dem Thierreiche.

— — Dr. Materia alimentaria.

65-02-123

E 772

B 929 n1

v. 23

